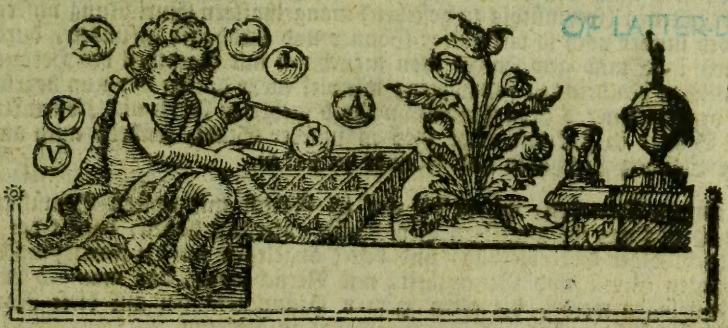
0206656

LL 2298. - XXVII

DATE MICROFILM
Aug 1976
ITEM ON ROLL
9
CAMERA NO.
SLC 10
CATALOGUE NO.
XLIB 4-102 #47

Monatliche Nachrichten einicher Merkwürdigkeiten,

in Zürich
gesammelt, und herausgegeben,
vom Jahre MDCCLXXVIII.



FEB 1 1958
GENEALOGICAL SOCIETY
OF THE CHURCH OF JESUS CHRIST
OF LATTER-DAY SAINTS
53692
Salt Lake Pub. K 1778

Zu bekommen bey Joh. Kaspar Ziegler, Buchdruker, in Zürich.
1779.

EUROPE
949.4
B2m
1778

An die Leser.

Der Herausgeber der Monatlichen Nachrichten schmeichelt sich mit diesem Jahrgang die sattsame Zufriedenheit des Publikums verdient zu haben, und zwar nicht so bast darum, weil er in dem Lauf dieses Jahrs mehrere Bögen geliefert, als die Herren Pränumeranten mit Recht erwarten konnten, welches für sie nicht so wichtig als für den Verleger seyn kann; sondern hauptsächlich darum, weil eint und anderes, so diesen Blättern einverleibet worden, allerdings aufbehalten zu werden würdig ist, indem die Gegenstände sowol als die Feder, welche dieselben beschrieben hat, jez und in künftigen Zeiten intressant seyn müssen. Solches schliesset der Herausgeber aus dem stärkern Abgang jener besonders gedrukten Monaten und Bögen, in welchen die Lebensbeschreibungen eines Hallers, Lamberts, Heideggers, oder die Erzählung von den Wetter- und Wasser-Verheerungen des so merkwürdigen 1778. Jahrs enthalten sind, und weil man augenscheinlich wahrnahm, daß die Schreibart die in den jez erwähnten Blättern gänzlich über die in den Nachrichten bisdahin üblich gewesene sich heraushob, dem Publikum angenehm war, und auch die Materien die in dem Christmonat vorkamen, sowol als die Ordnung die darin beobachtet wird, allgemeineren Beyfall finde, so hat man sich bemühet, es dahin einzuleiten, daß in Zukunft und grad mit Anfang des 1779sten Jahrs alles, wo möglich, von der nämlichen Feder, nach dem gleichen Gedanken-Gang, und in der gleichen Absicht bearbeitet werde, und unsere Freunde und Gönner mithin in diesen Nachrichten etwas weit bessers, vollständigers, zwekmäßigers bekommen, und diese Blätter als zuverläßige und wohlgewählte Beyträge zu der Staats- Pollizey- Sitten- und Natur-Geschichte unsers gemeinen Eidsgenößischen Schweizerlands angesehen, und darum viel schäzbarer als vorher werden mögen.

Haben wir auch bey der vorigen und auch in diesem Jahrgang gröstentheils nach beybehaltenen (freymüthig zu gestehen) mangelhaftern Einrichtung unserer Nachrichten doch immer noch so viel gütige Gönner und Liebhaber gefunden, durch deren Beyhilf wir im Stand gewesen (obschon manchmal mit Nachtheil des Herausgebers) die monatlichen Nachrichten fortzusezen; wie viel mehr dörfen wir nun begründt hoffen, bey versprochener bessern Einrichtung und mehrerm Fleis- und Kosten-Aufwand, für diese Blätter in Zukunft nicht bloß in unserer Stadt, sondern auch an andern Orten der Schweiz Liebhaber und Gönner zu finden.

Denjenigen Freunden, welche bis auf jez Gedult mit unsern Bemühungen getragen, und uns mit ihren gütigen Beyschüssen unterstüzt haben, danket der Herausgeber mit schuldiger Ehrerbietung, und bittet angelegen um die Fortsezung dieser ihrer bescheinten Gunst und Geneigtheit, mit Versicherung, daß man sich immer angelegen seyn lassen werde, die alten Herren Pränumeranten auf diese Nachrichten mit schuldigster Achtsamkeit und Bereitwilligkeit zu bedienen.

Denen aber, die ihre Gewogenheit unsern Blättern erst in Zukunft nach der mit dem Christmonat zum theil vorgelegten Probe und neuen Einrichtung, zuzuwenden Willens sind, empfiehlt sich der Herausgeber bestens, und versichert auch sie bey allen Vorfallenheiten möglichst genauer und sorgfältiger Bedienung; und hoffet dadurch seinem Werk immer mehrere Gönner zu verschaffen, und sich selbst in Stand

zu

zu sezen, daß er dem Schweizerischen Publikum, mit seiner periodischen Schrift immer angenehmere und nüzlichere Dienste leisten könne.

Sollten endlich unsere Leser in dem Christmonat verschiedene Artikel mangeln, als z. B. die Geburts- Ehe- und Todten-Listen aus verschiedenen Städten, wie auch Witterungs-Beobachtungen u. s. w. so versichern wir, daß nicht Nachläßigkeit hieran Schuld seye, sondern vielmehr die Begierd, etwas zuverläßigers und vollständigers als bisdahin zu liefern, wozu uns aber die versprochenen Beyträge noch nicht eingegangen sind, da der Christmonat unter die Preß befördert werden mußte. Was aber in dem Christmonat mangelt, das soll besonders in Ansehung gedachter Artikel im künftigen Monat mit aller möglichsten Genauheit und in wohlgewählter, besser in die Augen fallender Ordnung geleistet werden; mit welcher Versicherung der Herausgeber sich nochmals dem geneigten Publikum empfiehlt als desselben dienstwilliger

J. R. Ziegler.

Abgekürzter Bla weiser.

A.

Aufgaben von Genf, 45—48, 63, 64. von Bern, 73 — 76. von Zür. 145, 146.
Achtzehner, neuer 66.
Aemter-Besazung, zu Zürich, 80, 81, 164
Appenzell, Nachrichten von da, 108, 109.

B.

Bern, Nachrichten von da, 2 — 12. 21—28. 38, 39. 55 — 60. 68, 69. 83-85. 97-100. 121-124. 136-148. 151-156-168, 169.
Brunst, zu Spanen im Canton Zug. 2 Panesie im Canton Bern. 9 Summiswald. 14 Waltersweil. 10, 11. Olon. 12. Bürglen im Canton Uri. 16. zu Wagen, 87, 88.
Basel, Nachrichten von da, 19. 43, 44. 62. 72. 91, 92. 104, 105. 126-129. 143-158.
Bücher, neue 20.
Burgermeister, neuer 65-95.
Brunner, Hptm. Hs. Caspar wird Zwölfer 95.

C.

Calender. histor. für Zürich, 3 Theil 774-777. beschrieben, 20.

E.

Escher, (Fel.) wird Zwölfer, 140.

G.

Glarus, Nachrichten von da, 17-19.
Genf, Nachrichten von da, 44, 45-48, 63, 64.
Gallen, St. Nachrichten von da, 62, 63, 73, 109, 110, 177-179.
Gesandte, auf Frauenfeld, 93, 94.
Geßner, (Joh.) Chorherr resigniert, 150.

H.

Heimlicher Wahl zu Bern, 3.
Haller, Lebensbeschreibung von ihm, 23-28.
Helfer, zu St. Peter 53. Wayfenhaus, 54.
Heidegger, Burgermeister stirbt, 65, siehe auch Beylag zum Aprill.
Hirzel, (Joh. Casp.) Med. Doct. wird Rathsherr, 95.
Huber, Med. Doct. von Basel, Nachricht von ihm, 126-129.
Hofmeister, Hptm. Hs. Jacob wird Zwölfer, 150.

K.

Keller, (Hs. Casp.) wird Zwölfer, 135.

L.

Luzern, Nachrichten von da, 12-14, 40-42. 60, 61, 69, 70, 85-87, 100-103, 124, 125, 140, 141, 156, 157, 169-172
Lambert, Nachrichten von ihm, 29-36,
Landenberg, Jkr. Hartmann wird Achtzehner, 66.
Lauenen, Schnee- 89-91.
Landolt, (Joh. Casp.) resigniert Burgermeister-Stell, 95.
Landolt, (Hs. Heinrich) wird Burgermeister, 95.
Lochmann, (Hs. Conr.) wird Zunftmstr. 134.

M.

Müllhausen, Nachrichten von da, 45.
Meyer, (Jkr. Casp.) wird Rathshr. 66.

Abgekürzter Blatweiser.

O

Orell, (Hs. Heinr.) wird Burgermeister, 65.
Ott, (David) wird Zunftmeister. 164

P.

Pfarrer, zu St. Peter, 53. Cappel, Bonstetten, Uetikon Wapfenhaus 54. Egolshofen, 55. Seengen, Herbishofen, 68. Wollishofen, 80. Dällikon, 96. Knonau, 120. Bachs, 121. Männedorf, 135. Berlingen, 136. Rifferschweil, 149. Maschwanden, 150. Richtenschweil, 164.

R.

Rathsherr Wahl, 66, 81, 95.
Römer, (Melch.) wird Zwölfer, 117.
Ringgli, Zunftschreiber wird Zwölfer. 164

S.

Stäthrichter, neuer.
Stumpf, Pfarrer bey St. Peter, Nachrichten von ihm, 49-53.
Schaffhausen, Nachrichten von da, 72, 73, 92, 105, 143, 144.
Stadtgericht besezt, 82,
Schwerzenbach, Junker Statthalter stirbt, 131-133,
Statthalter, neuer, 134.
Scheuchzer, (Joh.) wird Statthalter, 134.
Schinz, (Sal.) Med. Doct. wird Chorhr. 150.

U.

Unglükliche Zufäll, 10, 11-16, 17, 83-141.
Uri, Nachrichten von da, 14-17, 70-72, 87-91, 103, 104, 141-143, 157.
Unterwalden, Nachrichten von da, 61,
Ungewitter, 82, 83, siehe auch die Beylagen zum Brachmonat. 110-118, 124-143, 152-156, 157.
Vögeli, (Felix) wird Zwölfer, 97.

W.

Weiß, (Hs. Conrad) wird Stethrichter, 2. Zwölfer, 97.
Witterungs-Observationen, 4-9, 13, 14, 22-39, 42, 43-59, 60, 61-69, 70-84, 86, 87, 97-100-105, 124, 129, 137-140.
Weiß, (Junker David) wird Rathsherr, 81.

Z.

Zürich, Nachrichten von da, 12, 37, 38, 49-55, 65-68, 77-83, 94-97, 110-122, 131-136, 147-151.
Zwölfer, neuer auf dem Weggen, 67. Safran, 80. Schuhmachern, 81. Waag, 82. Gerwi, 95. Schifleuthen, 96. Zimmerleuthen, 97. Schuhmachern, 97. Schifleuthen, 119. Kämbel, 135. Waag, 149. Weggen, 150. Schifleuthen, 164.
Ziegler, (Hauptm. Jakob Christoph) wird Zwölfer, 96.
Zunftmeister, zum Kämbel, 134. Schifleuten, 164.
Ziegler, (Matthias) wird Rathsherr, 164.

Monatliche Nachrichten

einiger

Merkwürdigkeiten,

in Zürich gesammlet und herausgegeben.

Jenner, MDCCLXXVIII.

Merkwürdigkeiten von Zürich.

Den 7. Jenner ward von den GnHhrrn. Räth und Burger, an Herrn alt Zunftmeister und Pfleger Ulrichs Stelle zu einem Obervogt nach Schwammendingen und Dübendorf einhellig erwählt:

Herr Rathsherr und alt Obervogt Ss. Caspar Hirzel.

Und an dessen Stelle zum Obervogt nach Rümlang, auch einhellig:

Herr Zunftmeister Ss. Jakob Keller.

Den 10. ward von den GnHHerren des kleinen Raths an des neu-erwählten Hrn. Zunftmeister Ulrich Stelle zu einem Stetrichter einhellig erwählt: Junker Stiftschreiber Ss. Conrad Weiß.

Den 15. wurde an Hrn. Gerichtsherr Heideggers Stelle von Lobl. Zunft zum Weggen zu einem Zunftpfleger erwählt.

Herr Hauptm. Heinrich Hirzel, einmüthig.

Den 27. als in dem gewöhnlichen Jenner-Bott war auf Lobl. Zunft zur Safran einhellig zu einem Stubenmstr. erwählt worden:

Herr Anton. Werdmüller, D'Elgg vom untern Küras-Helm. Genamset von Hrn. Landschrbr. Daniel Orell, als abgehenden Stubenmeister.

Gleichen Tag ward auf Lobl. Zunft zur Gerwi an Hrn. Zunftmeister Ulrichs Stelle zu einem Zunftschreiber mit 27. Stimmen erwählt:

Herr Landschreiber Sigmund Spöndli. Genamset von Hrn. Hptm. Joh. Hofmeister.

Herr Hptm. Ludwig Meyer, zum Königstuhl, hatte 25 Stimmen. Ward genamset von Hrn. alt Landvogt Lavater, zu Kyburg.

* * *

Den 7. Jan. brannten in Sparren, der Pfarr und Gemeind Menzingen, Canton Zug, eine etwas von den Häusern entlegene Scheur und Stadel ab, dabey 11 Stük l. v. grosses Vieh umgekommen.

Nachrichten von Bern.

Todesfälle.

Herr Frideric Carrard, von Orbe, erster Pfarrer zu Yverdon sint 1762. starb daselbst den 23. Dec. vorigen Jahrs. Er ware auch 1772. Decan der Classe von Yverdon.

Mfr. Jean Bertrand, erster Pfarrer zu Orbe, starb daselbst am 27. Dec. vorigen Jahrs. Er ware sint 1770. erster Pfarrer, und 1771. Decan der Classe von Orbe und Grandson. Er ist auch ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern gewesen, welche er mit vortreflichen Abhandlungen bereichert hat.

Herr Joh. Carl Stettler, des täglichen Raths und Salz-Director, starb den 8. dies abends um 9. Uhr. Er ware geboren 1703. Umgeltschreiber 1735. Mitglied des grossen Rahts 1745. Landvogt nach Bipp 1753. Im Commercien-Rath 1762. In kleinen Raht erwehlt den 14. Horn. 1771. Salz-Director vom Raht den 1. Aprill 1774. Seines Alters 75. Jahr.

Mfr. Jean Philippe de Trattorrens, des Raths zu Yverdon, starb daselbst den 16. Jenner, im 84. Jahr seines Alters. Der junge Herr Roussillon gelangte an seine Stelle in den Rath.

Den

Den 25. dies starb Herr Joh. Jakob Egli, von Glarus. Exam. den 6. Febr. 1725. Pfarrer zu Lauwenen den 15. May 1730. Zu Ober-Bipp den 23. Novembr. 1732. Zu Arch seit dem 7. Dec. 1767.

Beförderungen.

Den 13. wurde an Tit. Hrn. Rahtshrn. und Salz-Director Stettlers sel. Stelle zu einem Herrn Seimlicher erwählt:

Tit. Herr Carl Ludwig Ougstburger, geb. 1720; des grossen Rahts 1755; Hofmeister nach Königsfelden 1764; Sechszehner zu Schmieden Besazung 1775.

Tribunal 25. Wahlherren vom Raht.

No. 2. Tit. Herr Rathsherr Tillier.
" 7. " " Rathsherr Fischer.
" 18. " " Venner Frisching.

Tribunal 196. Wahlherren von Burgeren:

No. 27. Herr Landvogt Hartmann von Neus.
" 38. " Steiger, alt Landvogt von Trachselwald.
" 90. " Sinner, alt Stiftschaffner zu Bern.
" 114. " Herbort, Zeugbuchhalter.
" 162. " Hauptm. von Wattenwyl, von Montbenay.
" 189. " Tscharner, alt Landvogt von Aubonne.
" 193. " Sinner, Landvogt von Erlach.

In der Wahl.	1	2	3	4
Tribunal,	102	123	177	"
Herr Samuel von Bonstetten, alt Landvogt von Morsee.	9	13	W.	"
No. 3. " Joh. Friedrich Freudenreich, alt Salz-Director von Burgeren.	8	15	W.	"
" 2. " Carl Ludwig Ougstburger, alt Hofmeister von Königsfelden.	17	16	gut	62
" Wolfgang Carl von Gingins, alt Landvogt von Trachselwald.	6	"	"	"
" 4. " Sigmund Emanuel von Grafenried, alt Stiftschaffner von Bern.	13	19	"	"
" 1. " Johann Heinrich Ott, alt Schultheis von Burgdorf.	15	19	gut	56

Tribunal 177. Salz-Director vom Rath. Am gleichen Tag erwählt.

Tit. Herr Rathsherr von Werdt.	70
" " Rathsherr Tillier.	48

Den 14. dies ist von den GHHerren Räht und Burger zu einem Assessor in die Waysenhaus-Direction erwählt:

Herr Landvogt Stürler, von Fraubrunnen.

Den 16. ist von den GHHrn. Räht und Burger zu einem Professor der vaterländischen und schweizerischen Historie erwählt worden:

Herr Fürsprech Gottlieb Walther.

Den 20. ward von den GHHerren den Räthen zu einem Bößpfenniger vom Raht erwählt: Tit. Herr Rathsherr Steiger, Herr zu Münsigen.

Den 21. ward von UGHerren Räht und Burger in die Korn Kammer erwählt: Tit. Herr Rathsherr May. Und in die Waysenhaus-Direction: Herr alt Landvogt Stettler, von Frienisberg.

Den 23. ist von UGHerren Räht und Burger zu einem Assessoren in die deutsche Appellations-Kammer erwählt worden:

Herr alt Landvogt Effinger, von Signau.

Den 26. war von UGHerren den Räthen zu welschen Pfarreyen befördert worden: Erster Pfarrer nach Ifferten, Herr Samuel Petit-Maitre, exam. 1749. Pfarrer nach Cronay 1763. Zweyter Pfarrer zu Ifferten seit 1771.

Zu einem 2ten Pfarrer nach Ifferten an seine Stelle erwählt, Herr Pierre Daniel Blanc, exam. 1767. Pfarrer zu St. Croix seit dem 24. Apr. 1775.

Und zu einem Pfarrer nach St. Croix, Herr Marc Antoine Rochat, exam. 1768. Pasteur suffragant zu Corselles und Suchi seit 1774.

Gleichen Tag zu einem Ober-Bibliothecarius: Herr Johannes Itth, Vice-Professor der griechischen Sprache, exam. 1770.

Den 30. haben UnGnHerren Räth und Burger in den Schulraht erwählt: Tit. Herrn Rathsbrn. Lerber.

Witterungs-Observationen und andere Merkwürdigkeiten.

Den 1. fienge das Jahr mit hell und klarem Wetter an, etwas gefroren, die Luft ware gelind, feucht und temperiert, Westwind den ganzen Tag.

Die Post von Lausanne ist erst um 1 Uhr nachmittag zu Bern angelanget, also 4 Stund später, als gewohnlich. Die Menge Schnee, so es den Tag vorher auf dem Jurat gelegt, hat diese Hindernis veranlasset.

Den 2. trüb Wetter, kalte Luft, den ganzen Tag Nordwind.

Gestrigen Tags wurde bey einer grossen Jagd zu Frauenbrunnen ein Wildschwein, welches in dortigen Wald eingekommen, erleget.

Den

Den 3. trüb, Schnee, heftiger Nord- oder Biswind, so den ganzen Tag über angehalten. Die Kälte ist um 1 und halben Grad gestiegen.

Von Bex wird berichtet, daß am 12. vorigen Monats zu St. Martin im Wallis, unterhalb Sitten, eine starke Feuersbrunst gewesen, wodurch bey 200 Häuser eingeäschert worden.

Den 4. trübes Wetter, kalte Luft, hernach Sonnenschein, auf den Abend gestirnter Himmel, den ganzen Tag über blaste ein starker Biswind, danaben auch die Kälte sint dem Morgen um 3 Grad gestiegen. Der Thermometer ware 5 Grad unter dem Gefrier-Punct.

Den 5. sehr trüb am Morgen und kalte Luft, hernach Sonnenschein, auf den Abend Nebel, West- Nord und Nordwest, zuweilen starker Bise, darüber die Kälte um 8 Grad gestiegen.

Den 6. neblicht und trüb Wetter, sehr kalte Luft mit Eis, den es die lezte Nacht stark gefroren, der Westwind hielt den ganzen Tag an.

Von Aigle wird berichtet, daß sich im vorigen Jahr die Zahl der Getauften auf 59, die neuen Communicanten auf 39, die Ehen auf 21, und die Verstorbenen auf 54, erstrekt hätte. Alle Lebensmittel wären theur; der Winter kalt aber gesund. Die Weine haben keinen starken Abgang, ob sie gleich guter Qualität, vermuthlich wegen des hohen Preises.

Den 7. morgens diker Nebel, kalte Luft, trübes Wetter, blasse Sonne, auf den Abend wieder Nebel gegen den Fluß und Waberen, Ostwind blasete den ganzen Tag.

Den 8. morgens starker Nebel. Der Thermometer stuhnde am Morgen um 8 Uhr 7 Grad ob dem Gefrier-Punct. Es ware sehr kalt, viel Eis, trüb Wetter, starker Biswind, Westwind, Nordost und Ost, so abwechselten.

Den 9. morgens Nebel, Duft auf den Bäumen, stark gefroren, sehr kalte Luft, hernach neblicht und trüb, Westwind, Nordwest oder Bise. Die Kälte ist wieder um 1 Grad gestiegen.

Von Lausanne wurde die Geburts- und Todten-Listen eingesandt und fanden sich 1777.

Gebohren, 142 Knäblein, 125 Töchterlein, zusammen 267.
Vor der Geburt Verstorbene, oder Todgeborne, . 24.

Summa 291.

Verstorbene 220 Personen.

Von 1 bis 3 Jahren 83. Von 3 bis 60 Jahren 78.
Von 60 bis 80. . 44. Von 80 bis 100 . 15.

Am 10. morgens Nebel, sehr kalte Luft, trüb Wetter, der Westwind blasete den ganzen Tag bey sehr kalter Luft.

Von Bex wird berichtet: Wir haben sint 14 Tagen oder sint dem 26. Dec. eine ausnehmende und grössere Kälte als auf den Bergen.

Die Zahl der Todten in dieser Pfarrey erstrekte sich vorigen Jahrs auf 94 Personen. Sie ware viel stärker als vorige Jahre, dieweil eine epidemische Krankheit viel Kinder weggerissen hat. Die Zahl der Gebornen belauft sich auf 75 Kinder.

Den 11. Nebel, weniger Kalt, trübes Wetter, Westwind hielte den ganzen Tag an, auf den Abend starker Duft und temperirte Luft, um 7 Grad weniger kalt als am 7.

Von Aigle wurde berichtet, daß am 4ten des Abends zu Olon zwischen Aigle und Bex eine Feursbrunst entstanden, welche ein Duzend Gebäude, Häuser und Scheunen nebst einigen Stuken klein Vieh verzehret hatte. Es ist noch zu bewundern, daß nicht mehr Feursbrunsten enstehen, in Ansehung des Tabakrauchens und der Liederlichkeit vieler Leuthen wegen Verwahrung der Brenn-Materialien.

Den 12. trüb Wetter, gelinde Luft, hernach Sonnenschein, hell und warm, der Westwind hielt den ganzen Tag an.

Von Bex wird die gleiche Nachricht von der Brunst zu Olon einberichtet. Sie geschahe in der Nacht vom 4ten zum 5ten Jan. und nach diesen Berichten wurden 5 Wohnhäuser und 7 mit Frucht und Futter angefüllte Scheunen verzehret, dabey auch 17 Stuk grosses Vieh und 2 Pferde verbrunnen. Man hat den armen Brandbeschädigten von Bex Lebensmittel zugeführet, dann sie sehr zu beklagen waren, da sie bey der grossen Kälte weder Dach noch Gemach sich zu schüzen haben konnten. Es ist viel Volks von Aigle und Monthey in Wallis, das Feur löschen zu helfen herbey gelaufen.

Den 13. morgens Nebel, wolkicht, hernach schön hell, Sonnenschein, gelinde Luft, so auch auf den Abend. Der Ostwind hat den ganzen Tag angehalten, aber die Nacht wurde es hell und kalt.

Den 14. morgens Nebel, sehr kalte Luft mit Eis und Reiffen, sodann hell, und Sonnenschein, auf den Abend wieder trüb, die Wind, so abwechselten, waren Nord, Nordost und Nordwest, der Barometer stuhnde sehr niedrig, nemlich auf 25 Grad 8 Linien.

Den 15. morgens diker Nebel, gelinde Luft, wolkicht, Nordwestwind, um 11 Uhr grosser Schnee mit starkem Wind, hernach Regen, auch die Nacht über mit West und Sudwestwind.

Von Münsingen wird berichtet, daß die Kinderblattern noch an verschiednen Orten dieser Gegend graßieren, und sehr bösartig wären, es seyen viele Kinder im Decemb. daselbst und zu Dully daran gestorben. Jezo diesen Monat rafften die hizigen Fieber auf der Landschaft viele Leut weg.

Am

Am 16. sehr diker Nebel, Wolken, hernach Sonnenschein, hell und angenehm, auf den Abend trüb, ein starker Ostwind hielte den ganzen Tag über an.

Am 17. morgens Nebel, trüb aber leidenlich, Sonnenblik, etwas Thauwetter, feucht und Regen, des Abends und die Nacht über hat der Ostwind geblasen. Der Thermometer ware 8 Grad unter dem Gefrier-Punct.

Von St. Blaise wird vom 15. gemeldet: Wir haben sint 3 Wochen oder dem 26. Dec. vorigen Jahrs allhier eine strenge Kälte, aber sint gestern hat sich das Wetter merklich geändert. Der Sudwind hat uns einen angenehmen Regen zugeführt, welcher eine grosse Quantität des vielen gelegten Schnees geschmolzen hat, der sonst den Boden so wohl bedekt hatte, daß von dem Gefrieren weder die Früchte des Feldes, noch die Weinreben Schaden gelidten. Der Verkauf der herrschaftlichen Weinen ist auf 3 Bz. 1 Creuzer gesezt worden, aber die Weine in diesen Gegenden haben keinen Abgang, dieweil sie zu theur sind. Bey Gelegenheit der grossen Kälte hat man am 12. dies. einen todten Menschen am Fuß eines 2 Stund von hier entlegnen Berges angetroffen. Er ware von Landeren, und wurde von dem Gerichte dieses Orts weggeholet, und hat sich befunden, daß er erfroren wäre.

Den 18. morgens starke Nebel, wolkigter Himmel, gelind, der Schnee erschmolze, Sonnenschein, Ostwind blasete den ganzen Tag.

Von Yverdon wird berichtet, daß der Königl. Großbrittanische General-Lieutenant von Haldimann, der sich einige Zeit in seinem Vaterland aufgehalten, im Begriff stehe, nach England abzureisen, von da er nach seinem Gouvernement Quebek in Canada sich erheben solle. Die Abreise geschahe würklich am 26. über Genf.

Die Zahl der Verstorbenen dieser Stadt belieffe sich im vorigen Jahr auf 95 Personen. Der Gebornen auf 50. Als 23 Knäblein, und 27 Töchterlein. Die Kinderblattern allein haben 65, nach andern Berichten 72 Kinder weggeraffet.

Am 19. morgens Nebel, trübes aber gelindes Wetter, Regen und starkes Schnee schmelzen, feucht und Thauwetter, den Tag über wehete der Ostwind, die Nacht hindurch Regen.

Am 20. morgens Nordostwind, trübes Wetter, Regengüsse, Schneeschmelzen, feucht und ungesunde Luft, West und Nordwestwind wechselten den Tag über sehr ab, zu Nacht Regengüsse.

Am 21. morgens sehr gelind aber trübes Wetter und Regen, um 4 Uhr nachmittag kam ein heftiger Wind mit starkem Regen begleitet, der die ganze Nacht hindurch angehalten, der Sudwestwind führte die Oberhand.

Am 22. neblicht und trübes Wetter, Regengüsse, ungestümer Wind, gelinde

linde Luft, um 2 Uhr nachmittags ſtarker Oſtwind mit Regen, feuchte veränderliche und ungeſunde Luft, der Sudweſt und Weſtwind wechſelten ab, ſo wie Regen und ſtarker Wind den ganzen Tag und die Nacht über.

Aus der Gegend Thun wird berichtet, daß daſelbſt das Faulfieber graßire, und bereits viele Perſonen weggeraffet hätte. Der Schnee wäre zu Stadt und Land ſtark geſchmolzen, durch den häufigen einige Tag über angehaltenen Regen aber wären die Straſſen faſt unbrauchbar worden.

Den 23. trüb Wetter und Regen mit Schnee vermenget, zuweilen auch Sonnenblike, gelindes aber veränderliches Wetter, des Abends hell und klar, Weſt und Sudweſtwind wechſelten ab.

Den 24. wolkicht, hernach hell, Sonnenſchein, ſehr gelinde Luft, auf den Abend trüb, doch bald wieder hell und klar, die Weſt, Sudweſt und Oſtwind wechſelten häufig ab.

Den 25. morgens neblicht aber gelindes Wetter, hernach Sonnenſchein, hell, Sudoſt- und Nordoſtwind, den ganzen Tag über ſchön Wetter, des Nachts Regen.

Von Aubonne wird gemeldet, daß am 24. den ganzen Tag über beſtändiger Regen geweſen, und es aufgefroren.

Den 26. trüb, kalter Biſe, Schnee und Regen, feuchte und ungeſunde Luft, die Kälte iſt bis zu Abend um 6 Grad geſtiegen, um 10 Uhr ſtuhnd der Thermometer bey dem Gefrier-Punct Nordwind.

Den 27. ſehr kalte Luft und Biſe, dabey es ſtark gefroren, ſonſt trüb, der kalte Wind hielte den ganzen Tag an.

Den 28. morgens ſtarker Nebel auf der Seiten von Waberen, ſehr kalte Luft, trübes Wetter, die Nacht über hat es ſtark gefroren, der kalte Nord- oder Biswind hielte den ganzen Tag über an.

Am 29. morgens ſtarker Nebel, trüb, kalte Luft, auf den Abend etwas gelinder, der Nord- oder Biswind hielte den ganzen Tag über an.

Von Aarau wurde berichtet, daß die Waſſer der Aaren und des Rheins überaus klein wären, und daß längſt dem Lebecberg faſt alle Brunnen austrokret, und die Quellen gar klein wären, auch wäre eine groſſe Quantität Schnee gefallen, da aber ſint dem 15ten warme Winde geblaſen, und viel Regen gebracht hätten, wären die Weg beſonders bis Laufenburg faſt unbrauchbar worden, und die Flüſſe wieder ſtark angewachſen.

Am 30. neblicht und trübes Wetter, feucht und kalte Luft, der Nord- oder Biswind hat den ganzen Tag angehalten. Der Barometer ſtuhnde auf 26 Grad, 7 Linien.

Den 31. morgens Nebel auf der Hochwacht, trübes Wetter, kalte Luft,

die

die gegen Abend etwas milder worden, da auch wieder Nebel eingefallen, der Wind ware Sudost.

Der ganze Monat durch ware ziemlich gelind, und endigte sich mit neblicht und trübem Wetter.

Man vernimmt von Milden unterm 30sten dies, daß die Broye von Schmelzung des Schnees ziemlich stark angewachsen, daß ein Schwein mit 2 Ferklein sind weggenommen worden.

Von Cryon wird vom 29. gemeldet, daß das Mandement Ollon im Gouvernement von Aelen, in Zeit von 2 Mouat 3 bald auf einander gefolgte Feuersbrunsten erlidten, ohne daß bis jezo die Gelegenheiten dazu wären entdekt worden. Die erstere geschahe unten im Dorf Paneſe, am Tag nach dem lezten Jahrmarkt zu Aigle, am 18. Christm. vorigen Jahrs durch Einäscherung eines einzigen Hauses, so zum Glük von den übrigen etwas entfernet gewesen; dessen Besizer aber ein armer Mann gewesen, deme der wenige Vorrath von Getrayd und Eßwaaren, so darinnen gewesen, bey dieser strengen Jahrzeit sehr nothwendig, zu seinem und der seinigen täglichen Unterhalt ware, so wie die Kleider und Hausgeräth, sich vor die strenge Kälte zu beschüzen, welche in hiesiger Gegend gar streng anhält, und bis jezo noch nicht nachgelassen hat. Die 2te geschahe in dem innern Theil des Dorfs Sonntag abends den 4. Jenner und breitete sich so geschwinde auf alle eingeäscherte Gebäude aus, obgleich schleunige und tapfere Beyhilfe ihrer zugelaufnen Nachbarn mit ihren Sprizen nichts anders auszurichten vermochte, als den Flammen weitern Fortgang zu wehren, so daß die 5 Häuser und 7 Scheunen, so die Flammen fast auf einmal ergriffen, gänzlich verzehret worden, ohne daß die Bewohnere wenig mehr als ihr Leben und nur noch weniges Vieh retten könnten. Und da auch die Häuser mit Lebensmitteln, Kleidern und andern hausräthlichen Sachen, so wie die Scheunen mit Heu und Stroh noch wohl angefüllt waren, so ist der Verlurst vor diese Leuth um so viel empfindlicher, und dürften sie die traurige Folgen davon noch lange Zeit verspühren. Die 3te Brunst endlich entstuhnde in der Nacht des 19. dies, also 14 Tage nach der 2ten, und ganz nahe der Gegend, wo diese gewesen; es wurde jedoch nur eine Scheur aber ganz mit Futter und Vieh eingeäschert. Sie stuhnde zwischen 2 Hänsern, die aber unter göttlichem Segen durch fleissige Anwendung von 4 oder 5 Sprizen errettet worden, sonst ohne dieses das ganze Dorf in Gefahr gestanden wäre, bey dieser strengen Witterung von den Flammen verzehret zu werden.

Da 1776. in dieser Pfarr nur 8 Verstorbene, 11 Neugeborne, und 4 Ehen gewesen, so hat man dagegen im 1777sten Jahr 11 Verstorbene, und nur 4 Neugeborne gehabt, der eingesegneten Ehen waren nur 2. Die Dissenterie, so zu End des Sommers und Anfang des Herbsts in diesem kleinen District graßierte, übete auch ihre böse Folgen sonderlich an einigen Kin-

dern aus, und legte in wenig Wochen 5 ins Grab, und einen 63jährigen Mann; ohne welches sonst die Zahl der Verstorbnen die vom vorigen Jahr um 5, und die Gebornen nur um 1 überstiegen hätte.

Ansonst ware das verflossne Jahr den Einwohnern dieser Bergen gar günstig, indem es ihnen eine reiche Einsammlung des Futters, vortrefliche Weiden vor das Vieh und ergiebliche Erndten und Weinlesen verschaffet, die man durch das schöne Wetter in guter Reiffe durchgehends einsammeln könnte. Hingegen aber haben die Baumfrüchte aller Orten gemangelt, ausgenommen Biren und Castanien, die allein den Frühlings-Nebeln, warmen und feuchten Winden widerstanden haben, da sonst die übrigen Früchte fast alle bey dem Blühen abgefallen.

Das sind die wichtigsten Begebenheiten, so sich im vorigen Jahr in diesen Gegenden zugetragen. Jezo sint dem 25. dies geniessen wir eine sehr gelinde und temperirte Luft mit kalten Nebeln begleitet, so die ganze Ebene bedeken.

Von Paris, vom 26. Jenner 1778.

Die hiesige Accademie der Wissenschaften hat sich versammelt, um die Stelle eines ihrer Mitglieder, dessen Verlust sie mit vielem Grund bedauert, und in der Person des berühmten Herrn von Haller unlängst erlitten hat, wieder zu besezen. Die Wahl fiel auf Herrn Tronchin, von Genf, ersten Leibarzt des Herzogs von Orleans.

Von Langenthal, im Canton Bern, vom 29. Jan.

Die Liebhaber der Electricität werden mit Vergnügen vernehmen, daß unser berühmte Künstler, Herr Joh. Jakob Mumenthaler, eine elektrische Maschine von ganz neuer Erfindung verfertiget habe, womit man die stärksten Versuche mit lichter Mühe machen kan. Die Scheiben besteht anstatt von Glas zu seyn, aus einem dazu verfertigten starken und dichten Papier. So wie sie vielweniger, als die gläsernen Kugeln, den Glanz verlieren, sind sie auch gar nicht der Gefahr ausgesezt, zerbrochen zu werden, ungeachtet sie eine stärkere Wirkung thun; man hat, um sie zu gebrauchen, weder Amalgama, noch sonst irgend ein anders Hülfsmittel nöthig. Auch findet man bey eben diesem Künstler papierne Elektrophoren, die viel besser sind, als die von Pech.

Unglü"sfälle.

Den 30. Nov. verwichnen Jahrs ist nahe bey dem Dorf Summiswald nachmittag um 3 Uhr, ein grosses Bauren-haus mit vielen Fruchtgarben und Heu abgebrannt; laut allen Nachrichten soll der reiche Besizer desselben, da er nach Haus kam, im Stall sich ins Stroh gelegt, Tabak gischmancht, und weilen er darob entschlaffen, das Feuer verursacht haben, worbey er den Bart fast halb verbrannt hat.

Den

Den 15. Dec. 1777. morgens um 9 Uhr, ist in der Pfarrey Waltenswyl auch ein Haus verbrunnen. Eine arme Frau, die bey dem Besizer den Hauszins zahlte, glaubte, ihre Geis habe zu kalt, trug in einer Pfannen glühende Kohlen in den Stall, wovon das Haus in Brand gerathen.

Ein ander Unglük, das ein Beweis der Leichtsinnigkeit der Bauren in Besorgung des Feuers ist, hat sich im Novemb. lezthin bey Uiedet-Bipp zugetragen. Ein Kohlenbrenner gieng Nachts in sein Hüttlein, den Kohlenhauffen zu besorgen, schmauchte auch Tabak, entschlief, bis ihn der Brand seiner Kleidern wekte. Er loffe nach Haus, rufte seiner Frauen, welche nicht alsobald ein Licht anzünden könnte, kame zu ihrem Mann, und zündete das Schwefelhölzlein an seinem brennenden Hemd-Halskräglein an. Der Mann ist durch den Brand seiner Kleidern so übel zugerichtet worden, daß er bald darauf gestorben.

Im Anfang dieses Jahrs ereignete sich ein Beyspiel zu Betterkinden, Amts Landshut, wie wunderbar oft Menschen aus dem Rachen eines augenscheinlichen Todes errettet werden. Johannes Rauser, ein Maurer, stieg in ein 45 Schuh tiefen Sod hinunter, denselben auszupuzen, und ein wenig zu vertieffen. Diese Söd sind von auf einander gelegten ungemaurten Kieselsteinen bestehend, unten ohne weiters Fundament. Da nun die unterste Lage der Kiesel durch das Vertieffen ihr Fundament verlohr, fieng der ganze Last der Kiesel ringsherum von unten auf an zu rutschen, fielen alle ringsherum zusammen, und vergruben den Maurer 4 und halb Klafter tief mit Schutt und grossen Kieselsteinen. Als er sah, daß es zu rutschen anfieng, ergriff er mit einem Arm den an einem Seil zum herausziehen des Unraths hangenden Kübel, aber zu spät, und blieb also mit dem einen gerade obsich gestrekten Arm, und also in dieser gezwungnen Stellung liegen. Man hörte ihn schreyen, und kam ihm alsobald zu Hilf; aber 4 und halb Klafter tief Schutt waren sobald nicht weggeraumt. Endlich nachdem er von 10 Uhr des Morgens bis gegen 5 Uhr des Abends begraben war, ward er wiedrum an das Tageslicht hervorgebracht, und zwar ohne andern Schaden, als verschiednen Beulen am Kopf, so daß er Tags darauf wieder zu arbeiten im Stand war. Sein Glük wor, daß die Stein nicht senkrecht auf ihne hinuntergerutscht, sondern von allen Seiten zusammen gefallen, und zwischen den Steinen so viel leerer Raum blieb, daß er dadurch Luft schöpfen können.

Um gleiche Zeit ward ein andrer Steinhauer, Jakob Fridli, in gleichem Amt, in einer Steingrub von einem herunter gefallenen Quader dergestalt zugerichtet, daß er 3 Stund nachher seinen Geist aufgegeben.

* * *

Von Vivis wird unterm 26. Jenner berichtet: Wir hatten eine unerträgliche Kälte allhier, sie nahme ihren Anfang den 26. Decemb. 1777. und fuhre ohne Aufhören fort bis auf den 12. Jenner dieses Jahrs.

Den 4. dieses entstuhnde in dem Dorf Olon, Vogtey Aelen, 5 Stunde von hier, eine erstannende Feuersbrunst, so daß in wenig Stunden 15 Gebäude in die Aschen gelegt wurden. Man hat Gott und der eilend herbey geloffenen Nachbarschaft zu danken, daß das ganze Dorf nicht ganz abgebrannt ist. Denn das gröste Elend ware, weilen es just in der gröstten Kälte ware, und alle Brunnen und Quellen zugefroren, so daß man eine Viertelstunde von dem Dorf hat müssen Wasser in einem Bach holen, um das Feur zu löschen. Traurig ware es, solches Elend anzusehen, und kein Mensch kan sich das grosse Feur und die Wuth der Flammen vorstellen, als nur diejenigen, die gegenwärtig waren. Olon ist nicht nur das gröste und schönste Dorf der Landvogtey Aelen, sondern auch der Landschaft Wadt oder Pays de Vaud gut bevölkert, hat auch etwas Handlung. Man hat bis Dato noch nicht den wahren Grund, auf welche Art diese obige Brunst ihren Anfang genommen, doch aber glaubt man, daß ein Roßbub im Stall seine Pfeife mit brennendem Tabak hat liegen lassen, und daher dieses Unglük entstanden.

Diese Nacht als vom 19ten auf den 20ten Jenner, gienge wieder in dem vorbemelden Dorf Ollon, ein Gebeude im Rauch auf.

* * *

Von dem berühmten Herrn Dr. von Haller wird in künftigem Monat eine etwelche Lebensbeschreibung folgen.

Merkwürdigkeiten von Lucern.

Den 5. Jenner UGHerrn Räth und Hundert zu einem Pfundzoller erwehlt, Tit. Hrn. Franz Ludwig von Sonnenberg, des täglichen Raths, anstatt Tit. Hrn. Jost Caspar Leonti Pfyffer von Altishofen, welcher 1724. gebohren, 1760. in grossen, und 1769. in täglichen Rath aufgenohmen, und den 6ten Dec. 1777. gestorben ist.

Als nach dem 26ten Dec. 1777. erfolatem Todesfahl, des Tit. Hrn. Ludwig Studer, Chorherrn des Stifts Münster, so geboren, 1705. und Chorherr worden, 1743. wegen diesem erledigtem Chorherren-Plaz seinen Auftritt noch Münster hätte thun sollen, der Hr. Chorherr-Exspectant Hr. Niclaus von Sonnenberg, dermahliger Lieut. in Königl. Sardinischen Diensten. So hat selber den 30ten Jenner 1778. diesen Plaz resigniert, da dann die GSSerrn. des täglichen Raths zu einem Chorherr-Exspectanten, den 31. dies ernamset haben, den Hrn. Franz Urs Balthasar, ältesten Sohn des Tit. Hrn. Sekelmeisters Joseph Antoni Felix Balthasar, des täglichen Raths.

Eben diesen 31. Jenner ware die Installation des Tit. Hrn. Nicolai de Repe Johann Baptist Rusoni S. S. Theol. ac J. V. Doct. Prot. Not. Apost. Depos. Cap. 4. Canton und hiesigen Leuth-Priesters, welcher den

3ten

3ten Februar. 1776. zu einem Chorhern. hiesiger Stift erwehlt worden. Es wurde Nachmittags derselbe in dem hochwürdigen in der Probstey gehaltenem Capitul, noch abgelegtem Juramento Canocicorum Consueto von denen zwey ältesten Tit. Herrn Chorherrn. als Tit. Ihre Hochwürden Gnaden dem Herrn Probsten Küttimann, und Tit. Herrn Chorherrn Commissario Episcopali Hartmann mit dem Kuz- oder Chor-Belz, und dem Chor-Baret bekleidet. Darauf ist Hochgedachter Hr. Installandus unter Vortragung Creuz und Fahnen, und Vortrettung der Herren Caplänen processionaliter in Begleitung aller Tit. Tit. Hochwürdigen Herrn Herrn Chorherren in die Kirchen geführet, da er zwüschen Hochgedachten beyden Tit. Tit. Herrn Herrn ältesten Capitularen in der Mitte in das Chor geführet wurde, und vor dem Hochaltar die gewohnliche Prrofessionem Fidei ablegte, hernach von Tit. Herrn Chorherrn Castoreo als Custode in den ledig gewesenen letsten Chorherrn-Stuhl geführet, seiner Pflicht errinnert, und mit dem Capitul-Creuz (siehe dessen Anfang den 4ten Augstmonat 1777.) ausgezieret worden. Worauf dann die gewohliche Vesper gehalten würde.

* * *

Den 12. Jenner ware noch Sonnen-Untergang gegen Süden zu eine sehr starke Röthe zu sehen.

Den 15. ware der Süd- oder Föhnwind so stark zu Ury, daß durch des herum gewählte Feur auf der Feurheerde ein Haus und Stall zu Bürglen in die Flammen geratben, und von selben verzehrt worden. Die Emsigkeit und Sorgfalt derer Nachbauren erretteten, mehrere Häuser, und ein Wald, so sonsten hätten annoch ein Raub der Flammen werden können.

Den 28. Morgens gleich nach halber zwey Uhr, verspührte man hier besonders in der Klein-Stadt wiederum einen starken Erdbedem.

Witterungs-Beobachtungen in diesem Monat.

Den 1. Sudwind, Regen. Abends Nordwind. Den 2. sehr kalt, Abends Schnee. Den 3. kalt, Abends wenig Schnee. Den 4. neblicht, Nordwind, kalt. Den 5. beissender Nord, sehr kalt. Den 6. obiges, Abends etwas gelinder. Den 7. neblicht. Den 8. neblicht, und beissender Nord, Picht an Bäum und Stauden. Den 9, 10, 11. wie gestern. Den 12. Sudwestwind, gelinder. Den 13. Sonnenschein. Den 14. Südwest, Sonnen, welche den schnee ein wenig zerschmelzen machte. Den 15. warmer West, Nachmittags Regen. Den 16. Morgens gefrorren, dann Sonnenschein. Den 17. gefrorren, Nachmittags warmlecht, so den Schnee zerschmelzte, Regen die ganze Nacht durch. Den 18. Regen, Thauwetter, Sudwind, etwas Sonnen. Den 19. Südwind, Regen. Den 20. wie gestern. Den 21. neblicht, Regen, Abends stürmender Sudwest. Den 22.

starke Regengüsse, stürmender Sudwest. Den 23. Morgens stürmender Sudwest, Regen, Nachmittags Nordwest, unten ware der Schnee vergangen, die Müllebäch kamen wider, auch einige Brünnen. Den 24. Schnee auf die Berge, und Hochwälder, glanz gefrorren. Den 25. Morgens gefrorren, Nachmittags Sonnen und Sudwind. Den 26. wie gestern, Abends etwas Schnee. Den 27. kalt, trüb, Nordwind. Den 28. finster, neblicht. Den 29. Nebel, kalt, Picht an Staud und Bäumen. Den 30. kalt, Nebel. Den 31. wie den 29ten.

Nachrichten von Ury.

Den 29. Christmonat 1777. ward an der Burgergemeind zu Altorf auf 2. Jahr hin zum Dorfvogt erwehlt, Hr. Joseph Maria Schmid. Pfleger zu dem untern Heil. Creuz Cappel, ward Herr Joh. Florian Lusser.

Den 26. Christmonat verstarb zu Altdorf Hr. Stephan Christian Hartman Organist an der Pfarrkirch St. Martin. Er war gebohren 1728. Organist 1750.

Den 27. verstarb Abends um 8. Uhr Tit. Hr. Hauptmann und Landammann Joh. Franz Martin Schmid. Er war ein Sohn Tit. Hr. Landammann und Landsfehndrich Carl Franz Schmid, und Frau Maria Anna Genoveva Schmid von Bellikon, von welchen er den 17. Apr. 1706. gebohren wurde, er begab sich frühzeitig in Französische Kriegsdienste, ward Lieut. und Hauptm. einer eignen oder Familien-Compagnie der Hrrn. Schmid. Auf den Todesfahl aber seines Hrn. Vaters ward er nach Haus berufen, und wurde Landschreiber 172. Sekelmeister 1721. Statthalter 1742. Landammann 1744, 45. Landvogt in die obern freye Aemter 1755, 56. wiederum Landammann, 1762, 63. Ehrengesandter nach Lauwis 1734, 41, 45, 62, 63. nach Frauenfeld, 1744, 45, 46, 47, 53, 58, 62, 63, 64, 65, 70, 71. er war auch ordentlicher Gesandter nach Bellenz, und einige mahl nach Livinen, er hat auch anderen eydgenößischen Tagleistungen als zu Zug, Solothurn und Baden beygewohnt, und wichtige Geschäfte mit andern Tit. Herrn Ehrengesandten zum wohl und Nuzen des Vaterlands weislich geschlichtet. Er war auch einer der Tit. Herren sogenanten 7. verordneten zur Kirchen St. Martin zu Altdorf, einer der Tit. 3. verordneten Herrn zu den Schulen, und erster Aufseher, Kastenvogt der Ehrwürdigen Frauen St. Benedicti Ordens des Klosters Seedorf wie auch Kastenvogt der Ehrwürdigen Frauen Capuciner-Ordens des Klosters St. Caroli zum obern Heil. Creuz in Altorf. Er war verheurathet mit Tit. Frau Maria Anna Rosa Besler von Wattingen, Tit. Hr. Landammann und Pannerhrn. Besler von Wattingen, Obrist eines Regiments in Königl.

Hispa-

Hispanischen Diensten Tochter, mit welcher er eine zahlreiche und liebenswürdige Familien gezeuget, von welchen 3 Herren Söhn, als Tit. Hr. Zeugherr Carl Franz, alt Landammann und Landvogt in den obern Freyen Aemtern. Tit. Hr. Landschreiber Anton Maria, wirklich Haupтm. ihrer Familien-Compagnie, und Hr. Franz Martin, Guardelieut. in Frankreich und 5. Töchtern davon 2 derselben verehlicht, 3 aber noch ledigen Stands bey leben sind.

Dieser hohe Todesfall Tit. Hrn. Landammanns wurde den 28. des Morgens früh durch Ableuthen der gewohnlichen Endsgloken in Altorf angekündt, und bald hernach durch Ableuthen aller Gloken in jeder Dorfe schaft und Pfarrey des ganzen Lands den Einwohnern kund gethan.

Den 29. Morgens um 8. Uhr wurde der Hochselige von seinem Parade-Beth oder Leichen-Gerüst abgenommen, unter zmahligem Ableuthen aller Gloken in der Pfarr St. Martin von einer zahlreichen ehrwürdigen Geistlichkeiten, Bruderschaften, von seiner adelichen Frau Liebste, seinen Kindern, Freund- und Verwandschaft, Tit. Herren Vorgesezten, Rathsgliedern, Amtsleuthen und einer sehr grossen Menge Volks zur Kirchen begleitet, und unter 1000 Thränen aller anwesenden ächtgesinnten Landleuten beerdiget, und als der beste Vater des Vaterlands bedauret und gesegnet; worauf von Tit. Hrn. Sebastian Antoni Wipflin, Decan des 4. Waldstätter-Capituls und Pfarrer die Leichrede oder Predigt gehalten wurde, und zwar über Matth. V. 4. Selig sind die Sanftmüthigeen ꝛc. Weilen der Hochselige Hr. Landamman nebst vielen andern hohen Tugenden sich voraus in der Sanftmuth ausgezeichnet. Sodann wurden unter harmonierender Musik die Hochämter und zahlreiche Heil. Messen abgehalten.

1778. den 5. Jenner wurde an des sel. verstorbnen Hrn. Stell als verordneter Herr zur Kirchen St. Martin erwehlt, sein Sohn Tit. Hr. Anton Maria Schmid, Landschreiber, und wirklicher Hauptmann der Familien Compagnie in Frankreich.

Den 7. Jenner verstarbe zu Altorf Hr. Joseph Leonti Lusser, Caplan B. M. V. an der Pfarrkirch St. Martin. Er war geboren den 18. Jenner 1696. Caplan zu Realp in Urselen 17. Caplan B. M. V. zu Altorf 1735. Professor Syntax Majoris & Minoris 1740. welches Professorat er aber 1757. resigniert.

An dessen Stell wurde von den Tit. 7. Herrn. Verordneten Collatoren zu dieser Pfrund als Caplan B. M. V. erwehlt Hr. Joseph Maria Carl Dominicus Crivelli, Protonot. Apost. und Familien Caplan der Tit. Herrn Criveli.

Als Caplan der Tit. Hrn. Crivelli wurde von den Collatoren dieses Geschlechts erwehlt, Hr. Franz Heinrich Arnold, von Spiringen, Capellanus delegatus der Familien zum Brunnen.

An dessen Stell wurde substituierter Ehren-Caplan der Herrn zum Brunnen, Hr. Joseph Antoni Püntiner von Braunberg.

Den 30. Jenner wurde als Organist in Lobl. Pfarrkirch St. Martin zu Altdorf angenommen Hr. Franz Joseph Schuoler, von Schweiz.

* * *

Den 14. Jenner fuhre ein Saumer mit 7. oder 8. Saumpferdten die ziemlich beladen waren von Urselen nach Altdorf, in der so genannten Schellenen stürzte, unversehens eine Schnelauwe hinab, und schluge von diesen Pferdten das erste in dem Reihen, samt dem Mann oder Säumen, der das selbige Vorpferdt führte, hinunter, die entladene Kauffmanns-Waaren wurden gleich wiederum unbeschädiget gefunden, das Pferdt aber ware tod, und der Mann ist bis auf diesen Tag alles nachspührens ungeachtet, noch nicht gefunden worden.

An gleichem Tag hatte ein anderer Saumer in seiner fahrt nach Altdorf fast gleiches Schikfal, dann als derselbige mit seinem Stabroß oder Saumpferdt (ein Stabroß oder Saumpferdt heißt, wann ein Mann oder Säumer 7. oder 8. eigne Pferdt hat) durch den Waßnerwald hinab fuhr trennte der rasende Föhnwind einen grossen Dannenbaum ab, und erschlug ihm ebenfahls das erste oder vordere Saumpferdt in dem Reihen, das mit Kastanien beladen war, ein Sak von selbigen bliebe ganz und unversehrt, der zweyte aber wurde verschüttet aber ohne merklichen Verlurst wieder gesammelt.

* * *

Von Schadtorf wird gemeldet: Den 15. dies ist ungefehr eine halbe Stund nachmittag bey stark angehaltenem Fönwind, ein in 4 Haushaltungen bestandnes Haus zu Hartolfingen, in dem Kirchgang Bürglen gelegen, in Brand gerathen, und selbes nebst einem unlängst erbauten Stall, darinnen noch das Heu vorhanden ware, ganz abgebrunnen. Das neue, sehr nahe darbey stehende Haus, welches auf die Ruderen des vor 8 Jahren verbrunnenen grossen Hauses gebauen worden, nebst einem andern zwar ziemlich weit darvon, aber gänzlich dem Wind in der Front stehenden grössen Haus, haben mit genauer Noth noch gerettet werden können, indeme beyde zu mehrmalen angezündt worden. Es hatten noch mehr andere herumstehende kleinere Gebäude, wie auch Bäume gebrunnen, so aber jedes mal durch die Menge des herbey geeilten Volks, und dessen unermüdete Gegenwehr, und durch den unaufhörlichen Gebrauch zweyer von Altorf herbey geschafften Feursprizen gelöscht worden, und hat andurch dem fernern Unglük noch vorgebogen werden können.

Der

Der in diesem Monat wiederum einige Tag lang angehaltene Föhn hat nochmalen besonders in der Nacht auf den 15ten dies, mit Zerreissung und Umwerffung der gröſten Nußbäumen, und Abdekung der Dächer, beträchtlichen Schaden zugefügt. Drey Tag hernach hat ein andrer Windsturm so gar Camin eingestürzt, und ganze Flügel der Schindeldächer in einem Hui umgekehrt.

Den 21sten Decemb. vorigen Jahrs ist von der Burgerschaft zu Bellenz zu Deputirten in den Stadtrath erwählt worden:

Herr Bernardin Gabuzi, alt Statthalter. Und

Herr Carl Joseph Chicherio.

Den 2ten dies ist von dem Stadt-Rath zu einem Stadt-Procurator erwählt worden:

Herr alt Statthalter Gioan Antonio Chicherio.

Zu Geschwornen wurden für dies Jahr erwählt:

Herr alt Fiscal Antonio Gabuzi,

Tomaso Chicherio,

Giuseppe Molo,

Provisionari Herr Giuseppe Taragnola, regierender Statthalter. Und

Herr Gioanne Antonio Chicherio, Stadt-Procurator.

Es soll zu Bellenz bey Menschen Gedächtniß niemalen ein so grosser Schnee gelegt haben, als dermalen; desnahen sind auch in dem Marobbier Thal, in der Gemeind von St. Antoni 3 Personen in einer Schneelauwe um ihr Leben gekommen.

Nachrichten von Glarus.

Vor kurzer Zeit ist unser Herr Decan Fridolin Zwiki, gewesener Pfarrherr zu Mollis, in die Ruhe seines Herren eingegangen. Ich will einen

kurzen Abriß von seinem Leben und Charakter ihnen mittheilen. Er erblikte das Liecht der Welt Ao. 1705. Sein Hr. Vater ware gewesen Hr. Decan Joh. Heinrich Zwikki, welcher diesen Sohn in den Sprachen und Wissenschaften unterwiesen. Nachdeme er die Fundament zu Haus geleget, hat er auf dem berühmten Gymnasio in Zürich seine studien fortgesezet. Wie er wiederum hier in seinem Vaterland angelanget, so hat er sich im Predigen geübet, und schöne Proben seiner Einsichten und seines Fleisses abgelegt. Seine Absicht aber zihlete nicht dahin alsobald sich um eine Pfrund zuerwerben, wie viele andere: er glaubte zu einem wichtigen Amt, werde erfordert eine genauere Vorbereitung, mehrere Wissenschaft, gründlichere Einsichten, in die Religion, mehrere Kenntnuß der Menschen, und reiffers Alter, und Erfahrung. Zu dem Ende hatte er, eine brennende Begierd andere hohe Schulen zubesuchen, um durch die lehren der weiseſten, gelehrteſten, und vernünftigſten Männer seine Einsichten zubereichern. Er hörete zu dem Ende einen unsterblich berühmten scharfsinnigen Werenfels, Lampe, Mark, und andere, hatte auch in Paris von dem berühmten Pater Tournemine viele Freundschaft genossen. Wie er wiederum von seinen Reisen zurükgekehrt, so ist er Ao. 1735. zu einem Pfarrer zu Metstal, und 1760. einhellig zum Pfarrer in Mollis erwehlt worden. Er besasse nebst einer vernünftigen Beurtheilungskraft, eine vortrefliche Gelehrsamkeit und weitläuffige Belesenheit, so wol in ältern als neuern Litteratur. Zu dem Ende hat er grosse Kösten angewandt, eine starke Bibliothek zu sammeln, die auch weit die gröſte und zahlreichſte in unserem Land gewesen. Er hat sie auch nicht nur zur Parade gehabt, wie viele, sondern mit unermüdetem Geist fast Tag und Nacht gearbeitet. In seinem Amt hat er grossen Fleiß und Treu bewisen, mehr aber durch Liebe als Herrschsucht über die Herzen der Menschen regieren wollen. In der Gottesgelehrsamkeit war er sehr bescheiden und verträglich, weit entfehrnet, von dem unseligen Verfolgungsgeist, den er ewig verabscheuete. Er stimmete bey jenem prächtigen Symbolo des vortreflichen Witsii: In necessariis unitas, in minus necessariis libertas, in Omnibus Molestia & Charitas, und was kan doch vernünftigers und edlers seyn. Solche vortrefliche Gesinnungen und recht christliche Denkungsart, lebte auch noch auf in seiner Brust und edlen Herzen wenige Tag vor seinem sel. Hinscheid, da ich ihn das letste mahl besuchte, wann er von Gott und der Heil. Schrift redete, geschahe es nie ohne die gröſte Ehrfurcht.

In seinem Leben und Wandel war er sehr exemplarisch. In dem gesellschaftlichen Umgang war er sehr liebreich, und leutselig, und bekleidete den herrlichen Charakter, eines wahren Menschenfreunds.

Gegen die würdige Armuth fühlte er ein ausserordentliches reges Mitleiden und wie ich glaube, hat er niemand nur mit leerem Trost abgewisen, sondern allezeit seine mildreichen Hände gegen sie eröfnet, und ihnen geholfen, noch vor seinem Hinscheid hat er den gröſten Beweis hiervon an den Tag gelegt,

gelegt, da er 1500. Gulden im Land vermacht, welches seine edlen und großmüthigen Gesinnungen verewigen wird. Er war gottsförchtig ohne Heucheley, ein Menschenfreund ohne Falschheit, demüthig ohne Stolz. Ich muß noch gedenken, daß er Ao. 1733. eine Leichrede truken lassen, über Prediger I. v. 1. Von der Eitelkeit aller Dingen. Ferner, Anmerkungen über Hrn. Tschudis Vorurtheile, so zu Zürich gedrukt. Also ruhet unser sel. Hr. Decan und ist versezt, in jene prächtigen und erhabenen Gegenden, entzükender Freuden.

Nachrichten von Basel.

Den 1. dies verstarbe Herr Andreas Burkhardt, J. U. L. Meister und des Raths, in einem Alter von 73 Jahren. Dessen Vater ware Herr Joh. Bernhard Burkhardt, des Raths, Dreyzehner-Herr, Deputat, Oberst und Kriegs-Commissarius, der 1740. verstorben. Der Herr Meister ward 1705. geboren, 1727. J. U. Licentiat. 1735. des grossen Raths ab Löbl. Zunft zu Gartnern. 1740. Oberst-Meister der Gesellschaft zum Greifen, in der mindern Stadt. 1773. Meister und des Raths. Er hat in Druk ausgeben lassen:

Dissertat. de summis Imperantibus, eorumque Juris. 4. 1723.
- - Inauguralis de Pauperie. 1727.
Theses juridicas. 1731.

An dessen Stelle ward auf Löbl. Zunft zu Gartnern zu einem Herrn Meister erwählt:
Herr Christoph Seiz, des grossen Raths sint 1770.

Und zum Sechser oder des grossen Raths:
Herr Abel Socin, Med. Doct. Landgräfl. Hessen-Casselischer Leib-Medicus.

Bey dem Verleger der Monatlichen Nachrichten sind zu haben:

Geistliche Gesänge, durchaus in Musik gesezt zu 4. Stimmen, nebst einem General-Baß. 1777.

Allerdings wird dieses Werkgen seinen Meister loben, welcher nicht nur Geschmak, Lieblichkeit, und Kunst geschikt mit einander zu verbinden, und das lüsterne Ohr zu kizeln weiß, sonder auch auf Erbauung hin arbeitet. Es enthält zwölf Stüke, welche aus Lobgesängen, Liedern, und Psalmen bestehen.

Aus-

Auszüge von Predigten, aus Handschriften, über die Fest-Tage, und andere auserlesene Schriftstellen. Bern, 1778.

Diese Auszüge, deren an der Zahl 27. sind, können denen, für die sie eigentlich bestimmt sind, und die sie zu gebrauchen wissen, bessere Dienste leisten, als wirklich ganze und vollständige Predigten. --- Sie enthalten nicht etwa abgerissene Stüke, und herausgenohmene Gedanken, sonder die Haupttheile ganzer H. Reden. Eingang, Gebät, Eintheilung, Zueignung, samt kurzen Verhandlungen eines jeden Hauptheils.

Astronomisch, Politisch, Sistorisch, Kirchlicher Calender für Zürich. III. Theil. 8, 1774. --- 1777.

Der erste Theil handelt als zu einer etwelchen Einleitung, von der Zeit, Stund, Tag, Nacht, Woche, Monat, Jahr, Calender, und liefert zugleich eine hinlängliche Erklärung der in dem Calender vorkommenden Sachen, Wörtern, Zahlen, und Zeichen, samt einem Register, und zween Kupfer-Tafeln.

Der zweyte Theil enthält eine Nachricht und Beschreibung dessen, was in allen zwölf Monaten, wie auch an den sieben Tagen der Woche, in Absicht auf Zürich, in geist- und weltlichen Sachen merkwürdig und üblich ist, samt einem Register.

Der dritte Theil ist eigentlich ein Geschichts-Calender, und erzält in chronologischer Ordnung die merkwürdigsten Geschichten und Begebenheiten, welche sich von den ältesten, bis auf unsere Zeiten, in der Stadt, und auf der Landschaft Zürich zu getragen haben, samt einem Register.

Dieses Werk liefert bey nahe alles, was den Zürcherischen Freystaat angehet, es mag gleich mehr oder minder wichtig seyn, so daß nicht nur der Ungelehrte, sonder auch der Gelehrte manches darinn antreffen kan, welches er vielleicht noch nicht gewußt hat: denn, wer solte eben alles wissen können? Es solten daher die Liebhaber der vaterländischen Sachen, Gewohnheiten, und Geschichten nicht lange anstehen dieses Werk anzuschaffen. --- Man erinneret hiemit zugleich diejenigen Herren, welche auf dasselbe pränumeriert; aber entweder noch gar keinen, oder nur einen, oder zwen Theile abgefordert, daß sie die noch rükständigen Theile gegen Nachbezahlung 1. fl. 10. ß. und Vorweisung des gedrukten Scheins, ohne längeren Verzug abholen lassen, solten einige Herren ihre Pränumerations-Scheine verlohren haben, so wird man ihnen die noch mangelnden Theile gleichwol abfolgen lassen; doch nicht anderst, als gegen einen schriftlichen Empfang-Schein, und Erlegung des Nachschusses. Es sind noch einige wenige complete Exemplar a 3. fl. zu haben. Der dritte Theil, der in 50. Bögen besteht, und sehr viele merkwürdige Anekdoten enthält, wird auch apart a 1. fl. 30. kr. verkauft.

Monatliche Nachrichten

einiger

Merkwürdigkeiten,

in Zürich gesammlet und herausgegeben.

Hornung, MDCCLXXVIII.

Nachrichten von Bern.

Beförderungen.

Den 7. Hornung ward von den GnHhrrn. den Rähten zu einem ersten Pfarrer nach Orben erwählt:

Herr Jakob Correvon. Ward Candidat 1751. Helfer zu Tscherliz sint 1765.

Den 10ten dito, zu einem Helfer nach Tscherliz:

Herr Jakob Ludwig Demieville. Ward Candidat 1770.

Am 16. zu einem Pfarrer nach Arch bey Büren:

Herr Johann Boßhard; ward Candid. 1752. Pfarrer im Ablentsch 1754. und Niderwyl 1758.

Den 25. von UG Herren und Obern, Räth und Burger, in die Neuenburgische Commißion erwehlt:

Tit. Herr Raths- und Zeugherr Stürler.

In die Religions-Commißion:

Tit. Herr Rathsherr Lerber.

Kurze Witterungs-Beobachtung.

Vom 1sten bis den 7ten dunkel und Nebel, 7ten und 8ten Nachts Regen, bis den 11ten, morgens gefroren, den Tag Sonnenschein, bis den 14. bey kühler Luft trüb und neblicht, den 15ten morgens Schnee bis den 18ten, trüb und Schneeluft; am 19. kalt und hell, den 20ten gelinder, am 21. sehr kalt, den Tag schön; vom 22. gelinder bis den 26. bey Westwind Regen und Schnee, am 27. Nordwind und hell, am 28. Schnee, nachmittags Westwind und gelind.

* * *

Von Laupen wird berichtet: Ein Mann, der 83 Jahr alt geworden, ist verwichnen Jenner zu Kriechenwyl verstorben. Er war der leste Vilmerger-Held unsers Bezirks, und von 46 Kindern und Kindes-Kindern haben ihn 38 überlebet.

Die Kinderblattern und das Fieber haben sehr stark allhier graßiert, und in Absicht auf die Bevölkerung ziemlich geschadet, indem wir es lange nicht am Neujahrstag hören müssen, daß mehr gestorben, als geboren worden.

Der Winter ist ziemlich troken und gesund, und wir verhoffen deßhalb, daß die Saat gut stehe; nur förchtete man, die Wärme könnte zu stark auf die Bäume würken, denn da sie schon angefangen zu schiessen, so hätte ein Reiff oder Kälte, die auf eine längere Wärme hätten folgen können, uns der Hoffnung eines reichen Herbstes und mehrern Obstes berauben können.

Nachricht von zweyen unlängst verstorbenen grossen Gelehrten aus der Schweiz.

Die gelehrte Welt und die meisten von den berühmtesten Gesellschaften in derselben haben das vergangne Jahr den empfindlichsten Verlurst erlitten an zweyen ausserordentlichen Männern, die der Tod der Erde entriß, und

in

in einem den beynahe übermenschlichen Kräften derselben angemessenern Würkungskreis sezte, den einen in der Beste seines Lebens, den andern in dem Alter, welches den Sterblichen gewohnlich zum Ziel ihrer irdischen Laufbahn gesezt ist, beyde aber für uns allzufrühe! — Diese Männer waren Lambert und Haller. Beyde kennt die Welt bereits entweder aus ihren eignen häufigen herausgegebnen Schriften, sowol als aus grössern und kleinern Lebens-Beschreibungen, die in Ansehung ihrer etwan und besonders auch jez nach ihrem Tod herausgekommen sind; wer solche gelesen hat, für den ist diese meine kurzgefaßte Nachricht überflüßig. Es giebt aber noch viele Leute, die weder Zeit noch Lust haben, grössere Werke zu lesen, und doch auch gerne so im Kurzen wissen möchten, was in der gelehrten Welt etwan vorgeht, und für solche ist meine Nachricht. Weil ich nicht blos nur aus grössern Lebensbeschreibungen habe abschreiben wollen, sondern auf einen Auszug bedacht war, der das enthalten würde, worin sich diese grossen Männer hauptsächlich ausgezeichnet, so kam mir eben zur erwünschten Zeit der Discours zu Handen, womit der Secretair der Physikal. Gesellschaft in Zürich den Versammlungen und Geschäften derselben in diesem Jahr wieder den Anfang gemacht hat; worin gerade einige überschauende Blike auf die Verdienste dieser Männer enthalten sind, wie ich meinen Lesern vorlegen zu können wünschte. Auf meine wiederholte Bitte hin erlaubte mir der Verfaßer gütigst, einen Auszug dessen daraus zu machen, was diese Männer betrift, und solchen zu publicieren. Vorher aber werde ich noch von beyden anführen, was zur Geschichte ihres Lebens gehört, so wie es allezeit in diesen Monatlichen Nachrichten in Uebung gewesen.

Schon Hallers unzählige Tittel zeigen, in welcher Achtung dieser Mann in der Welt gewesen, und wie sich alle Gelehrten und Vornehmen bestrebt haben, sich seiner Bekanntschaft zu rühmen.

Herr Albrecht von Haller, Herr von Goumoens le Jux und Eclagnens, Königl. Großbrittanischer und Chur-Braunschweigischer Hofrath und Leib Medicus, Ritter des Königl. Schwedischen Nordstern-Ordens, des souverainen Raths der Republik Bern, Präsident der Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen, und der Oeconomischen zu Bern, Mitglied der Römisch Kayserl. Academie Naturæ Curiosorum, auch der Rußisch Kayserl. zu St. Petersburg, dann der Königl. französischen, Englisch, Schwedisch und Preußischen Academien der Wissenschaften, der Societäten zu Bologna, Upsal, Harlem, Zell, Zürich und München, der Arcadischen und Crainerischen, Associe der chirurgischen Königl. Academie zu Paris, des Collegii der Aerzten zu Edenburg und der botanischen Societät zu Florenz. ꝛc.

Herr Haller ward gebohren zu Bern den 16. Oct. 1708. Seine Eltern waren Herr Nicolaus Emanuel Haller, anfangs Advocat bey dem

grossen Rath, hernach erster evangelischer Landschreiber in der Grafschaft Baden, wo er auch 1721. verstorben; und Frau Anna Maria Engel, Herrn Anton. Engels sel. des grossen Raths, und Schultheiß zu Unterseen Tochter. Schon in seiner zarten Jugend zeigte er eine grosse Begierde zum Lernen, bereits im 4ten Jahr seines Alters erklärte er seinen Domestiquen Schriftörter, im 9ten schriebe er ein hebräisch und griechisch Dictionarium und eine chaldäische Grammatik, dann in einem Alter von 9 und halb Jahren wurde er in die offentlichen Schulen aufgenohmen, und machte die Proben im Griechischen, wo die andern Schüler nur im Lateinischen machen müßten, um eben die Zeit trug er Lebensbeschreibungen von einig 1000 Gelehrten zusammen, die er bey seinen Reisen zu Ende brachte, hernach aber verbrannte. Zu der Poesie hatte er schon von seinem 10den Jahr einen solchen Hang und liebte sie so sehr, daß er einst bey einer in seiner Nachbarschaft entstandenen Feursbrunst nur auf Retung seiner geschriebnen Sachen bedacht ware. Aber auch diese verbrannte er nachher bestentheils, und behielt nur das vor sich, was er glaubte, des offentlichen Druks würdig zu seyn. 1722. kam er nach Biel, wo er bey dem alten D. Neuhaus sich auf die Medicin legte, weil ihm aber dessen cartesianischer Eifer zuwider ware, begab er sich 1723. nach Tübingen, wo ihme der berühmte Anatomicus Duvernoy Neigung zu der Anatomie und Botanik einflössete, weil er aber fande, daß Leyden besser wäre vor ihne, in allen Theilen der Medicin zu profitieren, verfügte er sich 1725. dahin, hörte die grossen Männer, Boerhaven und Albinus. In den Ferien des Sommers 1726. that er eine Reise durch Deutschland bis Hamburg. Nach der Rükkunft erhielte er den medicinischen Doctor-Gradum, und handlete in seiner Inaugural-Disputation de ductu salivali Coschwiziano. Hierauf machte er eine Reise durch Engelland und Frankreich, wo er allenthalben sich die Freundschaft der Gelehrten erwarbe. 1728. kame er nach Basel zurük, wo er noch einen Cursum mathematicum unter dem berühmten Joh. Bernoulli anhörte. Im Sommer machte er mit seinem geliebten Geßner die Reise auf die Schweizerische Alpen. Nach seiner Rükkunft gen Basel versah er den Winter über den kranken Herrn Professor Mieg, als Demonstrator des Collegii anatomici. 1729. kame er in seine Vaterstadt zurük, practicirte und besuchte bald alle Jahr einen Theil der benachbarten Gebirgen, um sich in die Botanik recht vest zu sezen. Auf sein Ansuchen wurde 1734. ein theatrum anatomicum zu Bern errichtet; und schon in diesem Jahr wurde er unter die Zahl der Mitglieder der Schwedischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Upsal aufgenohmen. Indessen wollte es doch in seinem Vaterland noch nicht recht mit ihm fort. Zu einer erledigten Physicats-Stelle konnte er nicht gelangen, und zu der Stelle eines Professor Eloquentiæ liesse ers nicht zur Wahl mit sich kommen. 1735. übernahme er eine Zeitlang die Besorgung des Spitthals, und ward Bibliothecarius, da er eine neue Verzeichnis der Bücher, Handschriften und Medaillen verfertigte.

1736.

1736 nahm er den Königl. Groß-Brittanischen Beruf als Professor der Medicin, Anatomie, Botanik und Chirurgie auf der neu errichteten Universitet zu Göttingen an. Durch seine Bemühungen wurde daselbst ein Botanischer Garten, ein Theatrum anatomicum, eine Reformierte Kirche, eine Hebamen-Schul, und endlich die berühmte Königl. Societet der Wissenschaften errichtet, welch' leztere aber erst 1751. vollends zu Stand kommen, und er zum beständigen Präsident derselben ernennt worden. 1739. wurde er auch in die deutsche Gesellschaft zu Leipzig aufgenommen, und erhielte die Stell eines Königl. Leib-Medici und 1743. auch eines Hofraths. 1740. wurde er unter die Mitglieder der Königl. Englischen Gesellschaft der Wissenschaften zu London aufgenommen, und bey einer neuen Besazung des Grossen Raths zu Bern den 16. Apr. 1745. wurde er unter die Zahl ihrer Mitglieder aufgenommen. 1747. erhielte er eine Stelle in der Königl. Schwedischen Academie der Wissenschaften zu Stokholm, er erhielt auch eine Vocation nach Utrecht, wie 2. Jahr vorher an des berühmten Dillenii Stell nach Oxford, die er aber ausgeschlagen. 1749. wurd er von Kayser Francisco I. auf Ansuchen des Königs in Engelland mit seinen Nachkommen in den Adelstand erhoben, und auch in gleichem Jahr nicht nur von der Preußischen Academie der Wissenschaften unter ihre Mitglieder aufgenommen, sondern auch von dem grossen König ein Beruf nach Berlin erhalten, den er aber abgebetten. 1751. wurde er unter die Mitglieder der Kayserl. Academie der Naturforscher mit dem Beynamen Herophilus II. so wie auch in die Academie oder das Institut zu Bologna, und 1752. in die Academei der Chirurgorum zu Paris.

1753. kehrte Herr Haller mit Königl. Bewilligung wegen seiner geschwächten Gesundheit nach Bern zurük, wo er indessen zum Rathhaus-Amman erwehlt worden, und seze daselbst seine gelehrten Arbeiten mitten unter den Staatsgeschäften unermüdet fort, noch in diesem Jahr wurde er unter die Mitglieder der Botanischen Gesellschaft zu Florenz, und der Helvetischen zu Basel, aufgenommen. 1754. erhielt er vom König Ludwig XV. dasjenige was man in Frankreich le Cordon bleu des Hommes des Lettres nennet, nemlich eine Stell unter den 8. fremden Mitgliedern der Königl. Academie der Wissenschaften zu Paris. In seinem Vaterland wurde er in gleichem Jahr zu einem Mitglied des Obern Consistorii, Schulraths und der Landsfriedlichen Commission ernennt. 1755. wurde er zu genauer Untersuchung der Salzquellen nach Aelen gesandt, gelangte auch in den Sanitätrath; in diesem Jahr bemühte sich der König in Preussen sehr, ihn zubewegen, die durch den Tod des berühmten Freyherrn von Wolf erledigte Stell eines Kanzlers bey der hohen Schul zu Hall anzunehmen, aber vergebens, so wie er auch den nachmaligen Beruf nach Göttingen verbetten, und also sein Vaterland seinem Glük, seiner Würde, seinem Reichtum und seinem Ruhm vorzoge. 1757. arbeitete er an Errichtung eines Plans für ein neues Wayfenhaus seiner Vat-

terstadt für arme Burgerskinder, so auch genehmiget wurde, in gleichem Jahr bekam er eine Stell unter der Gesellschaft de Arcadi zu Rom, unter dem Namen Ilicrate Emireo, auch wurde er nach Lausannen abgefertiget dasige Akademie zuvisitieren, und neue Ordnungen und Einrichtungen daselbst vorzukehren. 1758. erhielte er die Stell eines Directors des Salzwesens zu Roche, ehe er aber noch dahin abreisete, mußte er sich nach Kulm in der Grafschaft Lenzburg verfügen, daselbst einige Antiquitäten zu untersuchen. 1759. wurd er in die Botanische Academie zu Florenz und in die Chur-Bayerische aufgenommen. Ehe er noch sein Amt ausgedienet, hatte er das Glük einige lang gedaurte Gränzstreitigkeiten seines Staats mit der Republic Wallis gütlich beyzulegen. Nach seiner Zurukkonft wurd er 1766. in die deutsche Ober-Appellationskammer, aufgenommen, und wurde gebraucht das Gesezbuch des Amts Aelen, und 1767. die Kirchenordnungen im Pays de Vaux zu revidieren, in lezterem Jahr ward er auch in die Commißion gethan, so wegen den Streitigkeiten zu Genf, hernach wegen der Affaire von Versoix mit dem Französischen Hof niedergesezt worden, so wie er auch mit dem Chur-Bäyerischen Hof einen Salz-Liefferungs Traktat vermittelte. In der Land Oeconomie-Kammer besorgte er die Gegenstände der allgemeinen Landwirthschaft, noch mehr aber in der neu errichteten Oeconomischen Gesellschaft, von welcher er 1775. Präsident worden.

Schon 1764. ward er von der Physicalischen Gesellschaft in Zürich, 1765 von denen zu Harlem und Zell zu einem Mitglied angenommen. 1767 lehnte er einen Ruff von der Rußischen Käyserin nach Petersburg von sich ab. 1770. wurde von dem König von Groß-Britanien mit sehr beträchtlichen Vortheilen als Canzler wieder nach Göttingen beruffen, er schlug aber auf Ansuchen des Hohen Raths diese Stell großmüthigst aus, dagegen er zum beständigen Beysizer des Sanitäts-Raths mit einer jährlichen Pension ernennt wurde. 1772. wurde er in das Collegium der Medicorum zu Edenburg, 1773. in die Academien zu Padua und Kopenhagen, und noch 1777. in die von St. Petersburg aufgenommen. 1776. bekam er auch von dem König in Schweden den Nordstern-Orden.

Nunmehr kommen wir auf sein lezes Lebensjahr 1777. da genosse er noch der hohen Ehre von Deutschlands grossen Kayser Joseph II. auf seiner unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein gemachten Reise in Frankreich auf der Durchreis durch die Schweiz den 17. Jul. einen 2. stündigen Besuch zuerhalten. Bis an seine lezte Lebenstag behielte er einige kurze Zwischenzeiten ausgenommen seinen überall umher sehenden Blik, die Schärfe seines Geistes, und sein unübertreffliches Gedächtniß. Wegen seinem ostmaligen schmerzhaften Harndrang nahm er bis 14. Tag vor seinem Absterben täglich über 8. Gran Opium, und so hat er in einer Krankheit von 43. Monat viel 100. Gran davon verschluket. Im November und Anfang des Dec. schriebe er noch jeden Tag von 7. Uhr Morgens bis Abends um 4. oder 5. Uhr, was er schriebe, hatte noch beständig den ihm ganz eigenen Caracter von Kraft und

Würde.

Würde. Wie ein Ries stuhnde er gegen die schöngeistelnden Zwerge, und ût er seine Lorbeern die Naserümpfenden Buben Deutschlands und der Schweiz. Dies letzte Jahr durch war er zwar bey der Arbeit und im Umgang zuweilen schläfrig oder hinfällig, aber sein Kopf hobe sich immer wieder, so sehr auch sonst sein Herz durch sein Glaubens-System immer bestürmet schiene. Er arbeitete, so lang er lebte, wenig Tag vor seinem Tod schrieb er noch nach Göttingen über mancherley Geschäfte der dasigen Gesellschaft der Wissenschaften einen langen aber unvollendeten Brief, sodann ward er von Tag zu Tag schwächer, sprache selten und wenig, bemerkte iedoch mit heiterer Aussicht in die Ewigkeit jeden Tritt des kommenden Todes, noch 2. Stund vor seinem Tod sagte er zu seinem Arzt: Mein Freund! ich sterbe, der Puls schlagt nicht mehr; und so starb er sanft den 12. Dec. des Abends um 8. Uhr.

Der selige verheurathete sich dreymahl. 1. mit Jgfr. Mariane Wyß, Herrn Samuel Wyssen, Herrn zu Mathod und la Mothe, Tocher, sie starb aber zu Göttingen bald nach seiner Ankunft daselbst im Oct 1736. in einem Alter von 25. Jahren. 2. 1739. verheurathete er sich wiederum zu Bern mit Jgfr. Elisabetha Bucher, Herrn Joh Rudolf Buchers, Venner und des Täglichen Raths Tochter, die aber schon 1740. und bald hernach auch das Söhnlein, so sie ihm geboren, durch den Tod wieder entrissen worden. Hernach verheurathete er sich zum dritten mal zu Göttingen 174. mit seiner nunmehrigen Frau Witwe Sophia Amalia Christiana Teichmeyer, Herrn Herrman Friederich Teichmeyer, Fürstl. Sächsischen Hofrath, Medicinæ Doctor und Professor zu Jena Tochter, aus welche Ehe noch 6. Kinder bey Leben, wie 2. aus der erstern, er hat also 4. Söhn und 4. Töchter hinterlassen.

Der erstere Sohn ist Herr Gottlieb Emanuel, des Grossen Raths, und dermaliger Großweibel des Hohen Stands Bern, der sich durch seine besonders historische Schrifte um die gelehrte Welt schon verdient gemacht. Der zweyte Sohn ist als ein Kaufmann zu Paris etabliert. Der dritte ein Officier in Königl. Französischen Diensten. Der vierte wit met sich den Canzleygeschäften zu Bern. Von den Töchtern ist eine verheurathet an Herrn Franz Ludwig Jenner, des Täglichen Raths und Heimlicher. Die zweyte an Herrn Samuel Haller, des Grossen Raths und Obervogt auf Schenkenberg. Die dritte an Herrn Braun, Obrist bey der Ost-Indianischen Compagnie in Engelland. Die vierte an Herrn Zerläder, Banquier.

Die wichtigen Schriften, wormit dieser Gelehrte die Welt gelehret, und die Naturkunde haubtsächlich beleuchtet hat, sind vast unzählich, wer dieselbigen alle wissen, und zugleich eine vortrefliche Lobrede auf Hallern lesen will, den verweise ich auf Herrn v. Balthasar, von Luzern neulich herausgekommenes Werkgen, als auch Goetten im Gelehrten Europa, Boerner von den iezlebenden berühmten Aerzten, Leuen Lexicon, Herrn D. Zimmermann Leben des Herrn von Haller, Herrlibergers Schweizerischer Ehren-Tempel, und die kürzlich zu Genf herausgekommene Eloge de Mſr. de Haller.

Ele-

Elegie auf Hallers Tod.

Weht ihr Winde, weht sanft, stürmt nicht von Mitternacht
Um das ruhige Grab! töne dann Saytenspiel
Durch die schweigende Luft, singe dein Trauerlied
Zu den dämmernden Hügeln hin.

Sez dich hieher ans Grab, suche bey lispelnden
Ulmen, Muse, sein Grab; nicht da wo Marmor glänzt,
Nicht wo goldne Schrift Nachruhm den Enkeln heischt
Such die Stätte, wo Haller ruht.

Ihm bleibt siegender Ruhm: Wenn längst der Obelisk
Seinem Grundstein entstürzt, nicht mehr der Nachwelt ruft
Und in Trümmern zerstreut, kaum den Wanderer lockt,
Bleibt ihm siegender Ruhm gewiß.

Staunend sah er aufs Grab, als ihn des Todes Schaur
Ueberwinden ergrief; da lag die Heilungskunst
Vor ihm kniend im Staub, um ihn zurückzuflehn,
Und die Dichtkunst in Trauer gehüllt.

Tröstend blickt er zurück, dann stüzt er Hofnungsvoll
Seinen sinkenden Arm auf die Religion,
Und mit sicherem Schritt flieht er des Erdgewühls
Von ihm abgebürdete Last.

Wenn die Werke des Manns (künftige Wohlthat noch)
Einst die kommende Macht finstrer Jahrhunderte,
Wie ein siegend Gestirn, mächtig erleuchten, dann
Segnet staunende Nachwelt ihn,

Dann wird rühmlicher Fleiß, iede durchwachte Nacht,
Für der Mitbürger Wohl, einsam durchwachte Nacht,
Feurig dankend gezählt; dann werden Könige
Neben Hallern vergessen seyn.

Historische Nachricht von Herrn Lambert, ordentlichen Mitglied der Königl. Preußischen Academie der Wissenschaften zu Berlin.

Die Astronomie, Physic, Mathematic und die speculativen Wissenschaften erlitten durch den Tod des Herrn Joh. Heinrich Lambert einen empfindlichen, und man kan vast sagen, unüberwindlichen Verlurst.

Der sel. war ums Jahr 1727. zu Müllhausen in der Schweiz gebohren. man muß aber dieses nur muthmassen, weil er schwerlich Jemandem sein eigentliches Alter entdeket hat, doch möchte dieses wohl sein Geburtsjahr gewesen seyn, weil er seinen Freunden gesagt, daß er bey Beobachtung des Laufs entwederen Cometen 1742. oder 1744. 16. Jahr alt gewesen wäre.

Herr Lambert gehöret nicht unter diejenige, so sich einen grossen Ruhm vonwegen ihrer Familie erhalten, sondern er theilte selbigen seiner mit. Sein Vater war ein Schneider, und ein Bruder, der ihn überlebet, treibet noch das gleiche Handwerk zu Müllhausen. Seine erste Bestimmung ist unbekannt, nach einigen sollte er ein Buchhändler werden. Genug, nachdem er in den Schulen seiner Vaterstadt einige Zeit gesessen, daß schon damal sein Genie ihn allzeit zu höheren Sachen antrieb, als die waren, in denen er Unterricht erhielt. Herr Lambert war noch jung, als er Secretär bey einer Schreibstuben in einem Bergwerk worden, hernach stuhnde er 2. oder 3. Jahr auch als Schreiber zu Basel bey dem noch lebenden Herrn Joh Rudolf Iselin, J. U. D. uud Professor daselbst, welcher damahls die Besorgung der Politischen Zeitung von Basel, und dabey einen Schreiber zum Gehülfen hatte. Lambert studierte dabey ein wenig die Jura, indem er etwann den Lectionen des Herrn Professors beywohnete. Nach einigen Jahren verließ er Basel, und begab sich in Grau-Bündten auf einen viel angenehmeren Posten, den Herr Iseli ihm selbst procurierte. Er wurde nemlich Informator bey jungen Herren aus der alten ansehnlichen Familien von Salis, und ob er gleich damahls noch nicht in seiner Sphäre war, führte er doch daselbst ein sehr vergnügtes Leben, er war bey Personen von Verdienst, die ihn liebeten, und hoch schäzten, da konnte er wie Pascal, nach dem Ausdruk des Montagne, ohne Bücher, noch seinen Kopf mit anderem zu zerstossen, viel Zeit anwenden, seine Talente zu entwikeln, und sich in den grossen Flug zu sezen, darin er sich hernach geschwungen. Er machte Entdekungen, die ihm angemessen waren, ob es ihm wohl unbekannt war, daß sie von anderen schon wären gemacht worden. Er konnte allhier frey meditieren, calculieren, physische, meteorologische und astronomische Observationen anstellen. Man möchte sagen, daß wahrscheinlich ihm in diesem Land an hiezu tauglichen Maschinen wurde gemangelt haben, aber er hatte darzu bey sich selbst ein besonderes Hilfsmittel, er hat allezeit zu seinen Erfahrungen die einfachesten Mittel, und dem Anschein nach ganz verächtliche Instrument gebraucht, die er meistens selbst erfunden. Er hatte ein so sicheres Gefühl und so vernünftige Beurtheilungs-

kraft, daß er vast immer den gleichen Punct erreichte, den andere mit einer weit kostbareren Zurüstung erreichet haben, man kan es aber doch auch nicht verhehlen, daß diese Gewohnheit, so er an sich genommen, in eine Schwachheit ausartete, dann er konnte sich dieselbe nicht mehr abgewehnen, als er auf der Academie und in einer Stadt, wie Berlin ist, ware, da er gar leicht in vielen Sachen zu einer solchen Gewißheit hätte gelangen können, das ihm mit aller seiner Genie zu erreichen nicht möglich war, da er keine andere als seine gewohnliche Mittel gebrauchen wolte.

Lambert bliebe einige Jahr bey seinen Elevén, und gienge mit ihnen auf die Universitet Göttingen, sodann nach Solland. 1759. gab er in dem Haag seine schöne Abhandlung von den Merkwürdigkeiten, Eigenschaften, und dem Weg des Lichts (la Route du Lumiere) heraus, nachdem er schon ein Jahr vorher die erste Edition seiner Perspectiv-Kunst herausgehen lassen. Hernach machte er mit seinen Eleven noch eine Reis durch Frankreich, und brachte sie durch den Obern Theil von Italien wieder glüklich nach nach Haus. Er selbst begabe sich sodann über Basel nach seiner Vaterstadt, wo er aber nur gar eine kurze Zeit verbliebe.

Er konnte zwar eine Bibliothec, Observatorium und physicalisches Cabinet entrathen, aber er hatte doch nöthig seine vortrefliche Photometria und seine nuzliche Abhandlung von dem Kraislauf der Cometen in den Druk zu geben, und dieses bewoge ihn sich nach Augspurg zu verfügen, wo er 1760. das erstere und 1761. das zweyte herausgabe, hierauf tratt er in vertraute Freundschaft mit dem berühmten Mechanico Brander, welcher es bald erkannte, daß er von ihm viele gute Instructionen erhalten hätte, so daß man es zum Theil unserm Lambert zu danken hat, daß in Deutschland ein so erfahrner und geschikter Künstler aufgekommen ist.

Bey seinem Aufenthalt in Augspurg wurde er auch zu Errichtung der Chur Bäverischen Academie der Wissenschaften zu München consultiert, der Hof bezeigte ein gutes Zutrauen zu ihm, und accordierte ihm eine Pension, er selbst aber hat vielleicht München niemal betretten, und da er abwesend sich frühzeitig mit der neuen Gesellschaft entzweyet, so hat er auch die Pension nicht lang genossen.

Lambert nachdem er sich etwas Zeit zu Augspurg aufgehalten, begab sich glaublich wieder in Bündten, und verfertigte seine tiefsinnige Werke, das neue Organon und die Architectonic, so dann begab er sich nach Sachsen, in Absicht einen Buchdruker vor seine Werk aufzusuchen, vielleicht auch in der Hofnung sich etwan in Berlin niederlassen zu können, es war ihm nicht unbekannt, was er leisten, und daß er im Fall der Noth eine ganze Akademie vorstellen konnte. Er reußierte mit dem Organon zu Leipzig, und viel leichter, als er sich vorstellte zu Berlin, wo er zu Anfang des Jahrs 1764. anlangte. Er erschiene daselbst, wann ich mich so ausdruken darf, als

ein

ein aus dem Mond herab gefallener Mensch, dann sein äusserliches, so wohl in den Manieren, als der Kleidertracht, hatte etwas ganz besonders, und wenig annehmliches an sich, und danahen ist es sich nicht zu verwunderen, daß viele glaubten, es möchte auch in seinem Gehirn nicht richtig stehen. Als er aber 9. Monat hernach der Academie von ihrem Mächtigsten Proteto einverleibet wurde, so fienge man an besser von ihm zu urtheilen, er selbst beflisse auch sich ein wenig besser zu stellen, daß die so seine Verdienste nicht kannten, davon überwiesen wurden, er wurde deßnahen von Jedermann geehret, geliebet und hochgeschäzet. Vornemlich gab ihm der König von Zeit zu Zeit Beweise seiner Hochachtung, da Er ihn auch zu einem der Commißarien der Finanzen von der Academie machete, und ihm die Stell eines Königl. Ober-Bauraths ertheilte, und ihm die Pension, die er schon als Academicus genoß um ein merkliches vermehrte, uud als solcher sollte er jez betrachtet werden, da es aber nicht zu thun ist, ihm eine Lobred in aller Form zu schreiben. wird man sich allein bey seinen Werken aufhalten. Die blosse Verzeichniß derselbigen wäre allzugroß hier nur angeführt zu werden, dann es giebt viele (ausser denen, die er besonders in Druk herausgegeben, und die ganz Europa bewundert, (das gelehrte namlich im Gegensaz deren, die sie nicht verstehen) die hin und wieder in den Sammlungen der Schriften der Academien zu **Basel, München Berlin**, und den Ephimeridibus zerstreuet sind.

Der Comet, den **Lambert**, wie obgemeldt, schon in seiner jungen Jahren observiert, scheinet auf seine folgende Arbeiten grossen Einfluß gehabt zu haben, er ware ohne Zweiffel der erste Anlas zu seinem vortreflichen Werk, Insigniores orbite Cometarum Proprietates, nnd zu verschiedenen schönen Anmerkungen über die Cometen, in seinen berühmten Beyträgen zur angewandten Mathematic. Dann auch sein besonders Talent, so er zur Verfertigung geometrischer Instrumenten zu entwikeln, und dieses Talent, so mit der Universalitet, Originalitet und grosser Klarheit seiner Ideen, ein Haupt-Character seiner Werken ausmachet; zeigte sich bey allem seinem thun und denken, dann er hatte allezeit etwas besonders, abgemessenes, daß einer eigenen Einrichtung gemäß ware an sich, und das mit ein wenig Eigenliebe verbunden, war die Quell einiger Singulariteten und leichten, einem so grossen Mann jedoch wohl verzeihlichen Fehlern. Das man ihm aber darbey nicht verzeihen kan, ware, daß er freywillig das Schlachtopfer davon seyn wollte. Ja wann **Lambert** dem Rath seiner Freunden mehr gefolget hätte, die sint 2 bis 3. Jahren dem Abnehmen an Leibeskräften zusehen die Betrübniß gehabt haben, da er sonst vorher einer dauerhaften Gesundheit genossen. Wo er nicht bis fast auf die lezten Tag seines Lebens immer seinen eignen irrigen Meinungen im Gebrauch der Arzneymitteln gefolget, und er sich fälschlich bis auf den lezten Tag seines Lebens, da er in gröster Schwachheit lag, fälschlich beredet hätte, daß er noch wohl 15. bis 20. Jahr leben werd, so hätte er wirklich die Welt noch viel Jahr belehren können, und wir hätten den Schmerz

nicht gehabt, ihn schon den 25. Sept. vorigen Jahrs einzubüssen. Ganz von Kräften erschöpfet genosse er doch noch ein leichtes Nachtessen, asse mit einigem Appetit, aber bald darauf wurd er von einem Gattung Schlag getroffen, und starb. Dieser in seiner Art ganz besondere, doch mit Recht bedaurte, Gelehrte hatte und zwar klüglich in unverehlichtem Stand gelebt. Er ware von mittelmäßiger Grösse, ehe er so stark abgenommen, war er ziemlich corpulent, und von guter Farb, seine Physiognomie war naiv, gütig, einnehmend und geistreich, ja man kan lezteres mit Recht sagen, ja sie zeigte deutlich seinen durchdringenden Geist, und ein Genie an, dergleichen die Natur hervorzubringen ganze Secula anwendet, und in ganzen Jahrhunderten wenig erzeuget werden, er verbande annoch mit seinem Wiz schöne Talente zur Musik und Poesie, und die Kenntniß vieler Sprachen. Sein Character war einer der aller honettesten, voll Aufrichtigkeit und Redlichkeit, seine Religion erhaben und eigen, so daß er sich selbst seine Gebetter auffezte, und vielleicht glaubte er auch, daß er wirklich nach seinem Tod das Glük, dessen er würdig wäre, geniessen werde, nemlich aus einem schnelllauffenden Cometen herunter die Structur dieser Erde betrachten zu können, worüber er seine tieffen Einsichten in seinen vortreflichen Cosmologischen Briefen dargelegt hat.

Auszug aus des Herrn Secretarii der Physicalischen Gesellschaft in Zürich den 9. Horn. dies Jahr gehaltenen Discours, oder gelesenen Abhandlung.

Von Schweizerischen Ehren-Gesellschafteren verlohren wir im lezten Jahr die 2. vornehmsten, auf welche wir immer stolz waren, die unserer Gesellschaft dadurch Ehr und Credit machten, daß sie uns nicht verschmäheten.

Der erste Herr Lambert, ware 1730. zu Mülhausen geboren, und schiene durch die Geburt und den Willen seines Vaters zu nichts weniger als zu einem grossen weltberühmten Mann bestimmt zu seyn, vielmehr ward er wider Willen und Neigung zur Handarbeit und einem unansehnlichen Beruf gewöhnt, er mußte eine Zeitland dem Zwang dieser äusserlichen Umständen nachgeben, und einer seinem Genie nicht angemessenen Lebensart unterliegen, bis daß er hie und da Gelegenheit fand, seine grosse Anlagen und seinen Hang nach der Mathematic zu zeigen, und durch glükliche Verbindung einiger Umständen mit dem berühmten Herren von Salis, in Bündren, bekannt ward, und durch den Beruf mit 2. jungen Herren von Salis auf die Universitet Göttingen zu reisen, da er sich daselbst völlig seinem natürlichen Hang nach den höheren Wissenschaften überlassen konnte. Mit diesen edlen Rhätiern erweiterte er seine Kenntnisse, und schärfte seinen Verstand, auf der Reise, die er in ihrer Gesellschaft durch den berühmtesten Theil von Europa macht, nach deren Vollendung er nach Zürich kame, sich da mit einer unnachahmlichen Bescheidenheit und wunderwürdigen Demuth eine Zeitlang auf-

aufhielte, um unsere grossen Männer, besonders einen Geßner näher zu kennen, und zu geniessen, wobey er so viele tieffe Blike auf noch unbekannte Seiten und Fache der Mathematischen Wissenschaften und der ganzen Weltweisheit zeigete, besonders auch in der Astronomie, daß man es sich dazumahl schon zur Ehr rechnete Ihn unter die vortreflichen Männer der Physicalischen Gesellschaft in Zürich zählen zu können, ungeachtet Lambert viel schwaches in seinem äusserlichen hatte, eine allzu weit getriebene Demuth und Bescheidenheit, eine unbegreifliche Schüchternheit, ausserordenliche Mäßigkeit im essen und trinken, und auch das sonderbare, daß er den gerad gegen seinen Mund gerichteten Athem anderer Leuthen auch seiner bekanntesten und besten Freunden nicht leiden konnte, danahen er immer in einer schieffen Entfehrnung von den Leuthen wegstuhnde, mit denen er umgienge, welchelches den anderen Mühe und Sorge machen mußte, daß man ihm lästig seyn mögte, und manche vertraulichen Stunde hinderte, die man gerne mit ihm zugebracht hätte. Leute die unsern Lambert zu Berlin gekannt, versichern, daß er diese Schüchternheit gröstentheils abgelegt, und so gar in grossen ja auch in Frauenzimmer-Gesellschaften sich eingefunden, und keine ungeschikte Rolle gespielt habe. den Vorzug behielte er indessen doch, daß er mitten aus grössesten Zerstreuungen plözlich und mit unbegreiflicher Sammlung aller Geistskräfte in die allerabstractesten Calculs sich hineinstürzen konnte.

Ungeachtet dieser im Grund unbedeutenden Schwachheiten, sage ich, hatte Lambert nicht blos eine vor die Wissenschaften grosse Seele, und drange mit unaufhaltbar scharfem Blik in noch nie ergründete Tieffen, sondern seine moralische Seite, sein innigstes Gefühl vor Religion und Tugend, war eben so groß oder gröſſer noch als seine Wüssenschaft. Er war einer der frömmsten und besten Menschen, verschiedene Anecdoten, welche der Herr von Salis seinen Freunden von dem edlen Gott ergebnen von reinestem Tugend-Gefühl durchdrungenen Herzen dieses Manns mitgetheilt, könnten hier die besten aber zu meinem Zwek zu weitläuftigsten Beweise abgeben.

Von seiner ganz besonderen fast übertriebenen Mäßigkeit, weiß man viele Beyspiehle. Während seinem Anfenthalt in Zürich war er bey einem Burger in der Kost, wo er gegen das geringe Kostgelt sehr schmahl und einfach leben mußte, als er einst mit mehreren Gliederen der hiesigen Physicalischen Gesellschaft, und besonders mit unserem Geßner einen ganzen Winterabend durch auf dem Observatorio der Gesellschaft Astronomische Observationen machen halffe, und die Gesellschaft das Nachtessen gemeinschaftlich einnahmen, um hernach die Observationen fortsezen zu können, förchtete er, seine Mäßigkeit mögte darüber in Versuchung kommen, gieng nach Haus zum Nachtessen, ung kam in einer halben Stund wieder, und gabe also dem gemeinschaftlichen Bitten der Gesellschaft, mit ihnen zu Nacht zu essen, nicht nach, man weiß auch, daß er nie an kein Gastgebott oder bey einer zahlreichen Gesellschaft sich einfande.

Neid, Stolz und Habsucht, dielden Gelehrten so gewohnliche Laster, kannte er nicht einmahl dem Namen nach. Jeder Meynung und jedem Menschen ließ er seinen Werth, und verklemerte keinen Menschen, raubte keinem seinen Ruhm, und hielte auf gelehrten Zänkereyen nichts, konnte die Satyre nicht leiden, weil wann sie schon zu Zeiten bessern kan, doch allezeit wehe thut, und selten aus einem frommen Herzen kommt.

Lambert schrieb in Pündten sein berühmtes Werk, das Organon, kame das zweyte mahl auf Zürich, hauptsächlich um hier den Druk seiner Abhandlung über die freye Perspective zubesorgen. Bey seinem Zwischenaufenthalt in Augspurg bedienten sich ansehnliche Männer zu München seines Raths bey Einrichtung der dortigen Churbäyerischen Academie der Wüssenschaften. Von Zürich gieng er nach Leipzig und Berlin, wo der König ihn persönlich kennen wollte, und ihn auf seinen Befehl unter die ordenlichen Mitglieder der Academie aufnehmen ließ, von welcher Zeit an er beständig, und bis auf seinen den 25. Sept. erfolgten Tod sich zu Berlin aufhielte, wo er die Stell eines Königl. Ober-Bauraths bekleidete.

Seine vielfaltige schäzbaren Schriften sind bekannt, aus welchen man einen der gröstn Geistern wahrnehmen konnte. Sein wüssenschaftlicher Hauptverdienst ware, daß er die höhere reine Mathematik anwendend zu machen wußte, selbige auf die leichteste Art vortruge, und gleichsam anschaubar vorstellte, alles erst abstract betrachtete, und hernach aus der Natur der Sachen ableitete. Unter seine Hauptwerke kan man wohl seine Beyträge zur angewandten Mathematik, sein Potometrie oder Grad des Lichts zur Bestimmung der Grade der Klarheit, seine Abhandlungen von Hygrometeren, Salzmesser, vom Calculo integrali, von der Acustik, seine Cosmologische Brief, und so weiter zählen. In allen diesen Werken truge er seine Gedanken mit der gröstn Deutlichkeit und überzeugend vor. Ueberhaupt kan man sagen, daß sich selten so vielerley fürtrefliche Geistesgaben in einem einzigen Kopf vereinigen. Zu seinem Genie, das gleich auf den ersten Grund in wüssenschaftlicher Erkanntiß drange, kam eine ungewohnliche Arbeit, die nie durch äussere Gegenstände unterbrochen wurde. Von allen Dingen die gewohnlicher massen die Menschen, besonders in der Jugend, von Arbeiten des Geistes auf sinnliche Gegenstände und Entwürfe zu Beförderung der Glüksumständen abführen, war nichts vermögend, ihn von dem Weg, den er zu Vervollkommung der Wüssenschaften betretten hatte, abzutreiben, seine Aufmerksamkeit auf alles, was zu derselben Befürderung auch nur entfehrnten Einflus haben könnte, ware ausserordenlich. Zu allen seinen Arbeiten hatte er sich eigene glükliche Methoden ausgedacht, um jede zu erleichteren, besondes erfinderisch zeigte er sich darinnen, daß er Resultaten von langen und verwikelten Rechnungen auf sehr einfache und leichte Constructionen zu bringen, und dardurch dem Aug leicht begreiflich zu machen wußte, was den Verstand nur mit Mühe zu fassen vermochte. Besonders eigen war ihm die Methode

thode vielerley Beobachtungen von vielen besonderen aus einer Haupt-Ursach kommenden Fällen durch sehr einfache Constructionen so sichtbar darzustellen, daß man nicht nur mit leichter Müh allgemeine Säz daraus ziehen, sondern auch verschiedene in den Beobachtungen begangene Fehler sogleich entdeken konnte. Vermuthlich haben wenig Menschen gelebt, die von der gewaltsamen Herrschaft der Leidenschaften so wenig empfunden haben als Lambert, mögten ihm doch alle Gelehrte darin nachfolgen.

Das zweyte noch berühmtere und länger bekannte Schweizerische Mitglied, dessen Verlurst unsere Gesellschaft und die ganze gelehrte Welt von Europa beklagen soll, ist Herr Albert von Haller, zu Bern, aber da bin ich nicht würdig, nicht geschikt genug auch nur den zehenden Theil aller der manigfaltigen und alle Theile der Wissenschaften und der menschlichen Kenntniß unermäßliche Verdienste zu schilderen, um so viel weniger ist es auch nöthig, als sein Lebenslauf und seine Schriften, deren eine fast unzahlbare Menge, von fähigen Federn ausführlich beschrieben, und der Welt kund gemachet sind. Darneben ware dieser Grosse Mann uns zu nahe, und hatte mit verschiedenen aus Euch HHrn. zu viel Bekanntschaft, daß er nicht den allermeisten, und sollte es nur von dem gemeinen Ruf her seyn, nach allen seinen Beziehungen und Einfluß, den er auf die Wissenschaften hat, bekannt seyn müßte, wer kennt nicht seine grosse und Mühevollen aber nüzliche, die Geheimnisse in der Natur aufdekenden, an neuen Erfindungen, Beobachtungen, weisen Schlüssen, verbesserten Lehrbegriffen, so reichhaltige Werke, welche ganze Gestelle ausfüllen, und die Zierde aller grossen und berühmten Bibliotheken, selbst der Königlichen in den entfernteten Länderen, ausmachen. Wer nicht seine Meisterstuke von Gedichten, die Werke seiner Jugend, die bald in alle Sprachen übersezet, und von den Geschmak und einfache Schönheit und sittliches Gefühl liebenden Gelehrten hochgeschäzet, und selbst heut zu Tag von neumödigeren und dem Schwarm, nach dem eitelen flüchtigen Geschmak des wizelnden Zeitalters, gestimmten Schriften und Gedichten noch nie haben können verdrängt werden. Man bewundert den grossen Mann, und kan es nicht begreiffen, wo er Zeit und Musse hergenommen, solche Schäze der menschlichen, ja fast übermenschlichen, Kenntnissen zu sammeln, so viele tausend Erfahrungen und neue Versuche zu prüffen, in eine systematische Ordnung zu bringen, richtig, und mit dem schärfsten alle Haupt- und Nebenseiten überschauenden Geist, zu beurtheilen, die gründlichsten Schlüsse daraus abzuziehen, in Lehrgebäude auszuführen, und daraus so voluminose, Mühevolle, weitläuffige Bücher zu verfertigen. Da man über das weiß, daß er sich auch mit St. a. sgeschäften bemenget, ansehnliche Civilstellen bedienet, und Zeitraubende Beamtungen gehabt hat. Aber wer unsern grossen Geßner, sein von erster Jugend an gewesnen zärtlichen Herzens-Freund, erzehlen höret, wie Haller seine Jugendjahre zugebracht, wie er alles, was er auf und anbrachte, an Bücher und Wissenschaften und Unterricht gegeben, wie er Tag und

Nacht

Nacht gestudiert, wie er noch in den eigentlichen Studien-Jahren schon die vornehmsten alle von den verschiedenen Fachen der Natur-Kunde handelnden, Bücher, jedes in der Original Sprach seines Verfassers gelesen, und aus jedem in eben dieser Sprache Auszüge gemacht, und alle in allen Sprachen recensiert hat, der wird bald merken, wie der grosse Haller unsere neueren auf Gelehrsamkeit Ansprach machende Leuthe beschäme, die nur fliegende Schriften mit flüchtigem Auge lesen, nur den Journalen trauen, nicht mit eignen Augen sehen, die Zeit lieber vertändeln, und nur Gelehrte nicht aber Lastträger der Wissenschaften werden, indessen doch gar bald ihr weniges seichtes Wissen in ein neumödiges Kleid einpaken, und gegen das leichte Publicum ausframen wollen. Es wird mir allemahl bange um die grundlichen Kenntnisse der Menschen, wenn ich an die Arbeitsamkeit eines Conrad Geßners, eines Boerhave, eines Hallers, eines Linnäus und anderer grosser Männer, und an ihre viele Werke denke, und sie mit unsern heutigen Arbeitscheuen, und mit dem flüchtigen Wesen, und mit dem obenhin studieren der heutigen Gelehrten vergleiche, wo man sich alle Studierarten nur erleichteren, nicht im Grund verbesseren, wo man nur gelehrte Discours und Zerstreung suchen und anbahnen will. Wann ich dann denke, diese grosse Männer sind tod, und unser Geßner, und unser Heidegger, und die wenigen ihnen gleiche Männer können sich dem allgemeinen Loos der Menschen nicht entziehen, dann wird mir bange, wann ich nicht sehe, woher andere ihnen an Gelehrsamkeit gleiche Männer herkommen sollten.

Haller war nach Albin, seinem Lehrmeister, der gröste Anatomieus und übertraf denselbigen vielleicht noch in der scharfsinnigen Anwendung der Zergliederungs Wissenschaft auf die Physiologie, seine Genauheit in Untersuchungen ware unnachahmlich, die Resultaten in 1000. Erfahrungen vergliche er denn in chronologischer Ordnung mit der Meinung aller anderen Autoren, und sezte erst hernach seine bedenkliche Lehrsäz fest. In der Anatomie und und Physiologie hat er viel hundert eigne und ganz neue Entdekungen gemache, wie die in Ordine retrogrado vorgenommene Untersuchung des Eyes der Ligamenten und so weiter. In der Botanik war er nach Linnäus, und unserem Geßner (dem er vieles zu danken hatte) der gröste unserer Zeit, und in allen Wüssenschaften war er nicht fremd. Seine lezten Lebenstage wandte er auf die Vertheidigung der Christlichen Religion gegen die Voltairische Frey-Geister, und wann seine Brief hierüber auch nicht allen Wizlingen Genüge thun, so sind sie doch immer Proben von der edelsten Bemühung des Weisen, die menschliche Weisheit nemlich für die Ehre der Weisheit Gottes zu gebrauchen. Um unsere Gesellschaft hatte er grosse Verdieust, durch den Mund seines Freunds, unsers theuersten Herrn Vorstehers, liesse er uns alles mittheilen, was er wichtiges entdeket, oder vernommen hatte, und wie viel Bücher und herrliche Werke bekamen wir nicht durch seinen Vorschub, und die Güte seines erwehnten Freundes, zu sehen. Doch ich breche ab, mein Lob von diesem Mann ist nur ein stammeln.

Monatliche Nachrichten

einiger

Merkwürdigkeiten,

in Zürich gesammlet und herausgegeben.

Merz, MDCCLXXVIII.

Merkwürdigkeiten von Zürich.

Beförderungen.

Den 5. Merz ward auf Lobl. Zunft zur Schneidern an die Stelle des neu erwählten Hrn. Amtmann Rahn im Hinder-Amt, zu einem Zunftpfleger einhellig erwählt:

Herr Freyhauptm. Ss. Conrad Ott.

Dann zu einem Stubenverwalter:

Meister Läf, der Schneider, mit 57 Stimmen.
" " Eichholzer, " " " hatte 41,
" " Froschauer, " " " " 14, und
" " Vogel, " " " " 5 Stimmen.

Am 4. ward von UGHerren des Kleinen Raths die vacante Schiffmeister-Stelle des obern Wassers einhellig ertheilt:

Hrn. Johannes Maser, Schiffmeister des untern Wassers.

Den 21. wurde von UGHerren des Kleinen Raths an Meister Rudolf Wolfen sel. sint 1765. Thurnhüter im Neuen-Thurm Stelle zum Thurnhüter mit 37 Stimmen erwählt:

Hr. Geörg Heinrich Fries.
Meister Jakob Froschauer, der Tischmacher, hatte 7 Stimmen.

Den 25. ward von Tit. Herren Verordneten zur Wacht-Commißion, auf Absterben Hrn. Adjutant Beat Zureich sel. der sint 1747. Wachtsager gewesen, einhellig hierzu erwählt:

Hr. Hauptm. Hs. Caspar Locher, der Kleinbek.

Den 30. wurde auf Absterben Hrn. Hs. Jakob Rollers sel. der sint 1769. Stadtgerichtsweibel gewesen, von UGHerren Räth und Burger, hierzu mit 101 Stimmen erwählt:

Hr. Operator Hs. Ulrich Zwingli.
Hr. Viceprocurator Rudolf Grebel, hatte 25,
Meister Wilhelm Hofmeister, der Pfister, 14. Und
Obmann Caspar Hözli, der Wagner, 12 Stimmen.

Auch ward gleichen Tags einhellig zu einem Schiffmeister des untern Wassers erwählt:

Schiffknecht Hs. Conrad Kölliker.

Auch wurde von UnGnHerren des Kleinen Raths, einhellig zu einem Wein-Umgeldschreiber erwählt:

Herr Landschreiber Daniel Orell.

Nachrichten von Bern.

Todesfälle.

Den 28. Merz starb Herr Daniel Schnell, Pfarrer in der Lengg, im 49sten Jahr seines Alters, ward in das H. Ministerium aufgenommen, und zugleich Helfer zu Sanen 1756. Pfarrer nach Lengg 1763.

Den 30. Merz starb zu Bevillard Herr Heinrich Niclaus Mochard, Pfarrer seit 1743. als welches die zweyte Pfarrey des reformierten Münsterthals.

Den 31. starb Herr Berchtold Haller, Pfarrer zu Rügsau, in das H. Ministerium aufgenohmen 1754. Deutscher Pfarrer nach Milden, 1757. und Rügsau, 1774.

Be-

Beförderungen.

Den 9. ward von UG Herren den Räthen zu einem Pfarrer nach Niederwyl erwählt:
Herr Joh. Heinrich Boßhard, exam. 1772. Deutscher Pfarrer nach Vivis, 1775.

Den 30. zum deutschen Pfarrer nach Vivis:
Herr Heinrich Dyßli. Exam. 1777.

Den 3. ward zu Lausanne, zum Unter-Helfer erwählt:
Herr Franz Albrecht Crousaz. Exam. 1775.

Den 3. ward zu Neustadt am Bieler See, Herr Samuel Immer allda, als Chatelain, einstalliert, nachdem er auf Resignation seines Vaters Hrn. David Immers, von Ihro Hochfürstl. Gnaden, Herrn Bischoffen von Basel, zum Meyer in Neustadt, und Chatelain zu Schloßberg erwählt worden.

Kurze Witterungs-Beobachtung.

Den 1sten bis 4ten bey Westwind, gelind und feucht; am 5. Regen; am 6. und 7. bey Nordwind dunkel; am 8. bis 10. bey abwechselnden Winden dunkel und regnerisch; am 10. bis 12. starker finsterer Nordwind; vom 13. bis 19 bey anhaltendem Nordwind schön hell, kühl und troken; am 20. bis 24. bey Sudwest und heftigen Westwind gelind, Regen, veränderlich und stürmisch; vom 24. bis 26. kalter Schneeluft und Schnee, da es bevor gedonnert und wetterleuchtet hat; am 26. bis 28. sehr kalter Nord-Ost, wobey es hart gefroren: am 29. bis 31. gelind, Regen und schöne Frühlings-Tage.

* * *

Unterm 13. dies wird von Aelen berichtet, daß lezlich zu Ber in dasigem Amt, eine Mannsperson in seinem angehenden 92sten Jahrsalter verstorben. Nachrichtlich denen, so gern alt werden wollen.

Samstags, den 14. nachmittags, zwischen 2 und 3 Uhr, wurde zu Sanen, Aelen, Ber und andern Orten mehr, ein starker Erdbeben verspührt, dessen Direction ware von Morgen gegen Abend.

Den 25. nachmittags ward auf hiesiger Bibliotheks-Gallerie von Tit. Junker Tscharner, alt-Landvogt von Aubonne, eine sehr schöne Lobrede, auf den sel. D. Haller, mit allgemeinem Beyfall gehalten, und wird sauber gedrukt, mit einer schönen Vignette, nebst des Verstorbenen Portrait geziert, auch mit historischen Nachrichten vom gelehrten Herrn Verfasser vermehrt, bey der typographischen Gesellschaft im Hôtel de Musique allhier, von nun an zu haben seyn.

Merkwürdigkeiten von Lucern.

In dem Hornung waren folgende Geistliche Promotionen.

Nachdeme Tit. Herr Leuthprieſter Ruſconi von der Chorherrenſtelle, wie im vorigen Monat berichtet worden, Poſeßion genommen, ſo haben U: GnHHerren die täglichen Räthe den 23ten Hornung zu einem Leuthprieſter unſerer Stadtpfarr ernamſet: den Tit. Herren Aloyſi Keller, SS. Theol. Doct. Profeſs. S. Scripturæ, und Controv. in dem Xaverianiſchen Hauſe, und bisdahin geweſenen Stifts-Predigern, einen würdigſten Sohn Ihro Gnaden des Tit. Herren Amtſchultheiſſen und Pannerherren, Joſeph Leodegari Antoni Kellers.

Als Herr Chorherr Exſpectant auf Münſter, H. von Sonnenberg, wie ſchon gemeldet worden, dieſe Stelle reſigniert hat, ſo bekame der erſte auf ihn folgende Herr Chorherr Exſpectant von UnGnHHerren den täglichen Räthen den Repræſentations-Brieff an das Hochwürdige Stift zu Münſter, welches den 24 Hornung zu dieſem Actu publico beſtimmete; an welchem Tag dann der ſo genannte Auftritt, und zwar um denen gar zu groſſen Unkoſten, ſo zuvor waren abzugraben, nach Höchſt-weiſer Hochoberkeitlichen Reformation eingeſchränket, gehalten wurde.

Dieſer Herr Chorherr Exſpectant ware Herr Melchior Glogger. Er ſezte ſich frühe mit Tit. Herrn Joſt Bernhard Johann Paptiſt Mohr, des täglichen Raths, welcher ihn Namens UnGnHHerren und Oberen dem Hochwürdigen Stift zu Münſter vorſtellen ſollte, in Begleitung ſeiner (des Herrn Chorherren Exſpectanten) zwey geiſtlichen Brüderen in eine Kutſchen, und nebſt Vorreitung eines Staats-Ueberreuters auf Münſter. Alda wurde Hochgemeldter Herr Chorherr Exſpectant von Hochgedachten Tit. Herrn Ehren-Deputierten Mohr, dem Hochwürdigen Capitul vorgeſtellet, und er thate nach abgeleſenen Conſtituten des Hochwürdigen Capituls den gewohnlichen Eyd. Er wurde mit dem Chor- oder Kuzbelz bekleidet, und von da mit Vortragung des Chorkreuzes von der ganzen Stifts-Cleriſey proceßionaliter in die Kiechen geführet, allwo ſelber in dem Chor nach abgeleſenem Conſilio Tridentino, und andern Formulen Profeſſionem fidei ablegte, und in ſeinen Chorherren-Stuhl geführt wurde. Nach welchem in der Capitul-Stuben in Gegenwart 8 Tit. Hochwürdigen Herren Capitularen das Mittag-Mahl eingenommen wurde! als ſelbiges geendiget, begabe ſich der nunmehro neue Herr Chorherr Capitular, wiederum, wie angekommen, nach Lucern zu rük, bis er nach verfloſſenen zwey Jahren würklichen Beſiz zu Münſter haben wird.

Den 28. dies, haben UnGnHHerren des täglichen Raths anſtatt erſt vorgemeldten Tit. Herren Chorherren Gloggers zu einem Exſpectanten er-

ernamset: Herr Johann Baptist Franz Bernhard Göldlin von Tieffenau, des Tit. Herrn Aloys Christoph Johann Baptist Göldlin von Tieffenau St. Ludwigs Ordens-Ritteren, Obrist-Lieut. und des täglichen Raths Herr Sohn.

Weltliche Beförderungen.

Den 1ten Hornung starbe Hr. Joseph Gloggner, Zoller zu Reyden. Dorthin sezten UnGnHHerren des täglichen Raths, als neuen Zoller, den Hrn. Felix Schobinger, Burgeren und hiesigen, bis dahin gewesenen Zolleren, bey dem untern Thor.

Den 4ten Dito, erwählten Hochgedachte UnGnHHerren zu einem Guarde-Wachtmeister nach Lucca, den Herrn Beat Stocker, hiesigen Burger, und ehemaligen Lieut. in Königl. Französischen- und Sardinischen Diensten, anstatt Herrn Guarde-Wachtmeister Sebastian Thüring sel. welcher den 3ten Jenner zu Lucca gestorben ware.

In dem Hornung regierten viele Faulfieber, welche als gemeine hizige, bald als Seitenstiche mit Blut speuen, bald mit Erbrechen, bald mit Durchfall, bald mit Zahnwehe, Halswehe, geschwollen Köpfen, an Alten und Jungen sich erzeigten, es starbe aber wenig Volk daran.

* * *

Den 6ten Merz haben UnGnHHerren die täglichen Räthe zu einem Pfarrer auf Wohlhausen ernamset:

Herrn Fridolin Balthasar, bis dahin gewesenen Pfarrer zu Uffikon, und Sextari des Willisauer-Capituls,

anstatt Herrn Felix Zürcher sel. gewesenen Pfarrers alda, und Cammerers des Surseer-Capituls. Er ware geboren 1714. und ist gestorben den 13. Hornung dieses Jahrs.

Auf Uffikon kame herentgegen Herr Ludwig Schobinger Pfarrer zu Wangen, und Sextari des vorgedachten Surseer-Capituls.

Als den 14ten Merzen hiesiger Herr Pfarrhelfer Herr Franz Xaveri Schallbretter, geboren 1748. gestorben, so hat Ihro Hochwürden der neue Herr Leuthprieſter Keller, zu einem Pfarrhelfer den 17ten darauf erwählet: Herrn Jost Schindler, gewesenen Vicarium zu Büttisholz, und Geiß.

* * *

Für Hrn. Felix Schobinger ernamseten Zoller auf Reyden, haben UnGnHHerren die täglichen Räthe. Den 28. dieses zu einem Zoller bey unserm untern Stadt-Thor gesezet, Herrn Carl Joseph Michael Glogger, hiesigen Burger.

UGHerren des Kriegsraths haben den 26. Merz die durch den Todfall des Tit. Herrn Joſt Caſpar Leonti Pfyffer, von Altishoffen ſel. wie ſchon den 6. Dec. 1777. berichtet worden, ledig gefallene Stell eines Majoren der Dragonern aufgetragen dem Herrn Joſt Joſeph Leonti Xaveri Aloyſi Schweizer, von Buonaß, Lieut. in königl. franzöſiſchen Dienſten, und des groſſen Raths.

Von Hoch-Denenſelben wurde Land-Major der Brigade Münſter, Herr Joſeph Martin Leodegari Amrhyn, des groſſen Raths, Gerichtſchreiber und Unterzeugherr, für Herrn Xaveri Emanuel Pfyffer, von Altishoffen, ſo dieſe Stelle reſigniert hatte.

Weilen zu gleicher Zeit die Major-Stelle der Brigade von Williſau reſigniert hat, Herr Ignati Celeſtin Pfyffer, von Altishoffen, als haben Hochgedachte GHerren des Kriegsraths dazu erwählet, ſeinen Herrn Sohn, Joſt Bernard, Burger.

Darauf ward den 27. Merz unter 3 von Hochgedachten GHerren des Kriegraths, UGHerren Räth und Hundert vorgeſchlagenen Herren zu einem Brigadier, deſſen Stell ſchon eine Zeitlang vacant ware, erwählet: Herr Joſeph Chriſtof Pfyffer, von Wyer, St. Ludwigs Ordens-Ritter, Brigadier in königl. franzöſiſchen Dienſten, und des groſſen Raths.

Witterungs-Beobachtung vom Hornung.

Die erſten 4 Tage waren neblicht, kalt, und das Picht henkte ſich an alle Gewächſe; den 5. kame nachmittags die Sonne, und war zu Nacht Glanz; am 6. und 7. kame der Sudwind, Nachts fiele etwas Regen; am 8. Nebel, Sud, abends Weſtwind; am 9. Nebel, kalt, abends Sonne und Glanz; den 10. kalt, gefroren, Nebel, nachmittags warme Sonne und Sudwind; am 11. Nebel, kalt, abends wolkigt, Nachts etwas Regen; am 12. neblicht, wolkigt; am 13. und 14. neblicht, wolkigt, Nordweſt; am 15. legte es einen kleinen fetten Schnee, welcher dann und wann zurükkame, doch der dazwiſchen kommende Sudwind zerſchmolze ihn bald wieder; am 16. fiele dann und wann Schnee, abends Nordweſt; am 17. Nachts etwas Schnee, Sonne, abends Wolken; am 18. Nachts wieder wenig Schnee, Sonne, Wolken; am 19. Maugelwetter, kalt, Nordweſt; am 20. Nachts fiele wieder ziemlicher Schnee, ſo auch untertags dann und wann ſich zeigete; am 21. Glanz, ſehr kalt, der See gefrore von der Cappel-Bruk bis an das andere Geſtad; am 22. Sonne, hernach Nebel, abends Sudwind; den 23. Glanz, der See überzoge ſich wieder mit Eis, nachmittags Sonne, Sudwind; am 24. ſtarker Sudwind, ſo das Eis und den Schnee zerſchmolze; am 25. Nordweſt, und den Tag durch fiele öfters ein Schnee-Geſtöber, abends um 4 Uhr ſahe man bey ganz geſtirntem Himmel eine ſtarke Röthe, wie Scharlach,

lach, gegen Norden und Nordwest; am 26. schneyte es öfters; am 27. wie gestern; am 28. kalt, und wiederum Eis auf dem See, nachmittag Sud west, abends fiele ein wenig Schnee.

Witterung vom Merzen.

Den 1. schneyte es mit Regen vermischt, wegen dem Sudwind schmolze erster wiederum. Den 2. kalter Nebel, hernach Sudwind. Den 3. stürmender Sud, sehr warme Sonnenblike, Westwind, der den 4. und 5. fortgienge, abends Regen. Den 6. Sudwest, trüb Wetter. Den 7. thauender Nebel, trüb Wetter. Am 8. und 9. nasser Nebel, trüb Wetter. Am 10. morgens und abends wenig Regen. Am 11. trüb Wetter, nachmittags starker Nordwest, der sich den 12. als St. Gregori-Tag (darauf die Landleute vieles halten) in kalten Nordwind verwandlete, so abends recht scharf kalt ware. Am 13. Sonnenschein, aber kalt. Am 14. 15. 16. und 17. schön, aber kalt, also daß so gar Eis täglich sich am Morgen finden liesse. Am 18. sehr kalt und gefroren, nachmittags Sudwest und warmlecht. Am 19. wolkigt, hernach schön und warm. Am 20. trüb, Nordwest, Schnee auf den Bergen, bey uns Regen, Nachts Sudwest, so viel Schnee auf den Bergen zerschmolze. Am 21. Regen, warm West, schön auf den Abend. Am 22. schön, warmer West, nachmittags starker West, und Regen. Am 23. Sudwest schön, abends um halb 7 Uhr entstuhnde ein sehr heftiger stürmender West, welcher auf der Reüß unter der Bruk weisse Wellen erwekte, und den Wasserstaub weit tragte, viele Dächer zu Stadt und Land wurden beschädiget, viele Bäume zerbrochen, oder gar aus dem Boden gerissen, es regnete sehr stark, ja an einigen Orten fiele Riesel. Die Nacht durch stürmte es noch einige mal, und donnerte auch gegen Süden. Den 24. in der Frühe um 2 Uhr Donner, Regen, hernach schön, heiß, nachmittag dann und wann Regen, Sudwind. Den 25. in der Nacht Wetterleuchten gegen Süden, in der Frühe lage Schnee auf den Bergen, Nordwest, abwechselnde Sonne, Regen, Riesel. Am 26. fiele ein ziemlicher Schnee, so den 27. noch stärker fiele, darauf ein beissender Nordost erfolgte. Den 28. ware es stark gefroren, nachmittags Sonne, so den Schnee auf der Ebne wieder zerschmolze. Am 29. kalt, nachmittags Südwind, abends Regen. Am 30. Sonnen, Südwind, der sich in West auf den Abend verwandelte, und wieder Regen brachte. Den 31. warmer Regen, Sudwind, nachmittags gabe es Wolken und Sonnenschein.

Nachrichten von Basel.

Den 4. Februar. wurden erwählt zu
Appellations-Herren: Herr Rathsherr Paravicin.
Reformations-Herren: Herr Rathsherr Freyburger.

Item

Item an Hrn. Isaac Kellers sel. des Handelsmanns Stelle zu einem Gerichtsherr der mehrern Stadt:

Herr Johannes Hagenbach.

Den 18. Mart. ward an Meister Lucas Brändlin Stelle, der Einspänniger worden, zu einem Sechser auf lobl. Zunft zur Schiffleuten erwählt:

Herr Gregorius Bienz.

Nachrichten von Genf.

Daselbst sind vor dieses Jahr zu regierenden Syndics erwählt worden:

Herr André Jacob Barraban, der diese Stelle auch schon 1774. bekleidet hat.
Herr Francois Sarasin.
Herr Claud. Philipp Naville.
Herr Jean Louis Pictet. Wurden alle 3 zum ersten mal darzu gewählet.

Zum Seigneur Lieutenant:

Herr Jean Jaques Bonnet, alt Syndic, der diese Stelle auch schon 1770. und 74. bekleidet hat.

In den täglichen Rath:

Herr Jean Jaques des Tourmes.
Herr Francois Calandrini.
Herr Pierre Henry Gourgas.

Zu Auditeurs:

Herr Germain le Fort.
Herr Marc. Alexander Puerari.

Aus dem grossen Rath sind mit Tod abgegangen, oder sonsten abgeändert worden:

Herr Francois Lombard. Erwählt 1734.
Herr Isaac Rigaud. Erw. 1752.
Herr Jacob Dupan. Erw. 1758.
Herr Jean Vasserot de chateau vieux. Erw. 1758.
Herr Francois Chappuis. Erw. 1764.
Herr Antoine Chappuis. Erw. 1770.
Herr André Meley. Erw. 1775.

Nach-

Nachrichten von Müllhausen.

Nachdeme leztern Montag den 3ten Merz Ihro Weisheit Herr Josua Rißler, im Alter von 78 Jahren, das zeitliche mit dem ewigen verwechselt, so wurde vorgestern vormittag von UGHerren des grossen Raths zu allgemeiner Freude, an dessen Stelle Herr Joh. Heinrich Dollfuß, Med. Doct. zu einem Rathsherr, und bald darauf in der nemlichen Seßion zu einem Haupt und Burgermeister dieser Republic erwählt.

Dieser Herr ist aus einem uralten, um die Vaterstadt verdienten Geschlecht entsprossen, und der 5te seiner Familien, die in gerader Anstammung zu dieser höchsten Würde gelangt. Er ist gebohren 1731. erlangte den Gradum Doctoris Medicinæ auf Lobl. Universität zu Basel 1750. wurde des grossen Raths 1752. Sechser E. E. Zunft zu Schneidern 1759. Wegen einem wichtigen Geschäft ward er 1760. an Lobl. Stand Bern abgesandt, verrichtete solches löblich. Ao. 1761. ward er Zunftmeister und des innren Rahts. 1766. Obervogt zu Illzach. 1770. Deputierter nebst noch 2 andern Herren naher Straßburg, zu Ihro Majestät der Königin damals Dauphine von Frankreich. 1777. in lezt verwichnem Jahr ware er mit Herrn Stadtschreiber Herrn Josua Hoffer, J. U. L. Gesandter im Mayen nach Solothurn, zur Legitimation des Königlich Französischen Botschafters Sr. Excellenz Herrn Präsidenten de Vergennes, und der Bunds-Erneuerung mit der Durchlauchtigsten Krone Frankreich, unterschrieb das Bundes-Instrument, und wohnte auch den 25. Augusti dem solennen Bundschwur als Gesandter bey.

Programma der Gesellschaft der Künste in Genf.

Da die Gesellschaft sich den 19den Septembr. und den 20ten Octobr. 1777. versammlet, zu beurtheilen und auszutheilen die Preise, so in ihrer Einladungsschrift vom 1sten Jul. 1776. vorgeschlagen worden, so berichtete der Vorsteher derselben, daß er keine Schrift zu Handen bekommen über die Aufgabe, betreffend un Plan de leçons & de Demonstrations elementaires de Mechanique appliques à l'horlogerie, so erkannte dieselbige, diese Aufgabe zurük zu nehmen, und demselben aufzutragen, sich darmit zu bemühen.

Nachdeme auch dieselbe von ihme den Bericht vernohmen, von 3 Schriften, die für den Preis eingelangt, über die Aufgabe, sur la meilleure trempe de l'acier, so sprache sie solchen einhellig zu, der Schrift so zur Devise hatte Ps. XV. v. 6. deren Verfasser ist M. Jean Jaques Perret, Messerschmied in Paris, und Correspondent der Academie des Sciences und Belles Lettres zu Beziers.

Der Director der oeconomischen Gesellschaft berichtete dieselbe, daß er verschiedene Memoires empfangen habe, sur la cause de l'inferiorite des recoltes en grains dans ce pays & sur le moyen d'augmenter le nombre des charrues & des terres arables & de mettre en plus grande valeur les communes, daß nur eines derselben den 1sten Theil dieser Aufgabe auf eine genugthuende Weise behandelt, und daß er also nur den halben Preis an den Verfasser habe überlassen können, der mit Namen ist M. Jean Louis Dupuis, Chatelain de Meyrein in dem Lande Gee.

Eben dieser berichtete weiters, daß er verschiedene nuzliche Memoires erhalten von der Fundation eines Triebhauses in Genf, daß er aber keinem um denselben habe den Preis ertheilen können, weilen sie diese Aufgabe nicht abhandelten nach den Particular-Absichten, so die Gesellschaft vermochte, diese vorzuschlagen, daß folglich er gut zu seyn glaubte, sich selbst darmit zu beschäftigen, zu gleich alle diejenigen, die von unsern Gebräuchen und politischer Verfassung begründete Kenntniß haben, einladende, ihme diesfalls hülfliche Hand zu leisten, und ihre Gedanken mitzutheilen.

Da die 2 goldenes Medailles ausgetheilt waren, so theilte der Präsident noch 4 Silberne aus, und zwaren im Namen der Gesellschaft, Zufolge deme, was sie am Ende der vorigen Einladung schriftlich angekündiget hatte.

Die erste ware gegeben M. Tingry, Demonstrator der Chymie, bey der Gesellschaft, wegen der Erfindung eines Ofens, dienende, die Vergolder in kleinen Stüken vor mercurialischen Dünsten zu verwahren.

Die zweyte, dem Herrn François Arlaud, Uhrenmacher der ein Instrument von seiner Invention darstellte, zur Bestimmung des Getriebs des Grundrads mit dem entgegen stossenden Rad.

Die 3te M. Saint-Ours, der die Zeichnung und das Modell in erhabener Arbeit zu dem gepräge der Medailles der Gesellschaft gegeben hatte.

Die 4te ware ausgetheilt M. Ant. Empetaz, einem 20jährigen Menschen, der eine junge Tochter, die in die Rhone gefallen, nachdeme er alsobald ihro nachgeschwommen, errettet hat.

Die Gesellschaft sezt für das 1779. Jahr folgende Ausgaben aus.

Aufgaben für die Künste.

Erste Aufgabe. Die Gesellschaft hatte 1776. eine Frage aufgegeben, von der besten Art, den Meßing zu vervollkommen und wieder zu ersezen, so unter dem Namen Cuivre jaune de la chaudiere bekannt ist. Sie bekame nur ein einziges Memoire über diesen Vorwurff, und sie bedaurte, daß sie selbiges nicht krönen könnte.

Die

Die Gesellschaft legt diese beträchtliche Frage nochmahls, der Untersuchung der Künstlern: Sie bittet diejenigen, die sich darmit beschäftigen wollen, sich einer exacten Kenntniß des besten Meßings aus dem Kessel zu befleißigen, welches allezeit ihr Vergleichungs-Object ist, und geübte Uhrenmacher-Raths zu fragen, die auf Vervollkommnung der Materien, so sie gebrauchen, begierrig sind. Sie fordert fehrner, daß es nothwendig seye, sich eines Mittels zu bedienen, das Korn nach dem ersten Guß zu reinigen, und die Christallisation zu brechen, so durch die Erkältung entstanden, endlich dieses Metall zu dem subtilsten Stüken der Uhrenmacherey anzubringen, ohne zu besorgen sie zu zerbrechen.

Die Gesellschaft fährt fort zu fordern, 2 Gattungen von Meßing, davon eine jede 6 Zoll in der Länge, 1 und halb Zoll in der Breite, und auf das wenigste 3 Lignes, in der Dike die folgende Bedinge in Erfüllung bringen, namlich daß die Theile dieses Metalls gleichartig seyen und wohl zusammen gefaßt, daß dasselbige in langer Zeit mit behörigem Fleisse kalt geschmiedet werde, dardurch die mehrern mögliche Härtigkeit und Elastitet erlange, ohne sich zu zerreissen oder abzuschellen, daß es bey dem Abbruche feine und gleiche Körner zeige, und von schöner gelben Farbe seye, daß es in den Proben, so die Künstler machen wurden, sich in kleine Stüke theilen könne, ohne daß sie sich los machen, und endlich die Würkung des Mercurii bey der Vergoldung ausstehen möge, ohne viele Mühe aus einandern gehen.

Der Künstler, der diese Meßing-Stüke zuwegegebracht, wird sein Verhalt in einem Memoire erzählen, mit Anzeige der Gattung des rorben Kupfers, so er dazu gebraucht hat.

Der Preis wird bestehen aus einer goldenen Medaille, von 25 Louisd'or oder einer Medaille von Silber gleicher Grösse, der Nachschuß an Sorten nach der Auswahl des Künstlers, das nächste darauf bekommt eine Medaille von Silber.

Die 2te Aufgabe. Verlangt zu wissen die geschwindesten und unmühsammsten Mittel, das Gold so mit dem rothen verbunden zu mildern, um 18 Karaths und darüber; zum voraus gesezt, daß das angewendete in den Werkstädten durch Vermischung von Zinn, Bley, Zink, oder anderm frömden Zeug Schärfe annehme, so müßte man anzeigen die Kennzeichen, daran man erkennen könne, welche von diesen Materien es seye, so die Geschmeidigkeit des Goldes verderbt, und welches die verschiedene Stüke zum auftragen des Goldes in der Schmelzung zur Abstellung und Wegnehmung der ungleichen Grundursachen die dasselbe scharf machen.

Und was das Eisen betrift, da es eine Hindernuß verursacht an dem Glanz der durchsichtigen Schmelzarbeit, so über das Gold anziehet, ohne vieles von seiner Hämmerung zu vermindern, so wollte man die Mittel wüssen das Eisen von diesem Metall abzusöndern, wann es durch das Kupfer mit ihme vermischet wird.

Man wünsche noch zu wissen, wie man könnte das Gold frey machen von dem Salzen mit welchen er geschmolzen worden, wann wahr ist, was die Künstler sagen, daß diese Salze nicht können vereiniget werden mit dem Golde ohne Schaden an mehreren Arbeiten und sonderlich an durchsichtiger Schmelzarbeit in verschiedenen Farben.

Endlich verlangt die Gesellschaft, daß die Proceß, so wenig als möglich die Verbindung mit dem Gold verhindern und daß sie auf das exacteste beschrieben werden.

Der Preis wird bestehen aus einer Medaille von Gold von 10 Louisd'or oder einer Medaille von Silber, mit dem Nachschuß an Sorten, nach der Wahl des Künstlers, das Accessit bekommt eine Medaille von Silber.

Die 3te Aufgabe. Man offeriert einen Preis, von 24 Louisd'or oder eine Medaille vor Silber mit dem Nachschuß an Sorten nach der Auswahl des Künstlers, so das beste Memoire oder das beste Instrument zeigen wird, so dienlich ist zur Perfection einiger der Künsten, so in Genf in Uebung sind als die Uhrenmacher-Kunst, die Galanterie-Waaren, die Färberey, die Künste so mit der Zeichnung Verbindung haben.

Man fordert, daß die Memoires enthalten einige Entdekungen oder einige neue Einsichten in die Sachen darvon sie handlen wurden, und obgleich die Gesellschaft sich resolviert keines zu krönen, als dasjenige so sie für das beste hält in betracht seiner Wichtigkeit und nuzbarkeit, so wird sie dennoch nicht unterlassen die Authores zu besolden diejenigen namlich, so der gekrönten Preis-Schrift am nächsten kommen, und wird zufolge dieses denselben den Zehenden accordieren.

(Im künftigen Monat werden folgen: Aufgaben aus der Oeconomie.)

Monatliche Nachrichten

einiger

Merkwürdigkeiten,

in Zürich gesammlet und herausgegeben.

Aprill, MDCCLXXVIII.

Merkwürdigkeiten von Zürich.

Den 28. Merz 1778. starb Herr Matthias Stumpf, Pfarrer zu St. Peter, im 59sten Jahre seines Arbeit- und Beschwerde-vollen Lebens.

Er war gebohren den 27. Merz 1718. Seine Eltern waren, Meister Caspar Stumpf, ein sehr geschikter Baumeister, und bey jedermann beliebt, und Frau Catharina Biber, aus Enge. Beyde redliche, treue und Arbeitliebende Eheleute, und zärtliche Eltern gegen ihre Kinder.

Schon in den frühen Jahren seines Lebens zeigte der selig-ruhende viele Liebe zum Guten, und den gröſten Lust zum Gebätt, auch die ehrerbietigste Gehorsame gegen seine lieben Eltern. Allein er hätte den redlich- ihn zärtlich liebenden Eltern zu verschiednen malen auf eine traurige Art können entrissen

werden. Etliche mal fiel er in die Sihl, und beym letsten Einfall war er schon den Rädern nahe. Errettet dankte er der Fürsehung von ganzem Herzen, die ihm Hilfe zugesandt. — Leben sollte der Knab noch, um einst Tausenden ein Segen zu werden.

Nun ward er in die Schule gesandt, um da die nöthigen Sprachen zu erlernen, weil seine Eltern ihn dem geistlichen Stand gewiedmet. In Schulen und Collegien zeigte er nun nicht geringen Fleiß, suchte über alle emporzukommen, und äusserte eine besondere Liebe für die lateinische Sprache, in welcher ihn auch sein ältester Bruder bestärkte, dessen vorzügliche grosse Talente und Kenntnis der orientalischen Sprachen besonders vielen bekannt. Ao. 1731. den 17. Jenner ward ihm sein lieber Vater durch den Tod entrissen, und 1735. auch seine liebe Mutter. Ao. 1732. ward er nun durch die väterliche und gnädige Fürsorge UGHerren in den Zuchthof aufgenohmen; auch da studirte er mit sonderbarem Fleisse. Nachdem er nun seinen Curs durch die Schulen und Collegien mit aller seiner Lehrer Zufriedenheit vollendet, empfieng er Ao. 1740. die heil. Ordinat. Von dieser Zeit an übte er sich meistens im Predigen, ertheilte Religions-Unterricht zu Hause und ausser demselben, und machte sich besonders in der Petriniſchen Gemeinde beliebt. Ao. 1742. ward ihm von dem würdigen Hrn. Pfarrer Fries sel. die vacante Catecheten-Stelle in Enge, ohne sein Ansuchen aufgetragen, welche Stelle er mit allgemeinem Beyfall und Segen versahe. Durch die Liebe dieses seligen verdienstvollen Herrn ward ihm auch bey seinen zunehmenden Alters-Schwachheiten die Kanzel am Dienstag übergeben. Er predigte ein Jahr. Nun erwählte er ihn für Sonntag, Dienstag, und alle Geschäfte zum Vicarius, stellte ihn öffentlich der Gemeinde vor, und empfahl ihn mit diesen Worten: Wann Timotheus zu euch kommt, so nehmet ihn auf mit aller Freude, dann er treibt des HErrn Werk wie ich. 2 Jahre war er so Vicarius, zu Aller Satisfaction. Ao. 1743. verheyrathete er sich mit Jungfer Catharina Schweizer, Hrn. Hauptm. Schweizers sel. des grossen Raths in Zürich, und Mezgers, Jgfr. Tochter, deren Ehe immer die zärtlichste, festeste und getreuste ware bis in den Tod. Von 7 Söhnen und 2 Töchtern aus dieser Ehe sind nur 3 Söhne im Leben, Hs. Caspar, Matthias, und Jakob Stumpf. Von welchen der erste, Catechet zu Leimbach ware 6 Jahre, 5 Jahre Dienstags-Prediger bey St. Peter, und nun 1 und halb Jahr Catechet in Wiedikon. Der 2te, ein Kunstmahler. Der 3te, ist noch in der Lehre, der Goldarbeiter-Kunst.

Als Ao. 1744. Herr Breitinger Diacon wurde, neben welchem der selig ruhende von weyland Herrn Statthalter Escher genamset worden, und 314. Stimmen bekam, empfahl der selige in Gott ruhende Herr Burgermeister Escher denselben ihm zu Donnstags-Prediger. 6 Jahre predigte er nun am Donnstag, und die Kirche ware beynahe immer erfüllt mit hohen und niedern Zuhörern. Ao. 1750. den 6. Januar. empfieng er selbst auf das sel.

Ab-

0206656

Absterben des verdienstvollsten würdigen Hrn. Pfarrer Friesen sel. das Diaconat mit 681 Stimmen. Ao. 1756. den 16. May ward er mit 561 Stimmen zum Pfarrer anstatt des verstorbenen verdienstvollen Hrn. Pfarrer Breitingers erwählt; wählte zum Text seiner Antritts-Rede die Worte Pauli in seinem 2ten Brief an die Corinth. dem 5ten Cap. v. 20. Wir sind gesandte Botten an Christi Statt, gleich als ob Gott durch uns vermahnte, wir bitten um Christi willen, lasset euch mit Gott versöhnen. Ao. 1761. und 62. war er Schulherr. Er war getreu in seinem Berufte, immer ein Freund der Wahrheit und Gottseligkeit, Herzen zu verbessern, Seelen zu veredeln war stets seine Absicht bey allen seinen Catechisationen und Kanzel-Reden. Erbaulich allen zu seyn, öffentlich und zu Hanse, und wo er hinkame, ware nur sein Bestreben; von der Religion zu reden war seine Freude; gutes anzuhören und gutes mittheilen zu können war seine Wollust. Er sammelte stets gutes, wie eine fleißige Biene, und schenkte es wieder hin. Einfach und faßlich, gewürzt mit einnehmender Wahrheit, Bildern und Gleichnissen, waren seine Catechisationen alle, erwekend und segensvoll Allen. Einfach, kunstlos, und doch kraftvoll waren seine Kanzel-Reden; war ein Prediger für das Herz, und des thätigen Christenthums. Annehmlich in der Beste seines Lebens, und unerschroken. Nie bestieg er ohne das eingründigste Gebätt die Kanzel, nie verließ er dieselbe ohne den herzlichsten Dank gegen Gott, den er zu Hause auf seinem Studiergemach wiederholte Er war ein treuer Lehrer bey der Gemeinde; die Armen hatten an ihme einen Vater; die Beängstigten einen aufrichtigen Rather und Freund; die Kranken einen getreuen Seelsorger. Er fragte denselben nach in der Stadt und auf dem Lande. Fast täglich gienge er in die äussern Gemeinden, besuchte die Schulen, Kranke und Schwache, und schenkte den Bedürftigen Erquikung. Er könnte bey den fürchterlichsten Operationen aushalten, da zehn ohne einige Empfindung der Ohnmacht, und mit den Leidenden und Sterbenden bätten; er ließ sich die fürchterlichsten Schäden der Menschen weisen, und war unerschroken in dieser Schule des menschlichen Elends. Er redte sich oft bis zum Tode müde mit schwach-hörenden Kranken, lag beynahe auf ihr Antliz hinab, und sprach ihnen Trost ein; ihm schauderte vor keinem Gebrechen der Menschen, vor keiner ansteckenden Krankheit, er sog den Athem der Ungesundesten in sich ohne Schaden. Kein Weg war ihm zu weit, die Schwachen zu besuchen, keine Witterung zu abschrekend, keine Wohnung zu hoch, oder zu schlecht. Er gieng, er luff auf den ersten Wink. War unermüdet in den Geschäften seines Amtes, unermüdet auch zu Hause, das Studium der H. Schrift war ihm das liebste, die Religion seines Erlösers ihm seine Wollust; Freude-voll war sein Antliz, wann er nur seinen Namen hörte oder sprach. Auch seine Erhollungs- und Mussestunden waren voll Beschäftigung des Geistes; müde seiner Amts-Arbeit ermunterte er sich oft beym Clavier und sang Lieder. Er war ein Freund der Geographie und Historie, ein grosser Liebhaber der hebräischen Sprache; wenn Israeli-

GENEALOGICAL SOCIETY FEB
OF TH

tische Proselyten zu ihm kamen, redte er allemal mit ihnen in hebräischer Sprache, und zwar sehr fertig.

Als ihm in seiner Krankheit Ao. 1775. angerathen worden, eine Luftveränderung ins Thurgäu zu machen traf er in einem Gasthof, in Frauenfeld etliche Juden an, diese redte er alsobald in hebräischer Sprache an, und wolte sie zu einem Gespräch auffordern. Ein Beweis seiner tieffen Liebe für diese Sprache. Er war auch ein Freund der griechischen, besonders aber der lateinischen, seine Wollust wars in dieser Sprache zu schreiben zu lesen und zu reden. Er wußte nichts von Stolz, verabscheuete alle Ruhmsucht. So sehr man ihm oft Predigten zum Druk abforderte, so schlug ers immer ab, seine Demuth gieng so weit, daß er die besten Predigten, die er in der beste seines Lebens gehalten zerrissen. Er sprach, es wären nur Predigten der Eitelkeit. War liebreich gegen alle Menschen, liebreich auch gegen den gemeinsten, auch das Kind, diente jedermann gerne, ware Güte selbst zu seinem Schaden. Immer, immer aber müßte er unter vielen Beschwerden arbeiten, und dieselben mehrten sich immer. Ao. 1775. im Frühling predigte er an einem Sonntag, über die Worte des Apostels Pauli, in seinem Brief an die Römer dem 8. cap. v. 33. Wer will die ꝛc. Und diese Predigt war die lezte seines Lebens, dann in dem Nachgebätt stieß ihn eine Uebelkeit an, als er die Worte sprach: Bättet Gott für ꝛc. Eine fürchterliche Krankheit, die entsezlichsten Schmerzen, und eine Zerstörung seiner Sinnen und Gemüthskräften erfolgten darauf. Er lebte freylich noch einige Jahr, aber immer kränkelnd. Doch ware er zu Hause nie müßig, er verfertigte oft mit der vorigen Leichtigkeit und Ordnung Pläne zu Kanzel-Reden, schrieb sie selbst. Wichtig sind die Worte aus der lezten, die er wenige Wochen vor seinem Ende machte, über die Worte Dav. aus dem 103. Ps. v 22. sie lauten so: Lasset uns Gott den Herrn loben auch im Kreuz und Leiden, im Tod und Martertod. Da soll es heissen: Das aber sagte er, ihm anzudeuten, mit was Tod er Gott preisen würde. Joh. 20. Wenige Tage vor seinem Ende sang er noch die schönsten Lieder mit der stärksten Stimme, einem wonnevollen Blik, und einer Miene voll der seligsten reinesten Empfindungen. Im Anfang des Merzens bekame er einen neuen Zufall, der seinem Leben das Ende drohete. In dieser traurvollen Zeit war sein Geschäft nur bätten für sich, für seine L. Gemeinde, für Kranke und Schwache, und seine Familie. Den 15. Abends müßte man ihn ans Fenster führen, und er sah mit steiffen Bliken nach den Gräbern, mit Bliken voll Sehnsucht, sah nach seiner Ruhestätte, und sprach: Ich will, was Gott will, und ließ sich wieder wegführen, und segnete nun die lieben Seinigen alle.

Seine Schwachheit und Entkräftung nahm unterdessen immer mehr zu; er selbst empfands; er ließ daher seinen besten und getreusten Mitarbeiter den Wohlehrwürd. Herrn Diacon Freytag zu sich bitten, und als er ihn mit seinem Besuch erfreute, verabscheidete sich der selig Ruhende von ihm mit der ruhigsten Miene, dankte ihm für seine Liebe und erwiesene

wiesene Freundschaft, segnete ihn, bott ihm die Hand hin, lächelte ihn an mit dem frohesten liebevollsten Aug und Munde, und empfahl ihm die seinigen. Dieser Umstand machte den tiefsten Eindruk auf das Herz seines getreusten Mithirten; Thränen traten in seine Augen, Wehmuth in seine Seele, und nach einem freundschaftlichen wichtigen Krankheits-Fürsehung- und Ewigkeits-Gespräch verließ der verdienstvolle Lehrer seinen kranken Bruder. Der selig Ruhende kämpfte von dieser Stunde an von einer Lagerstätte zu der andern, suchte Ruhe und fand sie nicht. Den 20. abends vermuthete man nichts anders als seinen Tod. Der Wohlehrw. Herr Diacon bätete sehr rührend bey seinem Bethe. Allein er erholte sich wieder. Am Donstag den 26. ward er zu Beth gebracht, da lag er nun bis an sein Ende, und bättete den ganzen Tag und die ganze Nacht mit der vernehmlichsten Stimme, und abermal empfieng er den Abschiedssegen von seinem getreusten Mitarbeiter. Freytags den 27. morgens um 10 Uhr rief er den ältesten Sohn zu sich, reichte ihm dar die blaß feuchte Todeshand, und ermahnte ihn mit wenigen Worten zur Gottseligkeit, und bat ihn für die Haushaltung zu sorgen. Nun waren seine Augen für immer beschlossen, sein Gehör verstimmt, nur seine Sprache verlohr sich noch nicht. Die schönsten Stellen der H. Schrift rief er noch aus, bättete, sang ein Halleluja nach dem andern bis an den Abend, und vom Abend bis zum morgen, Halleluja, und die Worte immer höher, immer höher; rung mit den Händen Himmel an, als wenn er sich mit dem Cörper aufschwingen wollte, als wenn er den Aufbruch seiner Seele zum bessern Leben, weg von Erde und Leid und Trübsal verkünden wollte. Und am Samstag abend zwischen 10 und 11 Uhr entschlief er ruhig in dem, auf den er vertrauet hatte. Von ihm könnte man wol sagen: Selig sind die Todten, die im HErrn sterben, von jez an; ja, spricht der Geist, daß sie ruhen von ihren Arbeiten, ihre Werke aber folgen ihnen nach.

An seine Stelle ward von einer ehrsamen Pfarrgemeind bey St Peter Sonntag den 5. Aprill einhellig zu einem Pfarrer, auf Ramsung Tit. Herrn Statthalter Schinzen, erwählt:

Herr Rudolf Freytag, Diacon dieser Gemeind.

Und Dienstag den 7. zu einem Diacon mit 557 Stimmen:

Herrn Caspar Lavater, Pfarrer am Waysenhaus, auf Ramsung Tit. Herrn Sekelmeister Landolt.

Herr Caspar Stumpf, V. D. M. und Catechist zu Wiedikon, des verstorbenen Herrn Pfarrers sel. Sohn, hatte 314 Stimmen. Ware genamset von Lieutenant Hausheer, zu Wiedikon.

Den 5. Aprill verstarb Herr Matthias Eßlinger, Pfarrer zu Sedingen, und Decanus eines Ehrwürdigen Frey Amt-Capituls, in einem Alter von 77 Jahren. Er ware ein Sohn von Hrn. Ss. Jakob Eßlinger, Pfarrer zu Cappel, und Frau Barbara Wirthli. Ward 1701. geboren. 1723.

examiniert. Pfarrer gen Cappel an seines Vaters sel. Stell, den 8. April 1737. Zu Sedingen den 29. Apr. 1752. Camerarius des Freyamt-Capituls und Decanus den 2. Nov. 1773. Er verheurathete sich im Merz 1738. mit Jungfer Judith Ubegg, Hrn. Johannes Ubegg sel. des Regiments, und Amtmann am Oetenbach, Tochter, aus welcher Ehe drey Töchtern bey Leben.

An seine Stelle ward auf gemachten Vorschlag von Tit. Herren Examinatoribus, von UGHrn. des Kleinen Raths der erste zu einem Pfarrer erwählt:

	hatten Stimmen.	
Herr Rudolf Ubegg. Geb. 26. exam. 49. Bonstetten 58.	15	20
Herr Ludwig Holzhalb. Geb. 31. exam. 53. Bachs 62.	14	19
Herr Dietrich Locher. Geb. 30. exam. 51. Oetweil 58.	3	
Herr Heinrich Ulrich, älter. Geb. 38. exam. 60.	4	
Herr David Vögeli. Geb. 35. exam. 57.	2	
Herr Johannes Ammann. Geb. 29. exam. 53. Mazingen 56.	1	
Herr Jakob Zimmermann. Geb. 41. Exam. 61.	0	
Herr Heinrich Feer. Geb. 35. exam. 58. Sumeri 61.	0	

An dessen Stelle ward aus gemachtem Vorschlag zu einem Pfarrer nach Bonstetten der erste erwählt:

	hatten Stimmen.	
Herr Ludwig Keller. Geb. 36. exam. 60. Uetikon 73.	27	32
Herr David Nordorf. Geb. 38. exam. 61.	3	
Herrr Jakob Ochsner. Geb. 26. exam. 48. Langenrikenbach 54.	5	4
Herr Johannes Ammann. Geb. 29. exam. 53. Mazingen 56.	5	9
Herr Jakob Zimmermann. Geb. 41. exam. 61.	2	
Herr Heinrich Feer. Geb. 35. exam. 58. Sumeri 61.	0	
Herr David Vögeli. Geb. 35. exam. 57.	3	
Herr Heinrich Werdmüller. Geb. 37. exam. 59.	0	

An dessen Stelle ward gleichen Tags von Junker Gerichtsherr Steiner zu Uetikon als Collatori zu einem Pfarrer dahin ernennt:

Herr Rudolf Schinz, V. D. M. Geb. 1745. exam. 1765.

Den 8. ward auch von den Tit. Herren Allmosenpflegern einhellig zu einem Pfarrer am Wayfenhaus erwählt:

Herr Conrad Pfenninger, Diacon daselbst.

Und an dessen Stelle von einem Lobl. Stillstand der Gemeind bey St. Peter, am 10. zu einem Diacon, auf Ramsung Tit. Herrn Statthalter Schwerzenbach, mit 26 Stimmen:

Herr Felix Herder. Geb. 1741. exam. 1763.

Neben

Neben ihme hatte auf Ramsung Hrn. Zunftmeister und Hardherr Geßner, Herr Salomon Klauser, geb. 1745. exam. 1768. 19 Stimmen.

Den 11. ward von üS Hrn. Räth und Burger zu einem Oberst-Saldiener mit 89 Stimmen erwählt:

Herr Hauptm. Ss. Jakob Müller.

Herr Hauptm. Caspar Brunner, der Rothgerber, hatte 76 Stimmen.

Deßgleichen ward zu einem Schiffknecht des untern Wassers einhellig erwählt: Jakob Thummeisen.

In diesem Monat verstarb auch der Senior des sämtlichen Ministerii, Herr Georg Collin, Pfarrer zu Kurzrikenbach und Egolschofen, auch gewesener Decanus des Ober-Thurgäuer-Capitels, in einem Alter von 91 Jahren. Er ward 1687. geboren, exam. 1709. Pfarrer gen Scherzingen e. a. Gen Kurzrikenbach und Egelshoffen den 26. Oct. 1736. Camerarius des Ober Thurgäuer-Capituls 1738. Decanus den 31. Oct. 1741. Er resignierte hohen Alters halben das Decanat den 5. Nov. 1771.

Er hatte sich 2 mal verheyrather; erstlich, mit Frau Anna Bachoffen, die im Merz 1742. verstorben; dann mit Frau Ursula Rambli, Herrn Pfarrer Salomon Fäsi sel. zu Bülach Wittwe, verm. im Sept. 1743. starb im Dec. 1755. Aus erster Ehe leben noch ein Sohn, Hr. Ss. Georg Collin, der Ueberreuter, und Frau Anna Barbara, Hrn. Pfarrer und Decani Heinrich Werdmüller sel. zu Weinfelden Wittwe.

An seine Stelle ward nach der bey Stiftung der Pfrund 1708. gemachten Verordnung von Zürich und St. Gallen, den jeweiligen Pfarrer alternative zu bestellen, von dem Kleinen Rath der Stadt St. Gallen zu einem Pfarrer erwählt:

Herr Andreas Hartmann, geb. 1740. S. Min. Candid. 1762.

Nachrichten von Bern.

Todesfälle.

Den 10. Aprill starb auf dem Lanoschreiberey-Haus zu Uzistorf, Herr Gottl. Sigm. Gruner, 5ter Sohn Herrn Decan von Burgdorf sel. im 6isten Jahrs-Alter; ward zum Notario creirt 1739. Von Ihro Durchlaucht dem Landgraf von Hessen-Homburg zu seinem Archivario berufen 1741. Von da zum Hofmeister Prinzen Christiani von Anhalt-Schaumburg, mit deme er 1743. in Brandenburg und Schlesien reisete, auch 1744. nach Halle in Sachsen, Jura zu studieren. Auf seinen Reisen und nachher sammelte er eines der vollkommensten und schönsten Naturalien- und Mineralien-Cabinet, welches an einen grossen Liebhaber und Freund nach Genf verkauft wurde;

wurde; war auch Mitglied der Kaiserl. Königl. Naturforschenden Gesellschaft, Vice-Amtschreiber zu Thorberg 1749. Fürsprech vor Rath und Burger 1755. Landschreiber nach Landshut und Fraubrunnen 1764. Mitglied der ökonomischen Gesellschaft in Bern 1762. von deren er verschiedene Preise über Aufgaben erhalten, auch wurde leztlich seine Wettschrift über den Wasserbau mit der Hoch-Obrigkeitlichen Honoranz die dafür ausgesezt war, gekrönet. Er hat eint und andere seiner Werken von der Natur-Historie durch den Druk bekannt gemacht, worunter seine vortrefliche Beschreibung der Eisbergen des Schweizerlands, in 3 Tom. Bern, 760. den ersten Rang verdienet.

Verzeichniß dessen, was von ihme in den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft in Bern sich befindet:

1. Preisschrift von den Ursachen des Verfalls des Nahrungsstandes in den Städten. 1766. II. Tom. 69 S.
2. Preisschrift über die Mittel der Aufnahm der Bergwerke. 1767. I. Tom. 131 S.
3. Anzeige der Mineralien im Canton Bern. 1767. I. Tom. 165 S.
4. Preisschrift von der besten Theorie der Wasserquellen. 1769. I. Tom. 1. S.
5. Erfahrungen über die verschiedenen Arten der Bienenzucht. 1772. I. Tom. 95 S.

Er edierte auch: Memoire sur la meilleure maniere de fertiliser les marais. 4, 1761. 131.
Memoire sur la Generation du Salpetre. 4, 1761. 899.

Den 25. starb auf seinem Amt zu Arburg, Herr Joh. Rudolf Stek, Ward gebohren 1722. Kriegsrathschreiber 1751. Mitglied des Grossen Raths 1764. Gleitsherr von Burgern 1765. Ohmgeltner in der Stadt 1771. Commandant nach Arburg 1774.

Beförderungen.

Den 6. Aprill ward auf Vorschlag Ihro Fürstl. Gnaden Herrn Bischoff von Basel, von UGHerren den Räthen zu einem Pfarrer nach Bevillard im Münsterthal bestätiget:

Herr Georg Moschard, daselbst.

Sechszehner-Besazung auf hohen Donstag.

Distelzwang: Herr alt-Obervogt von Bonstetten, von Biberstein.
Pfisteren: Herr alt-Schultheiß Berseth, von Murten.
Herr alt-Landvogt Tscharner, von Aubonne.
Schmieden; Herr alt-Landvogt Kilchberger, von Bonmont.
Herr alt-Gubernator Wagner, von Aelen.

Mez-

Metzgern: Herr alt Schultheiß Oth, von Burgdorf.
Herr alt-Landvogt von Büren, von Sumiswald.
Gerwern: Herr alt-Landvogt Fischer, von Fraubrunnen.
Herr alt-Schultheiß Steiger, von Thun.
Schuhmachern: Herr Schultheiß Brunner, von Büren.
Webern: Herr alt-Landvogt Wyß, von Brandis.
Möhren: Herr alt-Landvogt Jenner, von Aubonne.
Kaufleuten: Herr alt-Stiftschaffner Bruner, von Zofingen.
Zimmerleuten: Herr alt-Landvogt Gruber, von Buchsee.
Affen: Herr alt-Landvogt von Graffenried, von Signau.
Schiffleuten: Herr Stukhauptmann Ith.

Den 20. als am Oster-Montag, ward von UGH rren und Obern zu einem Herrn Venner der E. Gesellschaft zu Schmidten erwählt:
Junker Rathsherr von Mülinen, mit 68 Stimmen.
Herr alt-Venner Kirchberger, hatte 22
Herr Bauherr Sakbrett, 2 Stimmen.

Sodann zu einem Venner der Gesellschaft zu Metzgern:
Herr alt-Venner Frisching.

Da aber dieser des folgenden Osterdienstags diese und die tägliche Rathstelle wieder resignirt, wurde danethin erwählt:
Herr alt-Schultheiß Joh. Heinrich Otth, von Burgdorf, mit 52 Stimmen.
Herr Carl Albrecht Frisching, Schultheiß zu Thun, hatte 42
Herr Albrecht Frisching, alt-Landvogt zu Wangen, 20 Stimmen.

So haben auch UGHerren die Räthe zu einem Präsident der Fleisch- und Fisch-Tax-Commißion erwählt:
Tit. Herr Rathsherr Steiger, Herr zu Münsingen.
Und zu einem Fleischschäzer vom Rath: Tit. Herr Rathsherr Lerber.

Aemter-Besazung auf Oster-Donstag.

Büren, 23. Herr Hauptm. Victor Franz Effinger. No. 16.
Aeus: Herr Ludw. Rud. Jenner, gewesener Obrist-Lieutenant in Holländischen Diensten. Solus.
Kornherr, 22. Herr alt-Landvogt Wyß, von Brandis. No. 2.
Luggarus: Herr Obrist Wagner, alt-Schultheiß von Unterseen, mit 44 Stimmen.
Herr alt-Castlan Ulrich von Wimmis, hatte 31
Herr alt-Schultheiß Berseth, von Murten, 17 Stimmen.

Aenetbürgische Commißion, Präses:
Tit. Herr alt-Deutsch-Sekelmeister von Wattenwyl.
Appellation-Cammer: (welsche)
Tit. Herr Rathsherr Stürler.
Archiven-Commißion: Herr Hauptm. Stettler.
Chorgericht: Tit. Herr Rathsherr Lerber, Präses.
Herr alt-Obervogt Haller, von Schenkenberg.
Herr Hauptm. Samuel Wagner.
Commercien-Rath: Herr alt-Gubernator Haller, von Petterlingen.
Gleitsherr vom Rath: Tit. Herr Rathsherr May.
Inspector der Insul Præses der Exulanten-Kammer, Proseliten-Kammer, und Stadt-Almosen- und Handwerks-Direction:
Tit. Herr Rathsherr Steiger, Herr zu Münsingen.
Insul-Direction: Herr alt-Landvogt Jenner, von Bipp.
Landsfriedliche Commißion: Herr Rathsherr Lerber.
Roche, Salz-Direction: Herr alt-Obervogt Tscharner, v. Schenkenberg.
Sanität-Rath: Herr Johann Friederich, von Graffenried.
Zoll Kammer: (deutsche und welsche) Herr Beat Rudolf, von Tavel.
Landammann ins Thurgäu: Herr Nikolaus Gatschet.

Stadtgerichts-Besazung, von Ostern bis Michaeli.

Tit. Herr Venner Ott.
Tit. Herr Rahtsherr Steiger.
Herr Gottlieb Emanuel Haller, Großweibel.
Herr Abraham Friedrich David Wild, Grichtschreiber.
Herr Gabriel Albrecht von Erlach, Herr zu Moos-Seedorf.
Herr Ludwig Albrecht Abraham Tscharner, Hauptmann.
Herr Johann Emanuel Wurstemberger, Hauptmann.
Herr Carl Rudolf Kilchberger, Freyherr zu Roll.
Herr Emanuel Wagner Hauptmann.
Herr alt-Landvogt von Büren, von Sumiswald.
Herr Isaac Albrecht Steiger, Hauptmann.
Herr alt-Schultheiß Brunner, von Büren.
Herr alt-Landvogt Jenner, von Bipp.
Herr Gabriel Mutach, Artillerie-Hauptmann.

Waysengrichts-Besazung von Ostern bis Michaeli.

Herr Obrist und alt-Landvogt von Bonstetten, von Morsee, Ob
mann.
Herr alt-Landvogt von Dießbach, von Oron.
alt-Stiftschaffner Sinner.

Herr

Herr alt-Landvogt Stettler, von Frienisberg.
" Hauptmann Carl Emanuel Stürler.
" Ludwig Emanuel Fischer, Herr zu Rychenbach.
" Johann Bernard Steiger, gewesener Amts-Statthalter zu Brandis.

Den 27. zu einem Pfarrer nach Lengg:
Herr Gottl. Samuel Lautenburger, exam. 768.

" " " " nach Rügsau, Herr Franz Rud. Bachmann, exam. 1757. Pfarrer nach Leißigen 1764.

Kurze Witterungs-Beobachtung.

Vom 1. bis 13. bey abwechselnden Winden recht schön Frühling-Wetter, mit etwas Donner und wenig Regen; am 13. und 14. bey Westwind fruchtbarer Regen; vom 14. bis 16. bey kaltem Nordwest Regen und Schnee; am 17. und 18. etwas gelinder mit wenig Regen; am 19. und 20. bey kalten Morgen schön hell; am 21. den ganzen Tag Regen; am 22. und 23. veränderlich und kühl; den 24. und 25. starker Regen; vom 26. bis Ends bey abwechselnden Winden schön fruchtbar Wetter bey etwas Regen und Donner.

* * *

Den 9ten und 10den hat es bey Nordostwind an einichen Orten, bey dieser frühen Zeit, stark gedonnert und gehagelt, eine Anzeige des darauf erfolgten kalten Luft und Schneewetters.

Kurze Lebens-Beschreibung, von Herrn Johannes Betrand, Pfarrer zu Orbe.

Der verstorbene Herr Pfarrer Johannes Bertrand, ward geb. 1708. zu Orbe. Sein Vater hiesse Elie Bertrand, Präsident des Consistorii in Orbe. Ursprünglich ware dieses Geschlecht von Toulouse Jean Bertrand, ward erster Präsident des Parlaments daselbst, starbe 1549. schriebe das Werk de vitis Jurisperitorum. So ware auch von diesem Geschlecht Nicolaus Bertrand, der ein Buch, de gestis Tolosanorum geschrieben. Unser Herr Bertrand studierte zuerst zu Lausanne und Genf, hierauf in Holland. Er thate sich zu erst hervor durch die Uebersezung der Predigten Tillotsons, darvon Barbeyrac verschiedene Bände herausgegeben hatte. Man glaubt auch, daß er Fosters Predigten übersezt habe. Hernach übersezte er das poetische Werk des Leonidas, so Glover ins englische brachte. Weiters die Lettres des morts aux vivans von M. Rovve. Zehrner, le voyage

au cap. de bonne Esperance par Mr. Kolbe, wie auch la Theorie & la Pratique du Jardinage. Bald nachdeme er in seinem Vaterlande 1740. angelangt, ward er Pfarrer zu Grandson. Einige Jahre hernach, Pfarrer in seiner Geburts-Stadt Orbe. Bey seinem Amt ware er überaus fleißig. Versaumte keine Predigtstund. Er imitierte die Predigten der Engelländer, befleisse sich aber der Kürze. Sein Nebenstudium ware die Liebe zur Landwirthschaft, deßnahen er folgende Abhandlungen in die Sammlungen der Bernerischen ökonomischen Gesellschaft einverleiben lassen, von der Wässerung der Wiesen, über die Feldarbeit, über die Abwechslung derselben, von dem Nutzen der Moräste; so erhielte er einen Preis durch die Schrift sur l'influence, que peut avoir la legislation sur l'agriculture, les arts, & le Commerce. Hernach bekame er noch 3 Preise darvon, die letstere Schrift ware une instruction pour le peuple sur les Operations de la culture. In die Yverdonische Enciclopedie Oeconomique hatte er verschiedene Abhandlungen eingeschiket. Er starbe den 28. Decembr. 1777.

Merkwürdigkeiten von Lucern.

Den 15. Aprill, sezten UnGnHHerren die täglichen Räthe, auf die im vorigen Monat ledig werdene Pfarr Wangen, den Herrn Ludwig Pfyffer, von Altishofen, bis dahin gewesenen Pfarrer zu Uffhusen, und Sextari des Willisauer-Capituls.

Die GnHHerren des Kriegs-Raths haben den 2ten Aprill, für die Brigade Rußwyll, zu einem Land-Majoren gesezet, Herrn Joseph Schindler, Bürgeren, anstatt Herrn Landvogten Joseph Cölestin Ignati Xaveri Mohr, des grossen Raths, welcher diese Stell resigniert hatte.

Witterungs-Beobachtung vom Aprill.

Der Monat Aprill, fienge mit schönem Wetter an. Den 2ten fiele ein starker Nebel ein, folgende Täg waren ziemlich warm, wegen dem Südwind, so den 6ten im Entlibuch ein Donnerwetter aufführte, sonsten fiele alle Abend schönes Thau. Den 9ten sahe man um unsere ganze Gegne herum, starkes Wetterleuchten. Den 10den Donnerwetter. Den 11ten Abends brachte ein Nordwind, ein starkes Donnerwetter, von Sochdorf, (allwo öftere Schläge in Bäume geschahen) über unsere Stadt mit Riesel und Regen her. Folgende Täge waren meistens Regnerisch, bis den 14ten ein Schnee auf die Berge, und folgenden Tags bis zur Stadt, unter kaltem stürmischen Nordwind fiele. Dieser Schnee lage endlich gar auf der Ebne und den 17ten in der Stadt, darauf er niederum nach und nach zerschmolze. Den 18ten ware Abends um

7.

7. Uhr, eine starke Röthe, an dem Himmel durchweg, so etwann 4 Minuten währte, da ein starker Südwind gienge. Den 20ten ware ein Reiffen, auf denen nassen, oder am Wasser ligenden Güteren. Nach vorgegangenem Regen, schneyte es wiederum unter klassendem Nordwest. Den 22ten bis in die Ebne hinunter. Bis den 28ten regnete und schneyte es, bis in die Hochwälder, worauf Südwinde folgten, besonders den letsten Tag, welche ein Donnerwetter von uns nach Norden trieben.

* * *

Den 14ten Aprill, verbranne Morgens um 1 Uhr, ein grosses schönes Haus, zu Meiterdingen Vogtey Habspurg, nahe an dem Gözen-Thal; Die Hausleuth hatten einen Ochsen geschlachtet und dessen Theile in das Camin gehenket, sie räucherten selbe, allein daß Camin kame an, und verbrannte das Haus, ohne etwas besonders retten zu konnen.

Nachrichten aus Unterwalden.

Bey denen am lezten Sonntag im Aprill am 16. gehaltenen Landsgemeinden wurden erwählt:

Ob dem Wald:

Regierender Landammann:
Herr Franz Leonti Bucher, alt-Landammann und Landvogt in obern Frey-Aemtern, auch regierender Landshauptmann, geb. 1719. gelangte in den Rath 1745. und ware auch 1757. 61, 66, 70 und 74. Landammann.

Uebrige Tit. Herren Langshäupter wurden wieder nebst der Canzley in ihren Würden beständet.

Nid dem Wald:

Regierender Landammann:
Herr Jakob Franz Stulz, M. D. alt-Landammann. Geb. 1711. Er hat diese Stelle auch schon in den Jahren 1765, 66, und 74. bekleidet.

Uebrige Tit. Herren Landshäupter nebst der Canzley und Standsbedienten, wurden wieder beständet; dann aber auch zu Ehrengesandten erwählt:

nach Frauenfeld: Herr Landamman Stulz, und
Herr alt-Landammann und Landshauptmann Kayser.
„ Lauis: Herr Landsfehndrich Vict. Maria Buoßiger, M. D.
„ Bellenz: Herr Kirchmeyer Joh. Caspar Dönnier.

und da auch den 20. Merz zu Stans Herr Victor Antoni zum Büel sint 1722. gewesener Standslaufer, im 92sten Jahr seines Alters verstorben, ist an dessen Stelle erwählt worden:

Franz Xaveri Vochinger.

Nachrichten von Basel.

Den 2ten ward auf Absterben Herrn Joh. Rudolf Sagenbach, des grossen Raths, sint 1759. zu einem Sechser auf Lobl. Zunft zu Leinweter und Weber erwählt:

Herr Martin Wenk, Sohn.

Am 4ten zu einem Waysenherr:

Herr Peter de Sans Balthasar Burkhardt.

Zu einem Zeugherr:

Herr Samuel Rhybiner.

Den 15. an die Münz-Commißion:

Herr Ulrich Miville.

Auf Absterben Herrn Friedrich Bischoff, sint 1764. Pfarrer zu Ormelingen und Assessoris, im Farnspurger-Capitel, ward von denen am 10. Aprill, von pl. Ven. Conv. Ecclesiast, in die vor Wahl gezogenen Herren:

Herr M. Joachim Holzach, Feldprediger in Frankreich.
" " M. Samuel Wezstein, Jun. Vicar in Gelterkinder.
" " M. Sebastian Spörlin, zu Marienkirch.
" " M. Emanuel Friedrich, Schulmeister zun Barfüssern.
" " M. Johannes Werenfels, S. M. C.
" " M. Johann von Speyr, Feldprediger in Frankreich.
" " M. Joh. Jacob Bachoffen, Præcept. Gymnasii.

Am 11. Aprill, von MHHerren den kleinen Rath durch daß Loos erwählt: Herr M. Emanuel Friedrich S. Min. Candid. 1765. Schulmeister, bey den Barfüsseren, sint 1768.

Neben ihm waren im Semario:
Herr Candid. Werenfels und Herr Feldprediger Holzach.

Nachrichten von St. Gallen.

Im Jenner wurden erwählt:

Zum Rathsbußner: Herr Doctor Rathsherr, Zucht- und Waysenhaus-Amts-Verwalter, Sylvester Wägelin.

Bussen-

Bussenrichter: Junker Rathsherr Sekelmeister Julius Hieronymus Zollikofer, von Altenklingen.

Brodschauer: Herr Zunftmeister Spendherr Wartmann.

Im Hornung.

Ward auf Absterben Jkr. Johann de Johann Zollikofer, von Altenklingen, geb. 1723. der sint 1766. Gerichtsstatthalter gewesen, hierzu erwählt: Herr Rittmeister Christof von Myller.

Im Merz.

Auf Resignation Hrn. Hauptm. Daniel Saltmeyer, sint 1768. des grossen Raths, zum

XI. auf lobl. Wäber-Zunft: Herr Caspar Ebneter, Fabricant-Richter.
Richter von der Gemeind: Herr Caspar Reinlin, Fabricant.

Auf Absterben Hrn. Johannes Ziegler, des grossen Raths und Statthalter der Zunft zun Schumachern, der 1700. geboren, und 1748. in den grossen Rath gelangte, ward auf lobl. Schumacher-Zunft erwählt zum

Statthalter: Herr Joh. Heinrich Merz, XI.
XIer: Herr David Spengler, Richter.
Richter von XI. Herr Jakob von Myller.
Richter von der Gemeind: Herr Bernhard Engler,
und zu einem Fleischschäzer: Herr Rector Locher, XIer.

Aufgaben von der Oeconomischen Gesellschaft in Genf.

Erste Aufgabe. Welches ist die beste Methode anzufangen und zuunterhalten die natürlichsten und künstlichen Wiesen in Absicht auf diejenigen pflanzen, daraus sie bestehen, und welches die Mittel seyen, von den Pflanzen die Insecte und andre Thiere, so ihnen schädlich, zu vertreiben.

Man ersucht diejenigen, so diese Aufgabe behandlen sollen, besonders zuerkennen zu geben die guten und bösen Wirkungen des Gips, sonderheitlich in dem Fall, wo die Erde sich sezt, zu Wiese oder Feld.

Man erwartet, daß die Memoires auf Erfahrung gegründet seyen.

Der Preis wird seyn eine Medaille von 16 Louisd'or, oder eine Medaille von Silber von gleicher grösse, den Nachschuß an Sorten, nach der Auswahl des Verfassers, das Accessit bekommt eine Medaille von Silber.

Dieser Preis wird ausgegeben von dem Director der Oeconomischen Gesellschaft.

Zweyte Aufgabe. Welches sind die Ursachen, die die Kamine rauchen machen, und welches wäre die beste Methode, solche zu bauen, die nicht solcher

cher Unbequemlichkeit unterworfen wären; auch zu gleicher Zeit dienten das Holz zu ersparen ohne Abbruch der Wärme.

Der Preis wird seyn 16 Louisd'or an Gold, oder eine Medaille von Silber mit Nachschuß in Sorten nach der Auswahl des Verfassers. Es wird auch durch den Director der Oeconomie ausgefertiget, und das Accessit bekommt eine Medaille von Silber.

Der nemliche Director, nachdeme er vernohmen, daß Monf. Jilieu im Jahr 1772. eine Schrift ausgegeben, in sich haltend neue Gedanken, über die Mittel zur Erhaltung und Vermehrung der Bienen, so ersucht er diejenigen Personen die die Anleitungen, so diese Schrift gibt befolget, schriftlich den Erfolg darvon an denselben mitzutheilen, man wird ihne dankbar finden gegen diejenigen, so durch dieses Mittel beytragen werden, dieses oeconomische Object zu perfectionieren.

Alle Gelehrte und Künstler, sie seyen Fremde oder Genfer und selbsten die Mitglieder der Gesellschaft sind eingeladen ihre Memoires einzusenden, und werden zum Gewinn des Preises zu gelassen.

Nur allein die Personen, so diesfalls ausgeschlossen, sind die Mitglieder von jeder Gesellschaft, wegen den Aufgaben so sie selbst angehen. Also werden die Mitglieder der Gesellschaft der Künste nicht können um den Preis, so die aufgaben der Künste betreffen, sich bewerben, noch die Mitglieder der oeconomischen Gesellschaft um die, so in ihres Fach einschlagen.

Man wird auch nicht zu dem Preis hinzulassen, die Memoires, deren Urheber sich werden Directe oder Indirecte zuerkennen geben; sie sind ersucht ihren Namen in ein versiglet Billet dem Memoire einzuverleiben, und dieses Billet wird nicht eröffnet werden, es seye dann Sach daß dieses Memoire entweder den Preis, oder des Accessit verdienet habe.

Die Memoires und Beantwortungen der Aufgaben der Künste werden postfrey an M. de Sauffure, Prof. der Philosophie, Präsident der Gesellschaft der Künste, und die der Oeconomie an M. Calandrini ancien Auditeur de la justice, Präsident der Gesellschaft der Oeconomie, addreßiert.

Der letste Tage zur Abnahme der Memoires wird seyn der 1ste Nov. 1778. Die Preise werden von der sämtlichen Versammlung der Gesellschaft den 25ten Apr. 1779. ausgetheilt an die Verfasser oder an ihre Procureurs.

Genf, den 1sten Decembr. 1777.

Ph. Robin Secretaire.

N°. XVIII.

Aufgab

der

Natur-forschenden Gesellschaft in Zürich, für die Landleute des Zürich-Gebiets, auf den Meytag 1779.

Es hat die Lobl. Naturforschende Gesellschaft die wenigen eingekommene Preisschriften geprüft, und mit Vergnügen der Landleuten Einsicht und Aufmerksamkeit über die vorgelegte Fragen und zum Gegenstand gewählte Materie gewahret, daher dieselbe folgender Verfasser Antworten mit Preisen beschenkt:

Den 1sten, von 2 Ducaten, an Heinrich Keller, von Brütten.
Den 2ten, von 1 dito, an Salomon Freyhoffer, von Veltheim.
Den 3ten, von 1 dito, = Heinrich Boßhard, von Elsau.
Den 4= und 5ten, von 1 dito, Sekelmstr. Steiner, von Veltheim.
Den 6ten, von ½ dito, = Martin Meyer, von Rümlang.
Den 7ten, von ½ dito, = Sekelmstr. Wirth, v. Niederweningen.

Dermalen legt die Lobl. Gesellschaft den Landleuten des Zürich-Gebiets folgende Fragen vor:

I.

Welche Gegenden oder Lagen nach Wind und Sonne; und welche Art der Güter, nämlich, Aeker, Wiesen oder Weiden ꝛc. sind überhaupt zu Pflanzung der Obsbäumen die bequemsten, und bey welchen von diesen Umständen, kommen sie mehr oder weniger gut fort, und tragen Früchte?

II.

Was ist an der Art und Beschaffenheit, mehr oder weniger Tieffe des guten Erdreichs, oder an desselben Bauart, ob es aufgebrochen werde oder nicht, zum bessern Gedeyen der Bäumen gelegen? welche Art Grund und Boden ist vorzüglich gut, welche minder, welche taugt gar nicht?

III.

Was für Baumarten, es seyen Apfel, Biren, Steinobs ꝛc. Früh- oder Spät-Obs, schiken sich besser zu dieser oder jener Gegend, Lage, Art der Güter, Beschaffenheit des Erdreichs ꝛc. oder ist darin kein Unterschied zu beobachten, und kommen alle Obs-Arten an allen Orten gleich gut fort?

Die Antworten müssen mit End Jenners 1779. ohnefehl und franco an Herrn Secretär Brunner eingesandt werden.

Neben diesem wird denn auch den E. Gemeinden unsers Lands folgender Vorschlag zu einer reiffen Ueberlegung empfohlen.

Es geschiehet leider! nur gar zu oft, daß der Landmann durch Vieh-Verlurst beschädiget, und dadurch vielmal in seinem Güter- und Hauswesen sehr zurük gesezt wird.

Die Beschädigten und Nothleidenden wünschten allemal, wenigstens auch zum theil, getröstet und durch Beyträge etwelcher massen entschädiget zu werden.

Bey Viehseuchen geschieht es zwar, entweders durch besondre Steuren, oder den Lobl. Sanität-Rath, aber ausser diesem traurigen Fall gar selten.

Da nun keiner weiß, wenn ihn ein solches Unglük betrift, welches oft zum Untergang eines Mannes gewaltig mitwirken kan, weil nicht nur der erlittene Schade des verlohrnen Viehs ihn drükt, sondern vielmal, wenn er ausser Stand, sich alsobald wieder eines anzuschaffen, seine Güter auf etliche Jahre darunter leiden, oder die für seine Haushaltung daher gezogene Nahrung auf andre Weise muß ersezt werden.

Wegen diesen verderblichen Folgen wünschte die Naturforschende Gesellschaft in Zürich, daß jede Gemeinde für sich, solche Einrichtungen zu machen trachtete, damit ein ausserr einer Vieh-Seuche ohne eigene Schuld beschädigter, wenigstens zum theil könnte getröstet und erquikt werden.

Dieses

Dieses glaubt sie, könnte durch einen Fond geschehen, der aus gar nicht beschwerlichen Beyträgen zu sammeln wäre.

Um eine solch nüzliche Einrichtung zu erleichtern, verspricht dieselbe, den 3 ersten Gemeinden, wo wenigstens 100 Stük Hornvieh (Kälber unter 1 Jahr nicht dazu gerechnet) sind, der 1sten 50 fl. der 2ten und 3ten aber jeder 30 fl zur Aeufnung eines solch nüzlichen Fonds und zum Zeichen ihres Wohlgefallens über jede dem Landmann nüzliche Einrichtung, unter nachstehenden Bedingen zu schenken, wenn sie ungefehr folgenden Vorschlag befolgen wollten.

1. Jeder der Vieh hält, würde jährlich zu diesem Fond, von jedem Stier 5 ß. von einer Kuhe 3 ß. und von einem Rind, von der Zeit an da es jährig 2 ß. darschiessen.

Wollte sich die Gemeind verstehen, ein mehrers von jedem Hauptvieh zu geben, so würde der Fond desto schneller anwachsen, und die Gesellschaft würde es gern sehen, doch müßte immer ein billiger Unterschied zwischen Stieren, Kühen und Rindern gemacht werden.

2. Es müßte sich einer uneigennüzig dazu verstehen, ohne Entgeld 2 Jahre lang diese Beyträge einzuziehen und Rechnung darum zu führen. Diese Rechnung würde alle Jahr den Vorgesezten und zwey von der Gemeind besonders dazu erwählten Taunern, die nur etwa eine Kuh haben, vorgelegt, von denselben untersucht, und nach deren richtig Befinden der ganzen Gemeind vorgelesen werden, aber ohne die geringsten Kösten zu verursachen.

3. Von jeder Abänderung eines Stük Viehs, es sey daß einer eines ausserts die Gemeind verkauft oder vertauscht, sollte er auch dem Sanität-Paß-Schreiber zu Handen des Fonds, etwas, und wenn es auch nur 1 ß. wäre, bezahlen, und dieser müßte das Eingenommene alle Jahr dem der die Beyträge einzieht, einliefern.

4. Die Haupt-Zählung des Viehs müßte im Brachmonat geschehen, und der Beytrag nach dem damaligen Viehstand bezahlt werden, nur ausgenohmen die im 3ten Artikel genannte Abänderungen.

5. Diesen Fond sollte man wenigstens auf 100 fl. anwachsen lassen, und bis daß er so stark ist, jährlich höchstens die Hälfte der Einnahm austheilen, die andre Hälfte aber zu Capital schlagen, daß man ehrlichen Leuten zu Anschaffung Viehs um den Zins alle Jahr unter hinlänglicher Caution ausleihen könnte. Allein es wäre gut, wenn das ausgeliehene alle Jahr wieder bezahlt würde, damit im künftigen Jahr andre unterstüzt werden könnten. Auch sollte man darauf denken, den Fond, wenn er auch schon 100 fl. stark, alle Jahr um etwas zu vermehren, damit man die Beschädigten desto erklälicher seiner Zeit trösten könnte.

6. Damit aber bey einem wirklich sich ereignenden Fall, wo einer ein Hauptvieh stechen oder sonst wegschaffen muß, der Schaden gewissenhaft und richtig geschäzt, und genau untersucht würde; ob das Vieh nicht, weil es eingebraucht, oder sonsten durch die Schuld des Besizers verwarloset worden, habe weggeschafft werden müssen, in welchen Fällen keiner kein Anspruch auf diesen Fond machen könnte.

So solle der Fall und Begegnis alsobald denen, welche die Rechnung zu untersuchen haben, angezeigt werden, von welchen denn wenigstens 3 mit dem Sanitäts-Paß-Schreiber an Ort und Stell sich begeben, und den Fall genau erkundigen und den Schaden schäzen sollen.

Finden diese denn, daß das Vieh ohne des Beßzers eigene Schuld und Versaumniß hat gestochen oder weggeschafft werden müssen, so schäzen sie den Schaden nach Abzug dessen, was noch hat können genuzt werden, gewissenhaft, und nach dieser Schazung wird denn der Geschädigte, je nach der Einnahm getröstet.

Sollte aber ein Stük Vieh an der Seuche sterben müssen, so dörfte denn nichts aus der Einnahm genommen werden; einerseits weil in einem solchen Fall dieselbe nicht erkläklich seyn könnte, und anderseits weil dennzumalen der Lobl. Sanität-Rath trachtet, wie die Beschädigten etwelcher massen zu trösten.

Da jeder nach obigen Bestimmungen Beschädigte, gleiche Ansprache auf diesen Fond haben könnte, so wäre doch zu erwarten, daß vielleicht Wolhabende oder Reiche, aus Liebe für ihre ärmere Mitbürger, und damit diese desto erkleklicher im Fall der Noth könnten getröstet werden, ungeachtet eines erlittenen Schadens, nichts zum Ersaz annehmen würden.

Dieser ihre Namen sollten denn in ein eigenes, hierum zu führendes Buch, welches in der Gemeind-Lade oder Handen Herren Pfarrer liegen könnte, aufgezeichnet werden.

Auch würde man in die gleiche Classe diejenige sezen, welche obschon sie kein Vieh halten, dennoch das ihrige zu Aeufnung des Fonds beytragen würden.

Man könnte daher diesem Buch ungefehr folgenden Titul vorsezen:

Verzeichniß

Der Namen derjenigen unsrer Gemeindsgenossen, welche entweders bey wirklich erlittenem Vieh-Verlurst, nichts aus dem dafür zusammengelegten Fond annehmen wollen, oder auch derer die freywillig und ohne daß sie durch die zu dem Ende gemachte Verordnung dazu verpflichtet waren, das ihrige zu demselben beygetragen.

Anbey würde die Lobl. Physical. Gesellschaft, bevor sie die versprochene Summen auszahlte, allererst die Gemeinds-Verordnung prüfen, und die Versicherung verlangen, daß man sie befolgen würde, und denn würde sie die Hälfte des versprochenen Geschenks bezahlen, wenn bey der Gemeind die zweyte Rechnung und die andre Hälfte, wenn die vierte Rechnung um den geleisteten Beytrag abgelegt würde; auch erwartet sie, daß das Wesentlichste von dem, was sie hier vorschlagt, in der Gemeinds-Verordnung enthalten wäre.

Auch dergleichen Gemeinds-Verordnungen müssen an Herrn Secretair Brunner franco eingesandt werden.

Monatliche Nachrichten

einiger

Merkwürdigkeiten,

in Zürich gesammlet und herausgegeben.

May, MDCCLXXVIII.

Merkwürdigkeiten von Zürich.

Von dem am 2. May erfolgten Absterben des sel. Tit. Tit. Herrn Bürgermeister Heideggers ist in der Beylag zu dem vorigen Monat hinlänglich gehandelt worden. An dessen Stelle ward Montags den 4. von UGHerren Räth und Burger zu einem Herrn Burgermeister erwählt:

Tit. Herr alt-Sekelmeister Ss. Heinrich Orell, mit 58 Stimmen, auf geschehne Namsung von Hrn. Rechenschreiber Scheuchzer.

Nebst Ihme waren in der Wahl:

Tit. Herr Statthalter Ss. Heinrich Ott, hatte 11 Stimmen. Genamset von Herrn Rathsherr Leu.

Tit. Herr Seckelmeister Hs. Heinrich Landolt, hatte 19 Stimmen. Ernamset von Hrn. Professor Füßli.

Tit. Herr Statthalter Hs. Heinrich Schinz, hatte 7 Stimmen. Ernamset von Hrn. Diethelm Lavater, M. D.

Sodann ward an Ihro Gnaden des neu-erwählten Herrn Burgermeisters Stelle zu einem Rathsherr ab Lobl. Constaffel erwählt:

Junker Quartierhauptm. Caspar Meyer, von Knonau, gewesener Landvogt zu Eglisau, mit 70 Stimmen. Ernamset von Hrn. Zunftmeister und alt-Bauherr Myß.

Junker Hs. Jakob Zoller, alt-Landvogt zu Baden, hatte 48 Stimmen. Ware ernamset von Hrn. Hauptm. David Schultheß.

In den Geheimen Rath ward erwählt:

Herr Rathsherr Heinrich Rilchsperger, mit 62 Stimmen, auf Namsung Herrn Diethelm Lavaters, M. D.

Herr alt-Statthalter und Obmann Füßli, hatte 45 Stimmen, ward genamset von Junker Statthalter und alt Obmann Schwerzenbach.

Gleichen Tags ward auf Lobl. Constafel zu einem Achtzehner erwählt:

Junker Hartmann von Breiten Landenberg, einhellig, auf Namsung von Jkr. Rathsherr Schneeberger.

Sodann ward am 9. zu einem vordersten Examinator einhellig erwählt:

Herr alt-Statthalter und Obmann Füßli.

Zu einem Präsidenten des Sanität-Raths:

Herr Statthalter Schinz.

Den 14. zu einem Präsident des Kaufmännischen Directorii:

Herr Rathsherr Heinrich Rilchsperger.

Den 5. verstarbe Herr Heinrich Hirzel, des Regiments, gewesener Zunftmeister, und Landvogt zu Eglisau und den untern freyen Aemtern, als ältestes Mitglied des grossen Raths, sowol nach den Geburts- als Erwählungs-Jahren, in einem Alter von 82 Jahren. Seine Eltern waren, weiland Herr Burgermeister Joh. Heinrich Hirzel, und Frau Elisabetha Escher, weiland Herrn Burgermeister Joh. Heinrich Eschers sel. Tochter, von welcher er 1696. an die Welt geboren worden. Er ward Neu-Richter 1723. Mittelrichter 1726. und in gleichem Jahr Zwölfer auf Lobl. Zunft zum Weggen. 1727. Zunftpfleger. 1730. Landvogt der untern freyen Aemtern. 1729. Assessor Synodi. 1734. Landvogt gen Eglisau, hernach abermal Zunftpfleger von 1747. bis 56. Zunftmeister den 7. Dec. 1760. Ober-

vogt

vogt gen Ehrlibach 1761. welche Stelle er aber 1768. und die Zunftmeister-Stelle den 10. Dec. 1775. wegen zunehmenden Alters-Schwachheiten wieder resignierte. Er verheurathete sich 17 2. mit Jungfer Anna Ulrich, weiland Herrn Burgermeister Joh. Heinrich Ulrich einiger Tochter, welche 1755. verstorben. Aus dieser Ehe lebt noch Herr Heinrich Hirzel, des grossen Raths und Zunftpfleger, und Frau Elisabetha Hirzel, so an Herrn Rathsherr und Stadthauptm. Hs. Conrad Keller, so auch Frau Anna Regula Hirzel so mit Hrn. Professor Felix Hüscheler verheurathet ist.

An seine Stelle ward vor dieses mal wegen überzähliger Anzahl der Tit. Herren Vorgesezten auf Lobl. Zunft zum Weggen kein Zwölfer erwählt.

Gleichen Tags als an dem gewohnlichen halbjährigen Synodo predigten in allen 4 Pfarrkirchen:

Beym Gross-Münster: Herr Pfarrer Maag, zu Marthalen.
" " Frau-Münster: Herr Pfarrer Denzler, zu Feurthalen.
" " St. Peter: Herr Exspect. Heinrich Ulrich.
" " Predigern: Herr Diac. Vogel, zu Stein.

Auch ward die durch das Absterben Hrn. Decan Eßlinger sel. Pfarrer zu Hedingen, erledigte Decanat des Freyamt-Capitels, einhellig, wieder ertheilet:

Herrn Jakob Meyer, Pfarrer zu Cappel, und Camerar.

Neben ihm waren von dem ehrwürdigen Capitel in Vorschlag gethan:
Herr Pfarrer und Notarius Jakob Meyer, zu Rifferschweil. Und
Herr Pfarrer Heinrich Rordorf, zu Affolteren.

Gleichen Tags wurde von den hier anwesenden Herren Pfarrern des Frey-Amt-Capitels einhellig zu einem Camerario erwählt:
Herr Jakob Meyer, Pfarrer zu Ryfferschweil, und Notarius.

Und zum Notario:
Herr Caspar Tobler, Pfarrer zu Stallikon.

Den 6. ward die gewohnliche Synodal-Disputation von Tit. Herrn Chorherr Ulrich gehalten. Opponenten waren, Herr Decan Wegmann, von Zurzach Herr Pfarrer Oeri, von Wyl, und Herr Diacon Heiz, von Egliſau. Respondens, Herr Caspar Eberhardt, V. D. M. Assumens, Herr Heinrich Geiger, Stud. Theol.

Den 21. ward auf Absterben Hrn. Hs. Ulrich Heß sel. gewesenen Ammann des Fürstl. Stifts Schennis, und sint 1763. Churerbott, vom Lobl. Directorio einhellig zum Churerbott erwählt sein Sohn,

Herr Hs. Ulrich Heß.

* * *

Nachdem Junker Jakob Weiß, Pfarrer zu Seengen, wegen zunch-

mendem Alter und Leibs-Schwachheiten diese sint 1754. bekleidete Stelle resignirt hatte, ward aus gemachtem Vorschlag der erste erwählt:

Herr Wilhelm Schinz. Geb. 1739. Ex. 60. Herbishoffen 63.	21		31
" Ludwig Holzhalb. Geb. 31. Ex. 53. Bachs 62.	3		2
" Felix Waser. Geb. 22. Ex. 42. Bischofzell-Helfer 49. Pfarrer 62.	0		
" Dietrich Locher. Geb. 30. Ex. 51. Oetweil 58.	2	24	1
" Jakob Christof Tobler. Geb. 43. Ex. 64. Prof. lat. 73. hebr. Ling. 74.	1		
" Caspar Geßner. Geb. 44. Ex. 66. Franz. Pfarrer 72.	2	10	
" Jakob Meyer. Geb. 31. Ex. 53. Oetenb. 59. Kifferschweil 63.	1		
" Salomon Weiß. Geb. 17. Ex. 39. Ellikon 48. Decan.	1		

An des neu-erwählten Hrn. Pfarrer Schinzen Stelle ward von Ihro Hochfürstl. Gnaden dem Fürst und Abt zu Kempten zu einem Pfarrer nach Herbishoffen ernennt:

Herr Heinrich Steinbrüchel. Geb. 1745. Exam. 1769.

Nachrichten von Bern.

Beförderungen.

Den 7. May ward von UGHerren den Räthen zu einem Landschreiber nach Landshut und Fraubrunnen erwählt:

Herr Emanuel May, von Romainmottier.

Den 8. von UGHerren und Obern, zum Sindicator über das Gebirg:

Herr Alt-Landvogt Tscharner von Aubonne.

Am 18. von UGHerren den Räthen, zu einem Pfarrer nach Leißigen:

Herr Rudolf Mäusli, Alt-Helfer von Dießbach. Exam. 1764.

Am 20. von UGHerren und Oberen zu Herren Ehrengesandten auf die Tag-Satzungen nach Baden und Frauenfeld:

Ihro Gnaden Herr Alt-Schultheiß von Erlach. und
Herr Darelhofer, Alt Seckelmeister welscher Landen.

Dann zu einem Herrn Hauptmann beym Regiment Stürler in holländischen Diensten, an Plaz Herrn Friedrich von Wattenwyl, von Muri:

Herr Abraham Lombach, Herr zu Bümpliz, Capit. Lieut. sint 1767.

Kurze

Kurze Witterungs-Beobachtung.

Vom 1sten bis und 4ten anhaltend, schön und fruchtbar Wetter. 5ter ganzer Tag Regen. Am 6. und 7. schön. Am 8. und 9. Regen, und trüb. Vom 10. bis und 13. schön. Am 14. und 15. Regen und trüb. Am 16. 17, und 18ten bey wenig Regen schön. Vom 19. bis und 22sten schön warm. Den 23. morgens Donner, den Tag starker Regen. Am 24. und 25. schön. Am 26, 27, und 28. bey veränderlichen Winden Regen und kühl. Am 29. bis Ends wolkicht und schön.

Die ganze Witterung dieses Monats lasset in allem ein gesegnetes Jahr hoffen.

* * *

Zu Rostbofen einem der 9 Dörfern der Gemeinde Groß-Affoltern, Amts Arberg, fiel ein keker Mann, Namens Niclaus Hofmann, Kilchmeyer, ab dem aufzurichtenden Dach einer neuen Scheur, spaltete elend sein Haupt und verschied 23 Stund hernach; dieser half nicht als Zimmermann, sondern, wie viele, aus Freundschaft. Zur Warnung wird dieß gemeldet, daß man nicht, wie dieser, im Regen auf nasse Träm ohne äusserste Noth emporsteige. (Geschah den 25. Aprill.)

Zu Orpund, einem grossen Dorf nächst bey Gottstatt, Amts Nidau, verbrannen den 4. May 8 Stroh-Häuser, durch Leichtsinn einer halb verruften Bauren-Magd, bey hellem Tag.

Die Poken herrschen sehr stark in diesen Gegenden, viele Kinder starben in allen benachbarten Gemeinden, wie auch zu Rynach; im Amt Lenzburg in den 4 ersten Monaten dieses Jahrs waren 49 Kinder, die die Schuld der Natur durch diese Krankheit zahlten.

* * *

Im Amt Aarberg stehen die Feldfrüchte, Gott Lob! ziemlich schön; das reichliche Blust der Obsbäumen hat gelitten vom kalten Regen in das Thau; doch giebts noch ziemlich Obs; aus Biren wird viel Most gepreßt in diesen Gegenden, wo wenige eigenthümliche Wälder wegen Holzmangel das nüzlichere Dörren des Obstes vermindern, auf dessen Pflanzen man sich sehr befleist; auch Klee zu säen, aber, leyder, mit Gips zu düngen.

Merkwürdigkeiten von Lucern.

Den 6. May haben UGHerren, die Täglichen Rathe, die im vordern Monat ledig gewordene Pfarr Uffhusen anvertrauet:

Dem Herrn Theoring Keller, Pfarrer zu Marpach.

Den 22. May haben Hochgedachte uGH Herren dem Hohen Stand Bern, welcher Collator der Pfarr Marpach ist, anrecommandiert den Herrn Felix Schneider, von Wartensee, Chorherrn-Exspectanten auf das Stift Münster, und bisdahin gewesenen Vicarium zu Römerschwyl.

Witterungs-Beobachtung vom May.

Der May gienge ein mit schönem Wetter, doch gleich den ersten Nachmittag fiele ein Donnerwetter, mit Riesel ein, welcher an einigen Bäumen gegen Willisau und Münster Schaden zufügte. Folgenden Tags sahe man sogar etwas Schnee, so frischerdingen auf die höchste Berge gelegt worden; es folgte heisses Wetter, welches den 7ten mit Regen abgekühlt wurde, und der sich ferners den 8. 9. und 10ten einstellte. Den 11. und 14. kamen Nebel, so Spinnengewäbe und Unziefer an die Pflanzen anhenkten, darbey am letstern 2 Donnerwetter sich einfanden. Die folgenden Täge wechselten mit schönem und mit Regenwetter, bis sich den 23. widerum ein paarmaliges Donnern sich hören liesse, darauf regnerisches Wetter folgte, bis den 27. Schnee auf die höchsten, und folgenden Tags auch auf alle übrige Berge fiele, der kaltes halb schönes, halb regnerisches doch überhaupt sehr gewächsiges Wetter nach sich zoge. Der Monat endete sich mit schönen warmen Tagen.

Nachrichten von Ury.

Sonntags den 3. wurde zu Bözlingen die alljährliche Landsgemeind gehalten, und folgende Aemter besezt, als:

Regierender Landammann: Herr Franz Joseph Lauwener, Statthalter.

Statthalter: Herr Jost Antoni Schmied, des Raths, Gerichtsherr zu Hausen und Bellikon.

Gesandte nach Frauenfeld:
Herr Franz Joseph Lauwener, Landammann.
Herr Carl Alphons Heßler, de Wattingen, Alt-Landammann.

Nach Lauwis: Herr Franz Joseph Lauwener, Landammann.

Nach Bellenz: Herr Franz Joseph Reglin, Lands-Vorsprech.

Nach Livinen: Herr Gardehauptmann Carl Franz Müller, Landsfehndrich und Alt-Landammann.
Herr Joh. Joseph Imhof, des Raths.

Den 7. verstarbe zu Etighausen Herr Joh. Joseph Leonti Imholz, des Raths, geb. 1702. des Raths 1753. Er ware auch Siebner zur Reiß und Landmarch.

An

An dessen Statt wurde in den Rath erwählt, sein Sohn, Herr Joseph Andres Imholz.

An der so genannten Nachgemeind, den 10. May ist auf Resignieren Herrn Franz Steffan Sator an das VIIner-Gericht erwählt worden:
Herr Joh. Niclaus Berger, des Raths.

Und dann anstatt des verstorbnen Herrn Joh. Joseph Leonti Imholz sel. des Raths, zum VIIner zur Reüß und Landmarcher genehmiget worden:
Herr Johan Antoni Titlin, des Raths.

Am gleichen Tag wurde vor der Gemeind zu Ultorf, anstatt Tit. Herrn Statthalter Jost Antoni Schmied, die erledigte Rathsherren-Stelle ertheilt:
Herrn Joseph Maria Lusser.

Das sogenannte XV. Geschworne Landgericht ist vor dies Jahr mit folgenden Herren besetzt worden:

Tit. Herr Landammann Franz Joseph Lauwener, Präsident.
- Joh. Niclaus Berger.
- Martl Antoni Pintiner, de Brunberg.
- Joseph Florian Mutter.
- Johan Maximus Bär.
- Johan Melchior Lusseman.
- Johan Joseph Niclaus Muosser.
- Jost Antoni Dismar Schilling.
- Heinrich Gedeon Pintiner.
- Joseph Heinrich Zwyßig.
- Johan Jakob Muheim.
- Franz Heinrich Jauch.
- Johan Joseph Maria Cherig.
- Joseph Heinrich Stüzer.
- Jakob Joseph zur Flue.

Gerichtschreiber:
- Carl Antoni Epp, Landschreiber.

Großweibel: Johan Michel Ziegler.

Nachdem im Aprill zu Bellenz Herr Chorherr Gionnono Paganino, der erst den 2. Aprill 1776. von dieser Familie zu einem titul. Chorherr erwählt worden, verstorben, wurde von dieser wieder dazu erwählt:
Herr Felice Paganino.

* * *

Den 21. Aprill, als am Osterdienstag, fiele hier ein grosser Schnee, der aber G. L. ohne Schaden wieder abgegangen, sinthero steht alles in schönstem Flor.

Aus

Auch von Bellenz wird berichtet, daß die Witterung alldorten schon so günstig seye, daß zu End des Monats schon an einigen Orten das Heu eingesammelt worden; und sollen die Saaten vortreflich aussehen.

Nachrichten von Basel.

Den 4. May ward zu einem Ehrengesandten über das Gebirg erwählt:
Herr Meister und Dreyherr Münch.

Und an gleichem Tag wurde zu einem Rector magnificus der Universität vor dies Jahr bestellt:
Herr Joh. Heinrich David, J. U. D. Pandectarum Professor.

Nachrichten von Schaffhausen.

Im Merz verstarb in einem Alter von 78 Jahren Herr Stephan Spleiß, gewesener Zunftmeister und Obervogt. Sein Herr Vater, Georg, ware auch Zunftmeister und Obervogt zu Neuhausen. Er ward 1700. geboren, wurde 1732. Hofmeister. 1746. Salzzolls-Admodiator. und 1761. auch Pfundzolls-Admodiator. 1750. des grossen Raths, und Vogtrichter zur Fischer-Zunft. 1763. Zunftmeister. 1768. Obervogt zu Buch im Segöw. Resignierte aber noch den 16. Jun. in gleichem Jahr die Zunftmeister- und davon abhangende Stellen, welche erstere sein Sohn, Herr Johannes Spleiß, wieder erlangte.

Im Aprill verstarb Herr Alexander Keller, M. D. und Stadtarzt auch Professor physicus. Sein Herr Vater, Joh Heinrich Keller, M. D. ware Stadtarzt, Zunft- und Sekelmeister, und ist 1750. gestorben. Der Sohn ware geb. 1716. hat 1738. zu Leyden den medicinischen Doctor-Gradum angenommen, und daselbst die Inaugural-Disputation de sanguine humano herausgegeben. Er ward 1740. Professor physicus, und 1747. Stadtarzt.

Am 23. Aprill wurde zu einem Stadtbaumeister erwählt:
Herr Urtheilsprecher und Kriegs-Commissarius Joh. Jakob Bäschlin.

Am 1. May zum Stadt-Physico:
Herr Joh. Georg Deggeler, zur Rosenburg, M. D.

Am 11. Landvogt gen Neunkirch:
Herr Rathsherr Joh. Heinrich Rauschenbach.

Sonder-Siechen-Amtmann:
Junker Freyhauptm. Leonhard von Zieglern.

Seel-

Seel-Amtmann: Herr Johannes Meister, klein Uhrenmacher.
Am 17. Urtheilsprecher auf Löbl. Zunft zu Beken:
Herr Léonhard Bartenschlager.

Nachrichten von St. Gallen.

In diesem Monat starb Herr Caspar Erasmus Täschler, IVter Pfarrer in der Stadt, in einem Alter von 71 Jahren. Er ward 1707. geboren. 1729. exam. 1751. Pfarrer gen Bürglen, und 1768. Pfarrer in der Stadt.

An seine Stelle ward
IVter Pfarrer: Herr Pfarrer Caspar Zollikofer, von Altenklingen. Geb. 1707. Exam. 1728.
Vter Pfarrer: Herr Pfarrer und Rector David Fels. Geb. 1719. Ex. 1741.
Rector: Herr Pfarrer David Antoni Stähelin. Geb. 1724. Ex. 1746.
Pfarrer und Prediger in den Sonntag-Abend-Lehren:
Herr Candidat Christian Suber. Geb. 1742. Ex. 1764.

Anzeige der Preisen und Prämien, die von der Löbl. ökonomischen Gesellschaft in Bern, für die Jahre 1778. und 79. auszuschreiben erkennt worden sind.

Preis-Aufgaben für das Jahr 1778.

Drey Preise, jeder von einer goldenen Medaille von 20 Ducaten auf folgende Gegenstände.

1. Die beste chymische Zergliederung eines oder verschiedener mineralischen Wasser der Schweiz, deren Heilskräfte durch eine lange Erfahrung schon bestätiget worden.

Neben der Analyse müssen die Abhandlungen noch die Wirkungen dieser Wasser auf den menschlichen Körper, die verschiedenen Krankheiten, in denen sie können angewendet werden, und die dienlichste Art anzeigen, von denselben Gebrauch zu machen.

2. Von den vortheilhaftesten Mitteln, die Strassen zu unterhalten und auszubessern.

3. Der beste Plan einer Frauenzimmer-Schule für Kinder vom sechsten bis zum vierzehnten Jahr.

Dieser Plan soll die dienlichsten Mittel anzeigen, die Jugend des andern Geschlechts auf eine ihrer wahren Bestimmung angemessene Art zu bilden, und vorzüglich auf die Sitten und Bedürfnisse der Hauptstadt können angewendet werden. Eine Schule von dieser Art, die mit dem glüklichsten Erfolg zu Zürich angelegt und in den Ephemeriden der Menschheit umständlich beschrieben worden, läßt die Gesellschaft hoffen, daß ähnliche Stiftungen, obschon nach Verschiedenheit der Umstände verschiedentlich eingerichtet, auch in unserer Hauptstadt mit Vortheil können gemacht werden.

Preis-Aufgaben auf das Jahr 1779.

Da die ökonomische Gesellschaft letztlich von UnGnHerren des täglichen Raths eine Summe von 100 Thaler erhalten, um dieselbe zu einer ihr beliebigen Preis-Aufgabe zu gebrauchen, so hat sie geglaubet, sie könne zu dieser Absicht keinen landesnüzlichern und den mildthätigen Gesinnungen einen durch ihre Freygebigkeit gegen die Armen sich so sehr auszeichnenden Regierung angemessenern Gegenstand wählen als die größtmögliche Vervollkommnung der Armen-Policey der verschiedenen Distrikten dieses Cantons. Sie wird demnach den angezeigten Preis derjenigen Abhandlung zuerkennen, in welcher man am vollständigsten zeigen wird:

1. Worinn die Vorzüge und die Mängel der merkwürdigsten Armen-Anstalten der verschiedenen Städte und Bezirke des Berngebiets bestehen.

Wie dem Müßiggange der Armen und der daraus entstehenden Betteley am wirksamsten, durch die Erziehung der Armenkinder zur Arbeit, vorzubeugen.

Wie die bessere Verpflegung kranker und gebrechlicher Armen zu befördern, und

Wie die zu Erreichung obiger Absichten und Bestreitung der dazu erforderlichen Ausgaben nöthige Beysteuren auf die mindest beschwerliche Weise zu erzielen?

Zwey

Zwey Preise, jeder von 40 Ducaten auf die zwey folgenden Aufgaben.

1. Was ist bis izt über die Naturgeschichte Helvetiens geschrieben worden? Was fehlt in derselben noch? Welches wären die besten Mittel, dieselbe zu mehrerer Vollkommenheit zu bringen, und aus derselben den größten möglichen Nuzen für das Vaterland zu ziehen.

Man begehrt dabey eine kritische Untersuchung, nicht der Schriften, sondern der verschiedenen Theilen der Naturgeschichte unsers Landes, die bisher entdekt und beschrieben worden.

2. Auf den vollständigsten Versuch einer Geschichte der Handlung des Cantons.

Eine goldene Medaille von 20 Ducaten für die beste Abhandlung:

Von dem gegenwärtigen Zustand der Pferdtzucht im Canton, ihren Mängeln, und den dienlichsten Mitteln, denselben abzuhelfen.

Prämien für das Jahr 1778.

1. Vier Prämien, jede von einer Ducaten, in jeglichem der vier Kirchspielen des Nieder-Simmenthals: Diemtigen, Erlenbach, Därstetten und Oberwyl, mithin in allem 16 Prämien, für diejenigen so im Lauf bevorstehenden Sommers, auf einem Stük Land, welches wenigstens 4000 Bernschuh halten soll, den grösten Abtrag von Flachs in Absicht auf die Grösse des angepflanzten Erdreichs erhalten werden, da denn sowol die feinere Flachsreisten als aber auch der davon gefallene Ruder in Bernpfunden soll angezeigt, und die Richtigkeit des Vorgebens durch schriftliche Zeugnisse einicher Vorgesezten als insbesondre auch der Herren Pfarrern des Orts sollen erwiesen werden.

2. Eine Prämie von 6. Ducaten, derjenigen Person aus dem Amt Interlachen oder Unterseen, so im Lauf dieses Jahrs mehr als hundert Schindeldruken verfertigen, und solches durch glaubwürdige Attestata beweisen wird.

3. Auf

3. Auf jedes Pfund gesponnene Seide von selbst gezognen Würmern, fünfzehn Bazen.

NB. Die Wettschriften und Wettproben müssen vor dem Ende des Jahrs bey Herrn Doctor Tribolet, Sekretär der Gesellschaft, eingegeben werden. Es erklärt auch die Gesellschaft, daß sie alle Wettschriften, die von ihren Verfassern unterzeichnet, oder sonst nicht genau genug verdeket; deßgleichen alle nicht vollständige, oder von nicht benannten Personen gestellten Zeugsamen begleitete, oder gar verspätete Wettproben, sowol zu Preisen als Prämien unfähig erkenne.

Auch müssen die Wettschriften an Herrn Doctor Tribolet bis Ends des 1779sten Jahrs postfrey eingesandt wrrden.

Monatliche Nachrichten

einiger

Merkwürdigkeiten,

in Zürich gesammlet und herausgegeben.

Brachmonat, MDCCLXXVIII.

Merkwürdigkeiten von Zürich.

Den 8. dieses Monats starb allhier in dem seit lezt-verstrichenen Maymonat angetrettenen 79sten Jahr seines Alters, Herr Johannes Schmuz, Pfarrer der Gemeind Wollishofen, und Decanus E. Ehrw. Capitels am Zürich-See. Sein Andenken verdienet im Segen erhalten zu werden, obgleich, so viel man weiß, von seinen Schriften nichts durch den öffentlichen Druk bekannt gemacht worden, als einige Casual-Predigten, eine Sammlung von Gebättern für Schulkinder u. d. g. nebst dem, daß sein Ruf durch verschiedene gelehrte Kostgänger aus Deutschland und aus dem Pündtnerland u. a. die sich Studierens halber in Zürich aufhielten, wie auch durch eine nicht geringe Anzahl von ihm unterrichteter Proselyten, selbst unter Fremden ausgebreitet worden.

Er hatte von seinen in guter Achtung gestandnen Eltern und Geschlechts-Vorfahren Lust und Fähigkeit zum Unterricht der Jugend gleichsam ererbt. Es dörften wol in seiner geliebten Vaterstadt, darinn er sein Leben von Anfang bis zu Ende zugebracht, wenige solche Häuser, die Privat-Lehrer zu halten im Stand sind, sich befinden, denen er nicht dergleichen Dienste von seinen frühesten Jahren an geleistet.

Nebst seinen guten Geistesgaben bezeigte er von Jugend auf einen unermüdeten Fleiß und Arbeitsamkeit. Allein eben darum weil er sich nicht genugsam schonte, ward sein Gesicht in dem 12ten Jahr seines Alters so sehr geschwächt, daß man besorgt ware, er möchte zu Fortsezung seiner ihm ernstlich angelegenen Studien ganz untüchtig gemacht werden. Doch er erholte sich nach einigen Jahren, und ersezte durch verdoppelte Anstrengung seiner Kräften, was er in den besten Schuljahren, seiner blöden Augen wegen, zu versäumen ware genöthigt worden. Wie er sich in den reinsten Absichten dem geistlichen Stand gewiedmet, so ware die darzu nöthige Erlernung der Sprachen, und Uebung in den philosophischen und theologischen, wie auch historischen und geographischen Wissenschaften seine unausgesezte Beschäftigung und seine einige Belustigung. Er rühmte sehr oft, wie er als Student an dem seligen Herrn Syfrig, nochmaligen Pfarrer der Kirche zu Bern, einen gleichgesinnten Freund und vortreflichen, ihm zu grosser Aufmunterung dienenden Wetteyferer gefunden, als selbiger bey einem seiner Verwandten sich der Studien halber zu Zürich aufhielte.

Nachdem nun der junge Herr Schmuz in den öffentlichen Collegien seiner Vaterstadt sich vor andern durch löbliche Anwendung seiner Zeit und Gaben, wie durch seine erlangte Geschiklichkeit und gute Aufführung hervor gethan, ihm auch deßwegen verschiedene orationes academicæ und prælectiones caniculares aufgetragen worden, ward er im Jahr 1723. nach rühmlich ausgehaltenen examinibus und disputationibus in das heilige ministerium aufgenohmen. Von dieser Zeit an hat er sich durch Uebungen in Predigten und Disputationen, vornemlich aber durch Privat-Informationen in den besten Häusern so beliebt als verdient gemacht.

Das gute Vertrauen, welches er sich auf solche Art erworben, gab ihm Anlaß, in Gesellschaft vieler seiner Aufsicht anvertrauten lernens-begierigen Jünglingen, 3 Schweizer-Reisen durch alle Cantons zu machen, worvon er ausführliche Beschreibungen in Manuscript hinterlassen. Auf diesen in vielen Absichten so nüzlichen als angenehmen Reisen hat er sich angelegen seyn lassen, nicht nur seine Reisgefährten auf die natürliche Seltenheiten unsers Vaterlandes, und die darinn befindliche bewunderungswürdige Werke des Schöpfers aufmerksam zu machen, sondern auch zwischen ihnen und den aller Orten angetroffenen wolgesinnten Miteydgenossen in allen Cantonen immer mehrere Vertraulichkeit zu pflanzen, und ihnen, wo möglich, eine allgemeine Correspondenz zu Erläuterung und Vervollkommnung sowol der physicalischen als politischen Schweizer-Geschichten zu belieben.

Weil

Weil er jederzeit wünschte, Gott, seiner Kirche, und seinem Vaterland in seiner Geburtsstadt zu dienen, so hat er, ohne sich um Beförderung um eine Landpfarr zu bewerben, Ao. 1729. die Catecheten-Stelle an der Obern-straß angenommen, und selbige 17 Jahre lang ohne Besoldung treulich verwaltet, indessen gleichwol, weil ers unanständig und unbequem fande, den Gottesdienst, wie bisdahin geschahe, in einem gemeinen Schenkhaus zu halten, vermittelst freywilliger Beysteuren zu diesem Zweck eine eigene Capelle für daßige Filial erbauen lassen.

Im Jahr 1742. erhielte er den Beruf als Beysizer in der Exulanten- und Proselyten-Commißion zu arbeiten, wormit er sich ebenfalls mit grossem Fleiß und Eyfer, wiewol ohne Besoldung, beschäftigte.

Vier Jahr hernach, nemlich Ao. 1746. wurde er zum Pfarrer der Gemeind Wollishofen erwählt, welches Amt er auch über 30 Jahr lang mit aller Treu und vielem Segen versehen, auch daselbst vermittelst erhaltenen freywilligen Beysteuren ein neues Schulhaus erbauen lassen, und bis in sein hohes ruhmliches Alter nicht ermangelt, Winter- und Sommerzeit, auch bey der rauhesten Witterung, wöchentlich zweymal von seinem Haus in der Stadt eine Stunde weit in diese ihm anvertraute Gemeind sich zu verfügen, um daselbst seine ordentliche Predigt- Catechisation- und Singstunden, wie auch Kranken- und andre Hausbesuchungen selbst zu halten, bis er in seinem lezten Lebensjahr wegen Leibes-Schwachheiten und Beschwerden nothgezwungen worden, einem Vicario diese Verrichtungen zu überlassen; worfür er jährlich nicht mehr als 4 Mütt Kernen, 2 Emr. Wein nebst 58 fl. Geld bestimmtes ordentliches Gehalt genossen, und sich daran gerne begnügt, so lange er im Stand war, seinen Amtsgeschäften allein nachzukommen, und erst seit dem lezten halben Jahr vor seinem Ende auf sein sehr bescheidenes Anhalten eine wolverdiente Oberkeitliche Vicariats-Beysteuer bekommen. Bey diesem Anlaß hat er auch öfters bezeuget, daß ihm sein Herzenswunsch zu theil geworden, indem er sich von Gott zur Gnade erbetten, daß er sein Lebtag nur recht viel nüzliche Arbeit, ohne reichliche Belohnung in dieser Welt, zu übernehmen und zu besorgen haben möchte.

Dieser sein Wunsch ist auch um so viel mehr erfüllt worden, da er 6 Jahr nach seiner Erwählung zu der Pfarr Wollishofen, Ao. 1754. die Notariat-Stelle übernohmen bey dem Ehrw. Capitel am Zürichsee und in der Freyherrschaft Hohen-Sax, 2 Jahre hernach aber zum Camerer desselben und 1757. zum Decano erwählt worden. Wie er nun bereits 7 Jahr vor seinem eigenen Decanat die Kirchenbesuchungen in diesem weitläuffigen Capitel an der zu den Visitations-Reisen wegen schwacher Gesundheit untüchtig gewordenen seligen Herren Decanorum Ulsteri und Scheuchzer Stelle besorget; so hat er darinn als würklicher Decanus treu-eifrigst bis auf sein Sterbensjahr unausgesezt fortgefahren, und sogar, ohne darzu verbunden zu seyn, 16 Jahr lang jeden Sommer die beschwerliche Reise zu den 3 Gemeinden der

Freyherrschaft Sax gemacht, um auch daselbst Christ-brüderliche Ordnung und Gemeinschaft bestmöglichst mit unermüdetem Eifer zu erhalten, und von dem Zustand aller seiner Aufsicht anvertrauten Gemeinden gute Rechenschaft ablegen zu können.

So vielfältige Arbeit bey seinen geringen Einkünften zu bestreiten, ward ihm so viel leichter, weil er von Jugend auf gewohnt war, Gottseligkeit mit Vergnüglichkeit für seinen grösten und besten Gewinn zu halten, und sich der nothdürftigen Nahrung und Decke begnügen zu lassen, und weil er unverehlicht gelebt, und mit seinen zwoen Jungfern Schwestern, davon ihn nur die ältere überlebt, eine sehr eingezogene stille Haushaltung geführt, worbey er gleichwol durch seine Sparsamkeit Mittel gefunden, sich einen vortreflichen Bücher-Vorrath anzuschaffen, daran er sein grösstes Vergnügen fande, und den er wol zu nuzen wußte.

An seine Stelle ward aus gemachtem Vorschlag, von UG Herren zu einem Pfarrer der zweyte erwählt:

	hatten Stimmen.	
Herr Jakob Zimmermann, geb. 41. Ex. 61.	5	19
Herr Jakob Hafner, geb. 47. Ex. 71. Lehrer der Schreibkunst. 73.	18	22
Herr Caspar Brunner, geb. 45. Ex. 67.	13	19
Herr Georg Vogel, geb. 45. Ex. 69.	3	
Herr Conrad Deri, geb. 46. Ex. 66.	5	22 0
Herr Jakob Corrodi, geb. 49. Ex. 73.	1	

Den 13. verstarbe an einem Stekfluß Herr Hauptm. David Schultheß, des Regiments, in einem Alter von 49 Jahren. Seine Eltern waren der noch lebende Herr Heinrich Schultheß, des Regiments, und gewesener Pfleger lobl. Zunft zur Saffran, und Frau Anna Barbara Eßlinger, von welcher er 1729. geboren worden. Er ward den 14. Augstm. 1762. Zwölfer zur Saffran, und den 23. Febr. 1763. Hauptmann im Wädenschweiler-Quartier. Er verheyrathete sich im May 1763. mit Jgfr. Anna Barbara Wolf, Hrn. Ss. Jakob Wolf sel. Tochter, aus welcher Ehe noch 4 Töchter am Leben sind.

An seine Stelle ward den 14. von den Herren Vorgesezten lobl. Zunft zur Saffran einhellig auf geschehene Ramsung von Hrn. alt-Zunftmeister und Quartierhauptm. Wondlich, erwählt:

Herr Martin Schultheß, zum rothen Thurn.

Den 18. als gewohnlichen Wahltag wurden erwählt zu Landvögten nach

Sargans: Herr alt-Landvogt Ss. Jakob Escher, zu Sax.
Baden: Herr Land- und Kornhausschreiber Ss. Caspar Hirzel.
Andelfingen: Herr Stadtfähndrich und alt-Gerichtschreiber Ss. Caspar Lavater.
Stadtfähndrich: Herr Zunftpfleger Heinrich Hirzel. Alle einhellig.

Sodann

Sodann zum
Waagmeister in das Kaufhaus: Herr Hauptm. Ss. Caspar Seß, hatte 114
Herr Hartmann Rahn, 56 Stimmen.

Stadtknecht an des verstorbnen Meister Ss. Jakob Wasers sel. des Seklers Stelle, der 1770. diesen Posten erhalten:
Ss. Jakob Gutmann, der Buchbinder, hatte 116,
Wilhelm Hofmeister, der Pfister, 17,
David Bachofen, der Strümpfweber, 17, und
Ss. Jakob Schweizer, der Wäber, 16 Stimmen.

Sodann an Meister Jakob Werndli sel. Stelle, der sint 1749. Kernenfasser gewesen, zu einem Kernenfasser: Meister Caspar Scheller, Schumacher, hatte 82,
Jakob Peter, 75, und
Jakob Klauser, 16 Stimmen.

Den 20. ward von UnGnHerren Räth und Burger, zu einem Rathsherr von der Fr. yen Wahl, mit 50 Stimmen erwählt:
Junker David Weyß, gewesener Landvogt zu Kyburg, und Unterschreiber, auf Ramsung Hrn. Professor Füßli.

Herr alt-Raths- und Siblherr Ss. Caspar Seß, hatte 46 Stimmen, ward genamset von Tit. Herrn Statthalter Schwerzenbach.

An des neuerwählten Jkr. Rathsherrn Stelle ward gleichen Tags auf Lobl. Zunft zun Schuhmachern zum Zwölfer erwählt:
Herr Hauptm. Ss. Conrad Escher zum Tannenberg, auf Ramsung von Hrn. Rechenschreiber Scheuchzer.

Auch wurden sint einiger Zeit von UnGnHerren Räth und Burger, zu neuen Obervögten erwählt:

Neu-Amt: Tit. Herr Statthalter Ss. Heinrich Schinz.
Wettschwyl und Bonstetten: Herr Zunftmeister Ss. Caspar Ulrich.
Wiedikon: Herr Zunft- und Kornmeister Ss. Caspar Orell.
Birmenstorf und Urdorf: Jkr. Rathsherr David Weyß.
Ehrlibach, an Jkr. Rathsherrn Reinhard Stelle:
Herr Zunftmeister und Schanzenherr Caspar Frieß.
Wollishofen und Enge, an Hrn. Rathsherr Römers Stelle, so resigniert hat: Jkr. Rathsherr Caspar Meyer, von Knonau.

Den 23. verstarbe Herr Ss. Conrad Escher, des grossen Raths, gewesener Ammann zu Embrach, in einem Alter von 67 Jahren. Seine Eltern waren Herr Ss. Conrad Escher, des Raths und Salzhausschreiber, und Frau Ursula Leu von welcher Er 1711. gebohren worden. Er ward den 13. Aprill 1750. Zwölfer auf Lobl. Zunft zur Waag, und den 11. Dec. 1754. Ammann gen Embrach. Er verheyrathete sich 1732. mit Jgfr. Ester

Ott, Hrn. Zunftpfleger Ss. Conrad Otten sel. Tochter, die ihme vor einigen Monaten im Tod vorgegangen, aus welcher Ehe 2 Töchtern am Leben, Frau Anna Magdalena, so mit Hrn. Melchior Eßlinger verheyrathet ist, und Frau Regula, Wittwe von Ikr. Ss. Jakob Meiß, Gerichtsherr zu Teuffen, Freyenstein und Korbas.

An dessen Stelle ward von den Tit. Herren Vorgesezten Lobl. Zunft zur Waag, zu einem Zwölfer einhellig auf Ramsung Hrn. Hauptm. Goßweilers erwählt:

Herr Zunftschreiber und Director Felix Hüscheler.

Den 25. ward von UGHerren den Neuen Rähten, an das Frey Lobl. Stadtgericht erwählt:

Zu Mittelrichter: Herr Johannes Schultheß.
Herr Landschreiber Daniel Orell.
Herr Ss. Conrad Waser.
Neurichtern: Herr Hans von Muralt.
Herr Caspar Scheuchzer
Herr Landschreiber Wilhelm Hofmeister.

* * *

Sonntags den 28. abends gegen 6 Uhr erhube sich ein starkes Gewitter über unserm Horizont, so mit einem starken Sturmwind angefangen, zwar nicht gar lange gedauret, aber doch in kurzer Zeit von weniger als einer halben Stund an 4 Orten in und um die Stadt eingeschlagen, als:

1. Im Hard in die Spithaler-Scheuer, welche sogleich entzündet worden und völlig abgebrandt ist. Mit Noth konnte man noch das s. v. Hornvieh daraus salvieren. Das Feuer ergriffe auch gar bald eine benachbarte Scheur, die ebenfalls in kurzem abgebrannt, worbey einige daselbst sich befindende Herren in einem obern Zimmer sich aufgehalten, weil das Feur die Stägen gar geschwind ergriffen, durch Sprünge zum Fenster hinaus salvieren müßten, dabey aber einige verwundt und stark verbrannt worden, ein Maurerknecht, von Güntwangen, der sich nicht mehr retten konnte, mußte elendiglich verbrennen. Das Feur ergriffe auch noch eine dritte und oberkeitliche Zehenden-Scheur, welche aber durch Gottes Beystand und angewandte schleunige Hilf der Burger und Landleuten wieder gelöschet worden.

2. In das Thürnlein auf der Kirch am Wayfenhaus, wo es einige Ziegel herunter geschlagen, und die Balken geschädiget; von da fuhre er hinunter in ein dem Kornamt zugehörige Fruchtschütte, und dann in den Keller, zündete aber, Gott Lob! nichts an.

3. In das Kamin des Hauses zur Weltkugel im Thalaker, der aber auch ohne Entzündung abgelaufen, so wie der

4. In

4. In dem Zeltweg, da der Strahl in ein Thürnlein des allein stehenden Gebäudes gefahren, daselbst und in einem darunter sich befindenden Zimmer und der Lauben wunderswürdige Würkungen, aber auch ohne Entzündung gemachet.

Gleichen Abend hat auch das Hochgewitter im Bernischen Amt Lenzburg, und den untern Freyen Aemtern besonders zu Villmergen mit Hagel und Sturm grossen Schaden gethan.

* * *

Den 10. May hatte ein 22jähriger mit der fallenden Sucht behafteter Knab, bey Rohrenhausen, der Pfarr Wezikon, das Unglük, im Zusehen seiner Mutter, in einen Torfgraben hinunterzufallen und zu erstiken. Man zog ihn sogleich heraus, und versuchte die Rettungsmittel, aber vergeblich.

* * *

Sonntags den 21. Brachm. als zu Flach am Irchel um die oberkeitl. Gaben nach dem Ziel geschossen wurde, ereignete sich ein sehr betrübter Unglüksfall. Ein gesunder, starker Jüngling von 24 Jahren, seines Handwerks ein Zimmermann, wurde durch Unvorsichtigkeit eines, der einem andern die geladne Flinte in Ordnung bringen wollte, dieselbe aber anstatt gegen dem Berg, allwo die Zielscheibe stuhnde, gegen die Häuser und die versammelte Schüzen wider gethane Warnung hielte, knall und fall tod geschossen. Der unglükliche Schuß fuhre durch den hintern Theil des Kopfs, und zerschmetterte die Hirnschale. Der Bruder des erschoßnen stuhnde in gleicher Gefahr, durch ebendieselbe Kugel sein Leben zu verlieren. Nur eine glükliche Biegung des Körpers, einen Augenblik früher als der tödende Schuß losbrannte, erhielte ihme noch das Leben. Der unglüklich erschoßne Jüngling wird nicht nur auter, stiller Sitten wegen sehr bedauret, sondern weil er durch seine wolerlernte Profeßion der Gemeinde Flach vielfaltig nuzlich, ja beynahe unentbehrlich gewesen, indem dieselbe an Zimmerleuten, seinen Lehrmeister ausgenohmen, gänzlichen Mangel hat.

Nachrichten von Bern.

Den 18. starb Herr Joh. Ludwig Boaud, Pfarrer zu Longiroud sint 1767.

* * *

Den 3. ward von UG Herren und Obern, auf Resignation von Ihro Gnaden von Erlach der Ehrengesandtschafts-Stelle auf Frauenfeld und Baaden, an dessen Plaz erwählt, Tit. Herr Rathsherr Steiger, von Münsingen.

Kurze

Kurze Witterungs-Beobachtung.

Den 1. und 2. schön; am 3. veränderlich; am 4. starker Regen und Donner; am 5. wolkicht; am 6. bis 7 nachmittag schön, hernach starker Regen; den 8. nachmittags starker Regen und Donner; vom 9. bis 15. bey veränderlichen Winden schön; am 15. nachmittags bey widerwärtigen Winden Plazregen, Riesel und Donner; am 16. nachmittags starker Regen und Donner; am 17. und 18. bey sehr kalten Winden ohnaufhörlich Regen, bis 3 Stund um die Stadt auf den Gebirgen und Hüglen Schnee; vom 19. und 20. trüb; vom 21. bis 28. anhaltend schön; am 28. nachmittags an theil Orten mehr oder minder Regen, und Donner mit ein wenig Hagel vermischt, doch ohne sonderlichen Schaden; am 29. nachmittags starker Wind, Plazregen und Donner; am 30. ganzer Tag Regen und starker Wind.

Merkwürdigkeiten.

Den 1. hat es im Freyburg-Gebiet stark gehagelt, auch ein klein Bezirk vom Guggisberg getroffen.

Den 5. ist zu Radelfingen, Amts Arberg, ein Baurenhaus samt allem was darinn war, abgebrannt.

Die kalte Witterung vom 17. und 18. hat auf den nächsten Gebirgen so viel Schnee gelegt, daß die Kühr an theil Orten haben ab- und in die Ebenen fahren müssen, an andern Orten hat man das Futter zu Erhaltung des Viehs hinaufgetragen, man seye an vielen Orten mit Schnee also umgeben gewesen, wie im höchsten Winter, auch sollen dabey eine Anzahl Schaafe zu Grund gegangen seyn.

Am 22. Nachts ward das hiesige Feurwerk laut beygehender Eintheilung zu allgemeinem Vernügen und zum Lob der Herren Feurwerker, unter wenigstens 2 Stunden beständig angehaltenem Feuer, abgebrandt, und die 2 folgenden Nächte wurde der Resten noch abgefeuret, welches sehr lustig nachzusehen war.

Den 24. entschlief zu Ins, Amts Erlach, auf einer Heubühne vor Mattigkeit ein junger Mensch als Knecht, der auf das Nachsuchen und hartes Zuruffen erwachte, nicht wissend, wo er war, ins Tenn hinunter fiel, und Tags darauf starb, ohne daß man etwas zerbrochnes an ihme wahrgenohmen.

Den 28. Nachts hat zu Lüscherz, gleichen Amts, der Donnerstrahl in ein Strohhaus geschlagen, ohne es anzuzünden, aber 2 s. v. Schwein im Stall erstekt.

Die Räben hatten derselben Enden wie an andern Orten sint undenklichen Jahren kein so schönen Blühet als dies Jahr.

Bey den vielen Regengüssen sind die Wasser hoch angeloffen, doch ohne grossen Schaden.

Ge-

General-Eintheilung des obbemeldten Feurwerks.

Actus I.

1) Signal von vier 50 Pfünder, sechs 25 Pfünder grossen Granaten aus Mörsern. 2) Salve von 12 Canonen. 3) Illumination von einer Machine pyrique, 2 Feurräder, 4 Pots à feu, und auf den Flügeln 2 Schwadronen-Feuer. 4) Illumination die grosse. 5) Illumination von einer grossen Spiralen, 200 Leuchtkerzen mit Mordklapf, und auf den Flüglen Chandelles romaines. 6) Chandelles romaines; in der Zeit da diese brennen, wird auf allen Batterien Perdreaux und Cohorn-Granaten geschossen, 5 Schüß per piéce. 7) Ein Flug Rageten. 8) Aus allen Mörsern [100 Pfünder ausgenohmen] Lustkugeln, Perdreaux und Cohorngranaten, 5 Schüß per piéce. 9) Ein Flug Rageten, 2 Caissons, 4 Girandoles. 10) Aus allen Mörsern Perdreaux, aus allen Cohorn-Granaten, 5 Schüß per piéce. 11) Zwölf Granaten-Fäßlein, und 10 mit ausfahrenden Feuren. 12) Salve von 12 Canonen.

Actus II.

1) Signal, von vier 50 Pfünder, sechs 25 Pfünder grossen Granaten. 2) Salve von 12 Canonen. 3) Illumination von 200 Leuchtkerzen mit Mordklapf, auf den Flügeln Chandelles romaines, und im Mittelpunkt ein Schwadronenfeur. 4) Alle Mörser Perdreaux, Lustkuglen; Cohorn-Granaten. 5) Ein Flug Rageten. 6) Alle Mörser Perdreaux, Lustkugeln ꝛc. fünf Schüß per piéce. 7) Ein Flug Rageten, 2 Caissons. 8) Alle Mörser, Perdreaux, Lustkugeln, fünf Schüß per piéce. 9) Ein Flug Rageten; 4 Caissons. 10) Alle Mörser Perdreaux, Lustkugeln; Cohorn-Granaten; während diese spielen, werden 24 kleine Caissons, und 100 halbpfündige Rageten angezündet. 11) Ein Flug grosse Rageten; 4 Caissons, und 8 Girandoles. 12) 50 Fäßlein: als 60 mit Granaten, und 30 mit ausfahrenden Feuren. 13) Eine Salve von 12 Canonen.

Merkwürdigkeiten von Lucern.

Den 5. haben UGHerren Räht und Hundert zu Ehrengesandten auf Frauenfeld ernamset:

Ihro Gnaden Herrn Waltert Ludwig Leonti Amrhyn, Alt-Schultheiß, und Stadt-Venner. Und

Tit. Herrn Franz Jakob Jos. Ign. Leodegari Zurgilgen, Alt-Kornherr.

ueber das Gebürg aber bestätet: Den Tit. Herrn Joh. Baptist Carl Martin Bernard Felix Pfyffer, von Altishoffen, alle des täglichen Raths.

Den 24. als an St. Joh. Baptisten Tag ist zu einem Stadt-Ammann für dieses halbe Jahr hindurch dargegeben worden:

Herr Joseph Schindler, Burger, und Major der Brigade Rußwyl.

In den Täglichen Rath der Sommerseiten wurde von denen Gnädigen Herren des Täglichen Raths der Winterseiten gesezt:

Herr Ulrich Aloysi Joseph Antoni Pfyffer, von Altishoffen, bisdahin gewesener Stadtschreiber zu Willisau, und des grossen Raths allhier, anstatt seines Herrn Vaters, Jost Caspar Leonti sel. welcher, wie in diesen Nachrichten pag. 12. gemeldet worden, den 6. Dec. 1777. gestorben ware.

Den 26. erwählten die Gnädigen Herren des Täglichen Raths der Sommerseiten aus ihren Ehrengliedern zu einem Rahtsrichter:

Tit. Herrn Joseph Ignati Franz Xaveri Pfyffer, von Seedegg, Landvogt des Lands Entlibuchs, und Alt-Spithalherr.

Witterungs-Beobachtung vom Brachmonat.

Ohngeachtet der Monat an dem 1sten Tag schön eingienge, so waren doch folgende Täge regnerisch. Es scheint, man könne dem alten Sprüchwort auch noch Glauben beymessen, besonders in denen Sommer-Monaten: Tertia quarta qualis, tota est Lunatio talis. Wie der 3te und 4te Tag nach dem Neumond ist, so wird der Monat seyn, wenigstens bis gegen dem vollen Licht. Also waren die 28. und 29. Täge in dem May, als der 3te und 4te Tag nach dem Neumond, ziemlich regnerisch, hiemit folgten auch die meisten Täge mit Regen begleitet. Diese Regen müssen entweders eine scharfe Luft, oder aber ein Wurmgesäme mit sich geführt haben, dann es fielen häufige Blätter von denen Bäumen absonderlich von Nußbäumen, als ob Tags zuvor ein Hagel gefallen wäre, die zarten Stiehlein waren an dem Blat abgefressen, und schwarzlecht. Am Gestäude, Gartengewächsen ꝛc. erzeigten sich viele Gewäbe und Schaum, darinnen Insecten entstuhnden. Der 6te Tag ware heiß, und starker Sudwind. Den 8. folgte Donner, und dann einige Täge waren die Morgen schön, nachmittags aber wolkigt; man machte Heu, aber es ware schwer. Den 13 und 15. kamen Donnerwetter, und es schluge einige mal gegen Meggen in Bäume, und in den See. Den 16 waren alle Berge, bis fast in die Dörfer Weggis, Rußnacht, Greppen, und Sergots-Wald, voller Schnee. Den 17. und 18. schneyte

schneyte es allzeit auf vorigen einen frischen Schnee, welcher dem L. v. Vieh bis an den Bauch und noch höher gienge; dieses mußte ab denen Alpen hinweggeführt werden, und einige Stük giengen zu Grund. Heitere darauf folgende Täge, und hernach darzugekommene Regen mochten den Schnee nur langsam zergehen machen. Der 23ste Tag ware recht schön. Der 24ste brachte abends gegen Suden, der 25ste aber hier Donnerwetter, und starken Regen. Den 27. kame über den See und Reüs ein starker Nebel daher, nachmittags ware es heiß, abends etwas Donner und Regen. Der 28ste fienge mit Regen an; der heisse Sommer folgte; abends gegen 4 Uhr kame ein Donnerwetter, der Stral schluge zu Sarnen in Obwalden in das Capuciner-Kloster neben dem Kamin hinein, gienge durch eine Zelle, da er etwas anzündete, so aber gleich gelöschet worden, in die Kuche, allwo der Koch, Fr. Deicola von Ragaz, welcher für seine Mitbrüder das Nachtessen zurüstete, von dem Stral getroffen, sogleich todt bliebe. Der Monat endete mit beständigem Regen; das erst gemeldte Sprüchwort könnte auch dermalen wiederum als erwahret angesehen werden, massen der 27ste und 28ste als der 3te und 4te Tag nach dem Neumond, nicht gar schön waren.

Nachrichten von Ury.

Den 16. May starb zu Altorf Herr Joseph Florian Mutter, des Raths und Kornherr. Er ware 1709. gebohren, und gelangte 1765. in den Rath.

An seine Stelle ward am 17den in den Rath aufgenohmen von der Genossame Altorf:

Herr Lieut. Carl Antoni Troger, Lands-Vorsprech sint 1768.

Am 31. wurde von Lobl. Schützen-Gesellschaft erwählt zum

Lands-Schützenmeister: Herr Lieut. Franz Vincenz Schmid.

Vice-Landsschützenmeister: Herr Joseph Maria Jauch.

Landsschützenfähndrich: Herr Joseph Leonti Jauch.

Unglüksfälle.

Den 29. May entstuhnde in dem Dörflein Hinterfemigen, in der Pfarr Masen, zu hinterst in dem Thal Meyen, an den Gränzen von dem Bernischen Saslithal, eine Feuersbrunst, da ein auf einem Berg gestandenes Haus samt allem Hausrath und Lebensmitteln abgebrannt, saggr daß die Bewohnere desselben, groß und kleine, sich in bloßen Hembdern salvieren mußten.

ten. Es wäre auch der Besizer mit den seinigen unfehlbar verbrunnen, wann die herzugelaufnen Einwohner des Dörfleins sie nicht mit grossem Geschrey aus dem starken Schlaf hätten erweken können, durch welcher schleunige Hilf der nahe dabey gestandene Saden und Wald dannoch gerettet worden.

* * *

So ist auch vor etwas Zeit zu Bellenz, in der Pfarr Monte Carasso, unweit dem Frauen-Closter daselbst, ein Haus abgebrandt, dessen Besizer nebst seinem Weib und 4 Kindern sich nicht mehr anders als durch das Kamin hinauf zu schlieffen sich salvieren können, da dann die kleinen hinunter geworffen worden, die ältern aber sich durch einen Sprung hinab salvieren können, da sonst weder Victualien noch anderes Hausgeräth gerettet werden konnte.

Den 8 May wurde zu Giubiasco, einem Dorf nahe bey Bellenz, der Festtag des heiligen Jobs von den Herren de Rusconi auf das feyerlichste begangen.

Die Capell wurde auf Italiänische Art mit ziemlichen Kösten recht schön ausgeziert. Am Vorabend des Festes wurde von fremden und einheimschen Musicanten, deren etwa 24 gewesen, und sich auf einem Theatro in der Höhe der Capell befunden, die Vesper gar angenehm abgesungen; es machten auch einige Landmiliz, aus etwa 50 Mann bestehend, welche ein junger Herr von Rusconi, so Lieutenant unter der Königlich Neapolitanischen Schweizer-Garde ist, die Hälfte als Grenadier, die andere Hälfte als Füselier, alle in blau und rother Kleidung, angestellt hat, ihre Exercitia.

Am Festtag selbst kam der Herr Officiale mit einem andern Officier von Lauis nach Bellenz, den Herrn Landvogt samt dem Officio abzuholen. Vor der Lauiser-Porten wartete die vorbemeldte Grenadier-Compagnie auf, selbige nach Giubiasco zu begleiten. Dahin verfügte sich auch der Herr Erzpriester mit seinem geistlichen Comitat besonders. Zu Giubiasco wurden sie von der andern Hälfte der Miliz mit einem Salve bewillkommet. Vor der Kirch oder Capell St. Jobs ware eine Triumph-Pforten aufgerichtet. Hernach wurde das Hohe Amt solenniter unter zahlreicher Musik durch den Herrn Erzpriester in Beysein bald aller Pfarrherren des Lands abgesungen, sodann von einem gelehrten Canonico von Lauis eine sehr lehrreiche Predigt gehalten, in welcher er die Nachfolge Jobs nach Christi Exempel, und die Lehr der Nachfolge der Ungedultigen nach dem Exempel Jobs, auf die

faß-

faßlichste und gelehrteste Art vorgestellt. Nach beendigtem Hohen Amt wurde eine zahlreiche Procession mit Herumtragung der Statua des heiligen Jobs vorgenohmen, nach deren Beendigung ein Gastmahl gehalten, wobey incirca 80 Personen kostbar tractiert worden; nachdem man abgespiesen, begleitete die Landmiliz die invitierten wiederum in die H. Capell zu Anhörung der Vesper, worauf noch des Abends ein kostbares Feuerwerk abgespielt worden, wobey die Soldaten sich immerzu mit Chargieren hervorthaten, auch die Ehrengäste von Bellenz wieder bis an die Porta di Lugano zurük begleiteten.

Den 16. Jun. sind die Alp Genossen mit ihren Vich Sennen auf die Alp ennert Mercht, und die Hirtin in die Gemein Alp Fiseten, da es schon anfenge stark zu schneyen, aufgefahren, und da dieses Schneyen den ganzen Tag und darauf folgende Nacht, auch den 17. noch ununterbrochen immer fortdaurte, und kein Anschein eines Aufhörens vorhanden gewesen, hatte sowol die obige Hirtin, als einige Alp-Genossen den höchst-verwegenen Entschluß gefasset, wiederum naher Haus zu fahren, deßnahen der vielen obschwebenden grossen Lauwen-Gefahren ungeachtet, die Straß glüklich angetretten, auch von der Mercht hinweg, durch Vorfrut hinauf bis an den Clausenberg, und über denselben bis an die Balm durch verschiedene Lauwenen, darunter einige von denen darein gekommenen Schaafen vom Blut ganz roth gefärbt waren, und ungeachtet daß auch der Schnee ihnen auf der ganzen Straß bis an das Kinn reichte, sich glüklich durchgearbeitet haben. Als sie aber in die Balm kamen, und alldorten die für unfehlbar gehoffete Hülf, die man ihnen auf den Dorfschaften zuschiken werde, nicht fanden, (welche zwar schon bis in Aesch angekommen ware, aber von dem Straßmeister selbsten, unter dem Vorgeben, die Sennen haben sich gewiß nicht so grosser Gefahr aussezen und auf die Straß begeben dörffen, widrigenfalls wurde von ihnen gewiß keine Creatur sowol von Leut als Vich mit dem Leben darvon kommen, sich haben abwendig machen lassen, und wieder naher Haus gekehrt sind.)

Und da nunmehr eine Lauwe vor ihnen, eine andere hinter ihnen, diese durch jenes Senten, jene durch dieses Senten, eine andere durch ein anders hinunter rollte, und Leuth und Vieh mit hinunter schluge, und wann selbige kaum ausgegraben waren, schon wieder eine andere kam, und sie noch weiters hinunter schluge, auch verschiedene Knaben bey sich hatten, die vor Kälte schon halb erstarrend waren, alsdann erst alsdann giengen ihnen die Augen recht auf, Angst und Bangigkeit nahm bey ihnen gewaltig über-

hand, jedoch hatten sie durch unsagliche Mühe und Strapazen es dahin gebracht, daß sie nur 3 einzige Kühe in den Lauwenen haben über Nacht zurük lassen müssen, wovon eine Tags darauf noch lebendig hervorgescharret worden, und warg bey dieser armseligen und höchst erbärmlichen Wanderschaft kein anders Vieh geblieben, ausser was man hier und da vor grosser Mattigkeit zurüklassen müßte, und was sich in der Nacht auf der Straß verirret hatte, indeme die Senten von Schatdorf erst in der Nacht um 12 Uhr zu Haus angekommen sind.

Da aber dieses Schneyen den 17den in der ganzen Nacht und den 18den morgens seinen unaufhörlichen Fortgang hatte, so waren die übrigen Alp-Genossen schon allgemein entschlossen, den gleichen Weg der Wanderschaft, wie die erstern gethan hatten, mit ihren Senten samt etwa mehr als 100 Stuk, so die Fiseter Hirtin Tags vorher wegen zu fast ausgestandenen Strapazen, so sie von der Fiseten bis auf die Märcht ausstehen müssen, wegen Mattigkeit zurükgelassen hat, anzutreten, ohne daß sie noch wußten, was die erstern für Gefahren ausgestanden hatten. Und da sie schon im Begriff waren, ein solches zu thun, so kam eben ein Expresser an, mit Vermelden: daß sie bey Leib sich nicht unterstehen, ein solches zu thun, und erzählte ihnen zugleich die ausgestandenen Gefahren der Erstern, und fügte hinzu, daß im Fall sie sich nicht länger mehr halten könnend, den Weg durch das Land Glarus, die March und Einsiedlen, den Canton Schweiz, und über den IV Waldstädter See in das Land hinein nehmen sollen.

Hierauf versammelten sich die Aelpler von neuem, und berathschlagten sich, was zu thun seye. Endlich entschlossen sie sich, noch zu zuwarten, bis der Mittag käme, und wann alsdann die Witterung sich nicht änderte, daß man alsdann gemeinsam durch das Land Glarus naher Haus kehren wolle. Indessen aber stiege ein jeder, um sein Vieh nicht vom Hunger verreken zu lassen, theils auf die jungen Tannen, und aller Gattung Laubbäume, haueten die Aeste hinunter, und brachten sie dem Vieh, um ihme nur damit den grossen Hunger zu stillen, theils rollten sie den Schnee Ballen-weise über die Erde hinweg, und führten das Vieh zu paar und paar auf diese grüne Plätz, um das hervorragende Gras fressen zu lassen, und weilen sie mit dieser Arbeit aus Abgang der Handschuhen wegen der Kälte des Schnees nicht hätten fortsezen können, als haben sie Leibtücher, Bethtücher, ja sogar Hemder um die Hände und Arme gewikelt, und darmit fortfahrend haben sie dem Vieh keinen geringen Dienst gethan, da hingegen andere schon am ersten Tag in das Land Glarus gegangen, alldorten Heu gekauft, und mit sich auf die Alp getragen haben, ja einer ist gar mit seiner Senten in dieses Land gefahren.

End-

Endlichen wurde der so sehnliche Wunsch dieser Alp-Genossen erfüllt, dann eben um Mittag hörte es einmal auf zu schneyen, und bald darauf heiterte sich der Himmel ganz auf, und die heissen Stralen der Sonne sezten dem Schnee dergestalten heftig zu, daß er schon den 19ten dieses die grün bekleidete Erddeke hat verlassen müssen.

Anbey hatten diese guten Aelpler noch diesen Schmerzen, da sie sehen mußten, daß von Zeit zu Zeit ihre eignen Schaafe von den Lauwenen über die Felsen hinunter gestürzt wurden, und wenn sie sogleich herbey eilten, wie sie es allemal thaten, so hatten sie zuweilen das Glük, noch einige ungeschädiget herauf zu bringen, hingegen die mehrern waren allzeit schon todt oder gar zerquetscht und zerstukt. -- Vier Mann, die sich in die untere Fiseten gewagt, um 22 Pferde zu holen, da die Hirtin schon hinweg gefahren ware, haben unsagliche Strapazen ausgestanden, dann weilen der Weg, den sich die Hirtin gebahnet, vom Wind völlig wiederum zugedekt worden, als haben sie sich an Ort und Enden durch Schnee-Furren durchgraben und durchwühlen müssen, welchen sie zu Pferd sizend mit dem längsten Steken in der Höhe nicht haben erreichen können. Vielmahl, da die vordern Pferde in dem Schnee bis an den Hals stekten, jagten sie die hintern Pferd mit den Steken den vordern über ihre Ruken und Hälse hinaus, und auf diese Art haben sie es an einigen Orten also mit den Pferdten machen müssen. In Summa, diese hatten ihr Leben allein Gott, ihrer Stärke, und jugendlichen Jahren zu verdanken gehabt. Endlich haben sie 20 Pferd auf den Mercher-Boden gebracht, dann 2 Pferd, die von dergleichen noch unerhörten Strapazen sehr gelähmt worden, haben sie im Wenig-Wald hinterlassen müssen, allwo sie auch daraufgegangen sind. -- Die Senten in Surrenen haben sich nicht getraut, über die Eggen anhero zu kommen, sondern haben über Engelberg, durch das Land Unterwalden und den See anhero kommen müssen. Der gröste Verlurst ist an den Schaafen erfolget, jedoch ist der selbige, Gott sey Lob! bey weitem nicht so groß als man ihne vermuthet, und auch die ersten Berichte vorgegeben hatten, dann von Anfang hiesse es, es seyen da 50, dort 50, hier 100, dort 100 Schaaf in der Lauwe geblieben, ja man sagte zuerst, daß nur in dem Bünzer-Berg allein 800 von der Lauwe hinunter geschlagen worden seyen.

Nachrichten von Basel.

Den 3. ward zum Schulmeister der Knaben Schul bey den Barfüssern erwählt:

Herr M. Joh. Jakob Schneider, Schulmeister der Mägdleinschul im Klein Basel.

Den

Den 4. wurden nach ausgestandenen Examinibus zu Candidatis S. Ministerii angenommen:

Herr M. Ss. Rudolf Thurneysen.

Herr M. Joh. Conrad Solzach.

Herr M. Joh Ulrich Brauwalder, von Neßlau im Toggenburg.

Den 11. wurde zu einem Assessor im Farnspurger-Capitel erwählt:

Herr Johannes Vest, Pfarrer zu Chniken.

Nachrichten von Schaffhausen.

Den 26 verstarb Junker Bernhardin im Thurn, Vogtherr zu Büesingen, des Raths und Obherr der obern Gesellschaft, im 60. Jahr seines Alters. Er ward 1718. geboren, 1755. des grossen Raths, 1768. Vogtrichter und 1777. Obherr.

An seine Stelle ward auf Lobl. obern Gesellschaft erwählt:

Zum Obherrn: Junker Vogtrichter Nicolaus Alexander Jeremias Payer, im Hof.

" Vogtrichter: Junker Rathsherr Georg Friedrich im Thurn, von Gyrsperg.

" Rathsherr: Junker Urtheilsprecher David Stoker, von Nüforn.

Dann am 17. zu einem Urtheilsprecher vom Rath erwählt:

Junker Franz Stoker, von Nüforn, zum Ritter.

Nachricht

Von dem den 8ten Heumonat 1778. zu Küßnacht, einem Dorf am Züricher-See, und an einigen andern Orten entstandenen erschreklichen Donnerwetter und verheerenden Wasserfluth.

Die Leser der monatlichen Nachrichten von Zürich erwarten ohne Zweifel mit einer mitleidenden Seele, in diesen Blättern die nähern Umstände von dem entsezlichen Ungewitter zu vernehmen, welches am Abend des 8ten Heumonats zu allgemeinem Schreken an so vielen Orten und auf so mancherley Art das Land verwüstet, so vielen auf die grauenvolleste nnd erbärmlichste Weise das Leben verkürzt, und in den Abgrund der Wasserfluthen oder unter die Trümmer eingestürzter Wohnungen ins Grab hingerissen hat. Würde ich nicht die gerechte Neugier mitleidiger und das Unglük ihrer Mitgeschöpfe mitfühlender Nebenmenschen, allzulang unbefriedigt zu lassen beförchten müssen, so hätte ich mit dieser traurigen Nachricht nach so lang zugewartet, bis alle bey der traurigen Begebenheit sich ereigneten merkwürdigen Umstände gesammelt und ins Licht gesezt worden wären, welche anfänglich bey allgemeinem Schreken und Bestürzung selten genau, bestimmt und zuverläßig angegeben werden können. — Indessen hat man so viel zusammengebracht als man konnte — Fremden Lesern wird dies genug seyn, um die Wehmuht zu unterhalten, oder zu erweken, deren lebhafte Empfindung bey so grossem Unglük alle Menschen zieret. Meine Landsleuthe und Mitbürger aber werden auch ohne diese Blätter entweder durch würkliches Anschauen des Schadens, oder auch durch die blosse Erzehlung davon, die auch zu dem Herzen der rohesten Menschen dringen mußte, zu thätiger Beyhilfe und milder Unterstüzung der beschädigten schon bereits erwekt und vorbereitet seyn.

Nach etlichen vorhergegangenen schwülen Tagen, sezten sich Mittwochs den 8ten Heumonat in dem ganzen Thal, worinn Zürich ligt, des Morgens zwischen 5 und 6 Uhr zu dieser Jahrszeit ungewohnte Nebel an, die an einigen Gegenden so dichte waren, daß man kaum hundert Schritte weit sehen konnte — Das Thermometer zeigte des Morgens 6 Uhr 5 Grad Wärme, das Barometer aber fieng fast unmerklich an sinken; bey zwey Stunden schwebten diese Nebel auf und nieder, hängten sich endlich an die beyden Gebirge, so gegen Ost-Süd- und West das

Thal und den See beschränken, an, und stiegen hernach in finstern Wolken empor, die den ganzen schwülen Tag, überaus dem Horizont von Zürich, nie völlig entwichen, wol aber gleich nach 2 Uhr Nachmittags, da das Thermometer bloß 10 Grad Wärme, da Tags zuvor um die gleiche Stunde 12 und halb, zeigte, wie ungeheure Gebirge sich aufthürmten, und den ganzen Horizont bis 6 Uhr völlig verfinsterten, um welche Zeit die Wärme auf 5 Grad gefallen war. Merkwürdig ist es, daß die Nebel so sich am Morgen des 8ten zeigten, weder so allgemein noch dichte waren, als die so man den 7ten mit Schreken wahrnahm; auch war dieser von den 3 schwülen Tagen noch der erträglichste, zumahl die Wärme den 7ten Morgens 6 Grad, Mittags 12 und halb Grad, des Abends 8 Grad und am 9ten des Morgens 4 Grad, Mittags 12 Grad, und Abends 5 Grad zeigte; in drey verschiedenen Gegenden schienen sich diese Wolken gegen 7 Uhr auflösen zu wollen, ein Donnerwetter entstand gegen Süden, ein anders gegen Nord, und ein drittes gegen Ost — bey allen dreyen nahm man ein förchterliches Wetterleuchten, und Blizen wahr, welches hernach im ganzen Horizont allgemein in entsezlichen Donnerschlägen losbrach — die Winde kämpften gegen einander — in der obern Luft sahe man ganz deutlich den Südwind blasen, in der untern ward das Gewölk vom Abend- und Nordwind her getrieben, welche mit einander abwechselten, um 7 Uhr fieng es in Zürich heftig an vom D'währ- oder Abend-Wind zu regnen, gegen 8 Uhr trieb der gleiche Wind das finstere schwehre Gewölk ob dem Gebirg zwischen dem Geißberg und Herrliberg zusammen, so daß es einen schwarzen dichten Tod und Verwüstung drohenden Vorhang vorstellte, und mit banger ängstlicher Sorge, und schrekenvoller Erwartung alle Einwohner erfüllte. Ich mache es mir gemeiniglich zur Pflicht, jeder wichtigen Wetteränderung, jeder ungewohnten Lufterscheinung mit unverwandtem Blik von einem hohen Ort in einem weiten Horizont zu zusehen, und nie fühle ich mich muthiger und unerschrokener, als wann ich so im Angesicht des Himmels und der Erde mit ruhigem Ernst und Sammlung schiklicher Gedanken zusehend erwarten kann, was die Vorsehung etwa über mich und meine Mitlandleuthe möchte beschlossen haben — aber so muthlos und zaghaft sah ich noch keinem Ungewitter zu — von 6 bis 9 Uhr kam ich nie von meinem Standpunkt weg, und sahe mit unverrükt m beobachtendem Blik die in der Höhe daher getriebenen Wasserfluthen, Unglük und Verwüstung meinem Vaterland drohen — Nach 8 Uhr war der Anblik des Horizonts unbeschreiblich grauenvoll — Eine schwarze Wolke verdrängte die andere, der Himmel schien gegen Osten ganz in Wasserfluthen auf die Erde stürzen zu wollen, wo Wolke an Wolke, Finsterniß an Finsterniß mit langsam grauenvollem Ungestüm getrieben dem Gebirg nach schwer heruntersanken, sich dann wieder zu erheben schienen, um desto forchtbarer

auf die Erde zu fallen, und Wohnungen, und Menschen und Vieh und der vom Seegen Gottes durch den Fleiß der Menschen so reich bevorstehenden Erndte den Untergang zu bringen; von Süd her schienen Blize und Strahlen die Erde dem Welt-Gericht nähern zu wollen, ein Donnerklapf mochte kaum dem andern entrinnen, und immerfort rollten und wiederhallten die Donner von einem Ende des Thals zum andern auf und nieder.

Zwischen 8 und 9 Uhr, trieb der Nordwind unter dem schwarzen Himmel weisgraue schwere Wolken, die sich ganz an die Mitte des Geiß- Susen- und Zürichbergs niedersenkten, (so tief, daß man ob denselben die Waldungen auf dem eben nicht hohen Gebirge deutlich sehen, hingegen in der Stadt von dem mittlern Theil des Bergs, wo das Dorf Fluntern und Oberstras ligt, nichts mehr entdeken konnte,) lange anhaltend schnell gegen die Höhe des Küßnachter-Bergs über Zumiken hin — Ein starker Südwind hielt bey Zumiken, wie es augenscheinlich war, den Lauf dieser Wolken auf; inzwischen häuften sich die vom Nordwind hergetriebenen, vom Südwind aber auf dem Berg ob Küßnacht aufgehaltenen Wolken gleichsam zu einem Meer an; dazu kam gegen 9 Uhr noch der Stoß und drang eines heftigen D'währ- oder Westwinds; auf einmal sahe man diese Wolken sinken und zugleich flossen Ströhme vom Wasser mit Ungestüm auf die Erde danieder.

In der Stadt schon, wo doch so viel Menschen möglich gegen allerley Unfälle Vorsehung gethan und keine Kösten zur Sicherheit erspart werden, befand man sich in vielen Gegenden in Wassersnoth gesezet, da doch der zwar ungeheure Plazregen, der über die Stadt bey einer Stund gefallen, gegen den Wolken-Ergiessungen, welche man an dem Küßnachter Berg erfahren mußte, fast in keine Betrachtung kam. Dennoch sezte der durch die Stadt geleitete Wolfsbach viele Wohnungen und besonders verschiedene Keller, so gemeiner Stadt und auch Privaten zustehen, in Gefahr, ganz verderbt zu werden, und bald jeder wachsamme Hausvater mußte mit seinen Hausgenossen dem Zusammenfluß des Wassers wehren, und Ablauf verschaffen.

Weil aber das übrige der Nacht von 10 Uhr an vom Mondschein beleuchtet und das Wetter wieder sanft und ruhig war, legten sich die meisten Leuthe, froh daß eine so drohende Gefahr wieder vorbey war, kummerlos zur Ruhe, und erst bey Anbruch des folgenden Tages liefen die traurigsten Bottschaften von allen Orten her ein. Küßnacht, die volkreiche und angesehene Dorfschaft, eine starke Stunde oberhalb Zürich am See gelegen, war der Hauptschauplaz, den die Vorsehung dermal bestimmt hatte, ihre forchtbare Gewalt die Menschen empfinden zu lassen.

Ruhiger und getroster, als so viele, von den eiteln Zerstreuungen und unnüzen Zeittödungen abgematteten Stadteinwohnern, sassen die meisten der dortigen Landleute müde von schwerer Handarbeit in ihren Hütten friedlich beysammen, sehnten sich nach Ruhe und Schlaf, und glaubten sich in Häusern von Händen gemacht, wie überhaupt die sichern Menschen allezeit pflegen, vor Schmerzen, Tod und Gericht sicher. Aber sicher kann kein Mensch auf Erde vor der Hand des Allmächtigen seyn, mehr als 60 Seelen sollten an diesem forchtbaren Abend nur in dieser Gemeind aus allen ihren irrdischen Verwiklungen losgerissen und ganze Haushaltungen vor Gottes Richterstuhl geführt werden — Schreken und Entsezen sollte diese trauervolle Nacht bezeichnen, sollte sie allen Einwohnern unauslöschbar einprägen, und ihren Kindern zum Gedenkzeichen machen, was der Herr der Allgewaltige gethan hat.

Auf die ganze Höhe des Bergs ob Küßnacht ergossen sich die von verschiedenen Winden gedrängte Wolken aus dem pechschwarzen Fürhang, der gleichsam um das ganze Gebirg herhieng; in einem Wasserstrohm, von Wangen, Kaltenstein, Ankenbühl, Limberg und andern Gegenden drängte sich das zusammengelaufene Wasser auf die Tobelmülle, die in einem engen Thal ligt, wo das Wasser Widerstand fand, und darum desto reissender die Mülle zerstöhrte, ein Wohnhaus wegspülte, die umligenden fruchtbaren Gefilde verwüstete, tief gewurzelte Bäume fortwirbelte, und durch den Stoß der Trümmer und seine eigne Gewalt ungeheure Felsen bewegte, und ihre Stüke fortwelzte — Durch das enge Felsenthal, durch welches dies wilde Wasser von der Tobelmülle an bis zu dem Dorf Küßnacht eine halbe Stund zu laufen hat, ward es an seinem Lauf durch herabgestürzte Felsenschiffern, Erdschlipf, entwurzelte Bäume bisweilen aufgehalten, mehrere Klafter hoch angeschwellt, und folglich bey gewaltsamem Durchbruch über alle Maassen wild und zu einem reissenden Strohm. Zu oberst beym Dorf Küßnacht war eine steinerne gewölbte Bruk, die vor wenigen Wochen gebauen und vollendet worden, und weil aller Vermuthung nach die so genannten hölzernen Biegen noch unter dem Gewölb standen, und man gleich oberhalb der Bruk Anzeigen sieht, daß das Wasser dort am höchsten angeschwollen sey, so glaubte man anfänglich, die Ursache des ganzen grossen Unglüks in der Speerung zu finden, welche diese Bruk und vornemlich die darunter befindliche Biegen gemacht haben. Unstreitig hat die Bruk zu Verwilderung und gewaltsamerem Losbrechen des Wassers beygetragen; weit wahrscheinlicher aber ist die Ursache der ungeheuren Anschwellung und daher ungläublich hohen plözlichen Fortströhmung in dem schon erwähnten engen Tobel oder Thal zu suchen, wo man Felsenstük von vielen hun-

dert Centnern und ungeheurem Umfang aus seiner Grundlage entwegt, und ein Steinstük von mehr als 2 Centnern, wol ein Klafter hoch auf dasselbe hinaufgehaben sah. Eine Fluth, welche im engen Thal dergleichen Wirkungen zu thun im Stand war, die hoch angeschwelt auf einmal aus der Höhe herabstürzte, mußte auch ohne die abermalige Anschwellung bey der Brük die traurigen Folgen hinterlassen, die man mit Entsezen anschaute.

Glaubwürdige Leute, welche viel Gegenwart des Geistes hatten, versichern, daß es in Rüßnacht selbst nicht so entsezlich geregnet habe, daß auch nur die Hälfte eines solchen Stroms daraus hätte entstehen können, und schliessen also, daß die stärkste Ergiessung der Wolken über den Berg hingegangen sey. Um so viel unvermutheter war das Unglük, um so viel grösser der Schreken, die Angst, die Bestürzung, als man augenblicklich schnell einen Wasserstrohm, gleich einer Mauer in die 20 Schuh hoch mit betäubendem Tosen und Raßlen von der Höhe daher ströhmen, und alles was im Weg stand, verschlingen, wegwirblen, überstürzen, zertrümmern, und ehe mans denken konnte, schon von seiner Stelle gerissen sahe. Da war keine Zeit zur Rettung, keine menschliche Arbeit half, alle Mittel waren umsonst, alle Hilfe zu späht, Raht und Erfindsamkeit, Stärke, Entschlossenheit, Muht, Kühnheit alles vergebens — Plözlich und auf einmal war das Bette des mitten durch das grosse Dorf laufenden Bachs von Wasser überfliessend, die Strassen überschwemmt, Steg und Weg zerstört, die Brüken zerrissen, die Grundvesten der Häuser und Wohnungen untergraben, und der Jammer allgemein. Das Wasser drang in die Häuser ein, wo die Thüren zugeschlossen, da wurden sie eingedrükt; man flüchtete sich in die obern Stokwerke, das Wasser drang nach; wer aus seiner Wohnung, wo er Schuz und Sicherheit zu finden gewohnt war, auf Gottes weite Erde sich flüchten wollte, der ward von der Fluth zurükgestossen — da konnte man nirgends mehr festen Fuß sezen — was die Menschen für sicher und fest hielten, das zertrümmerte zusehends — Berge schienen zu weichen, Hügel zu wanken — man schrie um Rettung und fand sie nicht — man wollte retten und konnte nicht. Jez scheiterte ein Haus nach dem andern, ganze Wohnungen stürzten über die Bewohner zusammen, erstekten und zerdrükten sie unter ihrem Schutt, oder machten sie zum Raub der gräulichen Wellen, und begruben sie in dem Abgrund des Sees. Jammer und Wehklagen und Heulen war unbeschreiblich — Wer von den Unglüklichen nicht eines schnellen und elenden Todes starb, der kam in der Angst um, er sahe den kommenden Tod und konnte ihm nicht entrinnen. Die Fluth erhob sich immermehr, und trieb die von Leichnamen und Trümmern und Geräthschaft grauenvoll erfüllten wirbelnden Wogen empor — „Jez fahren die Nothleidenden hinauf

„gen Himmel, bald fahren sie hinunter in die Tiefen, ihre Seele zerschmelzt „vor Angst — Sie trümlen und schwanken; und alle ihre Weisheit wird verschlun„gen.„ (Psalm 107.) „Wollte einer auf sein Haus sich lehnen, so hatte es keinen „Bestand, wollte er es fest ergreifen, so bestand es nicht.„ Da ward eine liebreiche friedliche Haushaltung schnell zertrennt, der Vater von dem Sohn, die Schwester von dem Bruder, der treue Ehegatte von der Seite seiner Geliebten losgerissen, unschuldige Säuglinge unter der Mutter liebreichen Armen weggedrükt, hoffnungsvolle Kinder durch unwiderstehliche Wellen von dem ihnen noch bevorstehenden Leiden des mühevollen Erden-Lebens der Ewigkeit zugeführt — ganze Haushaltungen, die jez eben liebreich mit einander ihr Abendbrod theilten, oder Gott einmüthig um Beystand und Gnade flehetten, oder von dem anschaubaren Zorn des Allmächtigen erschrekt, einander zu künftig frömmerm Leben ermahnten, durch Leiden und Tod ins unendliche Leben versezt — Da ward aber auch der gefühllose Mensch, der rohe Sünder, der frechen Muhtwillen trieb, der Gott nicht kannte, unbereitet vor den Richter hingeruffen, vom hartherzigen, feindseligen Nachbar der stille bescheidene Landmann befreyt, vom habsüchtigen Müdling die Seele plözlich genommen. Das Winseln der Gequelschten, das Geschrey und die Seufzer der mit dem Tod ringenden, das Flehen derer, die Gott suchten, drang durch die Seele. Der Vater suchte das Kind zu retten, Kinder wehklagten um die entrissenen Eltern — in der Hand des einen Freunds erstarret die Hand des andern in dem Augenblik, da sie einander erretten zu können hoften. Während die einen mit dem Tod rangen, entflohen die andern dem sie verfolgenden Untergang. — Das Tosen des reissenden Stroms, das Schmettern einstürzender Häuser, das Rollen feurschleudernder Donnerstrahlen betäubte die Ohren der dienstfertigen und muthigsten Menschenfreunde, daß sie das Nohtgeschrey der Bedrängten nicht allezeit hören, und die eigene Noht eines jeden, daß er das ängstliche Flehen der Unglüklichern nicht achten, vielweniger denselben zu Hilf eilen konnte.

Was vielen das Grauenvolleste schien, war, daß selbst die Leichname der Todten nicht in ihrer Ruhe gelassen wurden. Von dem Gottsaker, der an der Kirche anligt, ist derjenige kleine Theil, der diesem Wasser nahe lag, weggerissen, verschiedene Leichname und eine Menge Gebeine und Schädel weggeschwemmt und einige Särge geöfnet und entblößt worden. Alles was schrekenvoll war, schien sich in dieser Gegend zu vereinigen. Während daß die Aussen- und Neben-Gebäude des oberkeitlichen Amthauses vom Wasser untergraben und zerrissen wurden, zersplitterte ein Donnerkeil die Dachung derselben — und das anhaltende Wetterleuchten erhellete den

schreken- und grauen-vollen Schauplaz bey der angehenden Nacht auf eine majestätisch grausame Art — da erblikte man unter den durcheinander gewirrten Trümmern der Gebäude noch ahmende Leichname der Menschen, die man nicht retten konnte, Vieh, das man seiner Vernichtung zueilen, Gipfel der Wohnungen, nothwendiges Geräht, unentbehrliche Kleiderstüke, die man dem offenen See überlassen mußte — Wer war der freche Sünder, der die Hand des Allmächtigen nicht erkannte, wer der Spötter, der nicht vor dem Zorn des Allerhöchsten erschrak? wer der Kühne, dessen Seele nicht erschroken, dessen Beine nicht zitterten, wer, der nicht zu seinem Gott ruffen, und um Gnade und Barmherzigkeit flehen mußte --?

So wenig als jene, auf welche der Thurn zu Siloa fiel, durch besondre Sünden dieses anscheinende Straf-Uebel sich zugezogen haben, so wenig will ich auch die Einwohner von Küßnacht um deswillen für ruchlos halten, weil ein so grosser Unfall ihre Gemeinde betraf — und allerdings hat eine solche Naturbegebenheit auch ihren natürlichen und oft leicht zu erklärenden Grund — dessen ungeachtet aber scheint es eben so natürlich zu seyn, daß dergleichen ausserordentliche Verhängnisse der Vorsehung über ein Volk, oder eine Gemeinde auf die überbleibenden und alle andern Augenzeugen einer solchen erschreklichen Verwüstung, tiefen Eindruk machen, daß andere ein warnendes Exempel daran nehmen, auf ihr Leben und ihre Bestimmung aufmerksamer werden, und zu einem tugendhaftern christlichern Wandel geleitet werden sollten — Was muß man denn von denen denken, welche dies Elend alles mitangesehen, und doch anstatt gerührt zu werden, davon Nuzen zu ziehen, auf die niederträchtigste Art dabey sich zu bereichern suchten, und um schändlichen Gewinns willen in ihrer Gegenwart und wol gar in ihren Häusern Ergözlichkeiten zuliessen, die an sich selbst allemal eitel und unnüz, zu einer solchen Zeit aber strafbar und sündlich sind?

Nun aber zur eigentlichen und umständlichen Beschreibung zu kommen, so gieng die Wassersnoht in Küßnacht gleich nach 8 Uhr an, die verheerende Fluth und Ueberschwemmung aber kam gegen 9 Uhr und dauerte nicht viel länger als eine halbe Stund, in welcher Zeit in dem Dorf selbst beynahe alle diejenige Gebäude entweder ganz weggeschwemmt, oder doch zerstört und übel beschädiget wurden, welche längst dem Bethe des Bachs vom Berg an bis an das See-Ufer oder sogenannte Horn zu beyden Seiten stuhnden, und zwar wurden ganz und so weggeschwemmt, daß man ihren Ort kaum mehr erkennen kann — 15 Behausungen, worunter die sogenannte Unter-Mühle — 8 Scheuren — 4 Trotten — 7 Werkstälte, worunter 3 Holzsäge-Mühlen und die Büchsenschmidte — 6 Waschhäuser — 3 Schöpfe — 6 Schweinställe — das ganze Mezggebäude.

Daneben wurden sehr beschädiget 7 Wohnhäuser, worunter 2 Mühlen und besonders auch das oberkeitliche Amthaus oder weitläuftige Klostergebäude, dessen Mauren und Keller, so an das Beht des Bachs stiessen, gröstentheils weggespühlt worden — 1 Scheur.

So wurden auch gänzlich vom Strom weggerissen 3 steinerne und 5 hölzerne Brüken oder Stege — 2 Juchart kostbare Weinreben, 5 Juchart Wiesen, 3 Jchrt. Akerfeld sind ganz mit Steinstüken, Kies und Sand überführt —

An Menschen ist der Verlurst kläglich, nämlich 17 Mannspersonen, 16 Weibspersonen, 28 Kinder beyderley Geschlechts, und 2 fremde Personen; in allem vermißt man 63 Seelen — Zwey zahlreiche Haushaltungen sind gänzlich in dieser Fluth umgekommen — Von den übrigen mehr oder weniger, je nachdem die Leute in einer Eke der Wohnung sich befanden, daß sie sich noch retten konnten oder nicht —

Gleich bey der obersten steinernen Bruk stehet ein Haus auf dem Felsen, dem konnte das Wasser vorwerts nichts schaden, die Wogen brachen sich an dem Fels, hintenher aber, wo die Trotte angebauen war, wurde es stark beschädigt. Eben so gieng es auch dem Mühlwerk der Obermühle, die Nebengebäude wurden zerstört, Wagen und Fuhrgeräht weggespühlt, das Wohnhaus mit Wasser erfüllt, doch da es steinern und in einem Winkel, wo das Wasser seine Gewalt verlohr, blieb es stehen — Nicht weit von dieser Mühle standen 3 Häuser, davon nun nichts mehr zu sehen, in einem derselben gieng der Vater, die Mutter und 7 Kinder auf einmal zu Grund — In dem 2ten hatten 2 Männer mit 5 Kindern das gleiche Schikfal — und in dem 3ten ertranken 2 Töchtern mit ihrem Vater, die Frau aber hielt sich an einem Balken fest; als das Haus einstürzte, ward sie mit demselbigen wunderbarer Weise durch so viel andere Trümmer, durch viele Krümmungen bey einstürzenden Gebäuden von der reissenden Fluth vorbey bis in den See hinabgewirbelt, wo sie lange vergeblich um Hilf und Rettung schrie, und erst nachdem die Wuth des Wassers sich geleget, das Donnerwetter vergangen, und man eine menschliche Stimme vor dem Tosen der Wassern wieder hören konnte, elendiglich gequetscht und beschädigt herausgezogen und zu sorgfältiger Pflegung in den Spital nach Zürich gebracht. Man schauert und entsezt sich ob dem Elend so vieler Unglüklichen, wenn man von denen, welche in der Gefahr gewesen, und aus derselben gerettet worden, den Jammer beschreiben hört, und preiset die besondere Vorsehung des Höchsten, welcher dennoch mitten aus der alleraugenscheinlichsten Todesgefahr, wen er will, erhaltet —

In einem andern Haus blieben Vater, Mutter und 2 Kinder ein Raub der Verwüstung und des Todes — Ferner, ein Mann mit 5 Kindern, und unweit davon bedekten die Trümmer einer Wohnung den bekannten Büchsenschmied mit 8 andern Personen. Ein Herz von Stein mußte auch nur von der bloßen Vorstellung innigst gerührt werden, wie da Eltern, Kinder und Säuglinge ihr Angstgeschrey zusammenschallen, wie sie ihr vereinigtes Gebet zu Gott emporsteigen liessen, wie die Mutter die Frucht ihres Leibs dem Tod zu entreissen, der Vater den Kindern Trost einzusprechen, wie eins dem andern die nahe Gefahr zu verbergen, das hilflose Elend zu erleichtern suchte und es nicht konnte. Wie da die Vorwürfe eines schuldigen Gewissens, die Erinnerung an die versaumte Zeit der Gnade, an die verschobene Busse und Besserung des Herzens und Wandels so manchem den vorschwebenden Richterstuhl des Allmächtigen erschröklich, die Pforten der Ewigkeit schauervoll, die Erwartung des lezten Augenbliks halbverzweifend werden vorgezeigt, Centner schwer damit auf die von banger Erwartung betäubte Seele mögen gedrukt haben. Da schrie das Kind nach der Mutter, hilf mir! die Mutter zum Sohne, rette mich! ein Hausgenoß zu dem andern, der Meister zu dem Knecht, um Gottes willen reiche mir die Hand! alle schrien, wir kommen um! — Gott sey uns gnädig! — es ist geschehen! Herr Jesu erbarm dich unser. Betet, betet! daß Gott unserer Seele gnädig seye! Aber da war keine Hilf, keine Rettung — nur auf Rettung der Seele mußt' jeder bedacht seyn — und wie manchem mag da das Gebet, die einzige Aufrichtung, die Hofnung eines bessern Lebens, der einzige so manchmal gleichgültig geachtete, nun aber innigst empfundene Trost im Sterben gewesen seyn! Zu dergleichen Begegnissen und Jammer mögen diejenigen hingehen, welche den Vortheil, die Tröstung und Ruhe, so eine christliche religiose Denkens- und Lebensart giebet, nicht achten — da wird der rohe und gefühllose weich und zärtlich, der Weltmensch denkt an den Himmel; die Schreken Gottes dringen durch bis auf das innerste des Geistes — Wer je noch einer guten Empfindung fähig, dessen Herz wird warm für Gott und Tugend, für Ernst und Rechtschaffenheit, und niemand kann der obschon dunklen oft undeutlichen aber lebhaften Empfindung widerstehen, das muß jede Seele bey einer so allgemeinen, so schrecklichen Nacht empfinden, daß der Mensch zu einem weit edlern Zwek geschaffen seye, als wir auf Erde bey Leibes Leben erreichen können; und alsdenn fangt der Geist, der in jedem Sterblichen wohnet, an, das zu suchen und nach dem zu haschen, was besser ist, als alle Lust der Welt; deren tägliche Versuchungen und Zerstreuungen aber leider nur zu bald die besten Eindrüke wieder auslöschen —

Das Gebäude des ehemaligen Johanniter Ritterhauses, so dermal dem Oberkeitlichen Amtmann zur Wohnung dienet, ward in seinen Nebengebäuden sehr zerstöhrt, und die mit Wein gefüllten Keller verderbt, und zerrissen — anfänglich glaubte man den Schaden, den der Staat an seinen in dortigen Kellern liegenden Weinen erlitten, über die Massen groß, indem die gröstten Fässer ab ihrer hölzernen Grundlage von dem Wasser weggehoben, schief oder gar unterüberfich gelegt worden; als aber das Wasser abgelauffen, und die zerrissenen Gewölbe vom rukgelassenen Schamm und Kies gesäubert worden, fand sich, daß der Verlurst nur ein Paar hundert Eimer war, die wegen dem Druk, den die Taugen erlitten, ausgeronnen waren. Das Wasser stieg bey dem Amthaus so hoch, daß es nicht blos alle Nebengebäude desselben, die grosse starke Maur, die allernächst dabey stehende Mezg wegriß, sondern daß das Hauptgebäude und die daran gebauene Kirche in der gröstten Gefahr sich befanden, daher die Einwohner sich eilends, da diejenigen Scheune, auf deren hochgelegenen Kornboden sie sich flüchten wollten, vor ihren Augen einstürzte, durch eine hintere sonst nie gebrauchte Thüre entrinnen und die ganze Haushaltung eine Zeitlang unter freyem Himmel während dem entsezlichsten Wetter und Wasserguß erwarten mußten, was Gott über sie beschlossen haben möchte.

Von dem Gottsaker ward ein ganzer Eke weggeschwemmt, und verschiedene Särge entblösset — das Schulhaus auseinandergerissen und die vordere Hälfte desselben weggestossen. — Bey dem Untergang eines andern nahe bey diesem gelegenen Hauses bescheinten zween Männer eine ungewohnte Gegenwart des Geistes und zugleich eine edle kindliche Anmuth und Liebe — es waren mit einem mehr als 80jährigen Großvater, und seiner blinden Frau, in gleichem Haus ein geheuratheter Sohn, und desselben Sohn, der ebenfalls geehlichet war; als nun die Wassersnoth kam, ergriff der Sohn die blinde alte Mutter: sie kan sich selbst am wenigsten helfen, dacht er, sie ist die älteste und hat für uns alle gesorgt, billich das wir am meisten für sie sorgen — der Sohns-Sohn aber umfaßte den alten Großvater, die übrigen, dacht er mögen sich und die Kinder so gut möglich retten, sie sind noch jung und vermögend; sind die Aeltern gerettet, dachten beyde, so wollen wir auch unsern Gattinen und Kindern durchzuhelfen suchen — dem einen gelang die gute Absicht, er trug die blinde Mutter glüklich durch den reissenden Strohm in Sicherheit — dem andern war ein solches Vernügen nicht vergönt, die Flucht ergriff und riß ihn mit dem Großvater weg, so sehr er sich auch bestrebte diesen zu erhalten, so unmöglich war es, er mußte den alten fahren lassen, ergriff einen [illegible] und als dieser zu seiner Erhaltung nicht tangte, sprang er auf einen da-[illegible]

her schwimmenden Stok Hen, und als auch dieser unter ihm weggerissen war, ergriff er ein Stük Holz, und kam nebst andern Trümmern in den See hinab, wo er sich so lang zuerhalten und gegen alle drohenden Gefahren zu kämpfen wußte, bis er endlich todtmatt von den Schiffern ans Land gebracht wurde, und nun Gott für seine so wunderbahre Rettung lebenslänglich mit einem frommen Leben zu danken sich verpflichtet halten wird.

In einem andern Haus, das zwar nach stehet, aber mit Wasser, Kies und Schlamm erfüllt worden, fand man als das Wasser sich verlauffen hatte, einen sehr rührenden Anblik — Ein unlängst getrautes junges Ehepaar lag über den Stubenofen, auf welchen es sich geflüchtet hatte, tod hingestrekt, Hand in Hand geschlungen nebeneinander; das hätten diese wohl nicht geglaubt am Tag ihrer freudigen Hochzeit, daß das ungeschmakte Wasser der Trübsal ihnen so bald an die Seele gehen werde. Wann sie indessen einander herzlich geliebet, und nach ihren besten Einsichten redlich vor Gott und Menschen gelebt haben, wie froh werden sie mit und nebeneinander vor Gottes Angesicht erschienen seyn, mit innigem Dank, daß er sie nicht getrennt und den einen oder andern Gatten auf Erde mit Kummer und Mühe nicht hat wollen kämpfen lassen, während der andre von aller Arbeit befreyt im Himmel geruhet hätte.

Aus einem Haus in welches das Wasser eindrang konnte sich alles flüchten, nur blieb eine einzige Tochter unter erbärmlichem Geschrey zurük, welche der Vater, der alle sonst gerettet, zurüklassen mußte, weil der Ausbruch des wilden Wassers ihm den Rukweg ins Haus gänzlich verwehrte. Disseits rufte die Tochter jämmerlich um unmögliche Hilf, jenseits der geängstigte Vater ihr den Trost der Religion zu, und vermahnte sie, christlich in den Willen des Höchsten mit frommen Gebet sich zu ergeben, so lang bis vor dem Toosen des Wassers keins die Stimme des andern mehr hörte, und die Noht inzwischen immerhin bis zu beydseitiger Lebensgefahr stieg — der Vater flüchtete sich, die Tochter mußte in der Noht zurükbleiben — das Wasser drang von einem Zimmer ins andere, sie sahe den unausweichlich scheinenden Tod ihr immerhin auf dem Fusse nachfolgen; meinen Geist will ich in die Hände meines Schöpfers empfehlen, dacht sie und warf sich in der Angst auf ein Beth, und betete inniglich zu Gott um Erhaltung des Lebens — das Haus ward verwüstet, die Tochter aber wider aller Menschen Vermuhten erhalten — zeigt dieses zwar freylich auf der einen Seite eine kindische Feigheit an, sich bey irgend einer Noth in ein Beth zuversteken, (wie viele forchtsame Leuthe aber begehen nicht die gleiche Thorheit bey obschwebendem Donnerwetter, wann sie sich dadurch dem Schreken des Allmächtigen entziehen, oder wohl gar vor seinem Angesicht entfliehen wollen?) so zeigte auf der andern Seite diese Tochter; doch auch ihr Vertrauen zu

Gott, und kan dieses als ein bündiger Beweis angesehen werden, wie Gottes Hilfe oft am nächsten, wann die Noth am grösten, und man einbrünstig zu ihme bettet. Möchte man doch bey allen Geschäften und in allen Gefahren und Wiederwärtigkeiten sich diejenigen Gottergebenen Gesinnungen angewöhnen, welche zu herzlichem Gebet nöthig sind, und sich die guten Entschlüsse nie wieder aus dem Herzen verdrängen lassen, die man bey schweren Heimsuchungen, Gott als ein Gelübd zu frommen Wandel darzubringen pflegt.

Noch wurden 2 andere Häuser rein weggespühlt, und in dem einten, wo die Gemählden war, kamen der Mann, die Frau, eine Tochter, nebst 5 andern Personen um; und endlich die untere Mühle, darinn Mann, Frau, 2 Söhnlein, ein Knecht und eine Magd ebenfalls ein Raub des Wassers worden, einem andern Knecht gelang es mit grosser Noth noch, das Leben zu retten.

Neben so vielen Menschen die auf beschriebene Weise von dem Tod elender Weise überrascht worden, gieng auch Viehe zu Grund, namlich 3 Pferde, 9 Kühe, 1 Stier und 7 Schweine — das scheint in der That wenig gegen dem Verlurst so vieler Menschen — wann man aber bedenkt, daß in Küßnacht die Lebensart eher städtisch als bäurisch, daß viele Haushaltungen leider den Feldbau verlassen und dagegen demselben den ungewissen Verdienst aus den Fabriken und Gewerben der Stadt vorziehen, folglich keine liegenden Güter und also auch kein Viehe haben, so wird man dieses Verhältniß wol begreiffen können.

Sehr beträchtlich ist dannethin der Schaden an dem verlohrenen Wein, Getraid und etwann vorhanden gewesenen übrigen Lebensmittlen wie nicht weniger an allerley zum Theil kostbaren Hausraths und Werkzeugs.

Wann das wahr ist, was man von Gegenwart des Geistes und ganz besonderer Sorgfalt einer Bedientin im Amthaus erzehlt hat, gebühret ihr darüber Lob; selbige soll namlich, da die Gefahr von allen Seiten groß war, und die Herrschaft sich eilends mit der Flucht zu retten suchte, allein zurükgeblieben, das auf dem Herd brennende Feuer ausgelöschr, aus dem Stall eine Kuhe herausgeführt, und erst darnach sich aus dem Haus wegbegeben haben.

Einige besondere Bemerkungen sind hier nicht zu vergessen, die allemal zu der vollständigen Erzählung einer Begebenheit mitgehören. Man will z. B. bemerkt haben, daß das Waldwasser auf der westlichen Seite weit stärker ausgetretten seye als auf der östlichen, dazu mag theils die natürliche Absenkung des Lands, theils aber die auf der östlichen Seite im Tobel stehenden mehrern Felsen beygetragen haben — Einige Leute wollten auch während dem Ungewitter einen Erdbeben verspührt ha-

ben; es scheint aber dieses vielmehr nur eine Vermuthung, die sich auf die nach Ablauf des Waldwassers am Gestad des Sees an dem sogenannten Horn beobachtete Vertiefung gründet — da wo der Bach in selbigen lauft, und bey ordentlichem Lauf viel Kies und Sand angelegt hat, da glaubte man nämlich, daß eine Versenkung des Lands vorgegangen seye; weit wahrscheinlicher aber ists, daß die gewaltsam von dem Bach in den See hingestürzten Steine, Balken und Trümmer diese einsmalige Vertiefung ausgewühlt haben, die auch nicht so beträchtlich ist, wie man anfänglich erzählt, und ist dies also eben das, was man gewohnlich unten an jedem Stichbeht eines Mühle-Wuhrs, womit man dem Wasser seine Wildheit benihmt, sehen kann. Von der ausserordentlichen und fast unerhörten Gewalt dieses Wassergusses mag man auch daraus schliessen, daß ein Stük harten Kieselsteins an das Bleulerische (ehedem Lochmannische) schöne Wohnhaus, welches doch 10 Schuh über das gewohnte Bett des Bachs erhoben steht, hingeworfen worden, das nach einer Berechnung seines Umfangs wol 176 Centner schwer seyn muß, und daß über diesen Stein das Gewässer noch 12 Schuhe hoch an dem Haus selbst (in welchem ein Knecht umkam) zusammenschlug. So ward auch eine ganze vollständige Trotte, der Trottbaum samt der Spille, daran hangendem Lasistein und dem ganzen sogenannten Trotthauffen von dem Wasser bey 40 Schritten weit fortgetragen und an ein Haus angelegt, wodurch dasselbe, weil das Wasser an dem Trottbaum anschlug, und sich auf 2 Seiten theilte, erhalten ward — Um das Lochmannische ansehnliche weitläufige Landgut geht eine hohe und feste Mauer her — diese ward nicht von dem eigentlichen Strohm des Wassers, sondern von dem, das auf die Seite davon ablaufte, unterwühlt und so umgelegt, das das Mauerwerk noch gröstentheils zusammenhängt — so gieng's auch der Schüzenmauer am See, die umgestossen auf dem Boden im Wasser ligt. Mehrere Beobachtungen werden hier, allzugrosse Weitläuftigkeiten auszuweichen, mit Stillschweigen übergangen.

Was war nun, nachdem diese Noth und der gröste Jammer vorbey, die Wirkung und der Eindruk auf die übrigen Gemeindsgenossen und auf diejenigen, welche bey diesem Unglük entweder ihre Blutsfreunde, oder aber ihre Habseligkeit verloren? bey den einen eine Betäubung, die sie erst nach ein Paar Tagen zu sich selbst komen, und den Schaden und Verlurst einsehen ließ; und das konnte bey dem Schreken und Angst einer schlaflosen Nacht auch nicht wol anderst seyn. Bey den andern verursachte dies Unglük eine eben so natürliche Wehmuht, die sich in gelaßner Erdultung und stiller Traur äusserte — und bey noch andern war der Eindruk so unwirksam, daß sie sich dadurch weder die Nichtigkeit aller zeitlichen Güter, noch die

Unsicherheit, solche geniessen zu können, noch vielweniger die Nothwendigkeit, sich durch siete Besserung ihres Lebens zu einem unvermutheten Abschied aus dieser Zeitlichkeit und zu einer frohen Erscheinung vor dem Richterstuhl vorzubereiten, ihrem Gemüht vorstellten, sondern vielmehr die niederträchtige Leidenschaft des Geizes und eine Hartherzigkeit und Gefühllosigkeit, die ihres gleichen nicht hat, verrahteten; die als bemittelte Leute nicht um verlorne Söhne und Töchtern, und Hoffnungsvolle blühende Haushaltung, welche die Freude ihres Lebens ausmachen sollten, sondern um die verlorne Habseligkeit und Gerähtschaft wehklagten, und der Ihren wol vergessen zu können schienen, wann sie nur das Ihre noch hätten.

Aber der Vater-losen Waisen, und der Kinder losen Eltern und der hilflosen Leuten sind viele, die gleich nach dem Unglük nicht wußten, wie und was ihnen geschehen war, so betäubt waren sie von dem Jammer, die aber bald darnach drükende Dürftigkeit an die Grösse ihres Unglüks erinnerte, und dennoch nicht murreten, nur unter demühtigen Thränen stille bey sich selbst dachten, der Herr hat es gethan, Er hats gegeben, hats nun wieder genommen, sein Name seye gelobet, die auf Ihne nun hoffen, daß Er die Herzen der Reichen mitleidig auf sie lenke, und durch derselben volle offene Hände ihr Unglük wieder erleichtern lasse. Der Herr aber thut keine Wunder an euch, ihr Reiche! ihr wissets, was ihr den Nohtleidenden schuldig seyt!

Die Berichte von dieser gräulichen Verwüstung kamen am frühen Morgen des folgenden Tages in die Stadt — und was thaten dabey die daselbst wohnenden Väter des Lands? Unter einer schlechten Regierung, wo der Landsfürst kein Landsvater, unerfahren in dem Elend der Nohtleidenden, nicht von inniglicher Anmuht und Erbarmung hingerissen wird, mit Raht und That hilfreiche mächtige Hand zu bieten, oder wo Unvermögenheit hindert, wo in glüklichen Zeiten die Oberkeit nicht alle ihre Sorg zu Aeufnung des Lands-Sekels verwendet, wo nur Eigennuz, nicht aber gemeinnüzige Sparsamkeit die Triebfeder aller Absichten und Handlungen der Regenten ist, da bliebe das Land verwüstet, da wär jeder sich selbst überlassen, der Druk des Unglüks würde auch in Zukunft wirken, und der Geschädigte könnte sich niemals wieder empor schwingen. Erkennet's also mit Dank, liebe Landleute! mit Ehrforcht und unveränderlicher Treu, daß unsere weis- gute Oberkeit mit klugem Raht euch sogleich an die Hand gieng — Es wurden ohne Anstand einsichtige und rahtschlägige Glieder der Regierung nach Küßnacht abgeordnet, mit dem Auftrag, die nöthigen Anstalten zu treffen, den Schaden, in so weit schwache menschliche Hilf es kann, zu heilen, und so viel möglich, künftigem

ähnlichen Unglük vorzubauen. Die Rettung der Ertrunknen, Arzuung und Pflegung der am Leib verlezten, und überhaupt die Gesundheit der Luft zu erhalten, die von so vielen bösen Ausdünstungen faulender Menschen und Thierkörper, zurükgelaßnem Schlamm und Moder verdorben werden könnte, war die erste Sorge der Verordneten. Ungeachtet aber der erste Stadtarzt dabey seine Mühe verwendete, so war von den sieben Personen, welche von 63 vermißten einzig bisdahin gefunden worden, keiner mehr ins Leben zurükzubringen, weil sie nicht blos vom Wasser, sondern hauptsächlich von Quetschungen gelitten hatten — Daneben war man bedacht, den Gottesaker oder Kirchhof wieder auszubessern, die entblösten Särge zu bedeken, Gräber für die gefundnen Leichname zu machen — und hin und wieder auf denjenigen Stellen, wo man vermuthet, daß noch andere Leichname unter dem Schutt ligen möchten, Wachholder-Feuer anzuzünden, um die Luft zu reinigen — Wer hätte in einem andern Land an diese Sorgfalt gedacht?

Hiernächst ward eine Zahl Landmiliz mit Mont- und Armatur hingeordnet, welche, so viel nöthig, Wachen ausstellen mußte, damit von den Trümmern und wieder gefundenem Geräht nichts entwendet, sondern alles sorgfältig herausgezogen, an einen sichern Ort gebracht würde, und jeder, so viel man mit Gewißheit unter gewissen Anzeigen und Merkmalen erkennen konnte, das seinige wieder bekommen, was aber unerkannt bliebe, entweder nach Billichkeit den Beschädigten von ihren Dorfs-Vorgesezten vertheilt, oder aber hernach auf eine Gant gebracht werden könnte, davon die Loosung in eine gemeine Masse geworfen und daraus den Verunglükten gesteuret werden möchte. War das nicht die Wirkung der Bedachtsamkeit einer weisen Regierung?

Die an dem See liegenden unbeschädigten Dorfschaften und Gemeinden botten sich freywillig zu nöthiger Hilfe an, und kamen Schaarenweise mit dem nöthigsten Werkzeug zu fünzig und fünfzig unter Anführung ihrer verständigsten Männer herzugeeilet. Was würde aber von der Volksmenge ausgerichtet worden seyn, wann die oberkeitlich verordneten Aufseher nicht das ganze Bedörfniß überschaut, mit kluger Erfahrung einen gemeinnüzlichen Plan entworfen, die willigen Arbeiter vertheilt, jeder Schaar den ihren Kräften gemässesten Ort zur Arbeit angewiesen, Verwirrung und Mißverständnuß bevorgekommen, und die vielen hundert wohlthätigen auf so mancherley Weise beschäfftigten Hände zu einem und demselbigen Zwek mit Muht und vorleuchtenden Eifer zu leiten gewußt hätten? Da brauchte man des gelehrten Raisonierens nicht, da forderte man Erfahrungs-volle Erfindsamkeit, Anwendung physikalischer, moralischer, politischer Grundsäze auf

den gegebenen Fall, auf Ort und Stelle. Weichlinge, die der Sonnenhize sich nicht aussezen, die Füsse nicht nezen dürfen, die taugten da nicht; und man erfuhr, daß politisches Speculieren da nichts nüze, wo Handanschlagen nöthig -- und so wie der Raht des klugen Landmanns aus Erfahrung abgezogen, nie zu verachten ist, so gab man auch da demselben williges Gehör — und sezte nicht selten ihn mit oberkeitlichem Ansehen in Erfüllung; das vorzüglichste Augenmerk war indessen gleich Anfangs für das gemeinnüzigste zu sorgen, namlich das Amthaus sicher zu stellen, die in den beschädigten Fässern und verwüsteten Kellern liegenden Weine abzuziehen, und in Verwahrung zu bringen, und die zerrissenen Gebäude vor fernerem Einsturz zu verhüten. — Es war billich, daß der Quell, zu welcher in der Noth alle ihre Zuflucht nehmen, und dem gemeinen Wesen gehört, zuerst Vorsehung gethan wurde.

Durch einen verständigen Feldmesser ward, da das Beth des Bachs verschüttet war, ein neues ausgezeichnet, wobey der Bedacht vornemlich darauf genohmen worden, daß so viel immer möglich dem Wasser ein gerader Lauf nach dem See angewiesen werde, weil eben die viele Krümmungen des Bachs nicht wenig zu der Ueberschwemmung beygetragen, und die Erfahrung lehrt, daß je geräder ein Waldwasser lauft je weniger es schaden kann. Sollte man da wohl eigennüzigem Gesuch, und eigensinnigen diesem so weisen Plan hinterlichen Behauptungen Gehör oder der Forderung eines einzelnen nachgeben, wo man offenbar den Nuzen eines ganzen Dorfs zur Absicht hat? sollte da nicht das Ansehen des Landsvater gegen die gebraucht werden, welche sich einer heilsamen Verordnung widersezen wollen.

Die grössere Menge der hilfreichen Landleuthe ward zu dem ausgezeichneten Wasserbeth gebraucht — andere zu Wiederherstellung der allernöthigsten Wege, Stege und Strassen — noch andere hatten den Auftrag, aus dem Schutt und den Trümmern, die noch brauchbaren Baumaterialien auszusuchen, gleiches zu gleichem, Holz zu Holz, Stein zu Stein, abgesondert auf Hauffen zu bringen — noch andere mußten aus dem See ans Land führen, was sich dort angehäuft hatte, oder die in der Tieffe desselben vermuthlich unterm Schutt versenkten Leichname zu finden sich bestreben; — jeder Rotte ward ein Aufseher und Leiter, und mehreren Rotten ein Rathgeb zugeordnet, der den Hauptplan besorgte — es waren Schreiber bestellt, welche die gefundenen Habseligkeiten aufzeichneten, welche über die aus dem oberkeitlichen Zeughaus und Magazinen herbeygebrachte Werkzeuge, Geschire, und Maschinen, ein sorgfältiges Register führten, welche der Mannschaft Rechnung trugen, so da liebreiche Frohndienste leistete, welche das was aus dem oberkeitlichen

chen Gebäuden anderwärts hingeführt ward, beschrieben, auf die oberkeitlich bestimmte und jedem eifrigen Arbeiter zugetheilte Brods- und Weins-Portion Acht haben sollten. Und so ward durch kluge Veranstaltung und eifrige Theilnehmung der Regenten des Lands, in bester Ordnung, nach einem weisen Plan, uneigennüzig und liebreich, der beschädigten Gemeind und den verunglükten Leuten so gut möglich, Hilf geleistet, und der Schaden zum theil erleichtert. So opferten die Regenten, die verordneten Schreiber und Aufseher, die starken Männer, so zu Hülfe zogen, die einen ihre Ruhe und Bequemlichkeit, die andern ihre so köstliche Zeit, und die dritten ihre bey Haus in diesen Erndetagen so nöthige Gegenwart und Kräfte aus Liebe zu ihren Mitmenschen auf — wer wohnt nicht gern in einem Land, wo Beamtete und untergebne, so willig, so ohne alle Hoffnung einer Belohnung sich zum gemeinen Besten verwenden, ein jeder sichs zur Ehre rechnet ohne Lohn zu dienen, sichs zur Schande rechnen, sich ein Gewissen darum machen wurde, für dergleichen Dienste eine Bezahlung unter irgend einem Tittel anzunehmen? In Monarchien suchet man dieses vergeblich. —

Indessen war der Schaden zu groß als daß die benachbarten Gemeinden denselbigen so allein ihren Nachbaren tragen helfen konnten; die Oberkeit sahe sich daher genöthiget, durch die regierenden Landvögte auch in andern Gegenden des Lands den Diensteifer ihrer Untergebnen auffordern zu lassen, daher aus sehr entfernten Orten dem Kehr nach täglich ein neuer Zuzug von Hilfsvolk kam — und nun schon 14 Tage lang täglich ungefehr 300 Mann zu Küßnacht, Heslibach, und Erlenbach freywillig arbeiteten. — Lehrte nicht die Kenntniß des menschlichen Herzens, daß man sich desselbigen gute Empfindungen zu nuze machen solte, wann sie noch neu und warm sind, daß man den Menschen zur Gutthätigkeit brauchen müsse, wann er dazu aufgelegt ist, so hätte man freylich, nachdem einmal der wachsende Schade gehoben war, der Männern Arbeit auf gelegnere Zeit verlegen können, als die gedrängten Erndtage sind.

Der Leuthen von allerley Stand und Geschlecht, welche aus der Fehrne und Nähe, die Verwüstung in Küßnacht anzusehen kamen, war eine grosse Menge — und nichts hätte man schiklichers thun können, wenn man sich das Uebel vergegenwärtigen, und zu einer recht erkleklichen Steur aufmuntern wollte; wie dann solches hoffentlich die gute Absicht eines jeden wird gewesen seyn, der nicht um werkthätige Hand anzulegen hinkam. Möchte doch jeder nach Maßgab seines Vermögens, und der Reiche nicht blos sein gewohntes, sondern nach Maßgab und Ver-

hältnis des Schadens das seinige beytragen, um den Schaden zu verringern. Das Beyspiel des guten Landmanns, der da an der Sonne Hiz für seine Brüder arbeitete, das soll jedermann ermuntern; 3 Tage Frondienst sind dem Landmann mehr als 3 Duplonen dem Reichen, die er mit Selbst-Zufriedenheit in die Steurschüssel wirft — dieser giebt aus seinem Uberfluß und mit Bequemlichkeit, jener hilft aus mitleidender Armuht und mit Mühe.

Unter den Zuschauern waren Leute von allerley Gesinnungen — jeder beurtheilte was er sah, und empfands nach seiner Art. Gab's Leute, die einem irrenden Gewissen genug thun, und zur Unzeit ihre Strafpredigten anbringen wollten, so konnte freylich die Wirkung unter diesen Umständen nur schlecht, die Absicht aber die allerbeste seyn — welch eine unvergleichliche Gelegenheit hingegen hatte da nicht der an dem Ort selbst rechtmäßig angeordnete Religions-Lehrer, nicht blos in den gewohnten Predigten und auf der Kanzel, sondern auf dem Schauplaz der Gerichte Gottes, unter freyem Himmel, bey der Begräbnis der Ertrunkenen, bey den jeder Wahrheit, und jeder Ermahnung und jeder religiosen und sittlichen Einwirkung offenen, durchs Unglük zerknirschten Zuhörern, das zu lehren und anschaubar zu predigen, was man zu Zeiten des Wohlstands und der Ueppigkeit vergeblich ertönen laßt. Ist der gefühlvolle mit der Menschheit und mit dem geringsten redlichen Baur sympatisierende, nicht eben gelehrte aber gottselige Geistliche auch schon zuweilen dem Volk gleichgültig, so ist er ihm doch gedoppelt ehrwürdig, wenn er am Unglük Theil nihmt, und die wehmühtigen Thränen des Verunglükten mit allem, was die Religion beruhigendes hat, aufzuhalten in seine Hütte hineilt, oder der Beklemmten Brust durch seine brüderliche Herablassung einen Thränen-Strohm ablokt. Wie feyerlich müßte es gewesen seyn, wenn der würdige Diener Gottes die so ausserordentlich veranlaasete Fronarbeit z. B. mit einem schiklichen Gebet unter freyem Himmel hätte anheben, oder an dem Grabe der sieben zugleich beerdigten Menschen zu den Umstehenden ein Wort zu rechter Zeit reden, oder die zu- und abgehenden Zuschauer zum innigen Mitleid auf der Stelle erhizen, oder eine treffende Leichpredigt auf dem See, in welchem in einer Stunde bey fünfzig Gemeindsgenossen ihr Grab gefunden, hätte halten, und sie da aus Gottes Wort versichern können, daß das Meer und der See seine Todten, eben so wie die Erde des Kirchhofs, wieder geben, und dereinst alle ohne Unterscheid, klein und groß, vor Gott stehen werden! Und wie manchen andern rührenden Auftritt hätte da der Phycholog nicht anstellen und mit augenscheinlichem Nuzen auf

die offenen Seelen wirken können? Auf solche Weise würde der irrende Mann, der sich ohne eigentlichen Beruf zum Lehrer dargab, allein gelassen, und auf eine seiner redlichen Absicht angemeßnere und würdigere Art zum Stillschweigen gebracht worden seyn.

Nun haben meine Leser die Beschreibung des über Küßnacht ergangenen Unglüks vernohmen, und werden müde seyn, noch von mehrerem zu lesen. Ist aber gleich die dortige Verwüstung die augenscheinlichste und gröste, so hatten andere Gegenden unsers Lands nicht weniger an gleichem Abend des 8ten Heumonats ähnliches Uebel zu ertragen.

Zu Erlenbach verursachte der nemliche Wolkenbruch eine ausserordentliche Ueberschwemmung des Dorfbachs, dessen hinreissende Gewalt die daran stehende Mülle zertrümmerte, und die darauf gebaute Behausung zu Boden stürzte — 3 andere Wohnhäuser, worinn 4 Stuben, samt drey Scheuren und verschiedenen Nebengebäuden, waren völlig ein Raub des Wassers, so daß man den Ort, da sie gestanden, nicht mehr kennt. Eine Sägmülle und 2 Weintrotten wurden ebenfalls weggeschwemmt und was an fruchtbaren Bäumen in der Nähe stuhnd, mit der Wurzel ausgerissen und in den See hinab gewirbelt. Zwey alte Männer, der eine geheurathet, der andere ledigen Stands, Brüder die mit und bey einander wohnten, und vermuthlich dem Strohm des Wassers sich entgegen sezen wollten, kamen in seinen Woogen um, da doch von ihrem Haus noch ein Theil stehen blieb. Der eine war 75 der andere 76 Jahre alt und doch waren sie noch dem Unglük aufbehalten, eines so elenden Todes zu sterben.— Eine steinerne und eine hölzerne Brüke wurden gleich anfangs vom Wasser weggerissen, mithin die diesseits wohnenden gehindert, den jenseits Nothleidenden zu Hilfe zu kommen — 4 Juchart Wiesen wurden verheeret, und der Schaden den das Wasser an Strassen, Brunnentrögen und verschiedenen liegenden Gütern verursachet, über die Massen groß — so verloren die an Häusern Beschädigten auch einen grossen Theil ihrer fahrenden Haab, auch giengen etliche Schweine dabey zu Grund —

Die Sorge der nämlichen oberkeitlich verordneten Rathsglieder, die zu Küßnacht und Heslibach ihre Mühe verwendeten, erstrekte sich auch über Erlenbach — Da beyde Gemeinden an einander gränzen und nach den gleichen Grundsäzen und Plänen half man auch den hier Beschädigten, und der Gemeind in Bauung der verderbten Strassen, und geräderen Auszeichnung des Bettes für den Bach, sowol den gegenwärtigen Schaden zu erleichtern, als aber fernerem vorzubauen.

Auch in der Gemeind Herrliberg hat das ab dem Berg zusammengelauffene Wasser, samt dem Dorfbach beträchtlichen Nachtheil so wohl verschiedenen Particularen an Hänsern und Gütern, als aber auch der Gemeind an Wegen und Strassen gebracht, welches einen jeden den es betroffen, um so viel mehr drüken wird, als das Mitleiden und die Hilfe, die man bey Unglüken leistet, gemeiniglich nur auf diejenigen sich vornemlich erstreket, die ganz ausserordentlich beschädiget werden, da doch dem dürftigen Landmann auch das wenige so er verlieret, unentbehrlich und eben so unertraglich ist, als dem Reichern der grössere Schade.

Erschreklich und grauenvoll war auch der Anblik der zu gleicher Zeit und von gleichem Wetter verursachten Gefahr und Verwüstung der Mühle zu Trichtenhausen, und der Kupfer-Hammerschmidten am Hegibach zu Hirslanden nächst bey Zürich; die genannte Mühle ward ganz weggerissen, und man sahe ihre Trümmer auf dem Seefeld und in dem See selbst schwimmen. Die neugebaute Hammerschmidte am Hegibach ward verwüstet, das dabey stehende ansehnliche Wohnhaus zerstört, und die Hälfte davon samt vielem kostbaren Geräht von des Wassers Gewalt weggetragen, die Wuhre verderbt, viele kostbare Aeker, Baumgärten und Garten-Land, woraus gröstentheils der Krautmarkt in der Stadt versehen wird, mit Kies und Stein überführt, eine feste steinerne Brüke zu Riesbach, und verschiedene hölzerne Stege, so zu der nöthigen Gemeinschaft dienten, weggespühlt, viele in der Nähe des Bachs stehende Wohnhäuser, Trotten, Scheuren und Bestallungen auf die gräulichste Weise verheeret, verschiedene dürftige Haushaltungen an ihrer Habseligkeit beschädiget, ein sinnreich gegrähner und mit Mühe und Kosten unterhaltener Wasser-Sammler und Leitung zu der gleich bey dem Stadtgraben stehenden Mühle, unbrauchbar gemacht, und in allen Absichten ein grosser Jammer und ungemeines Verderben angerichtet.

Einige

Hier ist man, um die Gedult derer, so diesen Nachrichten täglich und mit Sehnsucht nachfragen, nicht länger zu mißbrauchen, genöthigt, abzubrechen, und die Erzählung des Wasser- und Wetterschadens zu Gottingen, zu Mur, Weinfelden, Stein, so auch zu Wädenschweil und Richtenschweil ꝛc. in einer Fortsezung herauszugeben, welche so wol zu den monatlichen Nachrichten als auch besonders gedrukt, künftige Woche bey dem Verleger dieser Blätter zu haben seyn wird.

Einiche bey der Ueberschwemmung im Hegibach vorgefallene Umstände kan man nicht ganz unberührt lassen: den Einsturz des Wohnhauses bey der Hammerschmidte verursachten eigentlich die Trümmer der Mülle von Trichtenhausen, die gleich den Katapulten oder Sturmböten und Maurbrecheren, derer die alten sich zu ihren Eroberungen bedienten, von der Gewalt des Wassers auf das Gebäude zu getrieben wurden, dasselbe erschütterten und in der Mitte zerspalteten — ein aus der Wurzel gerissener grosser Nußbaum, der unter übersich gekehrt, daher getrieben kam, schwellte daneben das Wasser so ungeheur an, daß es bis an die Hälfte der sonst hoch über den Bach erhabenen Wohnung stieg, die Zimmer anfüllte und endlich durch seine Last von dem schon beschädigten Gebäude die einte Helfte umstürzte; welches sich deutlich an dem nach stehenden und nicht zerrissenen Fundament des Hauses zeigte — das entsezlich angelauffene Wasser machte die von der andern Seite herzugeilte Hilf ganz unthätig; der Eigenthümer mußte sogar diesseits mit wahrer Beängstigung zusehen, wie seine Enkel und einiche andere Kinder, die in dem zerrissenen Haus sich noch aufhielten, lange in grosser Gefahr waren, bis sie endlich von der Bergseite her durch die Fenster gerettet werden konnten — bey Feursnoth ist gemeiniglich die Hilfe viel leichter und möglicher als aber bey Wassersnoth — man ist sich des einten Uebels auch eher gewohnt als des andern — bey einer Feursbrunst kennt man aus Erfahrung die würksamsten Mittel, und weißt wie und wo man helfen kan; bey einem daherwirblenden trüben Wasser aber siehet man nicht einmal, wo die Gefahr am grösesten ist, und wann man sie auch noch erkennt, so sind menschliche Kräfte allemal zu gering und kommen zu spath. Es eilten bey diesem Unglük am Hegibach Männer zu Hilfe, deren Erfahrung, schnelle Geschäftigkeit und rathschlägige Erfindsamkeit durch mehrere Proben bekannt genug ist, aber da waren doch auch diese zu schwach, bis das Wasser abgelauffen, waren schlechterdings alle Anstalten umsonst, hernach aber und besonders da sie von der Regierung dazu bewältiget worden, ist eher als man glauben konnte, dem wachsenden Schaden schnell geholfen, und so viel immer möglich die beschädigten Gebäude, die zerrissenen Wuhre, die verwüsteten Güter, und die weggeschwemmten zur Gemeinschaft unentbehrlichen Bruken, vor mehrerm Schaden verwahret, und wo es möglich gewesen, zum Theil wiederhergestellt worden.

Aehnlichen Schaden verursachten der Wolfsbach und Klosbach in der Gemeind Hottingen, der leztere verderbte durch seinen Austritt und Ueberschwemmung grosse Stük der besten und ertraglichsten Wiesen, und der mit bald reiffem Getraid und

allerley Gartenkräuter bepflanzten Felder, höhlte auch die Straſſen an vielen Orten ganz unbrauchbar aus. Der Wolfsbach aber that neben Verwüſtung vieler Jucharten Lands auch ſelbſt an Gebäuden beträchtlichen Schaden, in dem er viele Häuſer mit Waſſer und Schlamm anfüllte, und ein Gebäude das auf einem Keller ſtuhnd, umſtürzte, den darinn liegenden vollen Weinfäſſern aber doch keinen Schaden zufügte — die Brünnen und Waſſerleitungen wurden dem ganzen Berg nach ſtark beſchädiget, zerriſſen, und die Tröge weggeſchwemmt, an Stegen und Straſſen der Gemeind groſſer Schaden zugefügt, auch viel Hausraht verderbt. — der hölzerne Kanal, durch welchen der Wolfsbach unter dem ſogenannten Hottinger-Steg durch, in die Stadt und durch dieſelbe in den Limmat-Fluß geführt wird, ward zerriſſen, mithin laufte der Bach in den Schanzengraben aus, und machte ihn einem See gleich.

Wie gerne würde man hiebey ſtill ſtehen und dem Leſer die traurigen Empfindungen erſparen, die ohne Zweifel ſein Herz erfüllen müſſen, wenn man ihn verſichert, daß ſo viel bisdahin auch von den ſchreklichen Waſſergüſſen und derſelben angerichtete Schaden dieſſeits des kleinen fruchtbaren Gebirgs, auf welches die groſſen Waſſerbehältniſſe der Wolken ſich plözlich ausleerten, erzählt worden, das beſchriebene Unglük wegen dem Verluſt ſo vieler Menſchen wol das grauſamſte, von den in jener traurigen Nacht begegneten zu ſeyn ſcheine, daß aber dieſes kaum die Hälfte von allem dem Uebel ausmache, welcher ſichern Berichten zufolg, theils jenſeits des erwehnten Bergs, theils in andern Orten des Zürichgebiets und des Thurgäus in der nemlichen förchterlichen Abendſtund des 8ten Heumonats erfolgt iſt.

Dem Dorf Rüßnacht gegen über jenſeits des Bergs ligt nicht weit vom Greiffenſee das Dorf Maur und die dahin pfarrgenößige Dörfler Ueßiken, und Aeſch — auch an dieſen Orten verurſachte das ab dem Berg herabſtröhmende Waſſer eine grauſame Verwüſtung und für viele einen vaſt unerſezlichen Schaden. Dieſes Gewäſſer kam nach aller Vermuthung aus den gleichen Wolken her, welche auf die Oberfläche des Bergs ſich herniederlieſen, und ausleerten — der einte Theil der Waſſerfluth ſtröhmte gegen den Zürichſee, der andere Theil aber gegen den Greiffenſee hinab.

Zu Maur allein wird der Schade den die Ueberſchwemmung angerichtet, nach der billichſten Schazung auf 5000. fl. gerechnet. Die Waldwaſſer beſchädigen allemal diejenigen Gebäude am meiſten, welche ihrer Gewalt den ſtärkſten Widerſtand halten, und dieſe ſind die Mühlen — danahen auch hier 2 koſtbare Wuhr, das

Kett, die meiste Geräthschaft des Müllers verderbt, und die Mühle selbst, samt einem Schopf und Waschhaus sehr zerstöhrt worden und viel vorräthiges Holz weggekommen ist. — Eine ohnehin schon dürftige und vom menschlichen Elend geplagte Haushaltung ward nun durch diese Wasserfluth noch weiter betrübt, zumahl einem armen Mann nicht blos das Haus einstürzte, sonden unter dessen Schutt die eheliche Gehilfin seines Lebens samt einem Kind begraben, Scheur und Schweinstall weggeschwemmt, die Fahrnuß alle verderbt, und sein kleiner Krautgarten weggenohmen ward. Wie viel schwere Arbeit, wie viele Seufzer und Kummervolle Stunden, frühe und spath seyn wird erfordert, wie manches im sauren Schweiß des Angesichts durchgearbeitetes Jahr brauchts, bis der arme Tauner, der geplagte Landmann es dahin gebracht hat, daß er in der eigenen Hütte wohnen, und aus seiner Schüssel essen kan, wie schmerzhaft muß es ihm also seyn, wann das in vielen Jahren erworbene ihm in einer einzigen Stunde grausam entrissen wird!

Neben diesem wurden zu **Maur** noch 10 andere Wohnhäuser, und viele Scheuren und Ställe beschädigt, 13 Krautgärten weggespühlt, 7 Juchart Baumgärten verderbt, 7 Mannwerk Wiesen mit Stein und Sand überführt, 29 Juchart Akerfeld ausgeschwemmt und verwüstet — verschiedene Stüke Weinreben zerstösset; und überhaupt 62 Haushaltungen mehr oder weniger an ihrer Habseligkeit Schaden zugefügt. Auch die ganze Gemeind litte unertraglichen Nachtheil, indem die erst neulich ganz verbesserten Strassen durch Austrettung des Dorfbachs, des Raussenbachs, Aaspacherbachs u. s. w. so verheeret worden, daß viele Gemeindwerke und Frohndienste nöthig sind, bis nur das verderbte einicher Massen wieder zurecht gemacht ist.

Uezikon ward ebenfalls stark mitgenohmen. Das dort Beschädigte wird kaum mit 1500 fl. wieder zurechtgemacht. Des Müllers Weyer, oder Teich, samt der Wasserleitung und Wuhr wurden zerstört, viele Gebäude beschädiget, und mit Schutt und Schlamm überführt — daneben bey 20 Juchart Land verwüstet, und durch dieses alles 13 Haushaltungen beschädiget —

Zu **Aesch** und in den Höfen **Hinter- und Vorder-Manwies, Heuberg, Hell** ist den dortigen Bewohnern der Schade, den sie an ihren Gütern und Wohnungen erlitten, nicht weniger empfindlich und kommen diese in ihren Haushaltungen allezeit um mehr als 500 fl. zurük.

Das Dorf Källanden auch in der Herrschaft Greifensee, und an die iez genannten Dorfschaften angränzend, ward von dem dortigen Müllibach überschwemmt, an Kraut- und Baumgärten vieles verderbt — mehr als tausend Getreidgarben, und ganze Stüke Feldbohnen unnüz gemacht und dadurch 30 Haushaltungen benachtheiligt, die zusammen einen Schaden von beynahe 1000 fl. zu leiden haben — der sogenannte Rohrbach schwellte auch entsezlich an und trat aus seinen Ufern aus.

Auch bey dieser Noht gaben die Landleut einen bündigen Beweis, daß sie eben so sehr von dem Unglük ihrer Nebenmenschen gerührt werden, als immer die reichern und erleuchtetern Einwohner der Stadt — Barmherzigkeit und Hilfs-Eifer belebte die umliegenden unbeschädigt gebliebenen Gemeinden der Herrschaft Greifensee so sehr, daß sie ohne Anstand, ungefodert und freywillig hauffenweise an die betroffenen Orte hineilten, und da was sie hatten und konnten, ihre Hände nämlich, zur Arbeit darlehnten, wo man ihrer am nöthigsten hatte — Wenn aber gleich durch dergleichen freywillige gutthätige Arbeiter der wachsende Schade gehoben, und da wo die augenscheinlichste Verwüstung gewesen, in etwas geholfen wird, so bleibt doch für den armen Tauner und Taglöhner der Schade gleich drükend, und ohne eine milde Beysteur an baarem Geld kann er sich nicht mehr helfen. — Der reiche Baur, der seinen Hof ledig oder mit wenigen Schulden beladen, dagegen der Gütern und des Viehes viel hat, dem etliche reiche Ernden das verlorne nach und nach, freylich nie gänzlich wieder ersezen, der mag einen solchen Verlurst auch ohne Beysteur füglich ertragen — und daß ein jeder, der durch die doch immer weise Zulassung und Fürsehung unsers besten Vaters an seiner Habseligkeit beschädiget worden ist, den Schaden fühle und vielleicht zu seinem Heil gedemühtiget werde, mag freylich mit eine Absicht der Vorsehung seyn; die wir andere aber nicht untersuchen, sonder einzig auf die Erfüllung unserer heiligsten Pflichten, der unbeschränkten Menschenliebe und Barmherzigkeit bedacht seyn sollen; und nach diesen sollen wir von dem unserigen in so grosser Noht geben und steuren, was wir nur immer nach Christlicher Klugheit entübrigen können; oder wollten wir so unmenschlich seyn, und wenn wir nicht geben, was wir können und sollen, uns damit entschuldigen, daß wir die Beschädigten vielleicht reicher machen würden als sie vorher gewesen —? bey so weit ausgebreitetem Uebel können wir nicht hoffen, daß den Verunglükten nur die Hälfte ersezt werde — Geben ist und bleibt für eine edle Seele doch immer seliger als empfangen. Der reichen Bauren giebts wenige, der armen müheseligen und mit Armuth und Mangel kämpfenden Landleuten aber

viele. Dem armen Mann wird seine Hütte beschädigt, wo will er das Geld für die Handwerksleute hernehmen, die es wieder verbessern können, wenn er von seinem Wäben und spinnen nur so viel gewinnt als er unumgänglich täglich nöthig hat, seine zahlreiche magere Haushaltung mit den schlechtesten Speisen zu ernähren? Der arme Landmann kommt um seinen Krautgarten, um sein Aekerlein; sein Stükgen Erdapfel-Land, aus dem er den Winter über leben soll, wird verderbt, wie wird er das wiederbekommen, wie diesen Verlurst tragen können? das war sein Unterhalt und die Hofnung seiner Kinder — was er täglich verdient, das braucht er täglich; wer giebt ihm zu essen, wenn er Wochen lang Steine ab seinem Aekergen wegführen oder vom Schlamm den Baumgarten säubern soll; wo nimmt er anderes Kraut, wo den Saamen her, den ihm der Bach entrissen, zu künftiger Befruchtung seines einzigen Stükgen Lands —?

Soll in diesem allem die Oberkeit, so gern sie es thäte, und der Staat allein genug Fürsehung thun können? — da er selbst dieses Jahr und besonders durch eben diese erzählten Unglüke an seinen Gebäuden und dem Landes Vorraht so unmäßigen Verlurst erlitten hat — ist es nicht vielmehr eines jeden begüterten Privatmanns zu Stadt und Land heilige Pflicht, durch eine ungewohnt milde Beysteur (dann der Schade ist auch ungewohnt groß) an der allgemeinen Noth Theil zu nehmen, und durch seinen großmühtigen Beytrag dieselbe verringern zu helfen. Sind wir nicht alle aus einem Blut entsprungen, Kinder desselbigen Vaters — Bürger und Landleute, die Eigenthümer der Palläste und die Bewohner der hölzernen niedern Hütte des gleichen Vaterlands, der gleichen Hofnung theilhaftig? und die Noht und das Unglük sollten wir nicht alle gleich tragen!

* * *

Es ist anfangs dieser Beschreibung schon erwähnt worden, daß am Abend des mehr gedachten 8ten Heumonats das eine Wetter gegen Osten dem Land mit Wasser Unglük drohete, das Ungewitter aber, so gegen Süd stund, mit feurigen Blizen erschrekte, deren Wirkungen furchtbar genug waren; dann der Stral schlug zu **Wädenschweil** in das Haus eines angesehenen Landmanns in dasjenige Gemach ein, wo beynahe die ganze Haushaltung versammelt war, entzündete da zwar einiche Umhänge, richtete aber weiter keinen Schaden an, auch geschahe den in dem Gemach sich befindenden Leuten ausser dem Schreken weiter kein Uebel — Zu **Richtenschweil** hingegen schlug von so vielen Wetterstralen, einer durch den Kirchthurn

in das Chor, und beschädigte das Dach und übriges Holzwerk beträchtlich, doch ohne Entzündung. Ein anderer Stral schlug in das Wirthshaus zum Engel, zersplitterte verschiedene Balken, riß ein Fenster samt der Rahm und dem Futter aus, und warf allerley Geräht auf den Boden. Der Wirth war nebst andern Leuten unten im Durchgang des Hauses, und sahe erschroken dem Wetter zu — der Stral traf ihn daselbst auf eine ganz ausserordentliche Weise, und hatte die sonderbare Wirkung, daß der Mann glaubte, die Bein seyen ihm abgeschlagen, und sichs lang nicht wollte ausreden lassen — er fiel zu Boden, verlor in den Beinen alle Empfindlichkeit, und glaubte nichts anders, als der Tod verbreite sich von den Beinen auf den ganzen Körper, indem von unten herauf ein Theil nach dem andern unempfindlich und gefühllos ward. Nach dem Raht eines geschikten und erfahrnen Arzts ward der Mann von dem Zudringen und Geräusch der Leuten in Stille gebracht, mit Bürsten und Tüchern an den unempfindlichen Theilen aufs stärkste gerieben, aber lang ohne Würkung, endlich verdoppelte man das Reiben an den Fußsohlen, da sich dann plözlich unter grossem Schmerz die Empfindlichkeit wieder einstellte, und der Mann, der sich selbst schon des Todes eigen glaubte, durch dieses Mittel und ein hernach gebrauchtes Baad in kurzer Zeit wieder seine vorige Gesundheit erlangte — An seinen Beinen sahe man schlangenweis gezeichnete ganz schmale Brennblasen, an den Kleidern aber war nichts verderbt. Ein anderer Mann, der bey dem Wirth im Hausgang am Durchzug der Luft stand, gespürte ebenfalls einen plözlichen, reissenden Schmerz in der Schulter, gleich als ob ihn jemand mit einem Prügel darauf geschlagen hätte; dies aber gieng bald vorbey und war ohne weitere Folgen, ausser daß die ganze ansehnliche Dorfschaft in allgemeinen Schreken durch diese Vorfälle sowol, als aber die bald darauf erfolgte Wasserfluth gesezt ward, die in der Herrschaft Wädenschweil überhaupt in Wegen und Strassen, besonders aber jenseits des Sees zu Uetiken eben auch stark geschaden hat.

* * *

Sehr traurige Nachrichten von Ueberschwemmungen sind auch von Stein am Rhein, und besonders dem Dorf Hemmishoffen, von Mammern und Eschenz, ferner von Verheerungen der Thur, Sitter, Murk, und den verschiedenen Dorfbächen und Waldwassern aus dem Thurgäu, Toggenburg, und Appenzeller-Land eingekommen. Aus dem Toggenburg weißt man, daß in dem Thurthal, vornemlich aber in dem Neccar-Thal, so auch bey Ober- und Unter-Uzweil die

Waldwasser gar entsezlichen Schaden angerichtet haben, doch da bisdahin die eigentlichen, bestimmten und zuverläßigen Nachrichten von dort noch nicht eingegangen sind, so übergehen wir solche, um unsere Leser noch auf dasjenige aufmerksam zu machen, was man diesfalls aus dem Thurgäu weißt, wie solches aus nachstehender Abschrift eines dem Verleger dieser Nachrichten mitgetheilten Schreibens von Herrn Gerichtschreiber Steinfels, in Weinfelden, vom 12ten Juli zu vernehmen ist.

Hat die Nacht von dem vergangenen Mittwochen auf den Donnstag bey euch viel Unglük und Verwüstung angerichtet, so ist es leider in unserer Nachbarschaft nicht besser ergangen; durch das erschrekliche Regnen in der Nacht von 11 bis 12 Uhr. Da die Sitter und Thur ausserordentlich und so angelauffen, daß auch der älteste Mann sich nicht erinnern mag, eine solche Fluth gesehen zu haben. Das Wasser war mit aller Gattung Holz (davon einige Stüke von ungeheurer Grösse gewesen) mit behauenem neu und alten Bauholz, mit entwurzelten aus dem Boden gerissenen Bäumen, und Sägbäumen, mit Trümmern von Häusern, Scheuren, Müllenen ganz bedekt, darzwischen sahe man Menschenkörper getrieben, Kinder, Wiegen, Bethzeug, Hausrath, Vieh, Müllen- und ander Werkgeschirr, so daß das härteste Herz bey diesem Anblik gerührt werden mußte. Alles dieses waren Zeichen von einer gräulichen Verwüstung; wo aber eigentlich das Unglük beschehen, wußte man noch nicht. Mit dem Abfallen des Wassers, blieben die weggeschwemmten Sachen hie und da auf dem vesten Land, auf den Sand- und Kiesbänken liegen, ja so gar nicht nur etwa auf Pappelbäumen und Weiden, sondern auch an Kirschen- und andern Bäumen hängen, und stellten eine traurige Scene vor.

Gestern und heut erfahret man allgemach, daß es zu Ober-Uzweil, im Toggenburg, 6 Häuser, so auch der Thur und Sitter nach hinauf 8 bis 9 Müllen gekostet habe.

Gestern war ein Mann hier, von besagtem Ober-Uzweil, der suchte seine Frau und 3 Kinder, von der Frau weiß man noch nichts, eines von diesen Kindern aber ist auf der Märstetter Allment aufgefangen und würklich zu Weinfelden beerdiget worden, die andern 2 Kinder manglen auch noch.

Ein anderer Mann, auch von Ober-Uzweil, lauffet ängstlich herum, und suchet 6 Personen, welche in einer Haushaltung fehlen. In der Auw, wo Herr Lieutenant Kesselrings, des Wirths im Nidelbad, Haus stehet, ist ein Kind, das

Bürglen eine Frau, auch eine bey Yschikoffen, und unterhalb Pfyn ein Mann gefunden worden; wer oder woher sie seyen, weiß man noch nicht.

Zu Pfyn hat es 2 Häuser weggeröffet; da in dem einen ein Mann und sein Sohn sehr lang erbärmlich, allein vergebens um Hilf geruffen; wer oder wie viel in dem andern gewesen, weiß man noch nicht.

Was Weinfelden selbst betrift, so hat es ohngefehr ein Stuk von 20 Schuh lang von der Thur-Bruk weggeröffen; das grosse Wuhr, welches wir vor 2 Jahren haben machen lassen, ist ganz fort, und verschiedene Jucharten Land darzu; die Thur hat bey dem grossen Wuhr eine solche Weite in das Land hinein gefressen, daß wir kein Mittel mehr wissen, daß sie nicht geraden Wegs auf das Eyerler- und Sanger-Feld zulauffe; schon diesmal ist sie bey dem Haus im Sangen und ungefehr 200 Schritt weiter gegen dem Feld hinein ausgebrochen, auch über alle Häge hinweg gelauffen. Ihr könnet also leicht schliessen, wie die schönen Wiesen und Früchte daher aussehen, und mit Kies und Schlamm überschwemmt worden.

Des Thomas und Joachim Bornhausers Haus, im Sangen, wie auch das Haus im Schachen waren mit Wasser, Sand und Lätt bis an das 2te Stokwerk angefüllt, doch sind sie noch stehen geblieben.

Märstetten, Bolzhausen, Müllheim und Pfyn sind um ihren Flachs und Hanf gekommen; von oben der Thur und der Sitter bis unten sind alle Wuhre zerrissen und weggeführt.

Kurz, ist der Schaden und Unglük bey euch groß, so ist es bey uns in gewissen Umständen, besonders wegen der zukünftigen Gefahr, wenn es etwa wieder eine solche Thur-Gröffe geben sollte, um nichts geringer, sondern dem weiten Bezirk nach viel gröffer, und der Jammer allgemein. Weinfelden allein hat bey diesem traurigen Anlaß wenigstens 200 Fuder allerhand Holz zugeschwemmt bekommen, so daß einem die Augen übergehen müssen, wenn man siehet, was für Hauffen Holz und sonderlich wie viel Trümmer bey allen Häusern liegen.

Man arbeitet schon aller Orten mit dem eiferigsten Bestreben an der Wiederherstellung der Wuhren, um einer könftigen Gefahr so viel möglich vorzukommen, allein an den meisten Orten fehlet das benöthigte Holz, und gerade die Herrschaft, die dem ganzen Thürgäu zu Vormaur dienen sollte, nemlich Bürglen, hat da-

von den grösten Mangel und man dürfte schier sagen, den wenigsten Eifer zu helfen, und müssen wir uns also billich vor der Zukunft förchten.

Es mußte einem recht schauren, wann man zusehen mußte, wie sowohl hiesige Herrschaft, als auch die allhiesigen Gemeindsvorgesezte einiges sowohl zum Trost derer, die ihre Sachen durch dieses Unglük verlohren, als aber zu selbst eigenem, so nöthigen Wuhrungsgebrauch salvieren wollten und theils schon salviert hatten, welches durch den ungestümen Pöbel auf eine mehr als räuberische Art, dem Salvo entrissen und weggeführt wurde; was aber dergleichen Sachen auf herrschaftlichem Boden gefunden worden, soll und wird ihnen getreulich aufbehalten werden, daran laßt auch Herr Obervogt und ich, uns keine Mühe verdriessen, sondern sind bey ihnen beständig wechselweise auf dem Plaz und werden von ein Paar redlichen Wuhrarbeitern ruhmlich unterstüzet.

* * *

Von dem Dorf Müllheim im Thurgäu hat man eben so klägliche Nachricht von seiner Ueberschwemmung erhalten; von dem ausgetrettenen Dorfbach ward fast das ganze Dorf unter Wasser gesezt, die Kraut- und Baumgarten, Hanfländer u. s. w. verwüstet, die Häuser verschlämmt, und viele Haushaltungen in vast unerträglichen Verlurst gesezet — die wehemüthigen Thränen, welche der so drükende Verlurst, den die seinigen daselbst erlitten, einem redlichen Burger abgenöthiget, kommen mir lange nicht aus dem Gedächtniß — wie wird man doch so vielen an so verschiedenen Orten verunglükten und beschädigten nur auch einiche Hilf zukommen lassen können? — die grösten Steuren, und wann auch die gewohnte Summ doppelt fallen wurde, reichen nicht hin, nur den vierten Theil des Schadens zu ersezen, den hin und wieder die verheerenden Fluthen angerichtet haben.

Und so mag man die Nachrichten von den Folgen dieses so unglüklichen Abends vergleichen und berechnen, woher und wie man will, so wird man durchaus überzeugt werden, daß der Schaden im Ganzen für den Staat und das Land so wie für jeden Privaten, den es betroffen, oder dem die Menschen-Liebe sonst daran thätlichen Theil zu nehmen auferlegt, wann nicht fast unertraglich doch sehr drükend und groß seye, und daß er nur durch die verschiedenen

klugen Anstalten, nach welchen er auf so viele als möglich vertheilt wird, erträglicher gemacht werde — So viel würklich verlohrnes Geräht, so viel zerstörte Arbeit des menschlichen Fleisses, so manche zu guten Entwürffen vereinigte, nun zertrennte häusliche Gesellschaft, so viel dem Landbau und überhaupt einer Gemeinde frühezeitig entzogene nüzliche Einwohner, so viel verderbte Stük Lands, so viel veranlaasete Frondienste, so viele verursachte Taglöhne, so viele saure schwere Arbeit, um dasjenige wieder herzustellen, zu gewinnen, zu verbessern, was das Wasser verderbt, die Fluthen geraubt, der Schutt und Schlamm verwüstet hat, wie kann das alles anders, als Land und Leute an der empfindlichsten Seite angreiffen und schwächen?

Trösten wollen wir uns, liebe Landleute! mit der Hofnung, daß Gottes heimsuchende Hand nun einmal uns genug gedemühtiget habe, und Er uns, wenn wir seine Absichten in unserer wahrhaften Busse und Besserung des üppigen, leichtsinnigen Lebens, erreichen wollen, in dem was seine Vorsehung zu unserem Unterhalt noch hat einernden lassen, noch so viel Unterhalt werde bescheheren, daß wir Ursach haben, Ihn von Herzen als den besten Vater zu preisen, und seine uns streng scheinende Gerichte zu verehren.

Zu immer wärmerer Menschenliebe und guten Gesinnungen lasset uns dann auch hierdurch ermuntern, da wir sehen, was thätige Hilf und Mitleiden für ein erquikender Trost im allgemeinen und besondern Unglük ist — von der nothwendigen Bereitwilligkeit lasset uns selbst hierdurch überzeugen, daß der Privatmann an Zehenden, Abgaben und Gefällen dem Staat und der Oberkeit gerne sein schuldiges jeweilen entrichte, damit der allgemeine Vorraht des Lands geäufnet, und eine kluge und wohlthätige Oberkeit immer im Stand seye, aus dem was sie in blühenden Zeiten und guten Jahren zu des Landes Besten vorgesparet, zur Hilf und Unterstüzung der Gedrükten in so schweren Unglüksfällen das Nöthige zu verwenden, und so der Landmann und der Stadtmann immer unter der Oberkeit liebreichen Leitung beysammen in unserm lieben Vaterland wohnen mögen.

* * *

Um diese Blätter noch auszufüllen, theilen wir unsern Lesern noch folgende eingegangene Berichte aus dem Appenzeller Land mit:

„Der 26ste Brachm. (alten Kalenders) war für einen Theil des Appenzeller-Lands hinter der Sitter, und einige umliegende Gegenden, besonders aber die Gemeinde

Urnäschen ein Tag des Schrekens und der Noht. Gegen 4 Uhr abends zog sich ein Gewitter auf, das mit Bliz und Donner untermischt war, und ein der förchterlichsten Plazregen hielte in die 4 Stunden lang an, da war der aus diesen Bergen herkommende und bey dem Dorfe vorbey fliessende grosse Fluß, nicht allein wie ein See anzusehen, sondern man sahe durch die in den Bergen verursachte unzählbare Bergschlipfe, das gelblicht herlauffende Wasser, noch mit ausgerissenen Tannen, Gesträuche, Brettern, Stüke von Häusern, Ställen, hausräthlichen Sachen ꝛc. die derselbe mit sich führte ganz bedekt; dadurch wurde die Gewalt des Wassers immer vermehrt, so daß nicht nur alle wohl gebaute Brüken, über diesen Urnäscher-Fluß hinweg gerissen, die meisten Müllen unbrauchbar gemacht, und die Holzsägen ganz hinweg genohmen wurden, sondern noch sehr viele nahe an diesem Fluß gestandene theils wolgebaute Häuser wurden sehr übel beschädiget, einige ganz weggeführt, andere sonst sehr verderbet, noch andere wurden auf andern Grund gestellt, auch in dem Kobel nahm das Wasser nicht allein dasige lange Bruk und den Steg samt den Nebengebäuden und einen Theil des Stadels hinweg; sonder that noch an dem schönen grossen und wolgebauten Hausgebäude, in welchem sich eine Korn- und Papiermülle befindet sehr grossen Schaden. Mit einem Wort diese Verwüstung und der Schaden kann fast nicht genugsam beschrieben werden, und wird sich nur derienige die eigentliche Vorstellung davon machen können, der es selbst mit seinen Augen gesehen hat,

Und kaum hatten sich die Bewohner einicher Massen erholt, und verschiedene Bemühungen und Kosten zu Errichtung ihrer ehvorigen Wohnungen angewandt, so kam 9 Tage hernach am 5ten Heum. (alt. Kal.) vormitternacht ein fast gleiches nur 2 Schuhe weniger hoch angewachsenes schrekenvolles Gewässer, wo zugleich in dasigen Alpgebirgen ein fürchterlicher Hagel gewesen, und reißt alles dasjenige wiedrum hinweg, was mit Mühe und Kosten an verschiedenen Orten wiederum errichtet worden, so daß also Schaden auf Schaden erfolgete.

Niemand konnte sich errinnern oder Nachricht geben, daß so lange Urnäschen gestanden, jemahls ein so grosses Gewässer gewesen seye. Zum Glüke war es, daß es im ersten Mahle bey Tage geschehen, wo sich die in Gefahr gekommenen Bewohner zu flüchten gewußt, sonsten es wahrscheinlich auch viele Menschen würde gekostet haben. Der Höchste wolle diese und alle andere Bewohner vor solchem Schaden und Schreken bewahren.„

Auch aus dem Luzerner-Gebiet hat man Nachrichten, daß Ueberschwemmung und Hochgewitter daselbst vielen Leuten beträchtlichen Schaden zugezogen, es war freylich nicht den 8ten Julii, aber doch in dem Lauf dieses sonst so freudigen Ernd-monats, für viele hunderte aber durch Gottes weise Zulassung gewordenen Trauer-Monats. Wir sezen folgenden Auszug aus einem Brief von Luzern zum Beschluß noch hinten an:

„Auch dieser Canton ist im Lauf dieses Monats von schweren Ungewittern nicht verschont geblieben; ein Wolkenbruch, der zu Neudorf angefangen, und den Bach, die Wynen genannt, anschwellte, sezte die Mühle und hintre Häuser des Flekens Münster in grösseste Gefahr, nahm die Bruken und auch ein Theil des Spithals hinweg, die mit einig 1000 fl. nicht wieder hergestellt werden mögen. Zu Menznau und Buttisholz hat es auch geschaden. Montags den 28. sammelte sich ein heftiges Wetter hinter der Müssegg, das von dem Biswind, der von dem Föhnwind angeloket worden, gedrehet, und gegen dem Entlibuch und den Pilatus-Berg getrieben wurde. In dem erstern hat es 3 Gemeinden hart mitgenohmen, am meisten aber den Stanzer-Boden im Unterwaldner-Wald, da mit einem heftigen Hagel über die Alpen am Pilatus-Berg, über Hergiswyl, Stanz, dem ganzen Bürgi-Berg nach über Küßnacht, Walkwyl im Zuger-Gebiet, dieses Sturm- und Hagelwetter gelauffen. Zu Stanz soll es wie Rüben und Hünereyer Stein gegeben haben, und die Fruchtbäume gleich Besen da stehn.„

„Das Urner Wochen-Schiff hat mit Noth an die Hab, des Hrn. Göldli Obermatt genannt, am Bürgen-Berg anländen mögen, da es vorgesehen, was auf sie loß kommen könnte, und kaum da das Schiffvolk sich noch in das Haus und die Scheur retten konnte, fienge es eben so schreklich an zu haglen wie in Stanz, und verschluge alles auf dem ganzen Hof, Korn, Hanf, sogar die Haus- und Scheuer-dächer, so daß man in selbigen fast nicht mehr sicher war; viele Speditions-Kaufmannsgüter, besonders eine Balle mit fein ledernen Handschuhen aus Italien sind gott-naß worden, und andere Seiden-Waaren mehr verdorben und zu grundgegangen.„

Möchten die könftigen monatlichen Nachrichten und unsere Beyträge zu denselben freudiger und angenehmer seyn! Allemal haben auch die traurigsten Begegnisse ihre guten Folgen. Sie erweken die oft schläferigen Empfindungen der Menschlichkeit, und mögen für den einen und andern Wahrnungen enthalten, die für das Bedörfnis seiner Seele gerade zu der gelegensten Zeit kommen, und darum am würksamsten sind.

Monatliche Nachrichten

einiger

Merkwürdigkeiten,

in Zürich gesammlet und herausgegeben.

Heu- und Augstmonat, MDCCLXXVIII.

Auf der Jahr-Rechnungs-Tagsazung in Frauenfeld haben sich folgende Hochgeachte, ꝛc. ꝛc. Herren Ehren-Gesandten eingefunden:

von Zürich: Ihro Gnaden Herr Joh. Heinrich Orell, Bürgermeister.
Herr Joh. Heinrich Landolt, Sekelmeister.

Bern: Herr Joh. Rudolf Dachselhoffer, des täglichen Raths, und Alt-Sekelmeister der welschen Landen.
Herr Bernhard Steiger, Herr von Münzigen, des Raths.

Lucern:	Ihro Gnaden Herr Walther Ludwig Leonti am Rhyn, Schultheiß.
	Herr Franz Joseph Ignati zur Gilgen, des Raths.
Uri:	Herr Franz Joseph Lauwener, Landammann.
	Herr Carl Alphons Beßler, von Wattingen, Alt-Landammann.
Schweiz:	Herr Joseph Vict. Laurenz Setlinger, Landammann.
	Herr Nazari Reding, von Biberegg, General, Alt-Landammann.
Unterwalden:	Herr Franz Jakob Stulz, Landammann.
	Herr Casp. Remigi Kayser, Alt-Landammann und Landshauptmann.
Zug:	Herr Clement Oswald Bachmann, Sekelmeister.
	Herr Joh. Jakob Andermatt, Ammann.
Glarus:	Herr Caspar Schindler, Landammann.
	Herr Joh Leonh. Bernold, Lands-Statthalter.
Basel:	Ihro Gnaden Herr Daniel Miz, Bürgermeister.
	Herr Isaac Iselin, Doctor und Rathschreiber.
Freyburg:	Herr Joseph Maillardoz, Stadt-Major und des innern Raths.
	Herr Carl Niclaus von Montenach, des Raths.
Solothurn:	Herr Urs Victor Schwaller, Sekelmeister.
	Herr Urs Jakob Joseph Victor Bissy, Alt-Rath.
Schaffhausen:	Ihro Gnaden Herr David Meyer, Burgermeister.
	Herr Heinrich Keller, Statthalter.
Appenzell:	Herr Joseph Antoni Broger, Statthalter, J. R.
	Herr Laurenz Wetter, Landammann A. R.
Abt St. Gallen:	Herr Franz Müller, Ritter des Geheimen Raths und Landshofmeister.
Stadt St. Gallen:	Herr Jul. Jeron. Zollikofer, von Altenklingen, Sekelmeister.

Merkwürdigkeiten von Zürich.

Den 6. Aug. verstarbe in einem Alter von 75 Jahren, Herr Ss. Caspar Ulrich, des Regiments, Pfleger zu St. Maurizen an der Spannweid, gewesener Zunftmeister und Bauherr. Dessen Eltern waren, Herr Ss. Caspar Ulrich, Pfarrer zu Höngg, und Frau Anna Ester Schmid, von welcher er 1703. zur Welt gebohren worden. Er gelangte in den grossen Rath, als XIIer auf Lobl. Zunft zur Gerwi, den 9. Febr. 1743. Ward Stadtfähndrich den 21. Jun. e. a. Stadtlieutenant im Jun. 17-6. Zunftpfleger, im Oct. 1748. Zunftmeister, den 2. May 1750. Obervogt gen Schwamendingen und Dübendorf, den 7. Oct. 1751. Bauherr, den 20. Jun.

Jun. 1753. Pfleger an der Spannweid, den 7. Dec. 1763. und ward wieder als solcher 1772. bestätiget. Er legte aber wegen Alters-Schwachheiten den 31. Dec. 1777. die Zunftmeister- und Obervogt-Stelle nieder mit Beybehaltung der Pfleger-Stelle. Er verheyrathete sich 172 mit Frau Anna Orell, vom Gwölb, welche im Jul. 1773. verstorben, mit Hinterlassung eines Herrn Sohn, Herrn Ss. Caspar Ulrich, der an des Hrn. Vaters Stelle Zunftmeister worden, und 2 Frauen Töchter.

Gleichen Tags ward an seine Stelle von den Herren Vorgesezten Lobl. Zunft zur Gerwi einhellig zu einem XIIer, auf Namsung Hrn. Hauptm. Ss. Conrad Schultheß, erwählt:

Herr Hauptm. Ss. Caspar Brunner, der Rohtgerwer.

Samstag den 15. beliebte es Ihro Gnaden Herrn Amts-Bürgermeister, Joh. Caspar Landolt, diese beynahe 16 Jahr mit allem Ruhm bekleidete höchst wichtige Ehrenstelle wegen hohen Alters und damit verknüpften vielen Beschwerden, schriftlich zu resignieren, worauf von UGHerren Räth und Burger solche Ihme gütigst abzunehmen, zugleich aber beschlossen worden, Ihme vor seine dem Staat bald 50 Jahre treu-geleistete Dienste verbindlichsten Dank abzustatten, welches nicht nur selbigen Nachmittag durch eine solenne Deputation von 6 Ehrengliedern des Kleinen und so viel des Grossen Raths nebst der Canzley, begleitet von denen Stadtbedienten, auf eine rührende Weise vor sich gegangen, anbey wurde Ihro Gnaden auch einige Zeit hernach eine schriftliche Dankfagung mit angehängtem grossen Stadtsiegel zugestellt.

An dessen Stelle wurde Montag den 17. nach beendigtem extraordinaire Gottesdienste von UGHerren Räth und Burger zu einem neuen Herrn Amts-Burgermeister mit 93 Stimmen erwählt:

Tit. Herr Sekelmeister Ss. Heinrich Landolt, ernamset von Hrn. Hauptm. Ss. Conrad Escher.

Neben Ihme ware in der Wahl:

Tit. Herr Statthalter Joh. Heinrich Ott, hatte 29 Stimmen, und ward ernamset von Tit. Hrn. Zunftmeister Ss. Conrad Lavater.

An Ihro Gnaden Stelle wurde zu einem Rathsherr von der Freyen Wahl mit 38 Stimmen erwählt:

Herr Joh. Caspar Hirzel, Med. Doct. und ober Stadtarzt, ward ernamset von Hrn. Ss. Jakob Scheuchzer.

Neben ihme waren in der Wahl:

Herr Zunftpfleger und Assessor Ss. Conrad Lochmann, genamset von Hrn. Johannes Kilchsperger, hatte 26 Stimmen.

Jkr. Ss. Jakob Zoller, alt-Landvogt zu Baden, ernamset von Hrn. alt-Amtmann Caspar Schultheß, hatte 13 Stimmen.

Herr David Ott, alt-Landvogt zu Wädenschweil, ernamset von Hrn. Zunftmeister Daniel Hauser, hatte 10 Stimmen.

Herr Heinrich Lavater, regierender Landvogt zu Baden, ernamset von Hrn. Doct. Diethelm Lavater, ward hinaus gemehret.

Sodann zu einem Herrn Sekelmeister:

Herr Rathsherr Heinrich Kilchsperger, mit 52 Stimmen, auf die Namsung Hrn. alt-Landvogt Ludwig Lavater, zu Kyburg.

Herr Zunft- und alt-Kornmeister Felix Hüscheler hatte 33 Stimmen, ward genamset von Hrn. Zunftmeister Matthias Geßner.

Jkr. Rathsherr David Weyß, hatte 24 Stimmen. Ware ernamset von Hrn. Jakob Christof Hirzel.

Sodann an des neu erwählten Herrn Sekelmeister Stelle in den geheimen Rath:

Tit. Herr alt-Obmann und Statthalter Füßli, mit 36 Stimmen. Ward genamset von Hrn. alt-Amtmann Oeri.

Neben ihm waren in der Wahl:

Herr Zunft- und alt-Kornmeister Hüscheler, genamset von Hrn. Rathsherr Leu, hatte 16 Stimmen.

Jkr. Rathsherr Weyß, genamset von Tit. Hrn. Sekelmeister Kilchsperger, hatte 9 Stimmen.

Herr Doctor und Rathsherr Hirzel, genamset von Hrn. Zunftmeister Steinfels, hatte 8 Stimmen.

Gleichen Tags wurde an vorgemeldten Hrn. Doct. und Rathsherrn Hirzels Stelle auf Lobl. Zunft zur Schiffleuten einhellig auf die Namsung Hrn. Rathshrn. Römer, zum Zwölfer erwählt:

Herr Jägerhauptm. Jakob Christof Ziegler, zum Pelican.

Den 15. verstarbe Herr Ss. Conrad Oeri, Pfarrer zu Dällikon, in einem Alter von 59 Jahren. Seine Eltern waren, Herr Ss. Jakob Oeri, Pfarrer zu Dällikon, der im Nov. 1767. gestorben, und Frau A. Brunner. Er ward 1719. gebohren, exam. 1742. und auf Resignation seines sel. Hrn. Vaters, Pfarrer gen Dällikon den 21. Febr. 1754. Er ware ledigen Stands.

An seine Stelle ward am 16. von einem hochwürdigen Stift zum Grossen Münster, zu einem Pfarrer dahin einhellig erwählt:

Herr Salomon Friedrich Ulrich, geb. 1752. Exam. 1774.

Den

Den 21. verstarbe im 63sten Jahr seines Alters Herr Johannes Schneider, des Regiments. Dessen Eltern waren Hr. Johannes Schneider, der Zimmermann, Stadtwerkmeister in Holz, und Frau Elisabetha Liechtin, von welcher er 1715. gebohren worden. Er ware Pfleger des Lobl. Handwerks der Zimmermannen, als er den 27. Sept. 1766. zum Zwölfer auf Lobl. Zunft zun Zimmerleuten erwählt worden.

Er verheyrathete sich im Nov. 1744. mit Jgfr. Anna Catharina Ziegler, Hrn. Münzwardein Ss. Heinrich Ziegler sel. Tochter, aus welcher Ehe ein einziger Hr. Sohn bey Leben.

An seine Stelle ward gleichen Tags auf Lobl. Zunft zur Zimmerleuten zu einem Zwölfer mit 8 Stimmen, auf Namsung Hrn. Landschreiber und Zunftpfleger Eschers erwählt:

Herr Felix Vögeli, der Silberdreher.

Neben ihme ware in der Wahl, auf Namsung Hrn. Rittmstr. Geßner:
Hr. Ss. Rudolf Kordorf, der Tischmacher, hatte 3 Stimmen.

Und Tags darauf von UGHrrn. Räth und Burger, an vorbemeldten Hrn. Pfleger Schneiders sel. Stelle an das Ehegericht:
Hr. Landschreiber Ss. Jakob Hägeli, mit 64 Stimmen.
Hr. alt Obmann Ss. Jakob Hägeli, am Allmosen-Amt, hatte 46 Stimmen.

Den 22. resignierte wegen anhaltenden Leibsbeschwerden, Jkr. David Weiß, gewesener Landvogt der Herrschaft Eglisau, seine Grosse Rathstelle. Und wurde hierauf auf Lobl. Zunft zun Schumachern zu einem Zwölfer einhellig auf Namsung Hrn. alt-Landvogt Escher, zu Sax, erwählt: Dessen Junker Sohn, Ss. Conrad Weiß, Stethrichter am Frey- Lobl. Stadt-Gericht und Stiftschreiber.

Nachrichten von Bern.

Montag, den 27. Jul. verstarbe zu Lausanne Herr Petrus Elias Bourgeois, des kleinen Raths, und Venner des Panners le Palud.

An dessen Stelle ward am 27. zu einem Venner erwählt:
Herr Petr. Anton. Ludovic. Rosset, gewesener Sekelmstr. (Boursier.)

Den 31. Jul. starb Herr Friedrich von Graffenried. Geboren 1702. Mitglied des grossen Raths, 1745. Landvogt nach Brandis, 1752. und nach Tscherliz, 1770. Seines Alters 76. Jahr.

Kurze Witterungs-Beobachtung.

Vom 1sten bis 6ten schön und warm. Am 6ten Nachts Regen und starker Donner. Am 7. auf den Abend Regen und Donner. Am 8. und

9. wölkicht und regnerisch. Vom 10. bis 15. bey abwechslenden Winden schön und heiß. Am 15. morgens Regen, Donner und starker Wind. Am 16. und 17. schön und heiß, auf die Nacht starker Platzregen und Donner. Den 18. und 19. schön und recht heiß. Am 20. mittags Regen und Donner, auch zu Nachts Regen und Donner. Vom 21. bis 25. Nachts schön, leste Nacht ein wenig Regen, theil Orten Donner. Am 26. neblicht und trüb. Am 27. und 28. schön, diese Nacht Regen und Donner. Vom 29. bis Ends schön, leste Nacht fruchtbarer Regen.

Unglüksfälle.

Den 6. Jul. Nachts sind nachstehende Häuser durch Blize angezündet und ein Raub der Flammen geworden: Ein Strohhaus nächst bey der Kirchen zu Meykirch; Ein dito zu Schwangen, der Herrschaft Riggisberg. Ein dito zu Fellmat, der Kirchhöri Oechigen. Ein dito zu Biberen, im Bucheggberg. Ein dito zu Wanzwyl, Amts Wangen Kirchhöri Herzogenbuchsees, in diesem lezten sind 7 Pferd und viele Schweine geblieben.

Den 15. ward wiederum ein Baurenhaus zu Münchenbuchsee vom Bliz angezündet, und den 17. ein dito Tauner-Haus, Kirchhöri Wohlen, wobey der Mann ein Corporal der hiesigen Stadtwacht, beym Nachtessen vor dem Haus mitgetroffen worden und umgekommen.

Auch haben diese Gewitter und starke Regen in deutschen und welschen Landen, durch Ausbruch der Flüssen, Ueberschwemmung und Wegspühlung hin und wieder vielen Schaden angerichtet.

Den 20. mittags zwischen 12 und 1 Uhr fiele vom Schwarzwasser über Rüeggisberg, Rümligen und Rauffdorf, von dar über den Belpberg, Münsingen, Langnau, Trub und bis ins Lucerner-Gebiet, ein so starker Hagel, der alles zu Grund richtete, die Steine waren wie grosse Hüner-Eyer, bey 3 Viertel Pfund am Gewicht; der Bezirk so es getroffen, ware lang, aber nicht breit, sonst der Schaden weit gröſſer wäre. Zu gleicher Zeit hat der Bliz zu Conolfingen, des Landgrichts, ein Haus angezündet und verbrannt.

* * *

Montags, den 29. Junv, zoge eine Compagnie Artilleristen und Bombardiers, von dem Zeughaus durch die Stadt auf das Wyler-Feld, campierte und manövrierte bis Samstag den 11. dies; alles gienge in bester Ordnung zu, Aus- und Einzug unter fliegenden Fahnen und klingendem Spiel, zum allgemeinen Lob der Herren Ober- und Unter-Officiers.

Nach-

Nachrichten vom Augstmonat.

Todesfälle.

Den 1. Augstm. starb Herr Heinrich Steinegger, von Zofingen, Pfarrer zu Kuppersswyl sint 1753. Exam. 1745.

Den 6. starb Herr Sam. Willading, geboren 1706. seines Alters 72 Jahr, ward Mitglied des Grossen Raths 1735. Landvogt nach Bonmont 1749. Resignierte den hohen Stand 1755.

Den 12. starb zu Lenzburg, Herr Joh. Rudolf Fischer, ward T. Sekelschreiberey Substitut 1757. Buchhalter 1762. Teutsch-Sekelschreiber 1763. und Landschrbr. nach Lenzburg 1772.

Den 20. starb Herr Joh. Bernhard Sinner, geboren 1708. Seines Alters 70 Jahr, ward Mitglied des Grossen Raths 1745. Landvogt nach Sumiswald, 1752. Obrist über ein Regiment Infanterie, 1760. in Kriegsraht, 1763. Feldzeugmeister, 1768. und Sechszehner der E. Gesellschaft zu Schiffleuten, 1775.

Beförderungen.

Den 13. Augstm. ward von uGHrrn. den Räthen, auf Absterben Hrn. Joh. Rud. von Bergen, an dessen Stelle zum Zollner am Marzillen-Thor erwählt: Herr Sam. Schnell, Buchbinder.

Und auf Absterben Meister Antoni Hermann, zu einem Sigrist des Grossen Münsters: Meister Friedrich Grütert, Buchbinder.

Den 26. ward von uGHrrn. und Obern, Räth und Burger, zu einem Hauptm. in Holländ. Diensten beym Regiment Stürler, erwählt: Herr Sigm. Eman. Schärer, Capit. Lieut. sint 1768.

Den 27. von uGHrrn. den Räthen, zu einem Pfarrer nach Knppersswyl: Herr Samuel Zechler, von Zofingen, exam. 1766.

Den 31. ward von uGHrrn. Räth und Burger in Kriegsraht erwählt: Herr alt-Gubernator Bondeli, von Uelen.

Gleichen Tags, von uGHrrn. den Räthen, zu einem Einleser-Knecht: Meister Samuel Scheuermeister, der Hafner.

Witterungs-Beobachtung.

Den 1. bis 8. Augstm bey Nord- und Westwinden anfangs wolkicht und neblicht, sonsten recht schön und heiß. Auf den 8. abends Regen und Donner. Am 9. wolkicht. Vom 10. bis 14. heiß und recht troken, auf den Abend bey heftigem Nordost starker Donner und Regen. Den 15. hell und windig.

windig. Den 16. früh Regen und Donner, fast den ganzen Tag stürmisch, Regen und zuweilen Donner. Den 17. windig und kühl, bis 28. hizig und sehr troken, von da bis Ends recht kalter starker finstrer Nordwind, 2 Morgen Reiffen, auf den Gebirgen etwas Regen und Schnee, sonsten grosse Dürrung.

Merkwürdigkeiten.

Den 8. Augstm. hat es auf den Abend von Aeüs auf Roll stark gehaglet, und bey 3 Dorfschaften in den Reben sehr grossen Schaden gethan, auch haben die Wassergüsse dasiger Enden die Weinberge stark beschädiget.

Gleichen Abend hat zu Pfauen, Amts Wifflisburg, der Bliz in ein Haus geschlagen, welches nebst dem einten Wirthshaus und einem Stok mit vielem Gewächs ein Raub der Flamm geworden, wobey auch ein Kind getroffen ward und im Feur geblieben ist.

Den 16. ward auch zu Röttenbach, Amts Wangen, ein Haus vom Bliz angezündt und verbrandt.

Uebrigens konnte man bey der so schönen Zeit durchgehends reichlich und herrlich erndten und einsömmern, auch stehet an theil Orten die Weinlese nahe.

Merkwürdigkeiten von Lucern.

Auf die in dem vordern Monat ledig wordene Stadtschreiberey zu Willisau, wurde den 24ten Heumonat von UGHerren des innern Raths gesezet:

Tit. Herr Carl Martin Dürler, des grossen Raths, bis dahin gewesener Schloßvogt zu Wikon.

Weil den 26ten Brachmonat gestorben Beat Ludwig Bloggér, Standesläuffer, so ist an dessen Statt den 27ten Heumonat von Hochgedachten Gnädigen Herren erwählt worden:

Meister Jakob Billi Burger, Sekler.

Witterungs-Beobachtung vom Heumonat.

Der erste Tag des Heumonats fienge schön an, die Nacht aber ware regnerisch. Die 4 folgende Täge waren sehr heiß; nach solchen hatten wir alle Abend Donnerwetter. Am 9ten erzeigte sich ein starker Nebel; welcher Nachmittags mit donnern Etralstreichen, Regen und etwas Hagel gegen Littau wiederum herunterfiele. Nach einigen schönen Tägen kame den 13ten wiederum ein Nebel zum Vorschein. Den 15, 16, und 17ten waren verschiedene

dene Donnerwetter. Den 19den erschiene wiedrum ein starker Nebel, der folgende hatte einige Donnerwetter, mit starken Wassergüssen. Es kamen darauf 4 schöne heisse Erndtetäge, worauf sich wiedrum Donnerwetter einstellten. Den 27ten hatten wir nochmalens einen grossen Nebel, der am folgenden Tage mit einigen nacheinander folgenden Donnerwettern, vielen Stralstreichen, Regengüssen und Riesel wiedrum herunter fiele. Die lezte Täge waren schön, heiß und erfreuliche Erndte; Doch an der lezten Nacht, hatten wir schon wiedrum Donnerwetter und starken Regen.

* * *

Den 1sten Heumonat wurde von uGHerren Räth und Hundert die gewohnliche halbjährige Gericht-Besazung vorgenommen.

An das Stadt Gericht wurden gesezet:

Tit. Herr Xaveri Ulrich Jakob Balthasar, Zwingherr, zu einem Präsident.
" " Conrad Ignati Schuhmacher.
" " Jost Bernhard Johann Baptist Mohr.
Alle des inneren Raths.
" " Franz Xaveri Lorenz Castoreo Statthalter am Gericht.
" " Jost Jos. Antoni Franz Salesi von Sonnenberg zu Castelen.
" " Jos. Carl Aloysi Xaveri Leodegari Joh. Bapst. Meyer von Baldegg, zu Mammertshoffen.
" " Johann Baptist Pfyffer von Altishoffen. Richter.
" " Jos. Martin Leodegari Amrhyn, Gerichtschreiber.
Alle des grossen Raths.

An das neune-Gericht kamen:

Tit. Ihro Gnaden Herr Waltert Ludwig Leonti Amrhyn, alt Schultheiß und Stadtvenner. Präsident.
Herr Carl Joseph Rudolf Benedict Mohr, Statthalter u. Venner.
" " Joseph Ulrich Ignati von Sonnenberg Herr zu Castelen und Fischbach.
" " Alphons Joseph Johann Nepomucen Dulliker, Spendherr und Obristwachtmeister.

Alle aus dem innern Rath.

Weilen dieses Gericht in dem verstrichenen halben Jahr nicht gehalten worden worden, so würden nur die Tit. Herren des innern Raths abgeändert, weilen kein Herr von der würklichen Eydseiten an keinem Gericht (ausert in dem Stadtgericht in Casu Appellations) sizen kann: daher blieben

die Tit. Herren von dem grossen Rath und der Burgerschaft, wie sie den 31ten Decembr. 1777. besezet worden: als nemlichen

Tit. Herr Johann Jost Mahler. Landvogt.
" " Jos Aegidi Ignati Antoni Lucas Balthasar, Zwingherr zu Sempach. Obervogt.
" " Jos. Xaveri Stephan Salesi Eilli. Untersinner.
Alle aus dem grossen Rath.
" " Jost Joseph Pfyffer von Altishoffen.
" " Fideli Schuffelbübl.
Beyde aus der Bürgerschaft.

Zu Vorsprechen aus dem innern Rath wurden erwählt:
" " Franz Rudolf Dietrich Meyer, von Schauensee, alt Salz-Director.
" " Xaveri Ulrich Jakob Balthasar, Zwingherr zu Emmen.

Die Vorsprecher aus dem grossen Rath blieben als nemlichen:
" " Joseph Cälestin Ignati Xaveri Aloysi Joh. Bapst. Mohr, Kauffhausmeister.
" " Conrad Leonti Jost Xaveri Pfyffer, von Wyer. Landvogt.

Secretarius dieses Gerichtes ist ein jeweiliger Staats-Unterschreiber: als
" " Franz Xaveri Schneider von Wartensee, des grossen Raths.

Das resignierte groß Spithal-Amt bekame:
Herr Franz Placi Antoni Cälestin Schuhmacher, des innern Raths und Obersinner.

Das Senti-Spithal-Amt:
" " Jost Bernhard Johann Baptist Mohr, des innern Raths.

Das Schifft-Amt:
" " Peter Ludwig Schwizer von Buonaß, St. Ludwig-Ordens-Ritter, des grossen Raths.

Die Obervogtey Griesenberg im Thurgäu:
" " Franz Ludwig Joseph Aloysi Balthasar, des grossen Raths, gewesener Cap. Lieut. in Königl. Sardinischen Diensten.

Nachrichten vom Augstmonat.

Zu Richenbach ist den 12ten Augstmonat verstorben, Herr Fideli Suter Leutpriester daselbsten, geboren 1733. Für ihne hat das hochwürdige Stift Münster den 25ten dies dahin gesezet: Herrn Melchior Seffiger, Ober-Caplan zu Wangen, und folgenden Tags auf Wangen: Herrn Leodegari Herzog, Caplan auf dem Burger-Mooß zu Münster.

Wit

Witterung vom Augstmonat.

Der 1ste Tag und der 2te hatten abwechslende Sonnenblike und Regengüsse, mit Donner begleitet. Den 3ten bis den 8ten ware schönes heisses Wetter, aber vast alle Morgen waren Nebel. Den 8ten kame Nachmittags ein Donnerwetter mit etwas Hagel in dem Amt Rottenburg. Den 9ten ware es sehr heiß, und Donnerwetter in denen Bergen, wie auch den 11ten bis den 14ten continuierte das heisse Wetter, da sich wieder ein Donnerwetter einstellte. Den 15, uud 16den hatten wiedrum Donnerwetter. Bis den 21ten ware sehr grosse Hize, es folgten Donnerwetter gegen Süden und Norden. Bis den 25ten wiedrum kamen heisse Täge. Aber den 27ten entstunden Nebel, welche ein recht kalter Nordwind gegen Süd-West zutrieben. Den 28. daurte dieser kalte Wind mit Stärke fort, bis den 30ten da Nachmittags der Westwind kame, und die Wolken wiedrum gegen Nord-Ost hin jagte. Der lezte Tag beschlosse den Monat mit kaltem Wetter mit etwas Regen begleitet. Man sahe Abends zu oberst an dem Pilatusberg zum ersten Mahl etwas Schnee ligen.

* * *

Die rothe Ruhr, Durchläuffe und hizige Gallenfieber, fiengen diesen Monat zu grassieren, woran viele Kinder auf der Landschaft sterben sollen. Das heisse, gählings kaltwordene Wetter ist daran viele Ursach, indeme die Leut, besonders auf dem Land, am Morgen und Abend, da ein kalter Luft gehet, sich nicht besser kleiden, als wie in Mitte des Tags, da es sehr heiß ware, wordurch die Ausdünstung zurukschlaget, und in die Gedärme begibt, allwo die Schärfe der zurükgeschlagenen Materie in denenselben Entzündungen erweket.

Weil nicht gar viele Bäumfrüchte bey uns sind, so wurden wir hier sehr von denen Wespen geplaget.

Die vorgedachte Nebel hatten auch viele Spinnengewebe an denen Hägen und Bäumen hervorgebracht, und ungemein viele Graswürme verursachet, die denen Gartengewächsen sehr schädlich sind.

Nachrichten von Ury.

Anstatt des im vorigen Monat pag. 87. angeführten Hrn. Carl Joseph Mutter sel. des Raths, Stelle ward vor dies Jahr an das Geschworne Landgericht erwählt:

Herr Joh. Joseph Wolleb, des Raths.

Und zu einem Kornherr:

Herr Marti Antoni Püntiner, von Braunberg, des Raths.

Sodann an Hrn. Joseph Antoni Hartmann Stelle, so resignierte, zu einem Kaufhaus-Meister: Herr Joseph Imholz.

Am 30. Jun. verstarbe zu Silenen Herr Joh. Joseph Walther, geb. 1722. des Raths sint 1769.

An dessen Statt ward von dieser Genossame in den Rath erwählt:
Herr Jos. Joseph Groß.

Am 5. Jul. verstarb zu Wassen, Hr. Johann Franz Mattlin, des Raths, und Zoller allda, in einem Alter von 81 Jahren. Er ware 1697. gebohren, und gelangte 1738. in den Rath.

An dessen Stelle ward hinwieder in den Rath erwählt:
Herr Antoni Walker, Weibel.

Und zu einem Weibel: Herr Clemens Gamma.

Nachrichten von Basel.

Am 24. Jun. ward zu einem Zoller der Rheinbrük erwählt:
Meister Leonhard Grunauer.

Auf Absterben Hrn. Joh. Conrad Süterlin, des Raths, der 1706. gebohren, 1750. des grossen, und 1769. des kleinen Raths worden, ward am 29. Jun. zu einem Rathsherrn auf Lobl. Zunft zu Schneidern erwählt: Herr Johannes Thommen, des grossen Raths sint 1765.

Und zu einem Sechser an dessen Stelle:
Herr Heinrich Breiting.

Am 30. wurden erwählt,
Zu einem Weinherr: Herr Rathsherr Daniel Wertenberg.
Ehe-Gerichtsherr: Herr Oberst-Meister Franz Rosenburger.
an das Stadtgericht, disseits: Herr Rathsherr Andreas Weiss.
" " jenseits: Herr Rathsherr Benedict Miz.
" " " Herr Meister Nicolaus Harscher.
" " " Herr Rathsherr Reinhart Wagner.

Den 7. Jul. wurde zu einem Schulmeister der Mägdlein-Schul bestellt: Herr Mag. Samuel Wettstein.

Auf Absterben Hrn. Lucas Dürring, des Raths, der 1706. gebohren, 1738. des grossen Raths, und 1750. Rathsherr worden, ward am 8. Jul. zu einem Rathsherrn auf Lobl. Zunft zun Schiffleuten erwählt:
Herr Ss. Georg Treu, des grossen Raths sint 1756.

Und zu einem Sechser: Herr Jakob Schuler.

Auch

Auch wurden an des verstorbenen Stelle erwählt:

Den 11. zu einem Verwalter der Oberkeitlichen Handlungs Früchten:
Herr Rathsherr Samuel Falkner, und als es dieser wieder abgebetten, am 22. Herr Rathsherr Joh. Jakob Schardt.

Am 15. Bannherr der mindern Stadt:
Herr Meister Ss. Jakob Vest.

Stadthauptmann der mindern Stadt:
Herr Meister Leonhard Heusler.

Den 18. Kornhaus-Inspector:
Herr Meister Melchior Münch.

Den 25. Fleischschäzer der mehrern Stadt:
Herr Meister Jakob Landerer.

Noch wurden in diesem Monat erwählet:

An die Stadt-Policeykammer:
Den 1. Herr Meister Leonhard Respinger.
Den 4. Herr Rathsherr Peter Wertenmann.
Den 8. Herr Lucas Philipert.
Den 9. Herr Balthasar de Benedict Stähelin.
Herr Andreas Roschet.
Alle vom grossen Rath.

Den 8. Spettmeister: Meister Daniel Bart.

Den 9. Reformations-Herren: Herr Ulrich Meville.
Herr Dietrich Meyer.

Nachrichten von Schaffhausen.

Auf Absterben Hrn. Joh. Conrad Wüscher, geb. 1714. exam. 17 Præcept. der IV. Claß am Gymnasio 1756. der V. und Conrector sint 1763. ward zu einem Conrector und Præcept. der IV. ernennt:

Herr Joh. Georg Müller, Prof. ling. hebr. und Pfarrer zu Neuhausen.

An dessen Stelle in die IV. Classe: Herr Melchior Kirchhofer.

In die III. Classe: Herr Johannes Ammann.

In die II. Classe: Herr Joh. Jakob Altorfer, Prof. Philos.

Der wahre Glaub an Jesum Christum, in seinem Grund, Nothwendigkeit, Beschaffenheit, Kennzeichen, Kraft und Früchten; in 22 Predigten. Zürich, 765.

An hochermeldten Herrn Decani Stelle ward, da sich Herr Cammerarius Zacharias Teschler diese Würde wegen hohen Ehren-Alters verbetten, erster Stadtpfarrer und Inspector Bibliothecæ:

Herr Pfarrer Caspar Megelin.

Herr Pfarrer Caspar Zollikofer, 3ter Stadtpfarrer und Eh-Richter.

Herr Pfarrer David Feis, 4ter Stadtpfarrer und Visitator der Schulen.

Herr Johannes Steinmann, E. Schque. M. 5ter Stadtpfarrer und Austheiler des Bindhaus-Allmosens.

Herr Joh. Conrad Wartmann, E. Schque M. Zugegebner zu Austheilung des Bindhaus-Allmosens.

Herr Diacon Christof Zollikofer, Præceptor der untern lateinischen Schule.

Auf Resignation des Steuer-Amts, von Herrn Rathsherrn Johannes Birtanner, ward Steuer-Herr:

Herr Rathsherr Joh. Joachim Bernet, älter, Einzieher des Feld- und Walkin-Gelds, und für denen, da er die letztere Ehrenstelle verbetten:

Herr Zunftmeister Caspar Bernet, Einzieher des Feld- und Walkin-Gelds.

Auch ward an des neuen Mesmer Hartmanns Stelle, Trompeter auf den Thürnen: Hr. Joachim Wetter, Tuchschärer.

Von Ungewittern.

Wann wir mittelst unseren monatlichen Nachrichten dem Publicum den vielfaltig in den lezt abgewichenen Sommermonaten verursachten Wetterschaden in und ausser dem Zürichgebiet, bekannt zu machen suchen, so geschiehet es keineswegs, nur um die Neugird unserer Leser zu befriedigen, sondern in der Absicht, um ihnen theils die in diesem Sommer so ausserordentlich merkwürdige Witterung aus allen Gegenden her umständlich, als einen Beytrag zu diesfälligen Sammlungen zu beschreiben, theils unsere Leser immermehr durch Voraugenstellung des an so vielen Orten angerichteten Schadens zu einer recht erkleklichen Steur aufzufordern und vorzubereiten. Wir theilen daher mit was uns von diesfähligen zu verläßiges zu Handen kommen ist, und zwahr forderst: Eine Nachricht aus dem Flach-Thal vom 8ten Jul. 1778.

Wird der 8te Jul. des 1778sten Jahrs, bey sehr vielen Bewohnern des Zürichgebiets, des Thurgäu, Toggenburg, und der Landschaft Appenzell, der aussern Roden, so lang sie das Gedächtnis erhalten, im schauer-

schauervollen Andenken verbleiben; so haben hergegen die Einwohner des Flach-Thals die triftigste Ursachen, mit innigster Demuth die gnädige Bewahrung des Höchsten an diesem unglüksvollen Tag zu verehren. Da die Thur in diesem tief liegenden, fruchtbaren und angenehmen Thal, sich in den Rhein ergießt; da dieser leztere grosse Fluß, durch ein gewaltiges Ungewitter, welches Dienstag Nachts den 7den über das Segäu herabstürzte, sich stark aufschwelte, und an dem 8ten früh mit Grauen seine Ufer überschritte, auch die nahe liegende Felder, Matten und Waldungen überströmte; so ware nach menschlicher Vermuthung nichts anders als eine gänzliche Verderbung dieses Thals zu erwarten. Diese aber wurde in Gnaden annoch abgewandt. So ausserordentlich stark das Ungewitter und der Schlagregen den 8ten Abends, von 5 bis 6 Uhr, und denn von 9 bis 11 Uhr in der Nacht zu Flach waren, so fiele doch der Regen nur sanft und mäßig auf den nahen Irchel und die Gegend von Buch, Dorf Folken. Dies ware die Ursach, daß der wilde von Buch herabfliessende, und denn der zämere von Dorf und Folken kommende Bach, welche beyde sich annoch in dem nächst ob dem Schloß vereinbaren, ihr Beth nur wenig überschritten, und gegen den Rhein noch erwelchen Abfluß fanden. Dieser glükliche Umstand rettete einen beträchtlichen Theil des Dorfs, der kaum den Schaden verschmirzt, welchen die Ergiessung des wilden Bachs im Augst des 1775sten Jahrs an den Wohnungen, Stägen und in dem schönen grossen Mattenthal verursachet hat.

Aber schauervoll war der Anblik, welchen die so ausserordentlich stark aufgeschwellte Thur, an dem 9ten Morgens und den ganzen Tag über, empfindsamen Herzen darstellte. Der Rhein sollte das so gewaltsam angewachsene Gewässer welches die Urnäsch, die Sitter, die Toggenburgische Aekar, die Murg, beynahe unzahlbare aus ihren Ufern getrettne Bäche, der wütenden Thur zugeführt hatten, annoch mit seinem eigenthümlichen verbinbarten abführen. Dies hätte geschehen mögen, wenn das Ungewitter des den, ihme nicht grössern Zufluß zugebracht, als sein gegen das Flachthal ganz flaches und niedriges Beth fassen konnte. Das wüthende Wasser der Thur hemmte von ihrem Einsturz in den Rhein an, bisweil über das kleine Dorf Ellikon herauf, den Abfluß seiner Wasser. Förchterlich ergosse er sich gegen die wenige Wohnungen des Dorfs und auf die angränzende Felder und Matten. Schrekensvoll drange die gehemmte Thur auf die flachen Gemeindsgüter, in einen Theil des Kornfelds, und in das Matten- und Wiesen-Thal. Ab den nahe liegenden Hügeln, und aus dem Pfarrhof, konnte man in dem Lauf jeder Minuten das weitere Eindringen, die Annäherung der gehemmten Wasser des Rheins, der Thur, und des Bachs gegen das Dorf bemerken. Mit jedem Augenblik mehrten sich bey den Einwohnern Kummer und Herzensbeklemmung. Ein grosser Theil der Felder und des Weidgangs war ein See, mit Inseln besezet, der das Getraide zu Boden legte, und mit tieffem Schlamm überführte.

Ohne bange Wehemuth ware es nicht möglich auf die aufgeschwellte Thur hinzubliken. Dieses durch so viele angelauffene und Verheerung verursachte Bäche, aufgetriebene Wasserwasser flöste eine Menge Trümmer weggeschwemmter Gebäude, ausgerissene Bäume, Bau- und Sagholz, Trottgeschirr, unzahlbare Haus- und Feldgeräthe, aller Arten Kleidungen, Bethgewande, Leichname elendiglich ertrunkner oder zermörßter Menschen, Aäser von verschiedenen Gattungen Hausvieh, Känne, dem Rhein zu. Viele dieser Geräthe und Habseligkeiten wurden theils zu Rüedlingen, einer dem Stand Schaffhausen angehörigen Herrschaft, theils zu Eglisau angehalten. Der unfehlbare Gedanken, welch jammervolle Verheerungen werden die ausgetrettne Wasser, in den höher liegenden Gegenden des Zürichgebiets, in dem Thurgäu und nach näher, an die hohe Gebirge, aus denen die Thur ihren Ursprung, und erste starke Zuflusse erhaltet, angerichtet haben, wie so viele hilflose Menschen haben hier ihr Vermögen und das Leben selbs aufgeopfert, pressete jedem, auch den unempfindlichsten, heisse Trähnen des Mitleidens aus.

So nahe das Flachthal und dessen Bewohner dem Verderben und unersetzlichen Schaden waren, so gering ist doch in Vergleichung mit denjenigen Orten, welche nach nicht am strengsten heimgesucht worden, der hier erlittene Nachtheil. Wahr ist, die Thur risse hin oder schwächte, erst dies und das vergangene Jahr angelegte Wuhr, sie spülte Grund und Holzungen dahin, sie ergosse sich über einen kleinen Theil der Kornzelg, sie verderbte die meiste Sommer- und Winterfrüchte auf den Gemeinds- auch andern eigenthümlichen Gütern und kleinen Zelgen, sie verdarbe den Weidgang des Viehs für einige Wochen, so ist doch dieses aller, sehr leidenliche Nachtheil, welchen man hier empfindet: dessen man nur darum gedenket, weil es gnadenvolle Bewahrung des Höchsten war, der dieses menschlichen Urtheil und Anschein nach, der grösten Gefahr, ja der gänzlichen Verheerung ausgesezte niedrige und flache That, also auszeichnend verschonet hat. Nicht änderte sich der Lauf der Thur, sie behielte ihr voriges Beth. Wo sie vor der Ergiessung krumm, zwerch, Gefahr-drohend geflossen, eben also ist noch dermal ihr Lauf. Wo sie ein tiefferes Bett gehabt, ist zwar dasselbe höher mit Kirs und Steinen ausgefüllt, dennoch stehen die Ufer noch, sehr wenige sind eingestürzt, auch die unterhölten können durch kluge Arbeit gerettet werden.

Beynahe auch also sahe es zu Andelfingen aus. Sie überströmte zwar klein Andelfingen und Felder und Matten alda, sie trange in manche Häuser ein, sie verderbte dort und hier die in den Keller aufbewahrte Weine, sie brachte einige Menschen in Gefahr des Lebens. Aber kein einiger wurde ein Raub des wütenden Strohms, keine einige Wohnung, nicht eine Scheuer, kein Schopf, noch leichtes Gebäude ist dahin gerissen. Nach ehe die Nacht des 9ten Jul. einbrache, verschwande die grösste drohende Gefahr, das Wasser sinkte, es verminderte sich mit jedem Tag. Das überschwemmte

Ge-

Getraide wurde nach wenigen Tagen aus dem Schlamm, bey herrlicher Witterung eingesammelt. Es ist brauchbar, nur etwas ringer, als das so der Ueberschwemmung gänzlich entgangen. Auch die Matten und Weiden erhollen sich wiedrum, die erstere versprechen so gar etwas, nur später einzusammelndes Emd.

Thätliches Mitleiden gegen die in mehrerem und mindern Grade empfindlich heimgesuchte Mitmenschen und Landleute, wahre Dankbarkeit für das gnädige, ausserordentliche, beynahe wunderbare Schonen, dessen dem die ganze Natur gehorchet, soll aller Einwohner dieses Thals, gerührte Herzen anhaltend entflammen und durch frommen Wandel auch des fernern Schuzes und Schonens würdig machen.

Abschrift eines Brieffs von Pfyn im Thurgäu, vom 26. Augstm. 1778.

Als ich ihre lezten monatlichen Nachrichten von der überschwemmung von Küßnacht las, fand ich an dem End eine kurze Anzeig, daß, zu Pfyn das Wetter auch geschaden, deßwegen halte ich es für Pflicht, ihnen eine etwelche Beschreibung in die Nachrichten einzugeben.

Den 8ten Heumonat fieng es bey uns Abends donneren, regnen, wetterleuchten, daß ein jeder glauben müßte, der lezte Tag werde kommen, dieser heftige Regen dauerte bis am Morgen gegen 3 Uhr, unser kleine sonst unscheinbare Dorfbach lief auf einmal über 20 Schuh ausert sein Bett und griff gerade oben in dem Dorf das erste Haus an, riß eine wolgebaute Scheuer und Bestallung mit allem Futter weg, nicht weit von da riß der Strom wieder eine ganze Bestallung mit dem Futter samt einer beynahe neu gebauten Trotten weg, in diesem Haus war noch ein alter 70jähriger Mann und Frau, die sich wegen dem Wasser aus der Stube flüchten müßten, sie retteten beyde ihr Leben noch oben in dem Haus; in das nächste Haus schlug der Strahl zum 3ten Mahl, doch ohne Entzündung, endlich kam das tobende Wasser, riß den einten Theil des Hauses entzwey, der redliche Vater, sein einiges 2jähriges Kind und ein s. v. Stük Vieh ertranken; in der Mitte des Dorfs (wäre dieses nicht geschehen, so wurden alle Häuser den ganzen Bach hinunter weggespühlt worden seyn) nahm der wütende Bach den Ausbruch in das Korn- und Haber-Feld, verwüstete dieselben sehr stark, in der Mühli wurde die Sage mit einer beynahe neuen steinernen Mühlibrugg ganz weggeschwemmt, durch das ganze lange Dorf entstanden solche entsezliche Verwüstungen, daß kein Haus von oben bis unten war, in welchem nicht 4 bis 5 Schuh Wasser gefunden würde, alles was die armen Leute von Vorrath in den Kuchen und Stuben hatten, das nahm ihnen das Wasser weg, und in den Kellern giengen viele Säum Wein zu Grund, alle Kraut- und Baumgärten wurden ganz ruiniert und unbrauchbar, einige so stark mit Stein überführt, daß man in Zukonft gar nichts mehr damit machen kan, noch mehr als 8 Häuser wurden angegriffen, entweder unterfressen, oder ein Theil

davon weggerissen, kurz unser Dorf ist so empfindlich geschädiget, daß es selber schon Leut gestanden, die Rüßnacht sahen, nach Rüßnacht seye es unter die ersten zu zählen, das am empfindlichsten seye beschädiget worden, mehr als 80 Juchart Feld, die Herrschaft und ihre Lehen-Güter nicht eingerechnet, wurden mit Kath und Schlamm angefüllt.

Den 16ten Augstmonat in der Nacht Morgens um 2 Uhr hatten wir hier ein sehr starkes Hagelwetter, welches uns in Zeit von 5 Minuten den halben schönst zuerwartenden Herbstsegen, und den halben Theil Haser, der noch im Feld stand, wegnahm, den Obstbäumen that es S. L. nicht viel Schaden, aber eine Stund von uns Lanzen, Neuforn, Gündelhardt, Sorstädten, Sorhausen, Sungerbühel, schlug der Hagel alles in den Boden hinein, die ganze Hoffnung von dem Herbst wurde diesen benachbarten armen Leuten ganz weggenohmen, die Bäume stehen ganz nakend da, kein einiger Traube an diesen Orten wird mehr zu seiner Reife kommen.

Aus einem Brieff von Ursenbach im Berngebiet vom 5ten Augstm.

Die neusten Nachrichten vom 6ten Juli, so in unserer Nachbarschaft Abends um 9 Uhr, von Wetterstralen entstanden, sind zu Wanzweil des Müllers Haus, daraus wenig gerettet worden, auch so gar kein Vieh, so daß den Schaden auf 4000 fl. geschäzt ist, nur an Pferden für 1000 fl.

Bey Rütschelen ein Haus, daß dem hiesigen Weibel Leuenberger gehört hat, darinn sehr viel Futter zu Grund gegangen, es ist aber den 18ten Juli schon wieder ein neues Haus auf des alten Stell aufgerichtet worden.

Den 20ten Juli hat ein Hagelwetter von Ruggisberg, über Toffen, Belpberg, Münsigen, Kurzenberg, Trubschachen, bis Trub, grossen Schaden verursachet, da insonderheit in Trubschachen die Steinen 3 Vrlg. schwer sollen gewesen seyn, und alle Ziegel verschlagen haben.

Unser Ernd ist, Gott sey Dank, meistens glüklich vorbey, allein viel Korn war gefallen, und leicht, und dem Haber thun die Inger an vielen Orten grossen Schaden.

Erzählungen aus dem Lucerner-Gebiet von verschiedenen, theils durch Wetter, theils sonst verursachten Unglüken.

Den 6. Heum. schluge der Stral in dem Dorf zu grossen Dietwyl in eines Krämers Haus, so abbrannte, die herumstehenden Häuser wurden durch angewandte Hilf gerettet.

Den 7. dito, tödte der Stral nahe bey Sursee, auf der Weide 3 s. v. Kühe; und der Magd, welche eine derselben melkte, geschahe nichts.

Den

Den 9. dito, fiele nachmittags um 4 Uhr ein so gewaltiger Regen zu Neudorf und dortiger Gegend, daß alle kleine Bächlein gleichsam zu Flüssen anwachsten, die von dortigen Anhöhen herunter rollten, einige Jucharten Kornäker, Gersten, Erdäpfel ꝛc. viele Matten und Gärten mit Steinen, Sand und Schlamm belegten, in die Erde grosse Furchen aufwarffen, und einen grossen Theil der Landstraß auf Münster sehr auffrassen, also daß viel Volk selbe herzustellen erfordert worden. In denen Häusern und Ställen, ware das Wasser einige Schuh hoch angeloffen, also daß das kleinere s. v. Vieh auf die Bünnenen gerettet werden mußte. In dem Fleken Münster, wo dieser Bach durchlaufte, drohete er einigen Häusern den Umsturz, so auch geschehen seyn wurde, wann nicht zu allem Glük daß grosse Wuhr, so unten im Fleken waren, untertressen und hinweggespühlt worden wäre. Indessen hat das Wasser die dortige gewölbte Bruk sehr beschädiget, und weil der Schwall des Wassers so Säghölzer, Wuhrhölzer, Steg mit sich führte, unter der Bruk durchzulauffen, nicht Plaz hatte, so machte dieses einen noch eben so breiten Graben neben der Bruk hin, riß daß Eke vom Spithal, samt dortigen Kram-Läden ꝛc. hinweg, und laufte der Wyner-Mühle zu, allwo es endlichen die Bruk ganz umwarffe, und zugleich einen wakern Knecht des Müllers, welcher mit einem Hagken das Holzwerk unter der Brukken durchleiten wollte, das Leben kostete: diesem Müller allein hat das Wasser an Land, Haus, Mühle über 1000 fl. Schaden zugefüget.

Ein gleicher Wassergrauß zu nemlicher Zeit ereignete sich auch zu Grossen Dietwyll, Altpüren ꝛc. in der Landvogtey Willisau, welcher in denen Strassen, Matten, eine gleichmäßige Verwüstung, doch mit wenigerm Schaden als obiger zu Münster verursachte. Die hiesige Emmen ware auch sehr groß, und führte ungemein vieles theils gehauenes, theils ganzes Holz, ꝛc. mit sich in die Reuß.

Um die gleiche Zeit kame ein Mann von dem Markt zu Sempach, welcher zwey Ochsen führte, nicht weit von Eschenbach an einen angeloffenen Bach. Er wollte über den Steg, und gedachtes Vieh durch das Wasser leiten, allein selbes allzeit wachsend, nahme den Steg samt dem Mann hinweg, so auch ertranke: Die Ochsen fande man noch an dem Wasser stehend.

Den 16. Heumonat geschahe um 8 Uhr Morgens ein Wolkenbruch auf der Seiten des Pilatusbergs, welches die von denselben auflauffende Bäche also anschwellte, daß der grosse Steinbach sehr grosse Steine (wie Oeffen) herunter welzte, das ordentliche Beth des Bachs anfüllte, das Wasser aufschwellte, und selbes zum Ausbruch nöthigte, wo selbes dann durch die schönste Matten in verschiedenen Strähmen seinen Lauf neben dem Dorf Sergiswyl im Canton Unterwalden in den See nahme. Es ist leicht einzubilden der Schaden, welcher durch Ausfressung der Erden, und Zurucklassung grosser und kleiner Steinen in denen schönsten Matten, Gersten und

Erdapfelstüken ist verursachet worden, eine viertägige Kindbetterin, samt ihrem Kind mußte aus ihrem Haus fliehen, ein ziemliche Streke hin, tief in dem Wasser watten, und in den am See stehenden Eichbaum sich begeben, und in selbem auf dem See sich retten. Zu nemlicher Zeit fiele hin und wieder einiger Hagel, doch schadete selber nicht viel, wohl aber jener, welcher

Den 20. in Trubschachen zu fallen anfienge, in dem Land Entlibuch, die Pfarren Eschholzmatt, Schupfheim und Saßli beschädigte, denen Bergen nach neben dem Pilatusberg vorbey fuhre, in vorgemeldtem Sergiswyl neuen Schaden sowol vom Wasser, welches in sein erstes Beth, noch nicht zuruk geleitet worden, als vom herunterschlagen der Baumfrüchten anrichtete, zu Stans. Stans Staad, Buochs und Bürgenberg, die Matten, Bäumen sehr beschädigte; der meiste Theil des Hagels, solle groß wie Hünereyer gewesen seyn.

Den 25. Abends zündete der Stral zu gleicher Zeit zu Altishofen, ein Haus und Scheuer, und in dem eine gute viertel Stund darvon gelegenem Dorf Tammersellen, in Mitte des Dorfs, gleichfalls ein Haus und Scheuer an; daß erste, weil es weit von andern Gebäuden hinweg ware, verbranne so gleich ganz ab, samt 3 Mastochsen, und 2 Stieren. Dem andern aber lusse alles zu, so viel möglich selbes, oder doch die umstehende Gebäude zu retten; es mußte dieses doch zu Boden brennen samt 2 Stieren, die kurz zu vor Korngarben eingeführt hatten, derer auch bey 300 verbrannen. Denen Helffern von Zoffingen, hat das Dorf Tammersellen zu verdanken, daß es noch stehet, und nicht ein gänzlicher Raub der Flammen worden ist, welche durch eilige hervorgebrachte Feursprizen, und unermüdete Arbeit denen Flammen durch Göttlichen Beystand, Einhalt thun, und die schon einige Mahl zu brennen angefangene, nächste Häuser wiedrum löschen konnten.

Den 31. Nachts zündete der Strahl auf dem Zug-holz unweit von gedachtem Tammersellen wiedrum ein Haus und Scheur (welche vast durchweg an einander gebauet seynd) an, und da die Zapfen, durch welche beyde Schilde des Strohdaches zu oberst mit Weyden allein vest gebunden, und angemachet seynd, geschwind verbrunnen, so fielen selbe beyde Schilde hinunter auf beyden Seiten des Gebäudes, daß niemand mehr in selbes hinein, oder hinauf kommen könnte, 5 Stieren, samt allem Hausrath ꝛc. verbrunnen, bey dieser unglüklichen Brunst.

Den 16. Augstm. solle zu Rynach Lobl. Canton Bern, nahe bey Pfeffikon der Strahl zuerst in einen Baum, hernach von dort in ein Haus geschlagen haben, ein Kind wurde vom Stral etwas verlezet am Schenkel, das Haus aber samt angebauter Scheur ein Raub der Flammen.

Den 17. Sarnen Lobl. Canton Unterwalden, ob dem Wald gegen Abend um 4 Uhr wiedrum ein ziemlich starkes Erdbedem verspührt.

Den

Den 19. verbranne durch Unsorgsamkeit zu Rußwyl um 10 Uhr abends, die kleinere Säge, Reibe und Mühle.

Den 21. schluge der Strahl zu Tammersellen in eine Tannen neben einem Mann vorbey, welchen er auf die Seiten warffe. (als dieser wieder zu sich kame, fragte er so gleich, ob seine Augenbrauen noch stehen, es muß ihn dort gebrannt haben) fahrte der Stral in die Brandstädte, des den 25. Juli verbrannten Hauses und Scheure.

Den 23. solle zu Einsiedlen Lobl. Canton Schweiz der Stral in ein Haus geschlagen, und eine Frau getödet haben.

Den 26. kame ein Wald auf dem Lopperberg Lobl. Cantons Unterwalden, gleich dem Rozloch über, da man aus dem aussern See in den innern oder Alpnachter-See fahrte, an. Es hatten Leuth, die dorten in einem gekauften Wald Holz haueten, ein Feuer auf dem felsichten gähen, und nur mit wenig Erden, welche meistens auf heruntergefallenem und verfaulten Tannkreiß, und anderm Laub bestuhnde, bedekten Grund gemacht, um etwas zu kochen, und zwar schon den 22. Sie löschten das Feuer nicht aus, vermeinende, selbes werde ohne Schaden für sich auslöschen, allein in dieser grossen Hiz, und heissen troknen Tägen, ergriff daß Feuer den gedachten lukern Grund, so wie Turfft brannte. Es zündete die Stäudlein von Heide (Erica) und Heidelbeeren, (Myrtillus) an, diese die harzigte Wurzlen derer Tannen ꝛc. allein durch unermüdeten Fleiß derer Innwohner von Stausstaad, Staad Alpnacht, Sarnen ꝛc. wurde diese Brunst mit ausgehender Wochen, Gott seye Dank, gelöschet. Es sind etwann 8 Jucharten Wald, und Gestäude verbrunnen, und ohngeachtet man viele Bäume umgehauen, die der Brunst nahend waren, auch Gräblein, so gut es sich auf denen Felsen und Kalchsteinen machen liesse, aufgeworffen wurden, bis die rohe Felsen hervorsahen, so wäre das Feuer doch nicht gelöschet worden, wann nicht den 27. 150 Mann so viele brennten Wasser den gähen Berg (wo kein Brunnquell nicht zu finden ist,) hinauf getragen, und mit selbem das Feur gelöschet hätten, nicht weit von dieser Brunst findet man annoch den Ort, wo vor alten Zeiten eine Burg gestanden ist.

Aus dem Canton Uri wurde berichtet, daß bis gegen End des Monats Juli, dieselben mit schweren Ungewittern G. L. verschonet geblieben; am 20. habe ein Hagelwetter die Gemeinde Seelisberg, an den Unterwaldnischen Gränzen stark mitgenommen; es nahme den Strich von Immetten über den Berg bis unter Beroldingen, wo es ziemlich grosse Hagelsteine gegeben, davon die Fruchtbäume und das Heu ziemlich viel Schaden gelidten. Auch am 28. hat zu Altorf zum 2ten mahl Hagel geworfen, die Steine waren aber klein und ist ohne Schaden abgelaufen.

Den 9. Heum. ist abends zu Silenen durch das starke Regnen der dorige Bach auch also heftig angegangen, daß der daselbst sich befundene lange

Steg

Steg von der Wuth des Wassers zerrissen und hinweggeschwemmt worden. Auf diesem Steg befande sich eine Frauensperson, die hiemit auch von den Wellen hingerissen wurde; und da die auf ihr Geschrey zugeloffene Leute ihr nicht helffen konnten, sie aber indessen auf eine Sandbank getragen wurde, und sich darauf, wiewol tief im Wasser stehende, erhalten konnte, so solle es einem Mann geglüket haben, sie auf folgende Art zu retten. Er nahme einen Stein, bindete darauf einen langen diken Faden vest an, an diesem bande er ein langes Seil, und warffe also den Stein gegen ihr zu, welchen sie auch glüklich hat ergreiffen können; sie zoge das Seil an sich, und durch dieses wurde sie durch das Wasser glüklich an das Ufer gezogen, und also geretter.

Aus Unterwalden ward berichtet, daß am 8. Juli zu Sergisweil ein reissender Bach ausgebrochen, und viel Schaden verursachet habe.

Am 20. hatten wir ein schrekliches Ungewitter, dann es fiele nachmittags um 2 Uhr ein schrekticher Hagel zu Stans und dasiger Gegend, der alles, wo er hinlangte, zerschmetterte. Er kam von Lucern her und erstrekte sich von Sergiswyl über Stans, Bürgen, Buchs, bis Beggenried, in einer Länge von 4 und Breite von 1 Stund. Am heftigsten zeigte er sich zu Stans und Bürgen, es fielen sehr viele Steine in der Grösse wie eine Mannsfaust herunter, die meisten wie Hünereyer, die kleinsten wie Baumnussen in der Grösse, man hat einen mittelmäßigen gemessen, der ware im Durchschnitt 2 Zoll 2 Linien Pariser-Mäß; man fande des morgens darauf noch an vielen Orten Schuh hoch Hagelsteine an, wo sie herab gefallen, sind die Fruchtbäume zerstümmlet, das Heu und die Früchte zerschlagen, die Gärten samt den Gewächsen, Hanf, Flachs ꝛc. alles ist gänzlich verderbt, und sieht es auf dem Feld einer Verwüstung ähnlich; da es auch an den Bäumen die Rinden bis auf das Holz weggeschlagen, so besorget man, daß viele 100 verderben möchten; auch sind viel Raben und andere Vögel erschlagen worden, einen Storch hat man angetroffen, dem der Schnabel vom Kopf weggerissen ware.

Der Verleger dieser monatlichen Nachrichten findet sich zu Steur der Wahrheit und zu Abhebung Verdrusses [wann je irgend jemandem dadurch solcher zu gewachsen seyn sollte] verpflichtet, hier offentlich zu gestehen, daß der in vorigen Nachrichten, und in der besonders gedrukten Beschreibung von dem zu Rüßnacht und anderstwo durch Ueberschwemmung angerichteten Schaden, inserirte Brief von Weinfelden, ohne desselben Hrn. Verfassers Wissen und Willen copiert und gedrukt worden seye, und daß dieser Brief als an einen nahen Verwandten geschrieben, nie hätte sollen gedrukt werden, indem man in so vertrauten Zeilen gerne den freyesten Ideen den Lauf laßt, auch darf man nicht verheelen, daß unter der Hand mehrerer Copisten (durch welche der Brief ohne Wissen des Autors, oder dessen, an den er gerichtet war, gegangen ist.) eint und anderer critischer Ausdruk und Suppostion eingeschlichen seyn möchte, die im Original nicht anzutreffen, welches dem Brief den Beyfall des Publikum entzogen haben könnte.

Monatliche Nachrichten

einiger

Merkwürdigkeiten,

in Zürich gesammlet und herausgegeben.

Herbstmonat, MDCCLXXVIII.

Merkwürdigkeiten von Zürich.

Den 12. ward von UGHerren Räht und Burger zu einem Pfleger an die Spannweid an Hrn. alt-Zunftmeister Ulrich sel. Stelle einhellig erwählt:
Dessen Herr Sohn, Herr Zunftmeister Ss. Caspar Ulrich.

Gleichen Tags ward auf Resignation Hrn. Ss. Rudolf Wasers, Alt-Obervogt im Segi, des Grossen Rahts sint 1744. auf Lobl. Zunft zu Schiffleuten, zu einem Zwölfer einhellig erwählt:
Herr Major Melchior Römer, ernamset von Hrn. Alt-Landvogt Ott, zu Wädenschweil.

Den 16. ward auf die erledigte Pfrund Bonstetten, aus gemachtem Vorschlag der Tit. Herren Examinatoren, zu einem Pfarrer der zweyte erwählt:

	hatten Stimmen.	
Herr Johann Ammann. Geb. 29. Ex. 53. Mazingen 56.	6	11
Junker Caspar Escher. Geb. 37. Ex. 61.	12	20
Herr David Nüscheler. Geb. 40. Ex. 61.	1	
Herr Heinrich Ulrich, älter. Geb. 38. Ex. 60.	1	
Herr Peter Boßhard. Geb. 34. Ex. 59. Præc. I. Abb. 62. Carol. 64.	2	
Herr Heinrich Ulrich, jünger. Geb. 39. Ex. 60.	4	3
Herr Heinrich Kambli. Geb. 40. Ex. 69.	3	
Herr Jakob Zimmermann. Geb. 41. Ex. 61.	1	

Den 21. wurde auf Absterben Meister Caspar Schweizer, des Kernenfassers sint 1761. zu einem Kernenfasser von UGHerren Räth und Burger erwählt: Meister Caspar Grob, mit 67 Stimmen.
Willhelm Hofmeister, der Pfister, hatte 52 Stimmen.

Den 22. verstarbe Herr Jakob Zimmermann, Pfarrer zu Knonau, in einem Alter von 55 Jahren. Seine Eltern waren, Herr Obmann Caspar Zimmermann, der Wäber, und Zoller auf dem Helmhaus, und Frau Anna Magdalena Däniker, von welcher er 1723. geboren worden. Er ward 1747. examiniert, den 25. Jan. 1749. Pfarrer gen Dußlingen und Bichelsee im Thurgäu, und den 2. Jun. 1764. gen Knonau. Er verheyrathete sich 1749. mit Jungfer Anna Margaretha Ziegler seines Vorgängers Hrn. Christof Zieglers sel. Pfarrer zu Knonau Tochter, aus welcher Ehe noch 2 Söhne und 2 Töchtern am Leben.

An seine Stelle ward den 23. aus gemachtem Vorschlag der erste erwählt:

	hatten Stimmen:	
Herr Ludwig Holzhalb. Geb. 31. Ex. 53. Bachs 62.	25	28
" David Vögeli. Geb. 35. Ex. 57.	1	
" David Nüscheler. Geb. 40. Ex. 61.	0	
" Johannes Ammann. Geb. 29. Ex. 53. Mazingen 56.	0	
" Heinrich Kambli. Geb. 40. Ex. 60.	0	
" Jakob Ochsner. Geb. 26. Ex. 48. Langenrikenbach 54.	2	2
" Martin Weiß. Geb. 25. Ex. 48. Sax 53.	2	1
" Peter Boßhard. Geb. 34. Ex. 59. Præc. I. Abb. 62. Carol. 64.	1	

An

An des neu-erwählten Hrn. Pfarrer Holzhalben Stelle ward aus gemachtem Vorschlag der erste erwählt:

	hatten Stimmen.		
Herr Jakob Zimmermann. Geb. 41. Ex. 61.	30		32
" Heinrich Keller. Geb. 37. Ex. 61.	1	12	1
" Heinrich Werdmüller. Geb. 37. Ex. 59.	1	6	
" Heinrich Ulrich, jünger. Geb. 39. Ex. 60.	0		
" David Vögeli. Geb. 35. Ex. 57.	1	5	
" Heinrich Kambli. Geb. 40. Ex. 60.	1	13	1

Gleichen Tags verstarbe Herr Ss. Rudolf Wirz, Pfarrer zu Berlingen am Untersee, ob Stekboren, in einem Alter von 51 Jahren. Er ware ein Sohn Hrn. Ss. Caspar Wirz sel. Pfarrer zu Steinmaur, und Frau Barbara Heidegger, welche ihne 1727. zur Welt geboren. Er ward 1751. examiniert, und den 16. Aug. 1762. Pfarrer gen Berlingen. Er heurathete schon 1756. seines Hrn. Vorfahren daselbst, Hrn. Pfarrer Salomon Thommanns Tochter, Anna Maria, von welcher er aber keine Kinder hinterlassen.

Nachrichten von Bern.

Todesfälle.

Den 1. starb Herr Decan Abraham von Greyers, von Bern, geboren 1709. seines Alters 69 Jahr, ins Predigamt erwählt 1736. Helfer zu Dießbach bey Thun 1740. Pfarrer nach Aidau 1743. Pfarrer auf die Aydek allhier 1752. 3ter Helfer ins Grosse Münster und zu Predigern 1757. 2ter Helfer 1758. 1ster Helfer 1762. 3ter Pfarrer 1765. 2ter Pfarrer 1766. 1ster Pfarrer und Decan der Ehrwürdigen Claß zu Bern gleichen Jahrs.

Den 2. starb Herr Sigmund Albrecht Stettler, ward Canzley-Substitut 1769. und Commißion Schreiber 1771.

Den 3. starb Herr Joh. Rudolf Gruner, von Bern, Pfarrer von Sigriswyl, geboren 1707. seines Alters 71 Jahr, ins Predigamt erwählt 1732. Pfarrer nach Veltheim 1740. nach Höchstetten 1760. und nach Sigriswyl 1765.

Den 9. starb Herr Antoine Philipe Nillion, ward exam. 1749. Pfarrer nach Grancy 1761, und nach Vullierens 1775.

Den 10. starb Herr Rudolf Frisching, geboren 1724. Mitglied des grossen Raths 1755. Landvogt nach Buchsee 1762.

Den 14. starb zu Bümpliz Herr Abraham Samuel Lombach, Herr zu Bümpliz, geboren 1721. Mitglied des grossen Raths 1775. Bekame Obrist-Lieutenants Rang 1778. und resignierte seine Hauptmann-Stelle unter Regiment Stürler in holland. Diensten gleichen Jahrs.

Den 16. starb Herr Vincenz Bernhard Tscharner, geboren 1728. Mitglied des grossen Raths 1764. Landvogt nach Aubonne 1769. Präsident der öconomischen Gesellschaft in Bern, und Sindicator über das Gebirg 1778. wird wegen dessen hohen und bekannten Eigenschaften unvergeßlich bleiben, auch von Hohen und Niedern sehr bedauret.

Gleichen Tags starb Herr George Thomasset, Pfarrer zu Agy und Arnex sint 1750.

Beförderungen.

Den 7. ward von UGHerren den Räthen zu einem Landschreiber nach Lenzburg erwählt:
Herr Carl Sigmund Stettler, Secret. der Roche Salz-Direction sint 1767.

Den 9. von UGHerren Räth und Burger zu einem Obersten Pfarrer des Grossen Münsters nnd Predigern, und Decan der Ehrwürd. Claß Bern erwählt:
Herr Johann Wytenbach, 2ter Pfarrer.

Den 11. von UGHerren den Räthen, zum 2ten Pfarrer:
Herr Daniel Stapfer, 3ter Pfarrer.

Zum 3ten Pfarrer:
Herr Abraham Friedrich Ulrich, 1ster Helfer.

Zum 1sten Helfer:
Herr Abraham Rengger, 2ter Helfer.

Und zum 2ten Helfer:
Herr Johann Weiß, 3ter Helfer.

3ter Helfer ist vacant.

Den 14. auf Absterben Meister Emanuel Starr's, des Stand-Läuffers sint 1753. ward an dessen Stelle zu einem Stands Läuffer erwählt:
Meister Johann Plüß der Müller.

Den 28. zu einem Pfarrer nach Sigriswyl:
Herr Emanuel Rohr, exam. 1752. und Pfarrer zu Niederbipp sint 1759.

Von

Von UGHerren und Obern R. und B. ist zu einem Assessor in den Kriegs-Rath erwählt worden:
Herr Alt Gubernator Bondeli, von Aelen.

Sodann von UGHerren den Räthen zu einem Einleser-Knecht:
Meister Samuel Scheuermeister, Hafner.

Stadtgrichts-Besazung, von Michaeli bis Ostern 1779.
Ihro Gnaden Herr Amts-Schultheiß Sinner.

Von UGHerren den Räthen:
Tit. Herr Venner Ott.
Tit. Herr Rathsherr Steiger.

Von UGHerren den Burgeren:
Herr Großweibel Gottlieb Emanuel Haller.
" Gerichtschreiber Abraham Friedrich David Wild.
" Hauptmann Ludwig Albrecht Abraham Tscharner.
" Hauptmann Johann Emanuel Wurstemberger.
" Carl Rudolf Kirchberger, Freyherr zu Koll.
" Hauptmann Emanuel Wagner.
" Alt-Landvogt von Büren, von Sumiswald.
" Hauptmann Isaac Albrecht Steiger.
" Alt-Schultheiß Brunner, von Büren.
" Alt-Landvogt Gruber, von Buchsee.
" Alt-Landvogt von Graffenried, von Signau.
" Artillerie-Hauptmann Ith.

Waysengrichts Ergänzung, von Michaeli bis Ostern 1779.
An Plaz Herrn Hauptm. Carl Emanuel Stürlers wurde erwählt:
Herr Hauptm. Beat Rudolf von Tavel.

Ferner sind von UGHerren und Obern R. und B. folgende Kammern besezt worden:

Chorgericht:
Herr Hauptm. Carl Ludwig Steiger.
Herr Hauptm. von Mülinen.

Reitschul Commission:
Herr Dragoner-Hauptmann Tscharner.

Religions-Commission:
Herr Alt-Gubernator Haller, von Petterlingen.

Schul-Rath:
Herr Alt-Landvogt Stettler, von Frienisberg.

Spitthal-Direction:
Herr Alt-Landvogt Tscharner, von Lausanne.

Witterungs-Beobachtung.

Den 1. hell, den 2. und 3. trüb, neblicht und Regen, vom 4 bis 6. Nachts bey abwechslenden Winden schön, des Morgens kühl und an theil Orten Reiffen, vom 6. Nachts bis den 12. meistentheils viel und kühler Regen, auf den Gebirgen Schnee, am 12. und 13. bey Westwind schön, am 14. nachmittag starker Regen und Donner, am 15. finster und neblicht, am 16. Sudwind, wolkicht und warm, am 17. bis 18. morgens viel und warmer Regen, am 18. wolkicht und kühl, vom 19. bis 26. bey heftigem Nordost und Nordwind hell und kalt, des morgens abwechselnd Reiffen und Nebel, am 26. und 27. Regen und trüb, am 28. schön, am 29. und 30. bey kaltem und starkem Nordost neblicht und Regen, auf den nahen Gebirgen Schnee.

Unglüksfälle.

Den 3ten ist ein Deker-Jung vom grossen Spithal ab dem Dach hinunter und zu Tod gestürzt.

Den 5. fiel ein Brunnmeister rükwärts eine Stegen hinunter, und starb den folgenden Tag.

Merkwürdigkeiten.

Den 14. Nachts ward auf dem Bühl, Amts Signau, Kirchhöri Rötenbach, ein groß Baurenhaus vom Bliz angezündt und verbrannt.

Den 30. hat die Weinlese bereits, und vor einichen Tagen an dem Bieler-See und derselben Enden seinen Anfang genommen, welches sint vielen Jahren nicht so zeitlich geschehen ist.

Merkwürdigkeiten von Lucern.

Nachlese für den Augstmonat.

Die den 24. Heumonat ledig gewordene Schloßvogtey zu Wikon wurde den 24. Augstm. von UGHerren Räth und Hundert anvertrauet:

Dem Hrn. Joseph Aurelian Zurgilgen, des grossen Raths, bisdahin gewesenen Kriegsrath-Schreibern,

Nach-

Nachrichten vom Herbstmonat.

Weilen die Obrist-Wachtmeister-Stelle unserer Stadt resignirt worden, so wurde den 2. Herbstm. dieselbe von UG Herren den Täglichen Räthen übergeben: Dem Tit. Herrn Niclaus de Flüe Johann Nepomucen Johann Baptist Xaveri Dürler, des täglichen Raths.

Von Hoch Denenselben ist die vorgemeldte Kriegsrath-Schreiberey den 26. Herbstm. zugestellt worden:
Dem Hrn. Conrad Leonti Jost Xaveri Pfyffer, von Wyer, des grossen Raths, und Landvogt zu Knutwyl.

Nachdem den 9. Herbstm. zu Münster mit Tod abgegangen Herr Caplan und Organist Ranuzi Dangel, geboren 1728. so ist von dem hochwürdigen Stift Münster zu einem Caplanen der St. Martini Pfrund gesezt worden: Herr Aloysi Zing, Caplan der St. Afrä Pfrund.

Und zu einem Organist:
Herr Christof Dangel.

Witterung.

Der Eingang des Monats ware wegen vielem auf den Bergen liegenden Schnee kalt. Der 4te, 5te und 6te Tag war zwar schönlecht; es kamen aber gleich wieder Regen-Täge, und den 8. und 9. Schnee auf alle Berge; die folgenden Morgen waren mit Reiffen begleitet. Nach einigen schönen und sehr warmen Tagen folgten den 14. vier Donnerwetter nach einander mit starken Regen, und geringerm Hagel vermischt, und den 16. noch ein Donnerwetter. Hernach erschienen alle Morgen Reiffen oder Nebel. Den 26. sahe man Abends ein starkes Wetterleuchten; es folgten regnerische Täge, und am Ausgang des Monats lage wieder Schnee auf den Bergen.

* * *

Den 14. hatte es sehr starke Donnerwetter mit heftigem Wetterleuchten und Stralstreichen gegen Reyden, Tammersellen, Freyen Amt, da zu Richensee ein Baum vom Stral zerschmettert worden.

Den 22. abends sahe man eine recht starke Röthe gegen Nordwesten.

* * *

Der Wasser-Schaden zu Sergiswyl im Unterwaldner-Land, (siehe Blatt 115 dieser Nachrichten) solle oberkeitlich geschazt auf 11000 fl. zu stehen kommen.

Nach-

Nachrichten von Basel.

Am 5. Augstm. verstarbe Herr M. Achilles Wirz, Diacon bey St. Peter. Er ward 1768. S. Min. Candidat. Kurz hernach Professor der griechischen Sprach bey der Universität, und 1769. Diacon bey St. Peter.

An seine Stelle ward den 1. Sept. durch das gewohnte Loos von der Gemeinde zu einem Helfer erwählt:

Herr M. Samuel Braun, Pfarrer zu Brezweil sint 1765.

Den 5. ward auf Absterben Hrn. Ss. Rudolf Bek, des grossen Raths sint 1744. zu einem Sechser Lobl. Zunft zum Himmel erwählt:

Herr Friedrich Holzach.

* * *

Den 6. Jun. verstarbe zu Cassel Herr Joh. Jakob Huber, Philosoph. & Medicin. Doct. Landgräfl. Hessen-Casselischer Hofrath, Leib-Medicus und Provincial-Decanus des Collegii Medici, des Anatomici und practischen Chirurgie, Professor ordinar. der Römisch Kayserl. Academie der Naturforscher, auch der Königl. Großbrittanischen und Preußischen Academien der Wissenschaften und andern gelehrten Gesellschaften der Wissenschaften Mitglied.

Weilen dieser grosse Gelehrte ein Schweizer von Geburt gewesen, so ist es billig, daß von ihme auch in diesen Blättern eine kurze Nachricht dem Publiko ertheilt, und so sein Andenken unter uns erhalten werde. Er stammet von Basel, sowol von väterlich als mütterlicher Seite von sehr berühmten Geschlechtern ab, deren Vorfahren sich sint langer Zeit um diese Republik im geist- und weltlichen Stand sehr verdient gemacht. Sein Herr Vater ware Herr Joh. Jakob Huber, berühmter Apotheker, nachher des Raths und Obervogt zu Riehen, der 1751. in einem Alter von 79. Jahren verstorben, und die Frau Mutter, Frau Catharina Weiß, Hrn. Hauptm. Weiß sel. Tochter, und Enkelen weiland Hrn Burgermeister Emanuel Socin, dessen Angedenken seinem Vaterland unvergessen bleiben wird, hier aber darum angeführt zu werden verdient, weil unser Gelehrte einer von dessen 162. Nachkömmlingen gewesen, die aus einer Ehe von 9 Kindern, 59 Enkel und 94 Urenkel hergekommen. Er ward noch bey dessen Lebzeiten am 11. Sept. 1707. geboren, dann Herr Bürgermeister erst den 7. Dec. 1717. im 90sten Jahr seines Alters verstorben, da von diesen Descendenten 112 lebende Personen anzutreffen waren.

Den Grund seiner Gelehrsamkeit legte der sel. in seiner Vaterstadt durch treuen Unterricht einiger Privat-Lehrern, hernach auf dem Gymnasio 1722. wurde er nach ausgestandenem Examen in das Studenten-Register eingetragen,

gen, da er sich dann erstlich sonderheitlich auf die Weltweisheit legte, und als Magister Philosophiæ 1725. angenohmen, und ungeachtet seiner Abwesenheit darzu im folgenden Jahr creiert wurde.

Dann er thate noch vor Ende des 1725sten Jahrs eine Reise nach Mümpelgard, um sich bey dem geschikten Apotheker Raisin sowol in dieser Kunst als auch in der französischen Sprache besser zu perfectionieren. Zu Ende des folgenden Jahrs kehrte er nach Basel zurük, wo er sich noch bis 1730. aufhielte, und unter den Professoren Mieg und König in der Medicin grosse Progressus machte. 1731. begabe er sich nach Bern, wo er bey dem Grossen Haller der damals Professor und Lector der Anatomie daselbst ware, sich anmeldete, und an ihme nicht uur einen getreuen und geübten Lehrer, sondern auch einen guten Freund antraffe. Er hielte sich 16 Monat lang auf, begleitete denselben auf kleinen botanischen Spaziergängen und auch weitläufigen Alp-Reisen, und legte den Grund zu einer beständigen Freundschaft mit ihme, die durch steten Briefwechsel unterhalten worden.

Seine Neigung zur Anatomie bewoge ihn, sich 1731. nach Straßburg zu begeben, wo er den Lectionen des Hrn. Nicolai fleißig beywohnte, und wann Cörper secirt wurden, gemeiniglich mit Hand anlegte; nicht weniger übete er sich in der Hebammen-Kunst, und so kame er mit grosser Erfahrenheit in seine Vaterstadt zurük, wo er sich in der ausübenden Arzneykunst bey Hrn. Doct. Zwinger eine gründliche und in der Erfahrung gegründte Wissenschaft erwarbe.

Noch vor Ende des 1732sten Jahrs wurde er nach ausgestandnen Prüfungen zum Candidato Medicinæ erkläret. 1733. meldete er sich zwar um die vacante Stelle eines Professoris Anatomiæ & Botanices. Nicht nur aber geschahe eine Protestation gegen seine Wahlfähigkeit, und ob er gleich dieselbe durch einen oberkeitlichen Schluß erhielte, ware ihm doch das Loos nicht günstig, sondern bestimmte vor diesmal den berühmten noch lebenden Hrn. Daniel Bernoulli; darzu erst zu End des Jahrs nahm er förmlich den Doctor-Gradum an, und ward 1734. zu einem Mitglied in dem Collegio medico aufgenohmen. Er versahe auch einige Zeit vor den Hrn. Professor König die Besorgung der Kranken im Hospital. 1735. machte er mit seinem Vetter dem berühmten Hrn. Andreas Weiß, J. U. D. nachher Professor zu Leiden, anjezo des Raths zu Basel, eine Reise nach Paris. Nach seiner Zurükkunft erhielte er die Würde eines Hochfürstl. Baden Durlachischen Leib-Medici. Er thate auch noch eine botanische Reise in das Leükler-Bad in Wallis.

1736. erhielte er durch Vermittlung seines grossen Freundes, des Hrn. von Haller, der darum auch von seinen Verwandten und Freunden auf der Durchreise zu Basel nach Göttingen ersucht worden die Stelle eines Prosectoris auf dieser neu errichteten Universität, wohin er sich auch noch dieses

Jahr verfügte. Zu dieser Stelle erhielte er noch 1739. auch die eines ausserordentlichen Professors in der Arzneykunst, so er mit einer feyerlichen Rede de sexu plantarum antrat; und diese 2 Aemter verwaltete er in die 7 Jahr mit grosser Treu, Achtsamkeit und Geschiklichkeit. Herr Haller verhalfe ihme da auch zu der Heurath mit der einzigen Tochter des Hrn. Professor Geßner. Im Jahr vorher noch machte er auf Anrathen obigen grossen gelehrten Hallers eine grosse botanische Schweizer-Reise, er gienge über Zürich und die höchsten Bündtner-Gebürge bis Mayland, dann über den Comer-See und die Boromeischen Inseln, den Gotthards-Berg, das Urserer-Thal über Gletscher und Eisberge, sodann über Bern wieder nach Basel. Er gabe sich sonderlich Mühe, die Pflanzen der Bündtnerischen Gebürgen zu sammeln, und seinem grossen Freund zu übermachen, der dessen in seinem vortreflichen Werk, enumeratio plantarum helvetiæ in der Vorrede mit Ruhm gedenket. Daneben untersuchte er auch auf dieser Reise mit allem Fleiß die Bäder und Brunnen zu St. Mauriz, Leuck, Pfeffers, Gurnigel, Weissenburg und Baden. Nach seiner Zurükkunft brachte der Herr von Haller, zur Aufnahm des horti medici dieser neuen Universität, eine weit grössere botanische Reise in Vorschlag, die nach Neu-Georgien und die Antillischen Inseln gehen sollte. Schon ware Herr Huber ausersehen, dieselbe zu machen, und alle Anstalten darzu waren vorgekehrt, als auf einmal sich solche Haupt-Schwierigkeiten hervorthaten, daß sie zum grösten Mißvergnügen beyder Gelehrten unterbleiben mußte. Indessen lebten beyde Gelehrte in vertrautestem Umgang und Freundschaft mit einander, bis es sich fügte, daß sie getrennt wurden, und Herr Huber auf Recommandation Hrn. Hallers selbsten den Ruff nach Cassel annahme, dann der Durchl. Königl. Schwedische Statthalter nachher regierender Landgraf Wilhelmus ernannte ihn 1742. zum Königl. Schwedischen und Hessen-Casselischen Leib-Medico, auch Professor Anatomiæ & Chirurgiæ auf dem Collegio Carolino zu Cassel; 1748. wurde er auch Königl. Hofrath, und 1767. erster Professor Medicinæ. Viele gelehrte Gesellschaften bemüheten sich, ihn unter ihre Mitglieder aufzunehmen, als schon 1741. die Kayserl. Academ. Natur. Curiosorum unter dem Namen Aretæus II. die Königl. Academie der Wissenschaften zu London 1752. die helvetisch physic. botanische zu Basel 1753. die Königl. Preußische 17

Von seinen Verdiensten um die Medicin überhaupt, und die Anatomie insbesonders zeugen seine vortreflichen Schriften, welche er von verschiedenen Theilen des menschlichen Cörpers der gelehrten Welt vor Augen gelegt. Ihm haben wir die wahre Abbildung des einigen Behalters zu danken, welches unsere erste Wohnung in der Welt ist, ehe wir noch das Licht derselben sehen können. Er hat sich Mühe gegeben, das Rüken-Mark zu untersuchen, und darin bald alle seine Vorgänger übertroffen. Ihm haben wir die Untersuchung des Ey förmigen Lochs zu danken. Er hat auch an dem prächtigen

ana-

anatomiſchen Werk des Hrn. Haller mitgearbeitet, und unter anderm die beyden Artikul de medulla ſpinali und utera muliebri in deſſen erſten Faſciculi geliefert.

Er ware aber auch nicht von Gegnern frey; ſelbſt mit ſeinem groſſen Freund Hrn. Haller wechselte er einige aber freundſchaftliche Streitſchriften. Beſonders wurde er von einigen wegen ſeiner Abhandlung, de foramine ovali, in offentlichen Blättern ſcharf angegriffen.

Die vornehmſten von ſeinen Schriften ſind:

Diſſert. inaugural. de Bile pro gradu Doct. Baſil. 1733.
Poſitiones anatomico-botanicæ pro vacante cathedra anatomico-botanica defenſæ. Ibid.
Progr. inaug. de medulla ſpinali, orationi de ſexu plantarum, qua munus prof. medicin. extraord. adiit præmiſſum. Gœtting. 1739.
- de partu difficili ex prolapſu brachii lectionibus de arte obſtetricia habendis præmiſſum. Ib. 1740.
Commentatio de medulla ſpinali ſpeciatim de nervis ab ea provenientibus. Ibid. 1741. cum iconib.
- - de vaginæ uteri ſtructura rugoſa, nec non de hymene. Ibid. 1742. c. iconib.
Programma de miris vis externæ, ac inprimis imaginationis in mulieres gravidas, indeque in embryones effectibus. Caſſel. 1743.
Epiſtola de nervo intercoſtali, deque nervis octavi & noni paris & de acceſſorio ad P. P. W. Wigand. Ibid. 1744.
Program. de foraminis ovalis arteriolique canalis ſtructura & uſu. Ibid. 1748.
Cogitationes tumultuariæ de aëre atque electro œconomiæ animali famulantibus & imperantibus. Ib. 1747.
Program. ſiſtens obſervationes de monſtris. Ib. 1748. c. icon.
Obſervat. nonnull. circa morbos nuperarum hic aliquot annorum epidemicos per reciprocum aeris humani & athmosphærici commercium illuſtratos. Ibid. 1775.
Program. quo labores ſuos æſtivos indicit, iisque obſervationes aliquot anatomicas aliaque præmittit, dictu neceſſaria. Ibid. 1760.

Anderer Schriften, die in den Act. natur. curioſ. und andern anzutreffen, zu geſchweigen.

Um unſern Leſern nichts vorzuenthalten, was zu ihrer Erwekung, Erbauung oder Vergnügen dienen könnte, kann man nicht umhin, dem entfern-

tern aus ihnen anzuzeigen, wie daß neben unserer Nachricht von der den 8. Jul. zu Küßnacht entstandenen Wasserfluth, bey Hrn. David Bürkli herausgekommen seye: Erwekungen zur Buß, bey Anlaß der Ueberschwemmung in Küßnacht, nebst historisch-moralischen Nachrichten, herausgegeben von Hrn. Professor Meister; Zum Besten der Armen.

Schon diese Absicht der Herausgab dieser Blätter sollte derselbigen häufigen Kauf befördern, weil durch das daraus erlöste Geld die Verunglükten, so unbeträchtlich auch diese Hilf seyn mag, unterstüzt werden sollen. Der innere Werth aber dieser 86 Seiten starken und doch wolfeilen Schrift sollte ihr starken Abgang verschaffen; dann neben einer sehr erbaulichen Predigt über Matth. VII: 24-27. von dem ehrwürdigen Graisen Hrn. Pfarrer Meister zu Küßnacht, dem ältesten Geistlichen, in welcher man das ganze mitleidige Herz und die so würksame Hilfsbegierd und gefühlvolle Empfindungen des betrübten, höchst-beklemmten Seelsorgers ganz aufgedekt siehet; ist darin eine patetische, wegen ihrer starken Vorstellungsart und gewählten erhabenen Styl, nicht blos rührende, sondern tief in die Seele erschütternde und zu herzlicher Buß führende Kanzel-Rede an die erschrokene Gemeind Küßnacht, von Hrn. Professor Meister, enthalten; welcher historisch-moralische Nachrichten und Gedanken von besondern Vorfällen und Ereignissen bey diesem grossen Unglük beygefügt, die sehr merk- und lesens-würdig sind; neben einem von dem gleichen Verfasser bey der Verkündigung der 63 Umgekommenen, aufgesezten und der Gemeind vorgesprochenen feyerlichen Gebet; und summarischer Herzählung des ganzen Verlurts. — Solche Gelegenheits-Traur-Reden sind des Aufbehaltens und Sammlens auch deswegen würdig, weil sie auch für künftige Zeiten eine Belehrung enthalten, was für Eindruk so grosse Unglük auf die, so selbige betroffen, und auf die damaligen Zeitgenossen gemacht haben, mithin zur Geschichte der menschlichen Aufklärung und Empfindungen, in verschiedenen Zeitaltern nach Maßgab der jeweilen verschiedenen Umständen vieles beytragen können. Dahaben man diese erwähnte Schrift zu lesen und anzuschaffen mit voller Ueberzeugung ihres Nuzens bestens empfiehlt.

Noch haben wir bey dieser Gelegenheit denen Kunstliebhabern, und wer das Unglük in Küßnacht nicht hat in Augenschein nehmen können, und doch gern eine anschaubare genaue Vorstellung davon hätte, hiemit anzeigen wollen, daß von dem durch seine geduschete und illuminirte Zeichnungen schon bekannten Zeichner Aschmann von Thallweil, zwey von verschiedenen Standpunkten verfertigte Zeichnungen von den Ruinen und der angerichteten Verwüstung in Küßnacht, meisterhaft in Kupfer radirt herausgekommen und als pendants zusammen bey Buchbinder Käsi, jünger, à 24 ß. verkauft werden. Man empfiehlt dieselben ebenfalls, mit Versicherung, daß jedermann damit Vernügen haben wird, der sie kauft, indem der Künstler unglaublich viel Mühe und genaue Sorgfalt mit dem glüklichsten Erfolg darauf gewendet hat.

Monatliche Nachrichten

einiger

Merkwürdigkeiten,

in Zürich gesammlet und herausgegeben.

Weinmonat, MDCCLXXVIII.

Merkwürdigkeiten von Zürich.

Wir müssen diese Rubrik abermal mit Anzeig eines Todesfalls anfangen, den viele mit uns beklagen werden, indem unser Staat durch den sel. Hinscheid des weyland Hochgeachten, Wohlgebohrnen Junker Ss. Jakob Schwerzenbach, des Raths und Stadthalter der Republik Zürich, abermal eine ansehnliche Stüze, einen bis in sein hohes Alter thätigen und nüzlichen Regenten, verlohren hat. Wir dürfen zwar die Natur diesfalls nicht anklagen, zu mal der nunmehr selige beynahe das höchste Ziel der menschlichen Lebensjahren, namlich das 77ste erreicht hat.

Er stammte von einem ganz in der Stille für sich lebenden, das Glük der bürgerlichen Ruhe und Eingezogenheit liebenden Edelmann ab, nämlich von Junker Hs. Jacob Schwerzenbach, und Frau Anna Magdalena Wolf.

Seine Erziehung war seinem Stand gemäß. Er durchlaufte alle Classen der mindern und höhern Schulen. Bey Erlernung der gewöhnlichen Wissenschaften, die einen sich selbst und den Mitbürgern mit der Zeit nüzlich zu werden verlangenden Jüngling zieren, zeichnete er sich durch besondern Fleiß und Unverdrossenheit aus. — Nach Vollendung der akademischen Jahren, reisete er Ao. 1720. nach Neuenburg, um sich daselbst der französischen Sprache zu bemächtigen; folgends hielt er sich einige Zeit zu Basel auf, und nuzete den Umgang dortiger Gelehrten und der ansehnlichsten Staatsmännern, gieng hernach in Holland, und besuchte auch dort die vornehmsten Städte und Gelehrten und kam reich an gesammelten Kenntnissen und Wissenschaften, mit völligem Entschluß sich dem Dienst seines Vaterlandes zu widmen, im Octobr. 1721. wieder nach Zürich; wo er sich alsobald unsern gewohnten bürgerlichen Innungen einverleibte, und so wie er der Zunft seines Junker Vaters beytrat, so bekam er auch wie sein Junker Vater den Schild in der edlen Gesellschaft der ehemals so genannten Böken, oder heldenmäßigen Patrioten, die in den ältern Kriegen der Eydgenossen so bekannt als gefürchtet und berühmt waren. Ao. 1722. verheurathete er sich mit Jgfr. Anna Catharina Landertin von Eglisau, und nachdem er auf diese Weise auch das Glük eines arbeitsamen Hauswesens, einer zerstreuten und geräuschvollern Lebensart vorzog; machte er es sich zum Vergnügen, von unten auf die Pflichten eines dem Dienst seines kleinen freyen Vaterlands gewiedmeten Bürgers zu durchlaufen. Mit unserm Civilrecht machte er sich durch den öftern richterlichen Beysiz an dem freyen Stadtgericht bekannt, der vortreflichen Schule, wo junge Staatsmänner ihre glüklichen Anlaagen für das Richteramt unter den Augen eines aufmerksamen Publikums und unter der Anführung erfahrner Männer, zu zeigen Gelegenheit haben. Von seiner Zunft ward er auch zum Zunftschreiber gewählt, welche Stelle er aber Ao. 1735. mit der viel wichtigern Canzley der untern freyen Aemter verwechselte, deren Siz zu Bremgarten ist, wo der Landschreiber als Mitten in der Landvogtey wohnend, (weil der jeweilige Landvogt selten seinen ordentlichen Aufenthalt darinn hat,) desselben Stelle gar oft vertrittet, und so wichtige Geschäfte in gedoppeltem Amt behandelt. Hierinn zeigte er nicht blos einen Fleiß in Obliegenheit seiner Geschäften, sondern auch grosse Klugheit und Geschiklichkeit, und wußte sich iedermanns vollkommene Hochachtung dabey zu erwerben; wovon ein unzweydeutiges Zeugniß seyn mag, daß er bald nach seiner Rükkonft in die Vaterstadt und also bey der ersten Gelegenheit, bey der man seine Verdienst belohnen könnte, zum Zunftmeister auf Lobl. Zunft zum Kameel von seinen Mitbürgern den 30. Sept. 1751. gewählt ward.

Von

Von da an stieg er schnell von einer Würde zu der andern, Ao. 1752. ward ihm die Obervogtey Bülach aufgetragen; auch reiste er im gleichen Jahr über das Gebirg in die Schweizerischen Herrschaften in Italien als Präsident des dortigen Syndicats, und da er auf dieser Gesandschaft von Haus abwesend, und kaum ein Jahr im Raht war, so ward er den 19. Augst. zum Statthalter erwählt, welches ihm den zweyten Rang in den Ehrenstellen unsers Lands gab. 1754. bekam er die Regierung über die Vogtey Küßnacht. 1757. wählte man ihn zum Obmann oder Ober-Aufseher über alle secularisirten Klöster zu Stadt und Land, bey welcher Beamtung, da sie 6 Jahr dauert, und wegen ihrer Wichtigkeit den ganzen Mann fodert, er die Statthalter-Würde und Vogtey-Geschäffte niederlegen mußte. Gleich nach Verfluß dieser Zeit aber nemlich 1764. ward er Obervogt gen Stäfa, und in gleichem Jahr in den geheimen Raht aufgenohmen. 1767. bekam er wieder die ansehnliche Vogtey Küßnacht. 1768. ward er vorderster Examinator der Kirchen- und Schuldiener, und gelangte 1769. wieder zu der vorigen Würde eines Statthalters, in welcher er als zweyter Gesandter Ao. 1754, 66, und 71. den Jahr-Rechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden beygewohnt.

So thätig und nüzlich dieser Staatsmann an allen diesen Stellen war, die ihm aufgetragen wurden, so rechtschaffen war er auch als Haushalter, Ehemann und Vater betrachtet — Bescheidenheit und Prachtlosigkeit hielt auch er für eine nüzliche Tugend, die er beständig ausübte — Auf die Erziehung seiner drey würdigen Söhne wandte er so viele Zeit und Sorgfalt, als ihm von Staatsgeschäften übrig bliebe, es gelang ihm auch, sie zu eben so nüzlichen und guten Männern zu bilden als er selbst war.

Der älteste derselben, Junker Ss. Jakob, gebohren 1723. gieng dem ehrwürdigen Greisen zwar schon 1772. in die Ewigkeit vor; er hatte die Landvogtey Grüningen mit allgemeinem Beyfall 6 Jahre lang regiert, und führte hernach den Staab am Freyen Stadtgericht als Schultheiß und Präsident desselben bis er durch einen frühen Tod den trauernden hinterlassenen allzufrühzeitig entrissen ward.

Der zweyte, Junker Heinrich, gebohren 1726. lebt ferne von Staatsgeschäften in einem sehr stillen Privat-Stand.

Der jüngste aber, Junker Hans Ulrich, geb. 1727. ist in beyden Würden, in der Regierung von Grüningen und im Schultheissen-Amt seines Junker Bruders Nachfolger gewesen, welches leztere er jezt noch bekleidet.

Der sel. verstorbene Junker Statthalter ehlichte sich, da seine erste Gemahlin 1739. verstorben, zum zweyten mahl 1740. mit Jungfer Emerentiana Edlebach, aus dem Stampfenbach, welche ihne überlebt, ihm aber keine Kinder geboren hat.

Das hohe Alter drükte den sel. Greisen mit mancherley Beschwerden, welche ihn nach und nach für die öffentlichen Staats-Geschäfte langsamer machten. Ao. 1776. legte er die mühevolle Stelle eines vordersten Examinators ab, behielt aber die übrigen alle bis zum End seines Lebens, und gab sich möglichste Mühe, so viel auch das Alter und die Beschwerden es gestatteten, den Pflichten derselben nachzukommen, bis daß er zu verschiedenen Mahlen aufs Krankenbett daniedergelegt immermehr abschwachete, und endlich den 9ten Weinmonat, als ein treuer Haushalter über alles das, so ihm von Gott und dem Vaterland anvertraut ward, als ein zärtlicher, liebreicher und sehr sorgfältiger Vater, mit der Zufriedenheit eines Christen, der ein besseres Leben glaubt und hoffet, sanft verschied.

Noch ein Wort von seinem Aeusserlichen. Eine vortrefliche Leibsgestalt, erhabene und edle Züge, ungemein viel Ansehen, Wohlanstand, und Ehrforcht erwekende Würde in seinem Gang und Gebehrden, in seinem ganzen Betragen, war ihm anerbohren --- Sein Charakter schien lauter Ernsthaftigkeit zu seyn, aber ohne alle Rohigkeit, und voll Menschenliebe und Anmuht --- Er besaß eine natürliche Beredsamkeit, und Leichtigkeit in würdigen Ausdrüken, womit er sich, auch ohne näher gekannt zu seyn, in Achtung zu sezen, und jeder Stell, die er bekleidete, Ehre zu machen wußte.

An seine Stelle ward gleichen Tags auf Lobl. Zunft zum Kameel zu einem Hrn. Zunftmeister mit 47 Stimmen erwählt:

Herr Zunftpfleger und Assessor Synodi Hs. Conrad Lochmann, auf geschehene Namsung von Hrn. Præcept. von Moos.

Junker Schultheiß Schwerzenbach, genamset von Hrn. Obmann Obermann, dem Glaser, hatte 28 Stimmen.

Den 10. wurde hierauf von UGHerren Räth und Burger zu einem Statthalter mit 52 Stimmen erwählt:

Herr Zunftmeister und Bergherr Johannes Scheuchzer, genamset von Hrn. Zunftmeister und Pfleger Ulrich.

Herr Zunft- und Alt-Kornmeister Felix Hüscheler, hatte 49 Stimmen, und ward genamset von Hrn. Major Bürkli.

An vorbemeldten neu-erwählten Hrn. Statthalters Stelle, wurde auf dessen Namsung in den geheimen Rath erwählt:

Junker Rathsherr David Weiß, mit 63 Stimmen.

Herr Zunft- und Alt-Kornmeister Hüscheler, hatte 51 Stimmen. Ward genamset von Hrn. Alt-Obmann Hägeli.

Deßgleichen bekame die Obervogtey Küßnacht:

Junker Rathsherr Hs. Ulrich Blaarer.

Die

Die von Männedorf:
Herr Zunftmeister Daniel von Muralt.

Die von Bülach:
Herr Zunftmeister Ss. Conrad Lochmann.

In das Ehegericht wurde erwählt:
Herr Alt-Obmann Lägeli ernamset von Hrn. Zunftmstr. Lochmann.
Neben ihm ware in der Wahl:

Herr Alt-Landvogt Rahn, zu Knonau, ward genamset von Hrn. Major Bürkli.

Gleichen Tags ward an Hrn. Zunftmeister Lochmanns Stelle einhellig auf Namsung Hrn. Obrist Sessen, zum Zwölfer erwählt:
Herr Hans Caspar Keller, gewesener Major in Holländischen Diensten.

Den 12. wurde zu einem Hrn. Examinator der Kirchen- und Schul-Diener erwählt:
Herr Doctor und Rathsherr Joh. Caspar Hirzel.

Hernach auch zu einem Allmosenpfleger:
Junker Hauptmann Heinrich Schneeberger.

Zu Assessores Synodi:
Herr David Ott, Alt-Landvogt zu Wädenschweil. Und
Herr Professor Heinrich Füßli.

Den 16. verstarb Herr Felix Wüst, Pfarrer zu Männedorf, in einem Alter von 66 Jahren. Seine Eltern waren Herr Bernhard Wüst, der Thurnhüter, im neuen Thurn, und Frau Cleophea Fries, von welcher er 1712. geboren worden. Er ward 1734. examinirt und nachdem er eine Zeit lang Vicarius zu Azmos in der Herrschaft Wartau gewesen, wurde er den 11. May 1743. Pfarrer gen Männedorf. Mit seiner Ehfrau, Frau Dorothea Ammann, die er im Jun. 1743. geheurathet, und die im Jun. 1774. verstorben, hat er einige Kinder gezeuget.

An seine Stelle wurden aus gemachtem Vorschlag die drey ersten Ihro Fürstl. Gnaden zu Einsiedeln vorgeschlagen, von welchen er den ersten erwählt:

		hatten Stimmen.		
Herr Heinrich Wirz.	Geb. 34. Exam. 59.	17		
" Gerold Keller.	Geb. 37. Ex. 61.	2	15	
" David Vögeli.	Geb. 35. Ex. 57.	0	1	10
" Melchior Balber.	Geb. 36. Exam. 59.	5	3	4
" Salomon Hafner.	Geb. 38. Ex. 62.	4	0	2
" David Nüscheler.	Geb. 40. Exam. 61.	3	0	0

Zu einem Pfarrer nach Berlingen ward von E. E. Gemeind an des lezt verstorbnen Hrn. Pfarrer Wirzen sel. Stelle mit Mehrheit der Stimmen erwählt:

Herr Johannes Freuler, von Glarus, Vicarius allda.

Neben diesem waren von UGHerren, aus dem gemachten Vorschlag der Tit. Herren Examinatoren, der erste und der dritte zu Zweyern vorgeschlagen:

	hatten Stimmen:	
Herr Jakob Steinfels. Geb. 51. Exam. 72.	26	
„ David Koller. Geb. 43. Exam. 68.	3	10
„ Caspar Eberhard. Geb. 49. Exam. 71.	3	23
„ Heinrich Kilchsperger. Geb. 51. Ex. 73.	1	0
„ Jakob Heidegger. Geb. 52. Ex. 74.	0	1
„ Rudolf Waser. Geb. 45. Exam. 66.	0	0

Nachrichten von Bern.

Todesfälle.

Den 13. Weinm. starb Herr Daniel Ormont, exam. 1744. Pfarrer nach Ormont Dessus, 1765. Rougemont 1766. und nach Villette und Grandvaux 1777.

Den 27. starb Herr Philipp Abraham Keller von Bern, der lezte von diesem Namen, exam. 1743. Pfarrer nach Langnau 1748. Und nach Stauffberg 1768.

Beförderungen.

Den 5. ward von MGHHerren den Räthen zu einem Pfarrer nach Agier erwählt:

Herr Jacob Antoni Combe, exam. 1761. Pfarrer zu Vaulion sint 1768.

Gleichen Tags zum Pfarrer nach Vaulion:
Herr Johann Isaac Malherbe, exam. 1770.

Den 19. zu einem Pfarrer nach Niederbipp:
Herr Samuel Fischer, von Arau, exam. 1759.

Gleichen Tags zum Pfarrer nach Wullierens:
Herr Peter Isaac Franz Favre, exam. 1754. Pfarrer zu Wufflens le Château sint 1756.

Elet-

Gleichen Tags nach Wufflens le Château:

Herr Claude Jean Pierre Cart, exam. 1761. Pfarrer zu Bierre sint 1766.

Gleichen Tags auf Vorschlag, Herrn Oberherrn zu Bierre ward von MGHerren den Räthen, zum Pfarrer dahin bestätiget:

Herr Franz Albrecht Crousaz, exam. 1775.

Witterungs-Beobachtung vom Weinmonat.

Vom 1. bis den 16. sehr veränderlich, dabey viel Wind und Regen; vom 16. bis den 19. sehr starker kalter Nordost und Nordwind wobey es zwey Morgen gefrorren und frisch gemacht; Den 19. trüb und milter; Vom 20. bis den 27. bey warmen Winden veränderlich doch meistens viel und warmen Regen; Den 28. und 29. trüb und neblicht; Den 30. und 31. schön und warm.

Merkwürdigkeiten.

Die vielen und starken Regen in diesem Monat, haben in deutschen und welschen Landen, die Flüsse und Seen so stark auflauffen auch auslaufen gemacht, daß viele Orte völlig unter Wasser, und die Einwohner in Furcht, Schreken und Gefahr gesezt worden, auch waren an theil Orten die Wiesen und Felder so überschwemmt, daß selbe den Seen gleich sahen, daß dardurch hin und wider vielen Schaden, an Brüken, Schwellenen, Gebänden, Ueberführung mit Schlamm, Wegspühlung von Erdrich und an den Strassen seye verursachet worden, mag sich jedermann wohl vorstellen; doch hat man bis dahin nicht gehört, daß dabey Menschen, noch Vieh zu Grund gegangen seyen.

Die schlechte Witterung hat auch aller Orten den Weinlesel befördert und zu Ende gebracht, man hat noch guten Wein, und mehr als vor einem Jahr gemacht.

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten von Vivis.

Das End des Herbstmonats ware sehr naß, so auch der Weinmonat, daß der See daselbst in einer solchen Höhe ist, daß er in undenklichen Jahren nie so gesehen worden.

Den 25. als an einem Sonntag vormittag regnete es nichts, während dieser Zeit gienge ein sehr warmer Wind Südwest. Nachmittags darauf

fienge es mit einer sehr ausserordentlichen Heftigkeit an zu regnen, so daß gegen Mitternacht alles in der grösten Gefahr der Ueberschwemmung stuhnde, so daß an etwelchen Orten am Bord dieses Sees um Hilf gefleheet worden.

Ein fliessendes Wasser, die Vevayse genannt, welches 3 Stunden von hier im Freyburger Gebiet entspringt, liefe dergestalten an, daß man eine Ueberschwemmung zu Vivis beförchtete, sie brachte vieles Holz ganze Bäume, sie nahme daselbst die grösten und stärksten Schwellen weg, die diesen Sommer mit grosser Mühe und Kosten gemacht worden.

Den 26. zu la Tour nahe bey Vivis, wollte ein Schiffer von dem auf dem See herum schwimmenden Holz auffangen, wurde aber durch die Wuht des Holzes und Wassers aus dem Schiff geworffen, und mußte im zuschauen vieler Personen sein Leben elendiglich verlieren, eine groß-schwangere Frau, und 4 kleine Kinder hinterlassend. Tags vorher als den 25. hatte dieser ertrunkene Mann etliche Knaben die in einem Schifflein gewesen, vom Tod errettet, die ohne anders wurden zu Grund gegangen seyn.

Aelen ware auch von dem langen Regen in die traurigsten Umstände versezt, daß wenn diese Witterung noch eine kleine Zeit hätte gedauret, die Leute daselbst nicht nur ihr zeitlich Gut sondern noch dazu das Leben verlohren hätten.

Die Sensen ware nahe bey Guminen, den 28. sehr hoch angewachsen sie ist 14 Schuh höher gewesen als bey der Ueberschemmung vom Jahr 1765. die Gewalt vom Wasser hat viele Häge umgeworfen, und alle Wiesen mit mit Kies und Sand bedekt.

* * *

Von Aelen wird unterm 27 gemeldet, das beständige Regenwetter, welches schon sint dem 19. dies anhaltet, verursachet, daß la grand Eau, und alle Waldwasser in unsern Gegenden einen See formierten, und dabey vieles Vieh zu Grund gegangen ist. Allda zu Aelen hat es sehr reiche Weinlese gegeben, und das Faß neuen Wein von 110. bis 115. Liver geschäzet wird. Im Reifthal wird er von 110 bis 105 Liver verkauft.

* * *

Von ober und unter-Wallis gehen Berichte vom 23. Octobr. ein, die Post ware 8 Täge wegen der grossen Wassersnoth aufgehalten, der See auf selbigen Seiten ware ganz mit Holz und entwurzelten Bäumen bedekt, welches die Rhosne hereingebracht. Im Unter-Wallis (bis in das Städtlein Sitten oder (Sion) sind auch grosse Verheerungen durch die Ueberschwemmungen geschehen.

Von

Von Frauenbrunnen ward unter dem 9. berichtet, es ſtarben daſelbſt viele Leuth an einem hizigen Gallenfieber; die Diſſenterie habe zwar daſelbſt nachgelaſſen, doch ſeye noch ein junger Knab am 4. daran geſtorben.

Von Bex wird von gleichem Dato berichtet, daß es auch daſelbſt bey dieſer Jahrszeit viel Kranke gäbe. Zwar hätte die Diſſenterie nachgelaſſen, dagegen aber graßierten die Faul- und hizige Gallenfieber gar ſtark.

Auch wird von daher berichtet, daß man in ganz Wallis wegen der Seuche, ſo unter dem Vieh graßiere, das Land geſperret hätte, vornemlich graßiere die Seuch zu Montagnie, 3 Stunden von Bex. An allen Gränzorten wären Wachten aufgeſtellt.

Sonntags den 18. hatte es in der Stadt und auf der Landſchaft einen ſtarken Reiffen, an allen Brünnen ſahe man Eis, es ware überaus kalt und der Wind blaſete von Nord nach Nordweſt und Nordoſt, der Thermometer ſtuhnde des Morgens um 8 Uhr 11 und ein halb Grad unter dem Temperirpunct.

Montags den 19. hatte es wieder ein ſtarken Reiffen mit Eis, zu Berg und Thal, der Nordwind blaſete nieder heftig, der ganze Monat über ware ſonſt regnicht, feucht und ungeſund, mit warmen und heftigen Winden begleitet, welches die Wege und Straſſen faſt unbrauchbar machte, die Flüſſe und Bäche ſo im Sommer wegen der groſſen Trökne faſt verſiegen waren, ſind ſehr ſtark angewachſen.

Von Ins (Anet) wird vom 25. Octobr. gemeldet: mit groſſer Beſtürzung haben wir erfahren, daß die Würmer (chenilles) ſo bisher unſre Gärten faſt ganz verderbet hätten, ſich auch in und an die Häuſer gemachet haben, die damit wie tapezirt ausgeſehen, auf dieſe Plag folgte die betrübte regnichte Witterung die ſo lang angehalten, daß man mit Noth die Trauben ſo ſonſt ziemlich häuffig waren einſammlen könnte.

Liſten des Raths von Lauſanne.

Monſieur Polier de St. Germain, Bourguemaitre.
- - Bergier de Vuarens, Bourſier.
- - de Sauſſure, Banneret du Bourg.
- - Gaulis, Banneret de la Cité.
- - Secretan, Banneret du Pont.
- - Roſſet Banneret de la Palud.
- - le Maire Banneret de St. Laurent.

Conſeillers.

Monſieur Roſſet de Rochefort.
- - Seigneux.

Monsieur D'Illens.
- - Pollier.
- - Des Ruïnes.
- - Real de Chapelles.
- - François.
- - Curtat.
- - Bourgeois.
- - Du Perron.
- - Vulliamos.
- - Gaudard de Chavannes.
- - D'Apples.
- - Mercier.
- - Bergier de Forel.
- - De Tallens.
- - de Sauſſure de Bouſſens.
- - Vuilliamos.
- - de Crouſas Grand Sautier.

Merkwürdigkeiten von Lucern.

UGHHerren des täglichen Raths ſezeten den 3 Weinmonat den Herrn Jacob Schuhmacher, Burgern, auf die durch den Todesfall des Herrn Rey, welcher den 4 Herbſtm. geſtorben, erledigte Stein-Werkmeiſters Stelle. Der verſtorbene ware ſonſt von Surſee, und des innern Raths daſelbſten.

Die durch Beförderung des Herrn Aloyſi Zing ledig wordene Caplaney St. Affrä zu Münſter übergabe, das hochwurdige Capitul daſelbſten dem Herrn Leutichi Weber, Diacono und Burgern in gedachtem Flekken Münſter, und zwar ſchon den 19 Septembr.

Witterungs-Beobachtung.

Der Weinm. fienge mit Regen und Schnee auf die Berge an. Der 5. 6. und 7. waren Nachmittags ſchön. Darauf kame ein ſtürmender Südwind, ſo den Schnee zerſchmelzte. Den 10. aber fiele wiedrum ein neuer Schnee auf alle Berge. Es folgten lauter Regentäge, und wiederholter Schnee auf das Gebirge, ſo ſehr kalt machte, und den 19. erſchiene gar Eis in kleinen Bächlenen und Güllen. Den 20. fielen ſchon wiederum Regen und Schnee auf die Berge. Den 24. kame Nachmittags ein ſtürmender warmer Weſt daher, ſo den 25. und 26. fortdauerte, und allen Schnee wiederum hinwegnahme. Den 27. wurden wiederum alle Berge und Hochwälder mit Schnee bedekt, die folgende Täge waren neblicht und Regneriſch. Der leiſte Tag aber ſchön und warm.

Um

Unglüksfälle.

Der vorgedachte Westwind ware besonders den 25. als wüttend, das er an Tächern sowol, als an Bäumen viel schadete, die Wasser lauften alle an, rissen Wuhr und Steg hinweg. Der See ware von dort an stark gewachsen, ist auch wirklich noch groß, also daß kein Mensch sich zu bestimmen weißt, daß um diese Zeit selber so groß gewesen seye. Die Berichte von Basel, (allwo der Rhein 2 Rheinische Schuh höher gewesen seyn solle, als jemals) und andern Orten gegen Lothringen enthalten vieles Unglük, an Menschen, Viehe, Bruken, Häusern ꝛc. wie die reisende erzehlen, nur was unsern Leuten begegnet ist, füge bey, der Knecht derer Weinfuhrleuten Seefligeren von Rothenburg, kam ohnweit Thann im Elsaß mit dem mit Wein beladenen Wagen bey Immerschen zu einer Bruk, da das tobende ausgebrochne Wasser zwischen selber und seinem Wagen vorbey rauschte, und den Pferdten bis an den Kommet gienge, es sahe der Knecht sich samt Pferd und Wagen für verlohren an, doch fassete er die geschwinde Resolution auf die Bruke hinauf zu kommen, da die Wellen doch schon die Erden durchfressen hatten. Er kame auch glüklich auf selbe und über selbe, er ware aber nicht so bald ab selber, als die Bruk vom Wasser ganz hinweggespühlt wurde, und also könnte er seinen Weg weiters fortmachen.

Den 5. fiele Joseph Krüttli ein 70jähriger Mann von einem Birnbaum hinunter, und ware gleich todt.

Ein junger Mensch in Schachen zu Malters wollte Nachts einen Nacht-Eule bey einem Haus schiessen, der Schuß gienge aber einer zum Fenster hinausschauenden Magd in das Gesicht und auf die Brust, die Augen flossen so gleich aus.

Den 20. verbranne ein Haus und Scheur, zu Eberseken, die Hausfrau siedete Karrensalben, daß Feur kame in das Harz, zündete die Kuche und das Dach (so ohne Kamin ware,) so gleich an, und ohne Rettung des Hausraths, Garben ꝛc. wurde alles ein Raub der Flammen.

Den 25. giengen 2 Mannsversonen über den Emmen-Steg zu Malters, es wurde beyden schwindlig wegen der tobenden Emmen, fielen hinunter, einer konnte sich mit Noth retten, den andern fande fande man bis dato noch nicht.

Nachrichten von Ury.

Den 28. verstarbe zu Altorf, Herr Sebastian Antoni Ringolt, Pfarrer daselbst, und bischöffl. costanzischer Commissarius, in einem Alter von 80 Jahren. Seine Eltern waren Herr Franz Bernhard Ringold und Frau Catharina Elisabetha Straumeyer, die ihn den 28. Jun. 1698. zur Wele

gebohren. Er ware erst zu Altorf Schulmeister, dann Professor rudimentor. & Grammatic. hernach Caplan der strohmeriſchen Pfrund, dann Organist. 1735. Pfarrhelfer und Präses, der jungfraulichen Congregation. 1755. Pfarrer, und 1775. bischöfl. Commissarius.

Den 16. August. wurde an dessen Stelle zu einem Pfarrer erwählt:

Herr Franz Joseph Zweißig S. Theologiæ Doctor und Professor, ejusd. so auch Præses congr. maj. latin. zu Lucern. Aus dem ausgelöſchen Jesuites-Orden; er ist geb. 1729.

* * *

Berichte von Schatdorf melden: die Witterung ist im verflossenen Sommer und darauf folgenden Herbst bis jez verschieden gewesen, die Monat Meyen und drey folgende waren meistens durchaus sehr kalt, naß, und schneyte zuweilen weit in die Berg hinunter, also zwar daß viele Einwohner im Schächenthal daß vom Schnee zu Boden gedrukte Heu lang vor der gewohnten Zeit haben einsammlen müssen, die 2 Monat July und August waren sehr hizig und troken, also zwar daß an einigen Orten besonders zu Gurtnellen ꝛc. da die Herbstweyden bis auf den Grund versenget worden, und dieselbigen nicht anderst anzusehen waren, als wäre ein Feur darüber geloffen. Der Herbstmonat ware meistens sehr kalt, naß und mit Schneewitterung begleitet, jedannoch ist den 13. auf den Abend daß gröste Ungewitter so in diesem Jahr gewesen entstanden, und welches bis nach Mitternachts angehalten, jedoch Gott seye Lob ohne Schaden abgeloffen ist. Der Weinmonat ware zwar naß aber meistentheils sehr warm, es erfolgten deßnahen verschiedene einige Täge hinter einander anhaltende Regengüsse, wordurch die meisten Bäch und Waldwasser in Allarm geriethen, jedoch ausser daß die Reuß eine Ueberschwemmung, und der Schächen an einigen Orten die Wuhren zu viel Klaftern weit ruiniert, und mit sich geschleppet hat, weiter nichts geschadet haben. Allein den 26. hujus bekame es ein ernstliches Aufsehen, dann durch ein Tag vorher entstandenen Regenguß welcher auch die folgende ganze Nacht hindurch angehalten, ward die Reuß dergestalten angeloffen, daß sie die steinerne Brüke an der sogenannten stillen Reuß bey dem Rhynacht überschluge, und von keinem einzigen auch höchsten Zaun man nicht das geringste mehr erblikken könnte, daher diejenigen welche ihr Vieh in diesen Gegenden in den Ställen eingethan haben, gezwungen waren in Mitte der Nacht aufzusehen, um selbes von der androhenden Gefahr zu erretten; weilen sie aber durch den Rhynacht hinauf unmöglich fortkommen könnten, also sind einige gezwungen worden, bey der Detstlern über die Rhynachts-Fluhe einige 100 Klafter tief durch ein sehr gefährlichen Weg hinunter zu steigen, wordurch sie endlichen ihr Ziel noch erreicht haben, 4 Pferd so auf der Weite vom Wasser hart zugesezt wurden, hatten sich, um demselben besser zu widerstehen, dik an-

einan-

einander gesellt, mußten aber wegen ihre Köpf so lang empor halten, bis daß Wasser sich vermindert hatte. Auch zu Schatdorf hatten die Waldwasser besonders in dem Triebthal, Löhntbal und Lauinthal ziemliche Gefahr angedrohet, deßgleichen hat der Gangbach daselbst viele Besorgnussen verursachet, ist aber bey allen noch ohne sonders beträchtlichen Schaden abgelossen. Hingegen hat der Commetbach zu Aetinghausen nahmhaften Schaden zu gefügt, am gleichen Tag solle eine Steinrüsse im Meyen beträchtlichen Schaden gethan haben.

Nachrichten von Basel.

Den 30. Octobr. ward an des neuerwählten Herrn Diacon Braun zu St. Peter-Stelle zu einem Pfarrer nach Brezwyl erwählt:

Herr Johannes von Speyr, Feldprediger unter dem Königl. Französ. Regiment von Boccard.

Den 20. verstarbe Herr Ss. Jacob Zeller, gewesner Landvogt auf Varnspurg. Er ware 1701. geboren, ware erst Zeugwart hernach 1749. des grossen Raths zur Schmieden. 1765. Rathsherr und 1769. Landvogt auf Varnspurg.

Den 26. verstarbe Herr Emanuel de Joh. Heinrich Rybiner, des Raths, in einem Alter von 72 Jahren. Er ware ein Sohn Hrn. Johann Heinrich Rybiner, der auch als Rathsherr 1746. verstorben, und ware geboren den 26. Nov. 1706. Er gelangte in den grossen Rath, auf der Zunft zur Weinleuten 1741. und ward Rathsherr 1750. Er ware auch einer der Deputierten zu Complimentierung des jetzigen Fürst, Bischoff von Basel nach Brunntrut.

Den 10. Octobr. ward an seine Stelle zum Rathsherr auf vorbemeldte Zunft zur Weinleuten erwählt:

Herr Jacob de Rudolf Frey, des grossen Raths sint 1757.

Und an dessen Stelle zum Sechser oder des grossen Raths.

Herr Nicolaus Iselin.

Nachrichten von Schaffhausen.

Den 15. Sept. ward auf Absterben Hrn. Rathsherr und Silberherr Joh. Heinrich Forster, der 1707. geboren, und 1753. in den grossen Rath gelangte, zu einem Rathsherr auf Lobl. Zunft zun Rebleuten erwählt:

Herr Joh. Jacob Bürgi, Chirurgus.

Den 2. Octobr. verstarbe Herr Johannes Murbach, des Raths, Zunftmeister und Obervogts zu Schleitheim, in einem Alter von 83 Jahren sein Herr Vater Hs. Caspar Murbach, ware Zunftmeister, Sekelmeister und zuletzt Stadthalter und starb 1730. Der Herr Zunftmeister gelangte in den grossen Rath auf der Schuhmacher-Zunft 172. ward Vogtrichter 1730. Zunftmeister 1733. Zehndenherr 17 . und Obervogt zu Schleitheim und Beggingen 1756 Seine Frau Ehliebste, Frau Maria Regina Magdalena, gebohrne Mader, starb zu gleicher Zeit, und ward mit ihme auf einen Tag beerdiget.

An seine Stelle wurde am 3. auf Lobl. Zunft zun Schuhmachern zu einem Zunftmeister erwählt:

Herr Joh. Caspar Röchlin, Vogtrichter und alt-Landvogt zu Neukirch

Zum Vogtrichter: Herr Rathsher und Schützenmeister Johannes Zundel.

Zum Rathsherrn: Herr Major und Urtheilsprecher Joh. Caspar Murbach

Sodann am 5. von MGHerrenn des kleinen Raths, zu einem Obervogt nach Schleitheim und Beggingen.

Junker Doherr und Ehrengesandten Nicolaus Alexander Jeremias Peyer, im Hof.

Schon in den Nachrichten vom Herbstmonat hat man den Kunstliebhabern angezeigt, daß von dem geschikten Zeichner Aschmann, von Thalweil, zwey in Kupfer geätzte Zeichnungen von der durch Ueberschwemmung angerichteten Verwüstung des Dorfs Rüßnacht herausgekommen und zu kaufen seyen, nun geben wir hier dem Publiko Nachricht, daß von der gleichen Meisterhand zwey Vorstellungen in Kupfer herausgekommen, welche die nun verschwemmte Gegend dieses Dorfs vorstellen, wie sie vor dem Wasserschaden beschaffen war, die andere aber stellt den Theil des Dorfs vor, der an dem Berg anstoßt, beyde sind in gleichem Format und Papeir wie die erstern Vorstellungen, und also alle vier Stuk als pendants zu gebrauchen. Wer die erstern Stüke hat kann die zwey leztern nicht entbehren, weil sie auch dem, der Rüßnacht vorher nicht kannte, und also sich von dem eigentlichen Schaden keine richtige Vorstellung machen kann, die Verwüstung desto anschaubarer machen, weil er das angenehme Dorf, wie es vorher war, daneben siehet und überhaupt zur Aufbewahrung und zu einem beständigen Andenken dieses Unglüks unentbehrlich alle 4 Stük zu einer Sammlung gehören, danahen empfiehlt man solche mit voller Ueberzeugung, daß sie den Kunstliebhabern Vernügen machen werden. Alle 4 Stük sind zusammen um 1 fl. bey Herrn Heiz, Buchbinder käuflich zu haben.

Auf-

Aufferordentliche Preis-Fragen
an
die Landleute des Zürich-Gebiets,
Von der Lobl. Naturforschenden Gesellschaft auf Martini 1779. ausgeschrieben.

Man hat den Nuzen der Erdäpfen bey uns zwar zum Theil kennen gelernt, und die durch Theurung und Mangel entstandene Noth hat selbe in unserm Vaterland allgemein bekannt gemacht; allein es scheint doch, als ob man die Vortheile noch nicht alle kenne, welche dies edle Gewächs uns verschaffen könnte, oder bessere Zeiten haben viele vergessen gemacht, wie sie in der Hand der Vorsehung ein gesegnetes Mittel waren, daß in der lezten Theurung viele Menschen nicht von Hunger sterben mußten; vergessen gemacht, daß wir es den Erdäpfeln neben der Landesväterlichen Sorgfalt UnGnHerren und Obern, hauptsächlich zu verdanken haben, daß die Fruchtspehr aus Schwaben das Elend nicht aufs höchste gebracht, und daß wir selbe so lange haben aushalten können; und was geschehen ist, kann wieder geschehen, Fruchtspehr, Theurung und Mangel, und alles daher entstehende Elend und Jammer kann wieder über uns kommen, desto schneller einbrechen, und empfindlicher werden, wenn wir die Mittel zu unserer Erhaltung, welche uns die gütige Vorsehung kennen gelernt, verachten wollten.

Damit das nicht geschehe, so findet die Lobl. Naturforschende Gesellschaft nöthig, und sich aus Liebe zum Vaterland und herzlichem Wohlmeinen für die Einwohner desselben, pflichtig; durch besondre und aufferordentliche Preis-Fragen an die Landleute, diese Materie besonders abzuhandlen, und alles zu durchgehen und zu prüffen, was für uns núzlich seyn kann.

Man hat dabey die Absicht jeden redlichen, vernünftigen, die Freyheit und Vaterland liebenden Mann, auf diesen Gegenstand recht aufmerksam zu machen; die vorurtheile oder unrichtige Begriffe, die etwa da und dort noch herschen möchten, zu dämpfen, und das wahre, das vortheilhaffte und nachtheilige, zu erfahren und zu entdeken.

Es erwartet die Lobl. Gesellschaft, es werden recht viele und von allen Orten unsers Landes wakere Männer, diese Absicht unterstüzen, und durch ihr Nachdenken, ihre Erfahrungen und Proben sich Mühe geben, solche Antworten einzusenden, die das Gepräge der Menschen, Vaterlands- und Wahrheitsliebe haben, und die sich dadurch auszeichnen, daß jeder nicht so fast wünscht einen Preis zu erhalten, als vielmehr, das seine dazu beyzutragen, daß die Wahrheit entdekt, und dem Vaterland Nuzen geschafft werde.

Allerforderst aber setzen wir zum voraus die ehedem durch den Druk gemeingemachte Anleitungen von der Pflanzung der Erdapfeln und die, wie daraus ein gutes Brod zu machen, seyen bekannt, wenn selbe aber nicht mehr bekant seyn sollten, denen anerbieten wir sie umsonst.

I.

Wenn man die Erdapfel mit Mähl vermengt, und in Brod verwandelt, sind sie denn eine gesunde nehrhafte Speise, kann damit Frucht erspart werden? wie viel in einer Haushaltung, welche ein bestimmtes Quantum Brod braucht, und dazu eine gewisse Menge Erdapfel verwendet?

II.

Wenn man die Erdapfel als eine Beytracht z. E. als Gemüß, oder nur mit Salz speist, oder statt des Brods oder Mähls in die Müsser verwendet, in wie fehrn sind sie in diesem Fall als eine nehrhaffte Speise zu betrachten, und was anders kann damit erspart werden? oder kann man selbe nicht auch mit Rüben, oder Apfeln oder Kürbsen vermengen, und mit was für Vortheil also verspeisen?

III.

Wenn man die Erdapfel als Futter fürs Vieh braucht? sind sie demselbigen eine ersprießliche Nahrung? Für welche Gattungen Vieh sind sie vorzüglich gut? und auf welche Art zu bereitet? das ist nur roh oder gekocht, und in welcher Quantität, thun sie die besten Dienste? und was für andere Gattungen Futter können dadurch erspart werden?

Je mehr aus eigener Erfahrung und je bestimmter jeder diese Fragen beantworten wird, um so viel lieber wird es der Lobl. Gesellschafft seyn. Die Antworten müssen bis den 1sten May 1779. an Herrn Secretair Brunner franco eingesandt werden, und die Lobl. Gesellschaft wird dann die bestimmten Preise nemml. der besten Beantwortung 2 Ducaten; der 2ten 1 Ducaten und noch 2 andern jeder eine halbe Ducaten auf Martini zukennen und austheilen.

Monatliche Nachrichten

einiger

Merkwürdigkeiten,

in Zürich gesammlet und herausgegeben.

Wintermonat, MDCCLXXVIII.

Merkwürdigkeiten von Zürich.

Sonntag den 1sten ward auf Resignation Tit. Hrn. Sekelmeister Kilchsperger von einer ehrsamen Gemeind bey St. Peter zu einem Kirchenpfleger einhellig erwählt:

Herr Zunft- und Alt-Kornmeister Felix Lüscheler, auf die Namsung Tit. Hrn. Pfarrer Freytag.

Den 3. als am gewohnlichen Herbst-Synodo predigten in den 4 Pfarrkirchen als:

Beym Groß-Münster: Herr Pfarrer Wirz, von Ober-Winterthur.
" Frau-Münster: Herr Pfarrer Burkhard, von Lufingen.
" St. Peter: Herr Pfarrer Pfister, von Kleftenbach.
" Predigern: Herr Pfarrer Sulzer, von Seuzach.

Nach geendigter Morgenpredigt nahm zu gewohnlicher Zeit des morgens um 8 Uhr der Synodus aller Stadt- und Land-Geistlichen auf dem Rathhaus seinen Anfang. Es waren keine neu-ordinierte Geistliche vorhanden, welche durch den feyerlichen Eid in denselben aufgenohmen zu werden wünschten. Hergegen aber ward einem Fremden aus Nürenberg, Hrn. Scheürl von Deffersdorf, auf seine ehrenbietige Bitte, der Versammlung beyzuwohnen, bewilliget.

Sodann ward an des im Lauf dieses Jahrs selig verstorbenen, in vielen Absichten so verdienten Decani des Capituls am Zürich See, Hrn. Schmuzen, aus den von dem Ehrw. Capitel vorgeschlagenen Dreyen der erste einmüthig zum Decan dieser weitläufigen Claß, auf die Namsung Hrn. Chorhrn. und Archidiacon Tobler, erwählt, nämlich Herr Heinrich Meister, des Capitels Camerar, und Pfarrer zu Küßnacht, auch ältester aller Geistlichen des Zürich-Gebiets, zumal er 1700. geboren ist.

Der Hoch-Ehrw. Herr Decan Escher, von Pfeffikon, trug nach alter Gewohnheit mit einer bündigen, sehr gerühmten und deswegen auch hernach durch den Druk bekannt gemachten Rede, die so genannten Gravamina vor, worinn die Kennzeichen einer guten Kirche, oder des religiosen und sittlichen Wohlstands eines Volks angegeben werden. — Se. Hochwürden Herr Antistes Ulrich unterhielt nach den gewohnten Geschäften die Versammlung mit sehr beredter Vorstellung einer Parabel, hergenommen von vielen und verschiedenen Männern, die ein weitläuftiges Stük Lands von einem Herren in Pacht genommen, und von Zeit zu Zeit zusammen kamen, um sich angelegenlich zu berahten, wie sie das in Pacht genohmene Gut verbessern, und zur Zufriedenheit des Eigenthümers in bestmöglichen Stand stellen wollen, auch sich unter eina der zu ermuntern und zu belehren; da dann ein jeder von diesen das vernohmene Nüzliche und Gute bey seiner Heimkonft auf seinem Stük Land anzuwenden suche. — Diese Parabel auf den Synod und seinen Zwek anzuwenden überliessen Se. Hochwürden eines jeden Verstand und Willen. — Ihro Gnaden Herr Bürgermeister Orell verliessen endlich die Versammlung mit einer vortreflichen Anrede deren Gegenstand und Inhalt, die Würde und Wichtigkeit des Amts eines Geistlichen, war.

Gleichen Tags wurde noch von einem Ehrwürdigen Capitel am Zürich-See zu einem Camerario erwählt:

Herr Pfarrer Conrad Keller, zu Tallweil.

Und zum Notario: Herr Pfarrer Conrad Hüscheler, zu Küschlikon.

Den 4. wurde die Synodal-Disputation unter Präsidio Tit. Hrn. Chorherrn Meyers gehalten, und disputierten aus dem Capitel am Zürich-See:

Herr Conrad Keller, Pfarrer zu Thallweil und Camerar.
Herr Salomon Pfenninger, Pfarrer im Girzel.
Herr Jacob Hafner, Pfarrer zu Wollishofen.

Den

Gleichen Tags verstarb Herr Jakob Meyer, Pfarrer zu Rifferschwyl und Camerarius des Ehrwürdigen Frey-Amt Capitels, in einem Alter von 47 Jahren. Seine Eltern waren: Herr Heinrich Meyer, Pfarrer zum Predigern und Chorherr der Stift zum Grossen Münster, und Frau Dorothea Heidegger, Hrn. Waagmeister Andreas Heideggers sel. Tochter, welche ihne den 5. Augstm. 1731. an die Welt gebohren. Er ward nach vollendeten academischen Studiis 1753. examinirt. In gleichem Jahr übergabe ihme auch sein seliger Herr Vater die Catechisten Stelle zu Fluntern Diacon am Oetenbach, den 23. Aprill 1759. Pfarrer zu Rifferschwyl, den 11. May 1763. Notarius des Frey-Amt-Capitels, 1773. und Camerarius erst am 4. May dieses Jahrs. In diesem Jahr erlaubte ihme seine schwächliche Gesundheit und die öfteren Anfälle einer schwehren Krankheit nicht, seinem gedoppelten Beruf nachzugehen. In der Woche vor dem H. Pfingstag verfiele er auf das neue in eine tödtliche Krankheit, die seinem Leben ein Ende machte.

Er verheurathete sich im Oct. 1757. mit Jungfer Susanna Landolt, von der Gloken, die aber im Jul. 1774. mit Hinterlassung eines Knäblein und 4 Töchtern wieder verstorben.

An dessen Stelle ward am 5. von den GHHerren des Kleinen Raths aus gemachtem Vorschlag der Tit. Herren Examinatoren zum Pfarrer dahin der erste erwählt:

	hatten Stimmen:		
Herr Peter Boßhard. Geb. 34. Ex. 59. Præc. Classl. I. Abb. 62. Carol. 64.	25		28
" Heinrich Ulrich, älter. Geb. 38. Ex. 60.	10		13
" Jakob Wieser. Geb. 38. Ex. 62. Prov. zu Frauenfeld 73.	0		
" Heinrich Nägeli. Geb. 39. Ex. 62. Basadingen, 68.	0		
" David Nordorf. Geb. 38. Ex. 61.	1	21	1
" David Vögeli. Geb. 35. Ex. 57.	1	20	

Den 10. ward auf Resignation Hrn. Ss. Jakob Eschers, des Regiments sint 1738. und gewesenen Amtmann im Frau-Münster, auf Lobl. Zunft zur Waag zu einem Zwölfer auf die Namsung von Hrn. Heinrich Usteri, einhellig erwählt, des erstern Herrn Sohn, Herrn Felix Escher, zum Hecht.

Den 15. resignierte Herr Chorherr und Doctor Johannes Geßner wegen zunehmenden Alters-Schwachheiten und Beschwehrden, seine bey 40 Jahren mit allgemeinem Beyfall und Ruhm bekleidete Stelle eines Professor der Physic und Mathematic. In Rüksicht seiner allgemeinen und wichtigen Verdiensten ward ihm diese schriftlich eingegebne rührende Resignation auch abgenohmen, und in Rüksicht seiner allgemeinen überaus grossen ausseror den-

lichen Verdiensten alles das zu seinem beliebigen Gebrauch vorbehalten, was mit der Würde eines Examinators verbunden ist, worauf gleichen Tags von den Tit. Herren obersten Schulherren auf die Namsung von Ihr Gnaden Herrn Bürgermeister Orell, einhellig zu einem Chorherr und Prof. Physic. & Mathem. erwählt worden:

Herr Salomon Schinz, M. D. und des Regiments.

Gleichen Tags wurde auch von vorbemeldten HHerren oberst Schulherren an des neu erwählten Hrn. Pfarrer Boßhard zu Rifferschweil, Stelle zu einem Præceptor Class. IV. parallel. an der Real-Schul erwählt:

Herr Vicar. Præceptor Heinrich Myß. Geb. 1745. Ex. 1766.

Den 16. wurde an Hrn. Doct. und Chorherrn Schinzen Stelle auf Lobl. Zunft zum Weggen zum Zwölfer einhellig auf Namsung Tit. Hrn. Statthalter Schinzen erwählt:

Herr Hauptm. Ss. Jakob Hofmeister, zum weissen Creuz, Hrn. Zunft- und Spitalmeisters Sohn.

Den 17. verstarbe Herr Ss. Jakob Obermann, Pfarrer zu Maschwanden, im 69sten Jahr seines Alters. Er ware 1709. gebohren, exam. 1733. Pfarrer gen Diepolzau den 19. May 1738. Maschwanden den 31. Jan. 1750. Er hat sich 3 mahl verheurathet, erstlich mit Jungfer Anna Sabina Burkhard, die 1759. gestorben. 2tens. mit Jungfer Anna Denzler, Hrn. Chirurg. Ss. Georg Denzlers sel. Tochter im May 1740 starb aber noch in gleichem Jahr. 3tens. mit Jungfer Maria Susanna Hofmeister, Hrn. Pfarrer Rudolf Hofmeisters sel. zu Altiken Tochter, im Febr. 1741. Aus letzterer Ehe sind verschiedene Kinder am Leben.

An dessen Stelle ward von den GHHerren des kleinen Raths aus gemachtem Vorschlag der Tit. HHerren Examinatoren der erste zu einem Pfarrer dahin erwählt:

		hatten Stimmen:		
Herr Heinrich Ulrich.	Geb. 38. Ex. 60.	31		38
„ Heinrich Feer.	Geb. 35. Ex. 58. Summeri 61.	1		
„ Salomon von Birch.	Geb. 39. Ex. 62. Stettfort 71.	2	24	0
„ Heinrich Nägeli.	Geb. 39. Ex. 62. Basadingen 68.	0		
„ Salomon Hafner.	Geb. 38. Ex. 62.	2	18	
„ Jakob Ochsner.	Geb. 26. Ex. 48. Langrickenbach 54.	0		
„ Johannes Ammann.	Geb. 29. Ex. 53. Mazingen 56.	5	4	
„ Friedrich Beyel.	Geb. 45. Ex. 65.	1		

Den 12. wurde von Lobl. Zunft zur Meisen zu einem Weinrüffer auf 8 Jahr einhellig erwählt:

Herr Johannes Nabholz, Pastetenbek.

Den

Den 21. wurde von den GHHerren des Kleinen Raths das durch tit. Hrn. Doct. und Oberherr Schinzen Ehren-Promotion erledigte Medicinische Stipendiat einhellig ertheilt:

Hrn. Joh. Caspar Hirzel, M. D. Sohn von Hrn. Doct. und Rathsherr Hirzel.

Den 26. ward von UGHHerren Räth und Burger der durch den Tod Meister Eberhardts, sint 1765. Salzknecht, erledigte Dienst einhellig überlassen: Meister Stolz, Schuhmacher, und bisherigen Spetter.

Nachrichten von Bern.

Todesfälle.

Den 15. starb Herr Albrecht Steiger, Stadt-Lieutenant sint 1765.

Den 22. starb Herr Joh. Emanuel Ziegler, Artillerie-Hauptmann sint 1768.

Den 30. starb Herr Abraham Frölich, von Brugg, Pfarrherr zu Aerlisbach, ward Provisor zu Brugg 1742. Exam. 1743. Pfarrer nach Liechtensteig im Toggenburg 1740. Leutwyl 1758. Und nach Aerlisbach 1773.

Beförderungen.

Den 9. ward von MGHHerren den Räthen zu einem Helfer nach Lutry und Belmont erwählt:

Herr Jean Pierre Raccaud, Exam. 1764. mit Pfarrer zu Balaigue sint 1767. und Pfarrer zu Leyzin sint 1771.

Gleichen Tags zu einem Pfarrer nach Villette und Grandvaux:

Herr Jean François Leresche Exam. 1760. Helfer zu Lutry sint 1766

Gleichen Tags zum Pfarrer nach Leyzin:

Herr Jean Abraham Dufour, Exam. 1767. Pfarrer zu Roche und Chesel sint 1776.

Zum Pfarrer nach Roche und Chesel:

Herr Jean Philippe Thomas, Exam. 1767. Pfarrer zu L'Etivaz sint 1776.

Zum Pfarrer nach L'Etivaz:

Herr Jean David Olloz, Exam. 1768.

Den 11. zu einem Pfarrer nach Stauffberg:

Herr Joh. Jacob Eyen, Exam. 1752. Pfarrer zu St. Batenberg sint 1753.

Zu einem Canzley-Substitut:
Herr Bernhard Stürler, von Frienisberg.

* * *

Die Witterung in diesem Monat ware durchaus veränderlich mehr warm als kalt, etwas wenigs Schnee, hingegen auch einiche recht schöne warme Tage.

Nachrichten von Sanen.

In der Nacht vom 25. zum 26. Weinmonat erlebten wir ein schrekliches Strafgericht des Höchsten, durch eine der grausammsten Verwüstungen, die je die Gewalt der Fluthen, und das Toben des Wassers anzurichten im Stande sind. Das anhaltende Regenwetter, der vor einichen Wochen gefallene Schnee auf den Gebirgen, der Südwind, der einen grossen Theil des Gletschers in Wasser vorwandelte, die durch die Menge des eingeschluften Wassers, in den Höhenen verursachten Erdbrüche, die durch ihren Fall, die unten daran stossenden, schönen Güter ganz und zum Theil bedekten, alle diese Ursachen zusammen genohmen, schwellten die Sanen dergestalten auf, daß sie von dem an, da sie sich mit entsezlichem Geräusch über die Felsen hinunterstürzt, und in den sogenannten Gsteigboden sich ergießt, alles unter Wasser sezte, die Dämme zerriß, und alles mit Sand und Grien überführt, von da mit tobender Gewalt in einer Streke von mehr als drey Stunden Wegs, links und rechts, was ihro im Wege stuhnd, mit sich dahinriß, 4 Häuser, 6 Scheuren wegspühlte, grosse Tannen mit den Wurzen fortnahm, und ungeheure Steine vor sich herrollte, alle Brüken mit sich fortriß, die Wege unbrauchbar machte, und die zu beyden Seiten gelegenen schönen Güter in ein unfruchtbares und klägliches Steinbett verwandelte.

So groß aber auch der Jammer so groß ware auch der Schreken dieser düster und finstern Nacht, in dem Marktfleken Sanen selbst. Ohngefehr um 10 Uhr in der Nacht erschall der klägliche Thon in den Ohren der Einwohner, daß die Sanen den Damm zerrissen, und nun mit vollem Schwall, wie ein erzürnter Feind, gegen den untern Theil des Dorfs, mit fürchterlichem Geräusch daher eile, wie dann auch mit unaufhaltsammer Gewalt, in weniger als einer Minuten etwelche Häuser mit Holz, Sand und Steinen ganz anfüllte, einiche hart beschädigte, die Thüren mit Gewalt aufsprengte und die Keller und untere Gemächer bis oben an mit Sand und Steinen anfüllte, Gärten und Wiesen dergestalten zu Grund richtete, daß ihre Stätte zu kennen ganz unmöglich ware, die Gemeinschafft, durch vollkommnen Hinwegnehmung einer grossen Streke der Landstrasse, vom Pfarrhause zum Dorfe, gänzlich unterbrache, den obern Theil des Dorfs selbsten mit Wasser anfüllte, daß man kaum mit einem Pferd hindurch zu watten

im

im Stande war. Ein der Dorfschaft zuständiger Pflanzgarten von Kohl, und andern Erdgewächsen, nebst Wiesen und schönen Matten, eine Strecke Land von ohngefehr einer halben Stund in der Länge, und einer viertel Meile in der Breite, sind meistens etlich Schuh hoch mit Sand Steinen und Grien überführt. An vielen Orten hat sie Gräben vieler Ellen tief durch das beste Land geschnitten, und das schönste und beste Erdrich mit sich fortgeschwemmt; die Menge armer Leute, die dieses Land ohne hin beschwerten, muß nun nahmhaft vermehrt seyn, da so viele Familien ihren auf den Winter gesammelten Vorrath in diesen wilden Fluthen verloren haben. Noch unmöglicher aber ist das Bild zu entwerfen, das in dieser Nacht sich den Augen und Ohren, derer die Zeugen dieses grausammvollen Auftritts waren, darstellte. Die heulende Sturmwinde, das brausende Geräusch der wilden Wogen, das donnerende Getöse der grossen mit unaussprechlicher Gewalt an einander getriebenen Steinen, der gleich einen Wolkenbruch anhaltende Regen, der Schein der Faklen, der hier und dort diese stokfinstere Nacht in etwas erleuchtete und durch ihren Wiederschein in den Fluthen, die Gefahr zeigte, ohne sie genugsam, um sie zu vermeiden, entdeken zu können. Das Klaggeschrey der nothleidenden, der traurige Wiederschall der ihnen zu Hülfe eilenden, die Angst, womit ein jeder sich und seine Habseligkeiten, theils auf dem Kirchhof und Kirche, theils in andere nachgelegene Häuser, durch die Wasser flüchtete, ist mit Worten nicht auszudruken. Und noch kläglicher ware der Anblik, den der darauf folgende Tag den Augen darstellte. Da wo die schönsten Wiesen, Gärten und eine angenehme Ebene noch den Tag zuvor das Auge belustigte, sahe man einen ungestümen See, auf welchen man die Zeichen des durch die Wasser allenthalben verursachten Schaden wahrnahm, Trümmer, zerrissene Gebäude, hausräthliche Sachen, eine ungeheure Menge der grösten Bäumen, und ganze Inseln von mit sammt den Wurzen ausgerissnen Stauden und Stöken, die die Gewalt des Wassers mit sich fortriß, ohngeacht aber der Regen in etwas nachließ, so konnte man doch kaum am dritten Tage hernach wahrnehmen, daß das Wasser zu fallen, und in etwas nachzulassen begonn. Noch bis dato da die Gemeinschaft mit den Thälern des Saanenlands, durch die Hinwegspühlung und Verstörung der Wegen, meistens unterbrochen, kann sich ein richtiges Verzeichniß, des Schadens, der sowohl durch Erdbrüche, die grausamme Gewalt des Windes der ganze Scheuren umstürzte, und viele Dachungen, mit sich fortnahm, als durch die zerstöhrende und verheerende Fluthen verursachet worden, den diese Landschaft erlitten, nicht genau bestimmen. So viel weiß man daß vier Häuser, sechs Scheuren vollkommen weggeschwemmt und noch so viel andere dergestalten beschädiget sind, daß sie alle Augenblike den gänzlichen Einfall drohen, doch hat die Vorsehung dennoch dergestalten gewachet, daß ohngeachtet viele Menschen, um sich und das ihrige zu retten, sich durch die Fluthen gewaget, und bis unter die Armen im Wasser gegangen, dabey niemand um das Leben gekommen,

men, und durch die Vorsicht der Einwohner Kinder und Vieh bey androhender Gefahr bey Zeiten in Sicherheit zu bringen, die Flucht der übrigen um so viel erleichtert worden. Da hingegen viele ihre auf den Winter gesammelten Vorrath verloren, der entweder im Schlamm gänzlich begraben, oder ein Raub der wilden Fluthen geworden.

Beschreibung jener fast allgemeinen Ueberschwemmung in Esteig.

Ao. 1778. den 25. Weinmonat auf einen Sonntag fiele schon ein so häufiger Platzregen, daß das Wasser an vielen Orten schon über die Wege und Güter liefe, in der Nacht darauf nahm dasselbe zu, und weil es sehr finster ware, so müßten schon viele Leute in den Dörfern Sanen und Esteig mit Liechtern und Laternen zu Hülf eilen, konnten aber dem überhandnen mehren Wasser unmöglich vorkommen, viele Leut zügleten würklich wegen der drohenden Gefahr der Wassern aus ihren Häusern, und suchten ihre Sachen und ihr Vich an höher gelegenen Orten und Sicherheit zu bringen, es war würklich ein allgemeiner Jammer und die Noth ware sehr groß; allein auf Montag Morgens als den 26. Weinmonat zeigte sich erst recht die traurige Würkung dieser Wassersnoth. In der Gemeind Esteig ware die Sanen bey zweyen verschiedenen Orten ausgebrochen, und hatte die nahe dabey gelegene schöne Güter mit Grien, Steinen, Sand und Holz überführt und bedekt, deßgleichen der Rauschbach, der nahe bey der Kirchen und Pfarrhaus vorbey fließt, brache zu beyden Seiten über sein Ufer aus, und richtete eine gleiche Verheerung der Gütern an, und lieffe besonders auf einer Seiten mit aller Macht gegen ein Haus zu, so daß die Bewohner desselben sich mit genauer Noth daraus haben retten können, und die Leut mit der gröſten Leibs und Lebens Gefahr sich müßten durch das Wasser durchschlagen, und einander zu Hulf kommen, auch mit grossen Hölzern und ganzen Tannen samt ihren Aesten den Ausbruch der Wasser hinterhalten, durch diese Ausbrüche sind alle Wege und Strassen vollends verdorben, und noch jezt unbrauchbar, 17 Bruken über diese beyde Bäche der Sanen und Rauschbach, sind mit Gewalt losgerissen und weggeschwemmt worden, und dies nur allein in der Gemeind Esteig; allein nicht nur diese zwey Wasserflüsse lieffen so stark an, sondern auch alle sogenannte Torcreuts oder Waldwasser stürmten mit gewaltigem und entsezlichem Geräusch in solcher Menge von den Bergen herab, daß sie auch auf allen Seiten die nahe gelegene Güter mit Holz und Steinen anfüllten, und Häuser und Scheuren samt Speichern dadurch fortgerissen wurden; jedoch ward durch besondere Göttliche Vorsehung kein Mensch verunglükt, der Schade aber, so dardurch angerichtet worden, ist ungemein groß, und viele Leut sind dardurch in die äusserste Armuth versezt worden. Darzu kame noch, daß auf den Bergen wegen dem durch den häufigen Regen loker gemachten Erdrich gewaltige Brüche von Erden und Erdschollen geschehen, wordurch nicht nur die Berge

und

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1778.

in Zürich gesammelt.

Christmonat.

Einiche Merkwürdigkeiten von Zürich.

Mit diesem Blatt will allervorderst der Herausgeber der bisher unter dem Titul „Monatlicher Nachrichten einiger Merkwürdigkeiten„ bekanten Monatschrift, die Probe von der damit vorgenohmenen Abänderung dem Publikum vorlegen, und alle Liebhaber und Gönner, die an diesen haubtsächlich in ihrem Jnhalt wesentlich verbesserten periodischen Blätteren, für das Jahr 1779. Theil nehmen wolten, zu geneigter Pränumeration von fl. 1. kr. 15., und von kr. 3. auf jeden über die versprochene Zahl der 26, herauskommenden überzelligen Bogen Nachschuß, ehrerbietig einladen, mit Bitte, die Einsendung des Gelds und Anzeigung, auf was Art man ihnen jeden Monat zuliefern soll, möglichst zu beschleunigen; Daneben aber auch die alten Hrn. Pränumeranten um Verzeihung biten, wann dieser lezte Monat in der äusseren Form nicht gänzlich mit den vorigen Monaten übereinstimmet, da ihnen die Gründe bald einleuchten werden, welche den Verleger deswegen entschuldigen, nahmlich die Empfehlung dieser Schrift durch diese Prob zu unterstüzen.

Wahlen. Sonntags den 6. wurden von der auf Constaffel und den XII. Zünften versammelten Bürgerschaft bey halbjähriz, nach den Grundgesäzen der Republik, gewohnter Wahl der Zunftmeister, als der Hälfte der Räthen, die alten in ihrer Würde wieder bestäthiget, ausser daß auf der Schiffleuten-Zunft, Herr Zunftmeister Ziegler sich die neue Anvertrauung dieser wichtigen Stelle verbat, und an seine Stelle einhellig zum Zunftmeister gewählt wurde: Herr David Ott, alt-Landvogt von Wädenschweil.

Mitwochs den 9. als an dem gewohnten Wahltag ward auf erfolgte Resignation Herrn Rathsherr Leonhard Zieglers zu einem Rathsherr von UGHHerren Räht und Burger erwählt: Herr Matthias Ziegler.

Sodann ward das Kornamt einmüthig aufgetragen:
Herrn Zunftmeister Conrad Lavater.
— das Amt Rüßnacht: Herrn Obrist-Lieutenant Ringgli.
— das Kammeramt: Herrn Melchior Körner.
Die Obrist-Stallherrn-Stell: Herrn Constaffelherr. Caspar Escher.
Zum Präsident des Ehegerichts erwählt: Tit. Herr Stadthalter Hirzel.
Zu Eherichtern von den Herren Geistlichen:
Herr Chorherr und Archidiacon Johann Tobler.
Herr Jacob Heß, Diacon beym Fraumünster.
Von kleinen Räthen: Herr Zunftmeister Pfenninger.
In die Zinscommißion: Herrn Zunftmeister von Muralt,
Herr Hauptm. Conrad Escher des grossen Raths.
In die Oberwasser Schiffamts-Commißion: Herr Zunftmeister Ulrich.
In die Fabrik-Commißion: — Herr Zunftmeister Lochmann.

Von den Herren Vorgesezten der Schiffleuten-Zunft ward an des neuen Herren Rathsherrn Zieglers Stell, zum Mitglied des grossen Raths erwählt, mit 6 Stimmen: Herr Zunftschreiber Christoff Ringgli.
3 Stimmen hatte: Herr Hauptmann Leonhard Ziegler.

Von UGHHerren dem kleinen Raht ward an des verstorbenen Herrn Pfarrer Voglers zu Richtenschweil Stelle, zu einem Pfarrer gen Richtenschweil mit 24 Stimmen erwählt: Herr Salomon Hafner, Catechist.
21 Stimmen hatte Herr Pfarrer Ammann zu Mazingen.
2 Stimmen hatte Herr Helfer Blunschli zu Biel.
An des verstorbenen Herrn Wachtschreiber Meyers Stell, zum Wachtschreiber: Herr Geschauschreiber Fäsi.

Von UGHHerren dem neuen Rath ward das Freye Stadt-Schuldergericht, für das folgende halbe Jahr besezt mit folgenden Bürgern:

Mittel Rechter: Hr. Hptm. Leonhard Ziegler. Herr Caspar Landolt. Hr. Zunftschrbr. Salomon Wirz.
Neue Richter: Hr. Reformationschrbr. Jacob Lavater. Hr. Heinrich Escher. Hr. Caspar Escher.

Unglük-

Unglükliche Vorfälle. Da auf einiche in der Stadt mit Anfang dieses Monats begangene, über den Thäteren meistens mißlungene Einbrüche hin, bald jede Nachbarschaft Verwahrungsanstalten gegen so freche Unternehmungen zu machen und jeder das seinige bestmöglich zu sichern bedacht war, und wirklich etliche Nachbarn in der Thalacker-Vorstadt wechselweise ihre Hausbediente bewafnet in ihren Höfen und Gärten patroulieren liessen, so geschahe, daß ein angesehener Herr, der diese Privatwache mit verabredet hatte, in der Nacht vom 8ten zum 9ten beym truglichen schwachen Mondschein, in dem benachbarten Hof nachsehen wollte, ob die bestellten Leute wachsam seyen: Der bewafnete Bediente rufte ihn an, der Herr gab keine vernehmliche deutliche Antwort, ließ aber einen Stok sehen, den er bey sich führte, den der Diener für eine Flinte hielt, und weil er den Herrn, der im Nachthabit ihm verkapt und einer der Dieben zu seyn schien, mißkennte, so drükte er unglüklicher Weise im Schreken die Flinte dem Hrn. auf die Stirne los und beraubte ihn so augenbliklich des Lebens. Die halb verzweifelnde Verwirrung des übrigens treuen Bedienten und seiner Mitwächtern, der Schauer bey nächtlicher Weil in der ganzen Nachbarschaft, und der traurvolle wehemüthige in Ohnmacht stürzende Schreken, der nun herbeygeeilten Blutsfreunden des entseelten, mag jeder sich vorstellen, der eine gefühlvolle Seele hat. — Der unglükliche Bediente ward hernach zwahr richterlich in Verhaft gesezt, aber nur keiner harten, wol aber der grossen Unbetonnenheit angemessenen Strafe einer jährigen Verweisung aus der Stadt belegt, so wie auch denen, welche mit an dieser eigenmächtigen unvorsichtigen Wachtanstalt Theil hatten, ein Oberkeitliches Mißfallen bezeuget wurde.

Ein junger Mann von Feurthalen Namens **Jacob Fazer**, verübte gegen das End vorigen Monats an einer in dortigem Wirtshaus sich aufhaltenden Weibsperson eine greuliche Mordthat, vermuthlich lebte er mit ihr in unzüchtigem Umgang, und förchtete sich, da er sonst eine ehelich verlobte Braut hatte, vor den Folgen desselben, er verleitete diese Person mit ihm in das unbewohnte Schulhaus zu kommen, verstopfte ihr den Mund und stach sie mit einem Messer durchs Herz tod, schnitt ihr hernach die Beine ab, damit er den Leichnam desto füglicher irgendwohin verbergen konnte, und wollte, da dieses ihm schwer fiel, seinen Bruder bereden ihm zu helfen, diese Greuelthat durch wegraumung des Cörpers, zu bedeken, welcher aber darab erzitterte, und solches der Oberkeit anzeigte, indessen entwich der Uebelthäter, und konnte ungeachtet der ihn verfolgenden Strafgerechtigkeit und des auf ihn gesezten Kopfgelds von 100 Rthlr. nicht ergriffen werden. Wie doch die ersten Schritt des Lasters des Menschen zu Greuelthaten verführen können, die der menschlichen Natur unmöglich scheinen, ab denen der Uebelthäter selbst sich entsezen würde, wenn er mit Leidenschafts freyen Gemüht den Greuel bedenken könnte!

Oberkeitliche Verordnungen. Damit das Landvolk überhaupt, und besonders die Chirurgi auf dem Land dahin gebracht werden könnten,

zu möglichster Rettung der ertrunkenen oder sich selbst leibloß machenden Personen sich thätiger zu erzeigen, ward auf Anrahten der Sanitäts-Kammer das Ao. 1766. in Druk erschienen und ab allen Canzlen publicierte Mandat wieder belebt, worinn neben Bestreitung des abergläubischen Vorurtheils, daß man sich durch Handanlegung an unglüklicher Weis gegen sich selbst Gewalt brauchende Menschen, vergreiffen könne, vielmehr allen, welche zu dergleichen schauervollen Gelegenheiten kommen, alle mögliche Hilf und Handanlegung empfohlen, eine ausführliche Anleitung, wie man ertrunkene oder erwürgte Menschenkörper zu ihrer Wiederherstellung behandlen und was für Heilmittel man anwenden müsse, gegeben und diejenigen, die solche Liebesdienst leisten alles oberkeitlichen Wohlgefallens versichert werden. Weil nun in diesem Jahr ganz besonders viele dergleichen unglükliche Fälle sich ereignet, so ward von UGHHerren den Räthen erkennt, daß allen Chirurgis durch die Herren Oberbeamtete genugsame Exemplar von vorgedachter Anleitung zu gestellt, ein wiedermaliges Mandat diesfalls ab allen Canzlen verlesen, und den sämtlichen Herren Pfarrern durch den gewohnten Weg der Circularien angesinnet werden solle, daß sie theils für ihre Personen bey dergleichen traurigen Anläsen sich befleissen aufmunternde Beyspiele der Hilfsbegierd und Unverzagtheit zu geben, anderseits besagtes Mandat mit eigens auf den Innhalt desselben gerichteten Predigten begleiten und ihre Gemeinden durch alle hieher dienende Gründe vor den herrschenden Vorurtheilen und abergläubischer Einbildung als wäre die besonders einem Selbstmörder erzeigte Rettungsbegierd, der Ehre des menschenliebenden Erretters nachtheilig, warnen, hingegen die Pflicht der Hilfsleistung dringend vorstellen --- Se. Hochwürden der Hr. Antistes Ulrich unterstützen diese Christliche Landsverordnung in dero Circularschreiben an die Herren Decanos mit folgenden beredten Worten. „ Dann, wann es einmal nicht unsere heiligste Pflicht „ ist, das Leben eines Mitmenschen, wie der auch seye, wo wir Gelegenheit „ und Kräfte haben, zu erhalten, zu schüzen, zu retten; so weiß ich nicht, „ was das Gebott der Liebe des Nächsten, daß uns in Heil. Schrift empfohlen wird, das uns Jesus in seinem wohlthätigen Leben, Leiden und „ Tod ununterbrochen mit göttlicher Stärke gepredigt, das er zum vor„ nehmsten Kennzeichen seiner wahren Jünger und zu einem der wesentlich„ sten Bedingen sr. Gnade und der Seligkeit machet, was damit gemeint ist „ und doch ist es gewiß, daß diese Pflicht besonders in den dringenden Fäl„ len, wie die sind, worauf sich die erwehnte Verordnung beziehet häufig „ unterlassen wird. Der Grund dieser Versäumnus ist doppelt. Entweder „ kaltes unempfindliches Herz, das sich weder um Glük noch Noht des „ Nächsten bekümmert --- oder unvernünftiger Aberglaub, der sich durch „ die Berührung eines dem Anschein nach von Gott verlassenen und ins „ Unglük dahin gegebenen Menschen zu verunreinigen wähnet. Zwey Uebel, „ die beyde dem Christenthum zur Schande gereichen und an deren Ausrot„ tung alle arbeiten sollten ꝛc. „ Wie sehr wäre zu wünschen, daß dergleichen weise Gesäze zu Unterdrukung des Aberglaubens und Anflammung wah-

rer

rer Menschenliebe so würksam wären als der Gesezgeber es mit der Menschheit wol meint.

Pollizey-Anstalten. Im Lauf dieses Jahrs ward eine Oberkeitl. Verordnung offentlich angeschlagen des Innhalts „ daß kein Hund in der Stadt ohne Nasenband angetroffen, und in Mangel dessen von dem Wasenmeister erschlagen, der Eigner des Hunds angezeigt werden und 5 Pf. Buß verfallen seyn solle --- Der Wasenmeister soll jeden Hund, den er während den Predigtstunden auf der Gassen siehet wegnehmen --- Die Metzger sollen auf Bäu, nur Hünde (keine Hündinnen) gebrauchen und dieselben in der Stadt angebunden halten, Hintersässe und Taglöhner sollen keine Hünde halten dörfen. --- Fremde und Landleute sollen ihre bey sich führende Thier gebunden durch die Stadt führen. --- Läufige Hündinnen sollen nicht auf der Strasse geduldet werden, so wenig als ausserordentlich grosse Hünde. Die Leidungen hierüber sollen dem Herrn Großweibel gemacht, und von diesem zur Abstraffung der dawieder-fehlbaren der Sanität-Kammer hinterbracht werden. „ --- Weil nun die kalten Wintermonate diesen Thieren in Ansehung der Wuth eben so schädlich sind, als die heissen Sommermonate, und man gewahret, daß mit der Wuth befallene Hünde würklich in diesem Monat sich gezeigt, so ließ eine hochweise Sanitäs-Kammer den 14. dies abermal eine ernstliche Mahnung und Verschärffung oberwehnter Punkten Bekanntmachen, jedermann an die Haltung solch heilsamer Verordnung ernstlich erinnern und sich und jeden Nebenmenschen vor dem daher leicht zu entstehen möglichen Unglük wahrnen.

Das gewohnte Neujahrsingen bey nächtlicher Weil vor den Häusern, ward diesmal durch die bestellten Wachten abzustellen befohlen.

Zu immer mehrerer allgemeinen Sicherheit und Abhebung vieler Unordnungen ward, besonders in Rüksicht auf die dieser Zeit viele unternohmene Diebstähle, durch Rathsbefehle die Stadtpforten des Nachts mit Laternen zu beleuchten, bey angehender Dämmerung die Blendgätter zu beschliessen und auf alle ein- und ausgehende ein wachsames Aug zu haben der Stadtwache aufgetragen; auch durch offenen Druk verbotten, des Nachts nach 9 Uhr bis am Morgen zu Aufgang der Stadtthoren ohne Licht auf den Gassen zu gehen; auch sind in dieser jezbestimmten Zeit die Blendlaternen zu tragen nicht erlaubt. --- In gleich heilsamer Absicht wurden noch Anleitung des Dorfwachten Mandats, die Dorf-Nebenwachten besonders auf den Gränzen wieder aufs schärffte anbefohlen; damit das Land vor allem sich einschleichenden Bettelvolk, und loosen müßigen Gesind verwahret und jedermann in möglichste Sicherheit gestellt werde.

In Rüksicht auf vorbedeuteten unglüklichen Zufall ward jedem Privat, bey genugsam landsväterlich angekehrten Sicherheitsanstalten, für sich in particulari ausser dem Haus zu patroulieren Hochoberkeitlich untersagt.

Nachrichten von Bern.

Beförderungen. Von den GHerren Räth und Burger wurden erwählt: In die
deutsche und welsche Holzkammer: Herr Wild, Alt-Schultheiß von Büren.
Zum Assessor der Waisenhaus-Direction: Eben derselbe.
— dritten Helfer im Münster und zu Predigern: Herr Meßmer von Bern, gewesener Pfarrer zu Reutingen und Decan.
— Lieutenant in die Stadtwache: Herr Samuel Anton Zollinger, Wachtmeister.

Von den GHerren den Räthen.
Zum Pfarrer auf St. Beatenberg: Herr Georg Ludwig Nonhebel, von Nydau, Magister der Arithmetik zu Bern.
Zum Pfarrer gen Aerlispach: Herr Franz Gysi von Thun, Helfer zu Burgdorf.

Todesfäll. Den 15. starb Herr Joh. Anton Weyß von Bern, seit 1772. Pfarrer zu Kirchberg bey Burgdorf.

Den 25. zu Rougemont oder Sanen: Junker Gabriel von Wattenwyl, geb. 1711. ward in den grossen Rath gewählt 1745. Landvogt nach Bonmont 1755. und zu Sanen seit 1774.

Pollizey-Verordnungen. Da hier wie aller Orten die Eitelkeit steigt, und zur Befriedigung weniger, zum Nachtheil aber des Wohls des Staats im ganzen betrachtet, immer erfindsamer wird, dem Geist der allgemeinen treflichsten Gesäze zu wiederstreben, so sahen sich die Herren der Reformationskammer, nach Vorschrift der hochoberkeitl. Kleider-Verordnung, in der Nothwendigkeit, einigen neulich überhandnehmenden Kostbarkeiten Innhalt zu thun und verbieten deßwegen, von Ostern 1779. hinweg, allen Weibspersonen überhaupt und denen Kindern alle Echarpes ohne unterscheid. Den Weibspersonen insbesonder die so genannten Habits de Bal und alle Plumages ohne Ausnahm. Bey 10 Thlr. Buß für die Weibspersohnen und 5 Thlr. für die Kinder. Bey diesem Anlas wird auch den Weibspersonen zu wissen gethan, daß man die Floquets für unerlaubte Garnitures de Robes ansiehet und solche von nun an bestraffen wird.

Allem Anschein nach zog die dermal zu Bern gedultete Schauspielsanstalt mehrere schädliche Folgen und besonders auch in Ansehung des Aufwands und Gebrauchs der Kutschen nach sich, deren Bedienung wieder mit andern Unordnungen begleitet seyn kann. Dann Ihro Gnaden haben durch die Pollizey-Kammer mittelst des offentlichen Avis-Blatts verbieten lassen, daß sich niemand weder Tragsessel, Kutschen noch einich andern Fuhrwerks bediene, um sich in die Commedie oder unter dem Vorwand in derselben Nachbarschaft oder aus derselben wieder nach Haus zu verfügen. Sie verbieten auch wegen befürchtender Feursgefahr den Gebrauch aller Chauffepieds in der Commedie, anstatt deren erlauben sie die Bettflaschen.

Dar

Das auch hier von gemeinen Leuten etwann übliche bettelhafte Weyhnacht- und Neujahrsingen, ward von der Pollizey-Kammer ernstlich verbotten, und zu gleich die Verkleidung in sogenannte Weyhnacht- und Neujahr-Kindlein, und alles herumgehen in solch verstellter Kleidung.

Da wie bekannt, ein grosser Theil der Häuser zu Bern Hallen hat, unter welchen man auch bey nassem Wetter trokes fast überall herumgehen kann, so ligt zur allgemeinen Bequemlichkeit viel daran, daß diese allezeit offen und rein behalten werden; daher verbot die Pollizey-Kammer in diesem Monat, beym Weinabziehen (welches durch die Schlänche mittelst des Blaschalgs hier geschiehet) Fässer in diesen Hallen oder Lauben zu halten bey 2 Pf. bewilliget jedoch den Küffern die Fässer unter den Bögen der Häuser zu halten und die Schläuch durch die Lauben in die Keller zu leiten.

Von Seiten der Bürgerkammer ward auch in Rüksicht auf die Verordnung von 1763. neuerdings verbotten, ohne Vorwissen dieses Tribunals keine Äussern und Frömden in Kost und Herberg zu nehmen, den Wirthen daß sie keine verdächtige Leut in ihre Dienst nehmen, Einschleichende Dirne und losses Gesind sollen mit den Provosen weggeführt werden.

Von Unglüksfällen, sonderbaren Begegnissen, Naturgeschichten ꝛc. ist von diesem Monat von Bern nichts einberichtet worden.

Lucern.

Todesfälle. Den 6. starb der hochw. Herr Leopold Serent, Ritter des heil. Grabs zu Jerusalem, und sint 1767. Chorherr der Lobl. Stift zu Lucern, im 57sten Altersjahr zu mal er Ao. 1722. gebohren ward.

Den 7. verlies diese Welt zu jedermanns bedauren der hochwohlgebohrne Herr Joseph Christoph Pfyffer, von Wyer St. Ludwigs-Ordens Ritter und Brigadier, in Königl. Französischen Diensten, welcher der zweyte Sohn des Herrn Jost Franz Pfyffer Brigadier und Guardehauptmanns in Königl. Franz. Diensten, und der Frau Maria Anna Pfyffer von Altishoffen war, gebohren den 17. Septembr. 1718. — schon 1735. kam er als Fähndrich unter die Generals-Compagnie des Schweizer Guarde-Regiments in Frankreich; bald darauf erhielt er eine halbe Compagnie unter Lobl. Schweizer-Regiment von Lurten, von welchem er 1737. Commendant war, und hernach unterschiedenen Feldzügen, Schlachten und Belagerungen beywohnte, nämlich 1735. in Deutschland, 1744. und 1746. in Flandern, 1757, 1759, 1760, 1761, und 1762. wieder in Deutschland. Ao. 1750. bekam er als Ritter den St. Ludwigs-Orden, 1763. ward er Obrist-Leutenant unter dem Regiment seines Bruders, des berühmten Herrn General Pfyffers, Herrn zu Wyer und Commendeur von St. Ludwigs-Orden und 1768. Brigadier — die Abnahm des Gehörs nöthigte ihn 1769. den Dienst zu verlassen, er erhielte aber wegen seinen grossen Verdiensten

von

von Sr. Maj. dem König eine ansehnliche Pension. Auch in der Vaterstadt Lucern wußte man seine Verdienste zu schätzen und zu belohnen, zumal er 1752. in den grossen Rath aufgenohmen ward Ao. 1771. anvertraute man ihm die Stadtschreiberey zu Willisau, und 1777. ernennte ihn der Staat zu einem Brigadier über die Lucernische Landmiliz. Er verheurathete sich 1747. mit Frau Maria Ursula von Sonnenberg zu Castein und erzeugte in dieser Ehe 8 Kinder: namlich

1. Hr. Joseph Ignati, geb. 1748. Hptm. in Königl. Französ. Diensten unter Regiment d'Aubon.
2. -- Ludwig Rudolf, geb. 1750. Lieuten. unter Regiment von Sonnenberg.
3. -- Heinrich Ludwig Joh. Baptist, geb. 1755. der sint 1772. Maltheser Ordens-Ritter, und sint 1778. Hptm. eines Maltheser-Regiments zu Malta ist.
4. Fraulein Maria Elisabeth, geb. 1757. gest. 1770.
5. Maria Anna, geb. 1759. gest. 1770.
6. Maria Josepha, geb. 1764. gest. 1770.
7. Maria Anna Josepha, geb. 1766. gest. 1770.
8. Maria Josepha Jacinta, geb. 1773.

Merkwürdig ists, und sehr empfindlich mußte es dem gefühlvollen Herzen eines seine Kinder liebenden Vaters seyn, in einem Jahr vier Hofnungsvolle Töchter in der ersten Blüthe der Jahren zu verlieren. Ein Mann von so vielen Verdiensten und mannigfaltig in der grossen Welt und in seinem engern Vaterland gemachten Erfahrungen mußte dadurch sein Herz zur thätigen Menschenliebe gewöhnt haben, so daß man es gern glaubt, was einer seiner Mitbürger berichtet, daß sein Verlurst nicht blos von den seinigen, sondern von der ganzen Stadt besonders auch wegen dieses edlen Manns ausgezeichneter Gutmüthigkeit bedauret werde.

Wahlen und Beförderungen fielen dieser Todesfällen wegen verschiedene vor. Es ward namlich von den Herren Chorherren, und von eben so viel Herren des täglichen Raths, als geistliche Wahlherren waren, auf gewohnte Weise die durch Herrn Sereni Tod erledigte Chorherrn-Stelle dem Herrn Ludwig Göldlin aufgetragen.

Sodann an St. Johann Evang. Tag ist von den GHerren Räth und Hundert erwählt worden: In den grossen Rath,

Herr Joh. Ulrich Mauriz Joh. Bapt. Göldlin von Tiefenau, Lieut. in Königl. Franz. Diensten, anstatt des Tit. Hrn Ulrich Aloys Jos. Anton Pfyffer von Altishoffen, der in den täglichen Raht gekommen war.

-- -- -- Herr Joseph Ignati Pfyffer von Wyer, Hauptm. in Königl. Franz. Diensten anstatt seines sel. Herr Vater.

Zum

und Weiden verderbet und unbrauchbar gemacht, sondern auch die unten gelegenen Güter mit Erden und Steinen zugleich überdekt worden; Merkwürdig ist es auch, daß von dieser Ueberschwemmung her, der Wasserfall in Gsteig, da die Sanen über einer Felsen herabfallt, durch die Darzwischenkunft eines grossen Steins, welches durch die Gewalt der Wasser herzugewelzt worden, sich in zwey Theile getheilt, und nunmehro an zwey verschiedenen Orten herabfallt, da er zuvor nur an einem Ende der Felsen sich herab gestürzt hatte; dies alles geschahe nur allein in der Gemeind Gsteig. — Durch den sogenannten Grund aus oder das Thal, so von Gsteig gegen Sanen gehet, ist eine allgemeine Verheerung und recht bedaurungswürdiger Anblik, da vormals die schönsten anbewohnten Güter und Wiesen waren, und der frohe Landmann den Schmuk der Erden mit der sonsten zur Nahrung des Viehes fallte, und mit frolokendem Jauchzen einsammelte, siehet man jezt nichts anders als Grien und Steinen, Sand und hier und dort liegende Hölzer, die vom Gewalt der Wasserströmen dahin geführt und zuruk gelassen worden, und da wo vorher die Strassen durchgiengen, siehet man annoch das Wasser lauffen, welches seinen alten Runs verlassen t und einen andern Weg durch die schönsten Güter genommen, wo es noch mit zunemmendem Schaden von demselben wegfrisset und fortschwemmt, die Wege sind fast aller Orten theils vom Wasser durchschnitten, theils gänzlich verderbet, so daß man an den meisten Orten über die hohe hinaus von Gsteig auf Sanen gehen muß, da man vorher einen ebenen Weg durch das ganze Thal hinaus vor sich hatte; an vielen Orten sind auch Häuser und Scheuren solcher Gestalt weggerissen worden, daß man nur nicht einmal ihre vorige Lag und Stelle mehr kennet, dies geschahe durch den so genannten Grund, aus oder dem Thal zwischen Gsteig und Sanen.

Im Dorf Sanen und umliegenden Gütern geschahe gleichfalls eine sehr grosse Verwüstung, weil fast alle Wasserströhme daselbst zusammen liefen, und darauf los stürmten, wordurch die Verheerung nothwendig mußte vergrössert werden, jedoch wegen ihrer natürlichen Lage einicher massen hinterhalten wurde. Mitten durch einen Theil des Dorfs lief das Wasser mehr als Ellen hoch, und schwemmte allerhand Hausgeräth aus den Häusern mit sich fort, viele Kästen, andere Speisen und Lebensmittel wurden in den Kellern verderbet, weil die Leute nicht alles hatten in Sicherheit bringen können; daher mußten sich auch viele Leute aus dem Dorf in das Pfarrhaus und andere höher gelegene Häuser flüchten und ihre Sachen dahin in Verwahrung bringen, auch daselbst, namlich zu Sanen, sind viele und schöne Güter vollends zu Grund gerichtet und ein Theil der Strassen verderbt worden, das Wasser von der Sanen lauft noch jezt ausert seinen Runz, nahe an der Straß gegen Rougemont hin, und prellet an Häusern und Scheuren an, von welchen auch etliche Theils vollends weggerissen und also auch ein sehr grossen Schaden angerichtet worden; dies alles geschahe zu Sanen.

In der Lauwenen auch einem besondern Thal des Sanen-Lands ware wegen der multenförmigen Lag des Orts die Ueberschwemmung am wenigsten, doch geschahe durch die sogenannte Roden und Engi hinaus bis an das Dörflein Gstad eine ziemliche Verheerung und verursachte auch grossen Schaden durch Fortschwemmung eines Theils an Erdrich, wie auch der Schwellen, der Strassen, besonders aber durch Verderbung der Mühlen an dem Gstad, wordurch viele Einwohner in die ausserste Verlegenheit gesezt worden. Im Simmenthal ist auch ein ziemlicher Schaden geschehen.

Von Aelen wird berichtet: Daß es den Sommer über sehr viel geregnet, aber keine Hochgewitter gegeben. In Wallis ist die Rhosne und andere Gewässer so stark ausgetretten, daß es zu Sitter in die Häuser 2 bis 3 Stokwerk hoch und Keller gedrungen, wo die Fässer herumgeschwommen und viel Wein verderbet worden. Die Wiesen und Felder wurden mit Steinen, Sand und Schlamm, so die Rhosne mit sich gebracht, überschwemmt, auch ist viel Vieh zu Grund gegangen.

Zu Aelen selbst herrschten viel Krankheiten, besonders allerhand Fieber, daran viele gestorben, wie man ein Drittel mehr Todte, als gewohnlich, in diesem Jahr zählen kann.

Merkwürdigkeiten von Lucern.

Als den 5. Weinmonat dieses zeitliche Verlassen der Tit. Herr Ludwig Hartmann J. U. D. Chorherr hiesiger Stifft Commissarius Episcopulis generalis, Prot. Not. Apost. und superior Ecclesiasticus des Xaverianischen Hauses, gebohren 1725.

So haben von UGHHerren denen täglichen Räthen so viele, als Herren Chorherren waren, zusammethafft in der Probstey Nachmittags den 4. Wintermonat zu einem Chorherrn erwählt:

Herr Ignatium zur Gilgen, ehemahliges Mitglied der erloschenen Societät Jesu, und bis dahin gewesenen Einwohnern und Missionarium des Xaverischen Hauses.

Den nemlichen Tag kame der Bericht von Constanz, daß Ihro Hochfürstl. Gnaden der Tit. Herr Ordinarius und Bischoff alldorten aus denen dreyen von UGHHerren denen täglichen Räthen hochselben vorgeschlagenen Subjectis den Tit. Herrn Aloysi Keller, S. S. Theol. Doct. und hiesigen Leuthprieстern zu seinem Commissario Episcopoli generali erwählt habe. Welchen auch bald darauf UGHerren die täglichen Räthe zu einem Superiorem Ecclesiasticum des Xaverianischen Hauses ernamset haben.

An obgemeldten 5. Weinmonat verstarbe auch Herr Franz Jacob Scheider von Wartensee Stadtschreiber zu Sursee und Fürstl. Würzschen

scher Amtmann, in dem 63sten Jahr seines Alters. Worauf der hochweise Rath zu Sutsee den 7. Wintermonat zu ihrem Stadtschreiber ernamset, des verstorbenen Herrn Sohn, Heinrich Ludwig, deme auch das Fürstl. Gotteshaus Mury die gedachte Amtmanschaft anvertrauet hat.

* * *

Die Witterung ware mehrentheils mit Regen, und zu Zeiten mit Schnee auf die nähere Berge begleitet. Der erste Schnee auf die Ebne fiele. Den 13ten so ober. Den 17. bis in die Hochwälder hinauf zu rük gienge. Und endlich den letsten dieses bis schier in die Ebne wiederum fiele. Es ware vom 8. bis 9. sehr kalt, da Mitternacht ein stürmender warmer Westwind einfiele, welcher auch den 25. und 26. mit Wetterleuchten zuruk käme.

Nachrichten von Ury.

Den 5. Nov. wurde auf einer zu Altorf gehaltenen extra-ordinari Landsgemeind der durch Absterben Hrn Rathsherr und Zoller Franc. Mattlin sel. erledigte Zollerdienst zu Wassen wieder ertheilt:

Hrn. Franz Maria Muller.

Den 11. wurde auf die von Hrn. Johann Maximus Leonti Gißler, gewesenen Pfarrherren zu Seelisberg, jüngsthin errichtete Caplaney der Herren Gißler zu Altorf gesezt:

Herr Franz Joseph Muosser.

Den 13. verstarb zu Spiringen Herr Johann Joseph Gißler, des Raths. Ware gebohren 1708. des Raths 1755. An seine Stelle wurde erwählt: Herr Joseph Brand.

Auch wurde laut am 19. eingegangnen Briefen, von Ihro Hochfürstl. Gnaden dem Bischof von Constanz, der vor kurzem zum Pfarrherr zu Altdorf erwählte Herr Franz Joseph Zweißig, S. Th. D. auch zum ordentlichen Commissario Episcopali in dem Canton Uri ernennt.

Nachrichten aus Unterwalden.

Im Sept. verstarb Herr Joseph Schmitter, des Raths, von Buren nid dem Wald. Gebohren 1702. Erwählt 1764. An dessen Stelle wiederum von dieser Gemeinde in Rath erwählt wurde:

Herr Franz Joseph Schmitter. Geb. 1728.

Nachrichten von Basel.

Den 1. Nov. ward zu einem Pfarrer nach Regolzweil erwählt:
Herr M. Joh. Jakob Bachoffen. Ex. 1766. Præcept. II. Class. am Gymnasio sint 1768.

Den 3. ward auf absterben Herr Hieronymus Burkhard, des grossen Raths, sint 1767. zu einem Sechser auf Lobl. Zunft zur Gerwern erwählt:
Herr Johannes Falkeisen.

Zu Candidatis S. Minist. wurden aufgenommen.
Am 13. Herr M. Andreas la Roche.
Herr M. Joh. Georg Solzach.
Herr M. Joh. Franz Bleyenstein.
Am 17. Herr M. Andreas Battier.
Herr Paulus Schmerber von Müllhausen.

Auch wurden erwählt:
Den 11. in die Fruchtkammer: Herr Rathsherr Benedict Miz.
Zu einem Salzherrn: Herr Rathsherr Emanuel Falkner.

Den 15. zu einem beständigen Collectherrn:
Herr Gerichtsherr Sagenbach.

Auch sind in diesem Monat verstorben:
Den 1sten Herr M. Lucas Gysendörfer, gewesener Pfarrer zu Kilchberg, er ware erstlich Hofprediger bey der neulichen verstorbenen verwittweten Erbprinzessin von Baden, Durlach zu Carlsruh und erhielt 1738. die Pfarrey Kilchberg so er aber 1774. wieder resigniert hat.

Den 2ten Herr M. Carolus Gläser, gewesener Præceptor am Gymnasio.

Zum Stadtammann für dieses halb Jahr: Jetzgedachter Herr Pfyffer von Wyer.

Hiernächst wurde von Hochgedacht GHerren Räth und Hundert mit gewohnten Ceremonien zu einem Amt-Schultheiß und Haupt des ganzen Freystaats erwählt: Ihro Hochwohlg. Gnaden Herr Walthert Ludwig Leonti Amrhyn, alt-Schultheiß und Stadtvenner.

Und endlich von den GHerren den täglichen Räthen der Winterseite zu einem Raths-Richter erwählt aus ihren Ehrengliedern:

Tit. Herr Joseph Ludwig Casimir Krus, Kornherr.

Nüzliche Anstalten. Warum sollten wir Schweizer, die wir immermehr noch Aufklärung unsers Geistes, nach Erweiterung unserer Kenntnisse, nach Besserung unsers Herzens gleich andern berühmtern Nationen streben, warum sollten wir aus dem Vorort der Catholischen Eidsgnossenschaft, wo so viel Geistlichkeit wohnt, so viel Adel herrscht, so viele Leuthe leben, die Musse genug haben, im Reich der Wissenschaften Bürger zu seyn; warum sollten wir nicht von daher viel wahres, neues, gemeinnüziges, ermunterndes vernehmen können? — Wann ihre grossen Seelen sich nur mittheilen wollten, wie viel wurden sie uns nüzen können! nun sie wollen es, bereits haben wir das Vergnügen, in offentlichen Anzeigblättern ein historisch, philosophisch, satyrisch Wochenblatt angekündigt zu sehen, das in Lucern verfaßt ausgegeben werden, und Nachrichten von dortigen neuen Büchern, derselben Beurtheilung, auch Beyspiele des Eifers der Menschenliebe und etwas von dortigen nüzlichen Verordnungen und Schulanstalten enthalten soll. Betriegt uns die Ahndung, wer die Verfasser seyn möchten, nicht, so dörfen wir zum voraus versichern, daß da was rechtes erwartet werden könne, daher man solches zum voraus den übrigen Eidsgnößischen Wohldenkern bestens empfiehlt.

Unglüke. Unschuldige aber freylich nichts destoweniger gefährliche Kinderspiele veranlasten den 14. dies, nachmittags in dem kleinen Dorf Gunzwyl unweit Münster eine tägliche Feursbrunst. Kinder spielten daselbst nahe bey einer Scheur, wo dürres Laub aufgeschüttet war, mit Feur, eins von ihnen stekte einen brennenden Holzspahn in das Laub, das sprüzende Gefnür desselben, da es sich zuentzünden anfieng, machte den übrigen Kindern Freud, diese sezten das Spiel so lang fort, bis auch das herumliegende Stroh Feur fieng, und dadurch augenblicklich die ganze Scheune in Flammen kam, die der eben stark blasende Wind so verbreitete, daß in wenig Stunden einige mit Schaub bedekte Häuser und den nahe dabey gebauten Scheuren, mithin in allem 8 Firsten nebst zwey Speichern bis auf den Boden abbrannten, wäre nebst Gottes Hilf nicht die eilige Hilfebegierd von Münster, von Menzikon und andern Orten besonders auch aus dem Canton Bern, sehr würksam und geschäftig gewesen, so wäre nach menschlicher Vermuthung das übrige

halbe Dörflein, auch die grosse Zehend-Scheune annoch ein Raub der Flammen worden. Dabey sind 28 Haushaltungen und ungefehr 102 Personen zu Schaden kommen --- Eine Frau, die um noch etwas von Geräth zu retten, zum Fenster hineinschluppte, ward von der einstürzenden Thüre im Feur vergraben --- Dagegen ein Mann, der wegen Verletzung eines Fusses sich selbst nicht mehr helfen könnte, ward von zwey Bernerischen Männern herausgezogen und vom Feur gerettet --- 12 Stuke grosses Vieh und 10 Schwein verbrannten. Feursunken und Flämmen wurden vom heftigen Wind bis nach Sizkilch und Ermensee getragen, deren Einwohner dadurch erinnert wurden, dem Ort zu zueilen, wo die Flammen herkamen --- Der Schaden wird auf 26307 fl. angegeben. --- Wie nüzlich wär es in mancher Absicht, wenn die Eltern auch auf die Freuden und Spiele der Kinder acht hätten, und sie leiteten.

So viel Unglüke auch schon von unvorsichtigem Holzfällen im Winter angerichtet worden, so wenig lassen sich die Landleuthe warnen bedächtlicher hierinn zu seyn, wie hiervon folgendes Beyspiel zeuget. Den 16. war Joseph Dösch von Kriens mit andern Bauren beschäfftiget Tannen im Sergottswald zu hauen, und weil er auf den Fall derselben nicht achtsam genug war, so fiel ihm eine, indem er sich buken wollte aufs Genik und zerschlug ihm die Hirnschale so, daß das Blut zu Ohren, Nase und Mund herausspritzte und er so gleich Tod blieb.

Den 19. als Joseph Schärer Wirth und Kirchmeyer von Meggen, Lucerner Gebiets in der Oehlmühle zu Rüßnacht seine Baumnüsse öhlen wollte, war das Wasser zu stark angelassen, so daß es den Stein also stark triebe, daß selbiger von seinem Angel losprang, über das Oehlbeth herausgeschleuddert ward, den gedachten Mann traf, ihm Brust und Kopf zu Tod schmetterte und dadurch 5 unerzogenen Kindern den Vater raubte --- Er stand Mitten zwischen zwey andern Personen, die aber gänzlich unbeschädiget blieben.

Basel.

Heilsame Verordnung. Es ist zwar eine richtige Bemerkung, daß durch keine Gesäze leichtsinnige und einem verderblichen Wandel ergebne Menschen, bedächtlich und tugendhaft gemacht, auch durch keinerley Straffen einem herrschenden sittlichen Verderben in Grund abgeholfen, sondern nur die Ausbrüche desselben zurukgeschrekt werden können, und auch dieser erreichbare Zwek der landherrlichen Verordnungen wird und muß durch die in Republiken, aus leicht beyfallenden Ursachen langsamere bedenklichere Handhab nach sehr geschwächt werden --- Dannoch lassen sich Mittel etwann ausfindig machen, durch welche ein Gesäz dem Verderben an die Wurzel kom-

kommen, und den von bösem Eigennuz geleiteten Urhebern des Verderbens ihre heimlichen Anschläge zernichten kann, und das geschiehet, wann man nicht blos die Fehler verbietet und straffet, sondern die Gelegenheiten, die Versuchungen aus dem Wege raumet. Ein im Lauf dieses Jahrs zu Basel publicirtes landsherrliches Mandat verdienet als ein Beyspiel dessen hier angezeigt zu werden. Es hat zur Aufschrift „Verordnung wider die Trunkenheit, und theilt sich in eine wahr väterliche religiose ermahnende Vorstellung an die zwar verführten aber nach zurük zu leitenden fehlerhaften, und in ein mit Straf-Anzeig begleitetes Gebott und Verbott, welche einen Hang zur Trunkenheit und Schwelgerey haben, die werden gebetten und ermahnet, nur einige Blike auf das daher entstehende sittliche, und also auch ökonomische Unglük ihrer Kinder und ganzen Häuser, auf das Elend ihrer selbst, und auf die Verantwortung des Gewissens zu werfen. Das Vorurtheil, daß gebrannte Wasser, daurhafte Kräft und Stärke zur Arbeit geben, wird durch Vorstellung des Beyspiels derer bestritten, die sich lange Zeit dem trinken starker Getränken ergeben haben. — Eltern, Seelsorgern, Schulmeistern wirds auf Gewissen gegeben, die Jugend zur Sparsamkeit und Nüchterheit zu gewohnen u. s. w. demnach wird bey 20 Pf. Buß allen Bürgern und Unterthanen „verbotten, Brantenwein, oder andere starke Getränke bey Gläsern oder Maassen auszuschenken, ausser an Händler, die solche auswärts verhandlen, und an Aerzte zu Arzneyzwecken.„ Sodenn will der Gesezgeber „alle Wirthe Wein- und Bierschenken davon belehret wissen, daß sie vor Gott und der Oberkeit für alle die Ungebühren verantwortlich seyen, welche in ihren Häusern vorgehen, und welche sie nicht verhüten, wann solches zu verhüten in ihrer Gewalt gestanden wäre.„ Wann also in einem Wirthshaus oder Schenke oder wo es seye von Leuthen, die sich in einem Weinhaus betrunken haben, etwas strafbahres begangen wird, welches der Wirth hätte verhüten können, wann er beyzeiten Vorkehrung gethan; so soll er nach Masgab seiner Schuld und des Uebels, an welchem er durch dieselbe Theil genommen, gestraft werden. Fehrner wird die Zeit, bis zu welcher sich ein einheimischer, nicht auf der Reise begriffener, in einer Schenke oder Wirthshaus aufhalten darf im Winter auf abends 8, im Sommer auf 9 Uhr gesezt, und eine Geldbuß den übertretteren gedrohet. Die Stundenrüffer sollen daher mit Fleiß vor solchen Häusern rüffen, und von denen, so solches obligt, die Wirthshäuser zu dieser bestimmten Zeit besichtiget werden. — Kein Wirth soll bey 10 Pf. Buß einem Menschen der betrunken ist, mehr Wein oder Bier geben, und jeden von dem er merkt daß er bald betrunken werden wird heim, oder den fremden in sein Schlafzimmer weisen. — Bey welchem die Herren Pfarrer oder unterbeamtete eines Dorfs einen unmäßigen Hang nach den Weinhäusern wahrnehmen, und er sich ab ihrem Zuspruch nicht bessert, dem soll des Orts Hrn. Oberbeamteter auf eine Zeit lang den Besuch der Wirthshäusern verbieten, dieses Verbot in des fehlbaren und den benachbarten Gemeinden verlesen werden, und welcher Wirth

einem solchen zu trinken gibt, der soll um 10 Pf. gebüst werden. — Kein Wirth soll einem Unterthan auf borg hin zu essen oder trinken geben, bey 10 Pf. Buß und des Verlusts der Schuld, und wo diese Schuld in eine Verschreibung gebracht, oder mit andern Schulden in eine solche vermischt worden wäre, so soll der Wirth dieses Betruges wegen in eine Straffe von dem dreyfachen Wehrt der geborgten Summ verfällt, oder nach empfindlicher gestraft werden.

Bey allen Ganten auf der Landschaft soll Wein, Bier, Brandtenwein zu trinken zu geben, bey allseitiger Buß verbotten seyn. Auch soll ein jeder der an einer Gant, wo zu trinken gegeben worden ist, etwas gekauft haben wird, befügt seyn 8 Tage lang von gehaltener Gant an, dem von ihm gethanen Botte zu entsagen und also den Kauf aufzuheben. — Auch sollen alle Wein und Rentkäuffe verbotten seyn u. s. w. — Wie nüzlich wäre sonderheitlich diese Verordnung, in Betreff der Ganten, an allen Orten, da doch genugsam bekannt, wie leicht der ringsinnige Hausvater beym Trunke zu einem Kauf verleitet wird, dessen ihn bey nüchterm Kopf gereut, und der sich, wann er ihn halten muß, in unerschwingliche Schulden stürzt.

Vom grauen Alterthum her war in der Hauptstadt Basel die Gewohnheit, die öffentlichen Glokenuhren eine Stunde früher schlagen zu lassen, als auf dem Land und in allen andern Städten, so daß wann es an jedem andern Ort 12 Uhr schlug, man zu Basel schon 1 Uhr hatte; welches einige zum Wiedergedächtnis einer glüklich vereitelten Verrätherey eingeführt, andere von der Zusammenberufung der einst auf dem berühmten Concilio dort versammelten Mitgliedern desselben beybehalten worden zu seyn wähnen. — Diese in der That jedem nach Basel kommenden Frömden höchst seltsame Gewohnheit ist mit dem Neuenjahrstag 1779. abzuändern von den GHHrrn des grossen Rahts weislich durch einen Rahtsschluß befohlen worden, so daß nun die Basler-Stadtuhren gleich allen andern lauffen und die Zeit zeigen. Wer aber den gemeinen und vornehmen Pöbel kennet, der voll abergläubischen Vorurtheil auf den alten Sachen steif haltet, und jedem vernünftigerm Gebrauch nur darum widerstrebt weil er neu ist, der wird sich nicht wundern, wann man von dorther versichert wird, daß vielen einfältigen und pöbelhaften Leuthen diese Abänderung sehr mißfällt, und so lächerlich es auch herauskommen würde, dennoch die vorige Zeitbestimmung wieder hergestellt wünschten.

Christliche Menschenliebe desjenigen ist es, der in das Wochenblatt zu Basel folgendes hat einrüken lassen „ aus einem Haus in Basel sind „ 3 Stük Kupferblech gestohlen worden „ (wer sollte nun nach der bösen Art und Natur des Mensch en diesem Dieb nicht den St* an Hals gewünscht haben? allein gegentheils) „ man ermahnet diesen Dieben, sich wohl in Obacht zu nehmen, dieweil auf diesem Kupfer Ratten-Gift gewesen „ heißt das nicht, böks mit gutem vergelten?

Solo-

Solothurn.

Todesfälle von weisen und vortreflichen Männern müssen jedem Staat schmerzhaft seyn; alle Stellen auch die wichtigsten Staatsämter werden zwar allemal wieder mit würdigen Personen besezt; aber nicht allemal können alle die individuellen Eigenschaften, die dem einen Menschen anerbohren sind, und ihn darum zu irgend einer lichtvollen Würde in einer Republik erhoben haben, durch einen andern auch noch so weisen und würdigen Mann ersezt werden. Gerecht sind darum die Thränen, die Solothurn am End des vorigen Monats um seinen in so mancher Absicht unersezlichen und unvergleichlichen Schwaller, den geliebten Vater des Landes vergoß; und billich nahmen alle redlichen Eidsgenossen, die den Seligen gekannt, Theil an der traurigen Nachricht, die man ihnen durch nachstehende Anzeig gibt, die, so wie es begehrt worden, von Wort zu Wort eingerükt wird.

Den 27. Novembr. starben allhier zu allgemeinem Leidwesen der Stadt und des Landes nach einer nur 8tägigen Krankheit Se. Hochwohlgeborne Gnaden Herr Urs Victor Schwaller, bey Lebzeiten rühmlichst regierende Schultheiß dieser Republik, dem die Thränen der Mitbürger über seinen Verlurst, und ein ewiges Angedenken seiner Leutseligkeit und Freundlichkeit, vornehmlich seiner Aufrichtigkeit in Besorgung der Geschäften, in Handhabung der Gerechtigkeit, die gröste Lobrede sind.

Des selig Verstorbenen Eltern waren, Herr Johann Georg Schwaller, der 1690. in den grossen Rath gelangte und 1715. Sekelschreiber ward. Landvogt gen Görgen 1718. Stadtschreiber 1724. starb 1738. Und Frau Maria Theresia Schwaller, von welcher er den 28. Febr. 1704. gebohren worden. Er ward 1726. Officier in Königl. Franz. Diensten unter dem Leibguardel Regiment bis 1736. da er auch 1734. dem Feldzug am Rhein-Strom und der Belagerung von Philipsburg beygewohnt. Er wurde hernach 1736. zum Landvogt gen Luggaris erwählt, welche Stelle er von 1737 bis 39. verwaltet. Bey seiner Zurükkunft gelangte er 1739. in den grossen Rath, ward 1740. Landvogt gen Falkenstein 1746. Jungrath. 1753. Altrath. 1754 Obervogt zu Kriegsteten. 1759. Sekelmeister. 1760. Obervogt gen Bucheggberg. 1764. Stadtvenner und 1765. Schultheiß, in welchen Jahren er viele Gesandtschaften verrichtet und die oberkeitlichen Geschäfte rühmlichst besorgt hat.

Ao. 1740. verheurathete er sich mit Fräulein Maria Barbara Tugginer, weyland Ihro Gnaden Hrn. Schultheiß Tugginer ältesten Tochter, die 1765. starb. Von fünf während dieser Ehe erzeugten Kindern, davon 2 Söhne in der Jugend verstorben, hinterließ er 1) Hrn. Franz Joseph Benedict Schwaller, Alt Obervogt zu Bechburg, so verheurathet ist mit Frau Josepha von Arregger. 2) Magdalena, so vermählt ist mit Hrn.

Stadtvenner Victor Joseph Balthasar Wallier. 3) Einen Enkel und eine Enklin von seiner vor einigen Jahren verstorbenen jüngsten Tochter Anna Maria, so mit Hrn. Sekelschreiber Franz Ludwig Benedikt Wallier, jetzigen Landvogt von Bächburg, verheurathet gewesen.

Manches für das Schweyzerische Publikum Nüzliches liesse sich aus der Lebensgeschichte, viel Lehrreiches aus den öffentlichen Verrichtungen, und vortrefliche Züge aus dem Privatleben dieses von Gott hingenommenen Staatsmanns beyfügen, allein da obige beynahe blos chronologische Lebensgeschichte mit dem Ansinnen eingesendet worden, sie von Wort zu Wort einzurüken, so müssen wir es lediglich dabey bewenden lassen.

Die Beförderungen, welche dieser hohe Todesfall nach sich gezogen, und den 30. Novbr. für sich giengen, sind folgende:

Schultheiß der Republik: Se. Hochwohlgeb. Gnaden Herr Ludwig Joseph Benedikt Tugginer, bisdahin gewesener Stadtvenner, des Verstorbenen Herr Schwager.

Stadtvenner: Herr Victor Joseph Balthasar Wallier, bisdahin gewesener Sekelmeister, des Verstorbenen Herr Tochtermann.

Zum Sekelmeister: Herr Urs Jakob Joseph Byß, Alt-Rahr.

Alt-Rahr: Herr Robert Georg Felix Surr, Jungrahr und Alt-Landvogt zu Gösgen.

Jung-Rahr: Herr Joh. Joseph Felix Dürrholz, des grossen Raths, Amtschreiber zu Flummenthal.

In den grossen Rahr, wurde wegen überzähliger Anzahl auf dieser Ehrenzunft diesmahl keiner erwählt.

Amt-Schreiber zu Flummenthal: Herr Urs Franz Joseph Vogelsang, Rahts-Substitut.

Rahts-Substitut: Herr Bernhard Joseph Glutz.

Schaffhausen.

So wie man auch hier vom Verbesserungs-Eifer belebt seit einigen Jahren die allervortreflichsten Abänderungen und Einrichtungen in Polizey- und Finanzwesen vorgenommen hat, die allemal einen nüzlichen und guten Endzwek hatten, so ist man gegenwärtig nicht minder beschäftiget, die öffentlichen Schulen zur wesentlichen Bildung der Jugend zwekmäßiger und vortheilhafter einzurichten. — Was bald jedermann einleuchten mußte, daß nämlich blosses Wörter Lernen und Gedächtnis drükende Arbeiten, nicht hinreichend seyen, den Jüngling zu seinem künftigen Beruf vorzubereiten, wo er die An-

Anbauung der höhern Seelenkräften so gut als die niedern nöthig hat, daß dann nicht blos Ueberfluß an Worten, sondern Begriffe von Sachen unentbehrlich seyen u. s. w. Das konnte auch der Aufmerksamkeit so vieler erleuchteter und gemeinnüzig denkender Männer in Schaffhausen nicht entgehen, daher ist die bisdahin dort üblich gewesene öffentliche Erziehungsart um vieles verbessert und merklich abgeändert worden, so daß man bey geschikter Ausführung des Plans auch an dessen gutem Erfolg nicht zweifeln darf. Wir hoffen von dieser Schulverbesserung künftig in diesen Blättern umständliche Nachricht geben zu können, und hinterhalten darum auch unsere fernern Gedanken bis zu solch-schicklicherer Gelegenheit.

Die in Schaffhausen zur Beförderung der guten Lektur, für diejenige die eben nicht allemal in Umständen sind, sich die Bücher eigen anzuschaffen, errichtete Lehn-Bibliothek, hat die erste Fortsezung ihres Catalogs herausgegeben. Ein Zeichen, daß dieses Institut bestehen könne.

Stadt St. Gallen.

Der Geist jener grossen Männer, die dieser Ort gehabt, hat sich nicht mit ihnen gänzlich weggewendet, lebt dermal ganz wieder auf, und scheint sich vervielfältiget zu haben, nicht blos einzelne Leute, denen bey aller innern Grösse doch oft Muht und Kenntnis der sie umgebenden Welt abgeht, sondern ganze Gesellschaften sind nun da vereiniget, Geschmak am guten, wahren und schönen, Gemeinnüzigkeit, Tugend, wahren Religions-Eifer unter ihre Mitbürger zu streuen, zu pflanzen, auszubreiten, eingewurzelte Vorurtheile zu bestreiten und überall wo Finsternus und Irrthum etwan noch war, Licht aufzustellen, untriegliche Grundsäze vestzusezen, auf die ein jeder sein eigenes Gebäude der Glükseligkeit nach beliebiger Modifikation aufbauen kan. Die periodische Schrift, welche von einer solchen rühmlichen Gesellschaft in diesem Jahr unternommen und ausgegeben worden ist, und ohne Zweifel mit Beyfall und allgemeiner Unterstüzung auch künftig fortgesezt werden wird, ist ein bündiges Beyspiel hievon. Sie heißt „**Beyträge zum gemeinen Nuzen**„ in 8vo. Alle 14 Tage kommt 1 Bogen davon heraus. Die Titul so bisdahin darin ausführlich sind bearbeitet worden sind folgende: Die Gemeinnüzigkeit. Aufmunterung zu guten nüzlichen Handlungen. Von den Vorurtheilen. Von den Vortheilen, welche die Ausbreitung der Wissenschaften der menschlichen Gesellschaft verschaffet, und von gewissen Hindernissen ihrer Ausbreitung. Ueber die Erziehung. Etwas für Studierende. Von Kleidermoden. Ueber das Essentielle der Religion. Vom Bücherlesen. Ueber die Zeitvertriebe. In Ausführung dieser Gegenständen sezen die Verfasser allemal vorderst die Grundsäze fest, welche aus der menschlichen Natur, aus des Menschen Bestimmung, aus der gesunden Vernunft bey jeder Sach herfliessen, und bestreiten die diesfälligen

fälligen irrigen Begriffe, vornehmlich diejenigen so im Vaterland zu herrschen scheinen; nicht blos das was die Moral überhaupt, sondern besonders auch was die Christliche Moral und die Religion hierüber lehrt, wird angeführt, und die gemachten Säze dadurch unterstüzt; und alles mit vieler Klugheit, Sanftmuht, hinreissender Beredsamkeit, und warmer Liebe der Vaterstadt, doch ohne Vorwürfe zu machen, ohne gerade zu beschämen, vielmehr im freundschaftlichsten belehrendesten Ton, auf dieselbe angewendet. Vorzüglich ligt den Verfassern die Erziehung der Jugend am Herzen, weil man allemal da anfangen muß, wenn man heilsame Epochen der Aufklärung in einem Staat zuwegenbringen will; und was den Verfassern am meisten Ehre macht, und ihren ächten Patriotisme zeigt, ist, daß sie sogar eigenes Geld auf die Erzielung ihrer gemeinnüzigen Absichten verwenden „ die Klagen, sagen sie unter andern, „ die Herr Iselin über die öffentlichen Schulanstalten überhaupt führt, passen auch auf unsere. Daß unsere Mitbürger es fühlen „ und mit in diese Klagen einstimmen, sind die häufigen Unterredungen über „ diesen Gegenstand in ihren Gesellschaften, Beweis genug. Mit Recht hat „ man viele aus ihnen von der erhabenen Pflicht, die den Vätern des Staats „ obligt, für die bestmöglichste öffentliche Erziehung, als die Grundveste der „ Glükseligkeit des Staats zu sorgen, reden gehört. Es ist indessen nicht „ möglich, auf einmal den Plan zu einer bessern öffentlichen Schul-Einrichtung weder zu übersehen noch zu entwerfen — Es gehört geprüfte Kenntnis dazu; auch verdient die Wichtigkeit der Sache, daß man jeden der „ Einsicht darein hat, darüber anhöre. Einige Freunde des Guten aus unserer Mitte, haben sich daher entschlossen, ein Mittel zu brauchen, das, „ wie sie hoffen, nicht nur aller Aufmerksamkeit würdig ist, sonder auch etwas beytragen könnte, den Weg zu bahnen, die Verbesserung unserer öffentlichen Schulen in ernsthaftere Ueberlegung als bisdahin zu nehmen. Es „ bestehet in folgender Aufgab, die sie jedem Menschen-Freund, dem der gegenwärtige und zukünftige Wohlstand der Vaterstadt am Herzen ligt, der Muht „ und Geschiklichkeit besizt, zur Auflösung übergeben.„

Preis-Aufgabe. „ Welches wäre gegenwärtig die beste und passendste „ öffentliche Erziehungsmethode für Kinder beyderley Geschlechts unserer St. „ Gallischen Republik? worin bestünde sie im allgemeinen? worin im besondern? auf welche Art könnte die Einrichtung davon gemacht werden? „ Der besten Auflösung dieser Fragen wird eine Medaille von 3 Louisd'or „ am Werth gegeben, die mindest guten aber werden nach Befinden der Umständen eine Belohnung erhalten.„

Neben praktischer Sittenlehr kommen in dieser Wochenschrift auch gemeinnüzige Bemerkungen aus der Naturkunde und Landwirthschaft heraus, z. E. ein Raht, wie die schädlichen Raupen zu verderben. — Ueber das Gift einiger Pflanzen — Beobachtung einer Krankheit des Hornviehes und deren Heilung. Allemal sind die Abhandlungen mit besonderer Rükficht auf das

Locale

Locale der Stadt St. Gallen geschrieben, wie z. B. die von der Kleider-Mode. — Und man siehet es dieser Schrift überall an, daß die Verfasser sich nach der Denkensart und dem diesmaligen Fassungs-Kreis ihrer Mitbürger richten und es ihnen meistens nur um derselben Belehrung und Nuzen zu thun seye, und das ist ja das vernünftigste. Daher kommt es dann auch, daß die sonst muhtwollen Verfasser hie und da Gedanken kaum wagen dörfen, die anderstwo und selbst in Schweizerischen Städten schon längst bekannt, durchgedacht und geläufig sind; die Gemühter ihrer Landsleuthen suchen sie z. B. erst zu der guten Aufnahm einer Schrift vorzubereiten, deren Druk versichert wird, die schon sint mehreren Jahren anderstwo als ein landsherrliches Gesäz publicirt ist, wie man nemlich Ertrunkene wieder beleben könne, und solches mit unausgesezter Bemühung bey allen Gelegenheiten versuchen solle. — Die Wochenschrift ist übrigens, so sehr sie auch aufs Locale an einigen Stellen Rüksicht nihmt, dannoch für alle Arten Leser sehr lehrreich, unterhaltend und angenehm geschrieben, daher wir sie auch jedermann empfehlen.

Möchte es den gemeinnüzigen Verfassern derselben nach ihrem Eifer zu Beförderung alles Guten im Vaterland, gefallen, auch den Verleger dieser Nachrichten mit Einsendung der in St. Gallen vorfallenden Staats-, Sitten- und Natur-Neuheiten öfters zu beehren, und uns dadurch in Stand zu sezen, viel merkwürdiges von ihrer lieben verbündeten Stadt, unseren Eidsgnößischen Lesern bekannt zu machen!

Genf.

Johann Jakob Rousseau war ein Burger zu Genf; und wann er auch bey seinem Tode nicht als ein solcher mehr von seiner Vaterstadt angesehen ward, so war er doch als ein solcher den 28. Juni 1712. daselbst gebohren, und wir schäzens uns zur Ehre und zum Glük, den einen Schweizer, einen Eidsgenoß nennen zu können, dessen Asche die Nachwelt mehr ehren wird, als seine Zeitgenossen den Mann selbst. Eidsgnößischer Helden des Friedens, eines Seideggers, Hallers, Lamberts Leben haben unsere Blätter beschrieben und von Rousseau sollten sie schweigen! schweigen von dem Mann, der so viel von der Freyheit lehrte, um welche unsere Väter ihr Blut vergossen; der mehr als sie that, der nicht blos den Schweizern, sondern jedem Menschen die Mittel zur Freyheit zeigte, der graue Vorurtheile wegraumte, Licht in dichte Finsternus hineinstrahlte, und mit Tugend-Eifer eines jeden Herz bis zum Ueberfliessen anschwellte?

Ein redlicher Deutscher ehret seine Asche in Wielands Merkur. Besser und würdiger könnten wir dieses Heldens Leben nicht zeichnen, und weil wirs zur gemeinen Erbauung und Belehrung thun, so glauben wir wohl zu thun, wann wir einen Auszug aus jenem hier zum Beschluß unserer Blätter anfügen.

Rousseau (sagt Jakobi) gehört unter diejenigen, welche der Himmel in gewissen Zeitaltern aus vielen tausenden auszuwählen und zu senden scheint, damit sie durch Wort und That auf die Völker umher würken. — Von der Jugend dieses Genfer-Bürgers läßt sich nicht viel errahten. Mit tiefem Gefühl, mit reizbaren Sinnen, glühender Einbildungskraft, und einem Herzen ohne Falsch gieng er in die Welt, und gab dem Geschike, von dem er an Gütern nicht viel empfangen hatte, sich Preis. Er wurde gelokt und folgte bis er um alles betrogen war, um sein Vaterland, um seine Religion, um die Achtung besserer Menschen, und um das Zutrauen zu sich selbst. Doch bedurfte lezteres nur die Stimme eines Freunds, so war er wieder gewonnen. Mit des Freunds Stimm kam zu dem Verlassenen neuer Muht, Ahndung eines reineren Lebens, Hofnung und Kraft, Glauben an Gott — ihm gieng ein Licht auf, das verkündigte ihm den Anbruch eines Tags voll Klarheit; des Lichts ward er froh, und erwachte Liebe vollendete das Werk. Hat einer sich von der Tugend verlohren, sich von ihrer Seligkeit verirret, und viel gerungen, noch mehr gelidten, alsdann sie wieder erlangt, so hält er fester an ihr und wacht, und argwohnet überall einen Feind. Immer und immer getäuscht, erkennt er den Wehrt dessen, das nicht täuschen kan, und umfaßt es mit ganzer Seele. — So kehrt Rousseau von seiner Verwirrung zurük — mit dem Wahlspruch — „das Leben für die Wahrheit.„ seine Religion und sein Vaterland, nach welchen er sich vergebens sehnte, wurden ihm theurer als je.

Mit wißbegierigem scharfem Geist hat er mehr in Menschen als Büchern gelesen. Er wußte aus eigener Erfahrung, wie mit ächter Tugend die Einfalt so nahe verwandt seye, wußte aus der Geschichte, wie Künste und Wissenschaften oft der Ueppigkeit die Hand bieten. Voll hievon schrieb er auf die Preisfrag der Akademie von Dyion, betreffend den Einfluß der Künsten und Wissenschaften auf die Sitten, ohne sonderbar seyn zu wollen eine sonderbare Antwort; wovon das Gerücht in alle Gegenden Europens erschall, worin Gelehrte wohnen. Ueber und mit dieser Schrift stritte Autoren und Weltleuthe. — Da erschien seine Julie, vor welcher er gam unschuldige Mädchen wahrnte — Julie und ihr Liebhaber machten in Frankreich, wo die Liebe leichtsinnig um den Puzutsch herum flatert, und in der Schweiz, wo Jungfräulichkeit noch etwas heiliges ist, in jedem Land einen verschiedenen, in beyden aber einen starken Eindruk. Wer das Buch las, fühlte sein Herz schlagen, fühlte, wie Menschen-Herz ein schwaches Ding, aber ohne dasselbe keine Wonne des Lebens seye. Rousseau hatte vor allen seinen Schriften sich Burger von Genf genennt, weil er stolz auf diesen Geburtsort war — in der lezten gedacht er mit der zärtlichsten Anhänglichkeit seines Vaterlands, und pries auf eine rührende Weis die Religion desselben — Ihm ahndete nicht, was er von den Einwohnern ebendesselben Landes und von Dienern eben der Religion würde leiden müssen. Im Emil sonderte er die speculativen Wahrheiten der Religion von denen ab, deren Einfluß auf unser Leben nie-

mand läugnen wird. „Sobald ihr mit unbefangener Seele den Schriften des Evangeliums euch nähert, so werdet ihr die Majestät desselben empfinden; der welcher es ankündigt, war gewiß kein Betrieger, und die von ihm zeugten, warens auch nicht — In seiner Lehr, in seinem Leben ist er mehr, als alle die vor ihm waren, und sein Tod ist der Hingang eines in Menschheit gehüllten Gottes. Zugleich aber empfindet ihr in eben den Schriften Dinge, welchen die Vernunft widerspricht. Könnt ihr die Schwierigkeiten nicht lösen, so grübelt nicht, sondern bleibt in einem heiligen Zweifel; demüthigt euch vor der höchsten Weisheit, und bittet, daß sie euch erleuchte. Seyd desto eifriger und getreuer in Erfüllung alles dessen, was jede redliche Seele darin für wahr und gut erkennen muß. Ein unfreywilliger Irrthum des Verstands wird euch nicht auf ewig unglüklich machen, ihr werdet nach euern Thaten gerichtet werden. — Kaum ließ Rousseau dieses die Julie auf dem Sterbebeth, und nachher seinen Vicar aus Savoyen im Emil, als Glaubensbekenntnus, allzufrey und unbehutsam sagen, so ergiengen in Paris, wo der Verfasser damals wohnte, gegen ihn Verhaftungsbefehle — Er entwich und hofte Zuflucht bey seinen Landsleuthen — Hier drohete man ihm wie dort mit Gefängnus — Der Erzbischof von Paris verfolgte ihn in einem Hirtenbrief.

Nirgend sicher begab sich R. nach Moitier Travers in dem Fürstenthum Neuburg, unter dem Schuz des Vorurtheils freyesten Königs. Hier hofte er unangefochten sein von unheilbarem Steinschmerzen und beschwerlichen Alter gedrüktes Leben, im stillen zu enden, von jez an sollte seine Feder ruhen. Da er sint den Kinderjahren nie unter Protestanten gewohnt hatte, so war die Vereinigung mit denselben ihm angenehm. Ihm gefiel der einfältige Gottesdienst, er besuchte fleißig den Tempel, gewann die Liebe der ganzen Gemeine. Er bath von brüderlicher Liebe gedrungen um Zulassung zur H. Communion, und die wurd ihm gewähret. Als er nun seines Aufenthalts froh zu werden anfieng, da machte seine Freunde zu Genf es ihm zur Pflicht, sich gegen die Vorwürfe der dortigen Geistlichen zu vertheidigen, (womit sie seinen Namen so gar von der Canzel zum Greuel machten) und das Verfahren des Genfer Senats in seiner Sache, wie einen Eingriff in die Rechte freyer Bürger, darzustellen. — Da gab er die berüchtigten Briefe heraus, geschrieben vom Berge.

Obgleich R. mit ganzer Seele sich zur protestantischen Kirche bekannte, beunruhigten viele seiner Feinden den Prediger zu Moitier um seiner Verträglichkeit willen, so lang bis er den R. von sich entfernte, und die Gemüther dortiger Gemeind bis zur Verfolgung gegen den guten R. in Aufruhr kamen.

Rousseau der von seiner Krankheit entkräftete betagte Mann, auf dessen Seiten auch seine gewissenlosesten Feinde nicht einen Schatten von Verdacht bringen konnten, welchem alle Zeugnuß geben mußten, daß er allezeit ein Muster der Bescheidenheit, und Mäßigung, ein Vater der unglüklichen,

ein

ein Bruder seiner Nachbaren, ein Verpfleger der Nothdürftigen gewesen, mit denen er sein Bischen Armuth willig getheilt hatte. Rousseau mußte von neuem sich flüchten und hatte nicht, wo er sein Haupt hinlegte. Seine Freunde bewürkten ihm einen freyen Geleits-Brief nach Paris, wo die Philosophen, die zu viel Herz, zu viel Glauben an ihm fanden, eben so grausam seiner spotteten, als die Geistlichen ihn verfolgt hatten. Einen Mann von so anerkennten Genie, der einen Gott, eine Vorsehung und Unsterblichkeit lehrte, möchten sie nicht unter sich dulden. Billicher gegen ihn war der englische Philosoph Hüme, der ihn mit in sein Vaterland nahm. In London ward R. mit aller Schwärmerey, deren jene Nation fähig ist, empfangen; die Engeländer drängten sich ihn zu sehen — Die Damen trugen sein Bild auf den Armbanden. Hüme war ein guter aber äusserst kalter Mann, der des R. Enthusiasme nicht begriff und dessen Wärme er nicht erwiedern konnte. R. betrübte sich um des Hüme Gleichgültigkeit, und die Leichtigkeit, womit dieser ihm die von den traurigsten Erfahrungen in seinem Kopf entstandenen Schrekbilder ausreden wollte, und die von einigen leichtfertigen Engländern gegen den aus Frankreich und der Schweiz vertriebenen weltweisen ausgestreuten launichten Blätter, mehrten seine Betrübnuß. Mißmüthig, verzweifelnd an Rechtschaffenheit und Freundschaft gieng er weg aus dem Land, das er als seine lezte Zuflucht angesehen; und kehrte unter einer stillschweigenden Vergünstigung nach Paris zurük, wurde Anfang vom neugierigen Volk umringt, hernach nicht mehr bemerkt; sönderte je mehr und mehr von der Gesellschaft sich ab, ernährete sich zum Theil mit Noten schreiben, und sammelte Kräuter.

Willens Paris zu verlassen bezog er auf Bitte seiner Freunden im May dies Jahrs ein kleines Haus auf dem Land, welches dem Marquis von Girardin, Hrn. von Ermenonville gehört, nahe an dessen Schloß. Den 2. Juli hat er Morgens 9 Uhr bey seiner Wiederkonft vom Spaziergang einen Anfall von Schlagfluß, an dem er nach drithalb Stunden verschied, und sein Geist der Hand seines Schöpfers wieder zu eilte, daraus er gekommen war.

Guter Menschenkenner, durch Trübsal geprüfter Martirer der Wahrheit, Menschenfreund, wie verlangt es mich, dich dort zu sehen!

Sein Leichbegängnuß besorgte der Marquis von Girardin — der Körper ward einbalsamiert, in einen bleyernen Sarg verschlossen und den nächst folgenden Sonnabend innerhalb dem Park von Ermenonville, auf der sogenannten Pappel-Insul beerdiget, in der Mitte des Teichs, welches der kleine See heißt, und dem Schloß gegen Süden ligt, über ihm ist ein ausgeschmükter 6 Fuß hohes Grabmal errichtet.

* * *

Vorschlag

an das

geneigte Publikum,

wie die

Monatliche Nachrichten

könten verbessert werden.

Schon mehrere Jahre hat man über die Monatschrift betitlet „ Monatliche Nachrichten einiger Merkwürdigkeiten, in Zürich gesammlet und heraus„ gegeben „ Klagen gehört, daß sie je länger je schlechter und unintressanter zu werden scheinen, daß sie bey weitem nicht mehr das seyen, was sie anfänglich bey ihrer Entlehung gewesen, daß bald nichts mehr darinn vorkomme, als leere Nämen, und was etwann von Geschichten noch etwann darinn erzehlt werde, das sey in einem so unangenehmen Styl, daß Leuthe, die an die bessere deutsche Lectur gewohnt, diese Blätter nicht mehr lesen können — daß es Schade seye, bey einer so schönen Gelegenheit, viel gutes, wahres, nüzliches, angenehmes für das schweizerische Publikum zu schreiben, mit so trukenem Zeug die Blätter auszufüllen —

Wir können nicht läugnen, daß von diesen Klagen vieles begründt seye, vieles aber auch zur Entschuldigung für den Sammler und Verleger dieser Nachrichten angeführt werden könne. Anfänglich z. Ex, machten sich gelehrte Freunde und Gönner eine Freude daraus, ihre Beyträge zu diesen Nachrichten gestissen einzusenden, und brauchten sie zu einem Anlas, etwann gründliche Recensionen über interessante Bücher, oder Auszüg aus wichtigen Mandaten und Verordnungen dem Publico bekant zumachen, oder Lebensbeschreibungen von Gelehrten, von Staatsmänneren, oder Anecdoten von tugendhaften Privaten, mit lehrreichen Bemerkungen und nüzlichen Erinnerungen einrüken zu lassen — Nun aber ist dieses schon lang ausser Uebung gekommen, da die meisten von den ersten Correspondenten in dieser Zeit von bald 30 Jahren theils gestorben, oder sonst durch andere Beschäftigungen abgehalten worden fehrner ihre Beyträg zu liefern, und unsere Nachrichten haben sinthar deswegen auch ihren Credit verlohren, so daß es dem Verleger je länger je schwehrer ward etwas interessantes zusammen zu bringen, ausser wann bisweilen sich gute Freunde finden liessen, unentgeltlich etwas für das Publicum nuzliches und angenehmes dem Truker dieser Blätter zu schenken, und so ihn in den Stand zu sezen, doch immerhin mit der Ausgab dieser gesammelten Merkwürdigkeiten fortzufahren, und die Pränumeranten durch die versprochene Anzahl Bögen und Blätter jährlich zu befriedigen, ja oft zu seinem eigenen Nachtheil überzählige and also mehr zu liefern, als er versprochen —

Um also die diesfähligen Wünsche des geneigten und sich für das gute interessierenden Publikums, so viel nach den Umständen möglich seyn wird, zu befriedigen, will der Verleger der Monatlichen Nachrichten mit diesem Blatt dem gesamten Schweizerischen Publikum eine ganz neue und verbesserte Einrichtung derselbigen ankündigen, vorschlagen, und theils zu geneigten Beyträgen alle Liebhaber der Wissenschaft und Wahrheit aufforderen, theils aber viele und zahlreiche Pränumeranten zur Theilnahm an dieser Periodischen Schrift einladen.

Weil die Schweyz ein allen Einwohneren derselben gemeines Vaterland ist, und dem Burger des einen Cantons nicht gleichgültig seyn kan, was in dem anderen Canton, in der Naturgeschichte, in Staatsabänderungen, in Pollizeyanstalten, und in manch anderer physischer oder moralischer Absicht vorgehe, und aber solches der stille Privatmann auf keine bequemere und weniger kostbahre Art erfahren kan, als vermittlest solcher einer ausführlichen Zeitung ähnlichen Sammlung von merkwürdigen Nachrichten, so gedenkt man dem Schweyzerischen Publiko nun künftighin in den Züricherischen Monatlichen Nachrichten einen solchen Anlaas zuverschaffen.

Man wird alle die vorigen Titul beybehalten, und noch viele neue intressante hinzusezen. Aus allen Schweyzerischen Cantons und zugewandten Orten wird man trachten vermittlest guter und zuverläßiger Correspondenten die merkwürdigsten Neuheiken zu erfahren, und in einem kurzen Inbegriff oder Auszug mitzutheilen. Abänderungen im Staat und in der Kirche sollen ein Gegenstand dieser Blätter seyn: So auch glükliche und unglükliche Zufälle, Naturbegebenheiten, Witterungs- und Jahrgangs-Beobachtungen, Lehrreiche Lebensbeschreibungen, allerley praktische Beobachtungen, Anzeigen nüzlicher Verordnungen und Anstalten, so wohl der Staaten als der Privaten, Auszüg und Rezensionen der gemeinnüzigsten von Zeit zu Zeit herauskommenden Bücher, und alle andere Vorfähle und Ereignisse, welche die Menschheit intreßieren, und deren Bekantmachung auf irgend eine Art nüzlich seyn kan. Die Tauf- Ehen- und Todten-Listen von Zürich werden fehrnerhin mit aller Genauheit jeden Monat hinten angefügt werden; man wird sich auch bemühen dergleichen, wo immer möglich von anderen Städten und Orten der Schweyz zu erhalten, und diesen Blättern einverleiben. Der Styl soll so viel möglich kernhaft und aufgewekt und wie man sich schmeichelt um vieles unterhaltender und angenehmer als bisdahin seyn.

Die äussere Form in Quart wird um derjenigen Subscribenten willen beybehalten, welche diese verbesserte Fortsezung der Monatlichen Nachrichten gleich binden und aufbehalten wollen. Das Papier aber wird, wann die Subscribenten sich mehren, besser und anständiger seyn als bisdahin, so wie man auch trachten wird in allen Absichten diese Monatschrift im äusseren und inneren dem Publiko gefälliger zu machen, und zu zieren.

Obschon man sich aber alle Mühe geben wird durch fleißige Correspondenz mit verständigen und gelehrten Freunden aus den verschiedenen Cantons, alle merkwürdigen Begebenheiten in Erfahrung zu bringen, so bitet man nichts desto weniger aufs allerangelegenste alle Liebhaber und Freunde des nüzlichen und guten in der Nähe und Fehrne um ihre gütige Beyträge so wohl in Einsendung historischer Nachrichten,

als aber eigner kleiner Arbeiten in Lebensbeschreibungen, Anekdoten, Beurtheilungen, oder auch ganzer moralischer, physischer, politischer Aufsäzen, meteorologischer doch nicht allzu weitläuftiger Beobachtungen ꝛc. ꝛc. Was sich von den eingesendeten Berichten oder Arbeiten mit der Absicht und dem Styl der Monatlichen Nachrichten auch nur einicher Maassen vertragen wird, das wird man auf Begehren ganz einrüken; wenn aber der Styl oder die Ordnung der einkommenden Berichten oder Aufsäzen gar zu abstechend und unterschieden wäre, so muß man sich die Freyheit vorbehalten, davon abzuänderen, hinzuzusezen oder davon zu thun, je nachdem man es zur Zierd der Bläter dienlich finden wird.

Die Zahl der Bläter für jeden Monat kan man nicht voraus bestimmen, man wird sich jedesmal nach der Menge der einlauffenden Berichten und der mehr oder weniger Merkwürdigen Begebenheiten richten müssen, am End des Jahrs aber sollen unsere Subscribenten 36. Bögen alle Monat zusammen gerechnet, erhalten.

Der Anfang dieser verbesserten Ausgab wird mit dem Jenner 1779 gemacht, so daß an dem lezten Donnstag des Hornungs die Nachrichten von dem Jennner beym Goldstein in Zürich werden heraus gegeben werden, und so alle lezte Donnstäg eines jeden Monats unfehlbar die Nachrichten von dem vorhergehenden Monat abgeholt werden können.

Und so viel schlagt der Verleger dem Publico vor — So wie aber diese Verbesserte Sammlung der Monatlichen Nachrichten in allen Absichten die von vorigen Jahren übertreffen, und ungleich nüzlicher und intreffanter werden wird, so wird auch Jedermann begreiffen, daß der Verleger auch beträchtlich gröffere Kösten damit haben muß, so daß er diese Bläter nicht wohl mehr in dem vorigen sehr geringen Preis verkauffen kan (zumahl auch mehrere Bögen zu einem Jahrgang herauskommen werden) Indessen will doch der Verleger in Hofnung, es werden sich viel mhrere Pränumeranten angeben, als bis dahin gewesen, diesmal den Preis noch nicht steigeren, nur bittet er deßwegen das gesamte Publicum, daß diejenigen Liebhaber, welche für das künftige 1779 Jahr auf die neuen monatlichen Nachrichten pränumerieren wollen, solches bis End dieses Jahrs an den Verleger einsenden, wann sich alsdann wider Vermuthen nicht so viel Pränumerationen finden, als man zu Bestreitung der mehreren Kösten nöthig hat, so wurde man sich ausbiten, daß die Pränumeranten sich zu einem billigen Nachschuß gütig verstehen wurden — So viel kan man voraus sagen, daß der Bogen die Pränumeranten niemal höher als 3. kr. zustehen kommen wird.

Solte es sich aber, wider Vermuthen zeigen, daß die Zahl der Pränumeranten nicht beträchtlich gröser seyn wurde, als bisdahin, (da wir dann unsere alten Pränumeranten um geneigte Fortsezung biten) und wir also die ungleich gröseren Kösten, die wir durch Verbesserung dieser Schrift aufwenden müßten, nicht durch Vermehrung der Subscribenten wieder ersezt bekämen, so wurden wir genöthiget, diesen Vorschlag wieder zuruk zunehmen, und müßten die Nachrichten mit einer geringen Abänderung in Zukonft wieder herausgeben, wie man selbige bisdahin anzunehmen gewohnt gewesen.

Damit aber das Publikum deſto eher von unſerem Antrag urtheilen könne, ſo wollen wir den Chriſtmonat dieſes Jahrs auf den neuen Fuß im Styl und Inhalt, ſo wie in der äuſſern Form unſeren Subſcribenten mittheilen, auch eine gröſſere Auflag von dieſem Monat machen, damit auch andere Fremde, die ſonſt noch nie pränumeriert eine Prob davon haben können, und hoffen alsdann deſto eher die Zahl unſerer Intereſſenten vermehrt, und den Verleger mit Angebung ihrer Nämen beehrt zuſehen.

Weil das Publicum ſchon lang eine ſolche Verbeſſerung der Monatlichen Nachrichten gewünſcht, ſo zweifelt der Verleger keineswegs, es werde dieſer Vorſchlag wohl genehmiget werden, und ſich viel Pränumeranten angeben, damit man in Stand geſezt werde, den Vorſchlag in Erfüllung zu ſezen, und ſo dem Wunſch der Liebhaber zu entſprechen, mithin eine angenehme praktiſche Monatſchrift zu lieferen, in welcher neben vielem allgemeinem doch auch viel intreſſantes zuerwarten ſeyn dörfte.

Nur bittet der Verleger die Herren Liebhaber dieſer Blätter ihre Pränumerationen förderſamſt und ſo bald möglich einzuſenden, damit man ſehen möge, ob man dieſe Abänderung veranſtalten könne, oder dieſe Schrift in ihrer vorigen Geſtalt laſſen müſſe.

Zurich, den 20. Winterm. 178.

Johann Kaſpar Ziegler,
Buchdruker.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Jenner 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 3 Hs. Jakob Schmid, aus dem Riesbach,
Anna Brunner, von Küßnacht, — Anna.

☉ 4 Herr Johannes Koller, Pfister,
Frau Dorothea Feer, — Hs. Jakob.

♂ 6 Herr Hs. Jakob Brämi, Eisenhändler,
Frau Anna Magdalena Fries, — Salomon.

♄ 10 Herr Melchior Eßlinger,
Frau Anna Magdalena Escher, — Melchior.

☾ 12 Jakob Roth, von Kappel aus dem Toggenburg,
Magdalena Mettler, — Johannes.

♃ 14 Meister Hs. Jakob Ochsner, Schneider,
Frau Anna Margaretha Seebach, — Anna Maria.

♀ 15 Rudolf Emisperger, von Uetikon, seßhaft im Riesbach,
Barbara Leuthold, — Dorothea.

—— Heinrich Gossauer, im Riesbach,
Anna Burkhart, — Hs. Heinrich.

☉ 17 Sigmund Wäber, von Hirslanden,
Anna Bleuler, — Ester.

♂ 20 Johannes Walder, von Hottingen,
Regula Heurlimann, — Heinrich.

☿ 21 Jakob Rosenstok, im Rießbach,
Anna Löscher, von Entfelden, — Hs. Felix.

♄ 24 Heinrich Scheurmann, von Arberg, im Canton Bärn,
Magdalena Wäber, von Girzensee, im Canton Bärn, — Jakob Friederich.

☉ 25 Salomon Wirz, im Balgrist,
Verena Maurer, — Verena.

☿ 28 Herr Landschreiber Hs. Jakob Escher,
Frau Regula Orell, — Maria Susanna.

♄ 31 Herr Lieutenant Johannes Meister, Kleinbek,
Frau Anna Magdalena Schultheß, — Heinrich und Peter.

—— Lieut. und Sekelmeister Hs. Conrad Zeller, von Hirslanden,
Regula Wäber, — Hs. Jakob.

Bey St. Peter.

♄ 3 Herr Salomon von Cär, Buchbinder,
Frau Anna Wäber, — Catharina.

⊙ 4 Geschworner Hs. Jakob Rinderknecht, in der Enge,
Frau Verena Maaler, Hs. Rudolf.
☿ 14 Johannes Stauber, von Ebmatingen, Lehenmann im Hard,
Catharina Bertschinger, Heinrich.
♄ 17 Conrad Stauffacher, von Bierweil, Bernergebiets,
Verena Mönch, Cornel.
⊙ 18 Hs. Conrad Bachmann, von Wiedikon,
Anna Cleophea Hämmiker, Hs. Conrad.
— 25 Hs. Rudolf Huber, Patrouile-Wächter, aus dem Hard,
Anna Maria Engel, Anna Margaretha.
—— Herr Antoni Manz, Goldschmied im Rennweg,
Frau Anna Bodmer, Joh. Rudolf.
☿ 28 Heinrich Heller, von Albisrieden, Wächter,
Anna Maria Fürst, Anna Barbara.
♄ 31 Felix Meyer, Schuhmacher zu Wiedikon,
Anna Cleophea Meyer, Hs. Rudolf.

Beym Frau-Münster.

☿ 14 Meister Joh. Ludwig Arter, der Maurer,
Frau Johanna Locher, Anna Catharina.

Beym Predigern.

♃ 1 Meister Hs Caspar Gutmann, Strümpfweber,
Verena Graf, Johannes.
♂ 13 Wachtmeister Melchior Roz, an der Unternstraß,
Anna Margaretha Brām, Anna Barbara.
☿ 14 Herr Hauptmann Wilhelm Meyer,
Frau Anna Maria Spöndli, Regula.
—— Herr Stubenmeister Joh Rudolf Hofmeister, der Pfister,
Frau Elisabetha Frieß Anna Margaretha.
⊙ 18 Herr Hs. Caspar Paur, Kupferschmied,
Frau Anna Magdalena Wirz, Joh. Heinrich.
— 25 Johannes Müller ab Utikon,
Regula Huber, Hs. Heinrich.
♄ 31 Rudolf Merki von Niederweningen,
Ester Nonnen, Joh. Balthasar.
—— Martin Weidmann, von Lusingen, wohnhaft an der Unternstraß.
Veronica Kern, Anna Elisabetha, und Anna Ester.
—— Heinrich Gallmann, von Maschwanden, wohnhaft an der Obernstraß,
Küngold Gyßler, Anna.

Ausserwerts getaufte Burgers-Kinder.

Güttingen, den 19 Christm. 1777. Junker Heinrich Escher, Pfarrer daselbst
Frau Anna Maria Hanhardt, von
Winterthur, Caspar.
Cap

Cappel, den 16 Jenner, 1778. Herr Major Hs. Caspar Lavater, dermalen regierender Amtmann daselbst,
Frau Küngolt Escher, Barbara.

Verzeichniß der im Jenner 1778. verkündigten Ehen.

den 11 Gr. Mst. Heinrich Sennhauser, von Hirslanden,
Magdalena Brunner, von Hinweil.
— St. Peter. Herr Hs. Caspar Nüscheler,
Jungfer Anna Nüscheler, cop. zu Rüschlikon.
— — Meister Joh. Heinrich Steinbrüchel, Mezger
Jungfer Anna Catharina Frieß, cop. zu Albisrieden.
— 18 Predigern. Rudolf Lindinner, an der Obernstraß,
Ester Eberhard, von Kloten.
— 25 St. Peter. Meister Hs. Jacob Nägeli, wohnhaft in Marpach in der Gemeind Rüschlikon,
Jungfer Anna Catharina Zuber, ab dem Albis, der Pfarr Langnau, cop. bey St. Peter.
— — Johannes Stierli, von Birmenstorf, wohnhaft vor der Sihlbrugk,
Dorothea Meyer, von Wiedikon, cop. bey St. Peter.

Verzeichniß der im Jenner 1778. Verstorbenen.

♃ 1 Kreuz. Ein Töchterlein Jakob Leimbachers, von Neftenbach, seßhaft zu Hottingen,
☉ 4 St. Anna. Anna Nußberger, Hs. Ulrich Jukers sel. von Wallenstein, der Pfarr Schlatt, Wittfrau.
— Predigern. Paulus Meyer, Herrn Ludwig Meyers, des Mezgers, Söhnlein.
☾ 5 Kreuz. Heinrich Hofmann, von Hirslanden.
— Predigern. Joh. Caspar Schweizer, Meister Heinrich Schweizers, des Schlossers, Söhnlein.
♂ 6 St. Leonh. Leonhard Glaser, Hs. Rudolf Glasers Söhnlein, von Wiedikon.
— Spithal. Johannes Kündig, von Schwammendingen.
☿ 7 St. Peter. Anna Magdalena Werndli, Meister Hs. Caspar Werndlis, des Schneiders, Töchterlein.
☉ 11 St. Anna. Anna Lienberger, Johannes Büelers sel von Wiedikon, Wittfrau.
☾ 12 Gr. Mst. Magdalena Wüst, Herrn Daniel Wüsten, des Wäbers, Töchterlein.
— St. Anna. Heinrich Lips, von Rebstall, der Pfarr Birmenstorf.
☿ 14 Kreuz. Jungfer Anna Dorothea Lindinner, Herrn David Lindinners sel. gewesenen Pfarrers zu Buchs, Jungfer Tochter, starb zu Hottingen.
♄ 17 — Magdalena Hänsler, Jakob Oechslins sel. aus dem Riesbach, Wittfrau.
☉ 18 Gr. Mst. Dorothea Escher, Herrn Amtmann Eschers Töchterlein, im Einsiedlerhof.

☉ 18 Predigern. Salomon Hafner, Herrn Salomon Hafners, des Pfisters, Söhnlein.
— Krtgart. Ein Söhnlein Caspar Schäppis, von Horgen.
☾ 19 Kreuz. Ein Söhnlein Leonhard Bikels, von Horgen, seßhaft zu Hirslanden.
— Fr. Mstr. Meister Joh. Jakob Ammann, der Küfer.
♀ 21 Gr. Mst. Anna Maria Ochsner, Meister Hs. Jakob Ochsners, des Schneiders, Töchterlein.
— St. Peter. Ein Töchterlein Herrn Schulhessen, aus dem Thalgarten, wohnhaft an der Augustinergaß.
— St. Anna. Elisabetha Hauser, Geschwornen Hs. Caspar Burkharten Hausfrau, aus der Enge.
♃ 22 St. Peter. Herr Senfal Hs. Conrad Heidegger.
♀ 23 Gr. Mst. Dorothea Breitinger, Meister Conrad Breitingers, des Schlossers, Töchterlein.
♄ 24 St. Anna. Frau Anna Catharina Bitterli, Meister Hs. Georg Rychners sel. des Strumpfstrikers, von Arau, Wittfrau.
— Spithal. Jakob Wolfensperger, von Bäretschweil.
☉ 25 St. Anna. Anna Catharina Brändli, Conrad Vollenweiders sel. von Stallikon, Wittfrau.
— Predigern. Herr Lieutenant Leonhard Schmuz.
— — Frau Regula Escher, Herrn Joh. Jakob Eschers sel. des Raths und gewesenen Zunftmeisters, Frau Wittwe.
☾ 26 Kreuz. Ein Söhnlein Jakob Meyers, von Hottingen.
♀ 28 St. Peter. Catharina von Cär, Herrn Salomon von Cär, des Buchbinders, Töchterlein.
♃ 29 Spithal. Jakob Stefan, Jakob Stefans sel. von Kloten, Sohn.
♄ 31 Kreuz. Heinrich Rosenstok, aus dem Riesbach.

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

☉ den 28 Christm. 1777. Herr Joh. Heinrich Waser, Diakon zu Winterthur, starb daselbst.

* * *

— den 11 Jenner 1778. Frau Ursula Ammann, Herrn Joh. Heinrich Werdmüllers, von Breiten-Landenberg, Hausfrau, starb daselbst.
— — — Anna Dorothea Müller, Herrn Amtschreiber Joh. Tochter, starb zu Stäfa.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Hornung 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

☉	1	Heinrich Ruf, von Hirslanden, Magdalena Schwank,	Anna.
♄	7	Heinrich Sprüngli, von Hottingen, Elisabetha Arter,	Hs. Jakob.
—		Meister Caspar Burkhard, Küffer, Frau Magdalena Ammann,	Dorothea.
—		Jakob Unholz, aus dem Riesbach, Elisabetha Frey,	Ester.
☾	9	Caspar Weber, von Wytikon, seßhaft zu Hirslanden, Cleophea Leeman,	Jakob.
♀	11	Meister Hs. Conrad Finsler, Kernenfasser, Frau Anna Barbara Heidegger,	Anna Margaretha.
—		Herr Hs. Jakob Ulmer, Frau Dorothea Morf,	Dorothea.
♀	18	Herr Georg Schultheß, Pfarrer zu Wipkingen, Frau Regula Locher,	Caspar.
—		Meister Marcus Häfeli, Kürsinger, Frau Ester Dälliker,	Joh. Heinrich.
☉	22	Meister Hs. Rudolf Denzler, Schuhmacher, Frau Anna Magdalena Keller,	Hs. Heinrich.
♂	24	Meister Diethelm Weber, Mahler, Frau Christina Schulerin,	Regula.
♀	25	Herr Daniel Däniker, Glaser, Frau Anna Maria Brauchli,	Anna Maria.

Bey St. Peter.

☉	8	Herr Jakob Christof Haug, im Strohhof Frau Anna Schmidt,	Hs. Caspar.
♀	11	Herr Salomon Nabholz, Sekler, Frau Anna Maria Holzhalb,	Heinrich.
♄	14	Herr Hs. Rudolf Koller, Pfister, an der Strehlgaß, Frau Regula Nägeli,	Joh. Rudolf.
♄	21	Herr Hauptm. Bernhard Bürkli, Tuchpresser, Frau Anna Elisabetha Geßner,	Anna Margaretha.

Beym Frau-Münster.

☉ 22 Herr Hs. Jakob Huber, Goldschmied,
Frau Dorothea Michel, Heinrich.
♄ 28 Herr Hs. Heinrich Bodmer,
Frau Anna Catharina Weyß, Maria Elisabetha.

Beym Predigern.

♄ 7 Herr Joh. Georg Vogel, V. D. M.
Frau Margaretha Harder, Anna Barbara.
—— Salomon Nözli, an der Unterstraß,
Elisabetha Müller, Heinrich.
☉ 8 Conrad Wymann, von Engstringen, seßhaft zu Fluntern,
Margaretha Hürlimann, Regula.
☉ 15 Herr Joh. Christof Tobler, Professor der Catechetik, und der hebräischen Sprache,
Frau Anna Schultheß, Anna Dorothea.
♄ 21 Herr Hauptm. Hs. Jakob Goßweiler,
Frau Anna Dorothea Trachsler, David.
☽ 25 Heinrich Siber, von Fluntern,
Susanna Meyer, Anna Cleophea.
♄ 28 Herr Obmann Hs. Conrad Waser, Wirth und Gastgeb zum Hirschen,
Frau Dorothea Wezel, Johannes.
—— Bartholomäus Räubli, von Dortshausen, der Pfarr Sulgen, aus dem Thurgäu,
Elisabetha Fischer, Hs. Jakob.

Ausserwerts getaufte Burgers-Kinder.

Wattweil. Herr Hs. Caspar Lavater, Pfarrer und Actuarius daselbst, im Toggenburg.
Frau Ester Vogel, Hs. Conrad.
Märstetten, Herr Hs. Jakob Drechsler, Pfarrer daselbst,
d. 26. Febr. Frau Anna Barbara Nägeli, Anna.

Verzeichniß der im Hornung 1778. verkündigten Ehen.

den 1 Gr. Mst. Herr Hs. Caspar Ott,
Jungfer Anna Römer.
—— —— Herr David Stadler,
Jungfer Anna Regula Vögeli.
—— —— Jakob Baumgartner, von Hirslanden,
Ursula Rümmeli, von Seebach.

den 15

den 15 St. Peter. Herr David Feer, Pfister, bey dem Fuchs,
Jungfer Anna Barbara Knonauer, von Winterthur. Cop. zu Wangen.
— — Frau-Mst. Herr Joh. Rudolf Däniker, Pfarrer zu Lindau,
Jungfer Anna Margaretha Ziegler.
— — Meister Hs. Conrad Däniker,
Jungfer Anna Maria Däniker,
— — Predigern. Meister Hs. Conrad Morf,
Jungfer Adelheit Däggeler, von Reinteln, aus Hessen.
— 22 Gr. Mst. Hs. Jakob Schreiber, aus dem Riesbach,
Regula Koller, von Wiedikon.

Verzeichniß der im Hornung 1778. Verstorbenen.

☉ 1 Predigern. Anna Dorothea Bluntschli, Hrn. Lieut Hs. Casp Bluntschli, des Metzgers, Töchterlein.
— Krtgart. Ein Töchterlein Rudolf Brunner, von Küßnacht,
☾ 2 St. Peter. Regula Ammann, Hrn. Hs. Conrad Ammann, des Goldschmieds, Töchterlein.
♂ 3 Predigern. Joh. Heinrich Baur, Hrn. Hs Caspar Bauren, des Kupferschmieds, Söhnlein.
☿ 4 Kreuz. Ein Söhnlein Jakob Roth, von Kappel, aus dem Toggenburg, seßhaft im Riesbach.
— St. Anna. Hs. Heinrich Köchli, aus Enge.
— — Susanna Meyer, Johannes Matthysen sel. Wittfrau, aus dem Kolbenhof, der Gemeind Wiedikon.
♄ 7 Kreuz. Ein Söhnlein Caspar Maurer, von Hirslanden.
— Spithal. Conrad Graf, von Rafz.
— — Margareth Leibensperger, von Ellikon.
☉ 8 Gr. Mst. Frau Cleophea Corrodi, Meister Antoni Geri sel. des Nadlers und Zollers am Lindenthor, Wittfrau æt 74.
— — Frau Ester Wieser, Goldschmied Hs. Heinrich Groben sel. Wittfrau, æt 74.
♂ 10 Kreuz. Ein Töchterlein Conrad Widmer, von Hottingen.
♃ 12 Krtgrt. Ein Töchterlein Meister Hofmann, des Strümpfwäbers.
♄ 14 Fr. Mstr. Frau Küngold Horner, Lieut. Marcus Holzhalben sel. des Knöpfmachers, Wittfrau
☉ 15 Spithal. Ursula Hat, von Alten, der Pfarr Andelfingen.
☾ 16 Kreuz. Regula Kriesi, Conrad Kriesi sel. von Uster, Tochter, starb zu Hottingen.
— Spith. Johannes Mutschg, von Oetweil.
♂ 17 Predigern. Emerentiana Corrodi, Hrn. Major Joh. Caspar Corrodi, Töchterlein.
☿ 18 St. Peter. Heinrich Nabholz Hrn. Salomon Nabholzen, des Seklers, Söhnlein.
♄ 21 Spithal. Johannes Affeltranger, von Pfeffikon.
— — Magdalena Reysti, von Wülflingen.

☉ 22 St. Peter. Herr Joh. Jakob Eßlinger, Chirurgus, æt. 85.
—— —— Meister Hs. Rudolf Wolf, der Strumpfwäber, und Thurnhüter im neuen Thurn.
☾ 23 Gr. Mst. Herr Obmann Hs. Caspar Seebach, der Schuhmacher, æt. 67.
♂ 24 Fr. Mst. Ein Söhnlein Hrn. Werkmeister Salomon Bluntschli.
—— Predigern. Meister Jakob Christof Burkhard, der Stundenrüfer.
—— Krtgrt. Dorothea Furrer, Hs. Conrad Peters, von Fluntern, Hausfrau.
☿ 25 Gr. Mst. Joh. Ulrich Kordorf, Meister Hs. Rudolf Kordorfen, des Spenglers, Söhnlein.
—— St Anna. Herr alt Artillerie-Hauptm. Hs. Conrad Nüscheler, æt. 85.
♃ 26 Gr. Mst. Stadtgrichtsweibel Hs. Jakob Koller.
—— Predig. Anna Barbara Eberhardt, Meister Franz Eberhardt, des Karrenziehers, Töchterlein.
♀ 27 Gr. Mst. Joh. Escher, Hrn. Joh. Jakob Escher, Hauptm. in Holländischen Diensten, Söhnlein.
—— St. Leonh. Hans Jakob Noz, Rudolf Nozen, des Schneiders, an der Untern Straß, Söhnlein.
♄ 28 Kreuz. Cleophea Leemann, Caspar Weber, von Wytikon, Hausfrau, seßhaft zu Hirslanden.

Ausserwerts verstorbene Burgers-Kinder.

Basadingen, den 24. Febr. und 1. Merz. Ester und Anna Barbara Nägeli, Hrn. Pfarrer Hs. Heinrich Nägeli, Töchterlein.

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

☉ 15 Frau Anna Dorothea Ammann, Hrn. David Breitingers, Pfarrers im Fischenthal, Hausfrau, starb daselbst.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Merz 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

☉ 8 Junker Hauptman Heinrich Schneeberger, des Regiments,
Frau Catharina Orell, Anna Elisabetha.
— Caspar Fehr, von Flach, seßhaft zu Hirslanden,
Magdalena Fritschi, Johannes.
♂ 10 Herr Lieut. Hs. Conrad Ulrich,
Frau Anna Margaretha Loser, Regula.
☉ 14 Caspar Knechtli, von Hottingen,
Regula Held, Verena.
— Caspar Welti, von Hirslanden,
Ursula Hänsler, Annna Maria.
☿ 18 Herr Freyhauptm. Hs. Caspar Keller,
Frau Anna Schultheß, Leonhard.
♄ 21 Christoph Mayler, von Eppenhasli, seßhaft zu Hottingen,
Susanna Gull, Anna Cleophea.
☉ 22 Salomon Sennhauser, von Hirslanden,
Anna Leemann, Hs. Jakob.
♃ 26 Jakob Neser, von Altstetten,
Verena Zollinger, Hs. Rudolf.
— Conrad Morf, von Lindau, seßhaft im Riesbach,
Elisabetha Reichi, Hs. Jakob.
♄ 28 Herr Jakob Christof Ziegler,
Frau Anna Barbara Brunner, Anna Elisabetha.

Bey St. Peter.

☉ 1 Herr Hs. Jakob Schinz, Wirth und Gastgeb, beim Storchen,
Frau Maria Elisabetha Holzhalb, Maria Barbara.
☿ 4 Herr Salomon Werdmüller, Substitut in der Canzey Bremgarten,
Frau Maria Anna Sibelin, Salomon.
— Rudolf Meyer, von Wiedikon,
Elisabetha Schurter, Conrad.
— Heinrich Bänninger, aus Enge.
Elisabetha Koller, Anna Barbara.
♂ 10 Hs. Conrad Gut, von Wolsen, der Pfarr Ottenbach, wohnhaft im Hard.
Dorothea Dolder, Susanna.
♄ 14 Herr Daniel Orell, im Kornamt,
Frau Anna Elisabetha Hüscheler, Felix.
— Herr Hs. Heinrich Bürkli, Mezger,
Frau Anna Barbara Steiner, Anna Regula.
♂ 17 Hs Jakob Hofmann, von Wiedikon,
Regula Koller, Dorothea.
— Heinrich Frymann, aus der Enge,
Cleophea Wetzel, Elisabetha.

♂ 17 Herr Hs. Conrad Geßner, neuerwählter Amtmann, auf Rüti,
Frau Anna Maria Geßner, Anna Maria.
♀ 25 Meister Hs. Rudolf Däniker, Hafner an der Sihl,
Frau Verena Pfister, Hs Conrad.
♄ 28 Hs. Jakob Bachmann,
Anna Barbara Bachmann, beyde von Wiedikon, Anna Barbara.
☉ 29 Geschworner Hs. Jakob Wälti, von Leimbach,
Frau Susanna Köchli, Hs. Conrad.

Beym Frau-Münster.

♄ 28 Meister Ludwig Dietschi, der Tischmacher und Sigrist,
Frau Anna Catharina Mahler, Anna Maria.
☾ 31 Herr Salomon Schweizer, der Knöpfmacher,
Frau Anna Elisabetha Vogel, Hs. Jakob.

Beym Predigern.

☉ 1 Heinrich Abegg, von Höng,
Dorothea Brunner, Heinrich.
—— Jakob Hofmann, an der Unternstraß,
Elisabetha Füllimann, Verena.
♀ 4 Herr Joh. Caspar Häfeli, V. D. M.
Frau Regula Trachsler, Joh. Caspar.
♄ 7 Hs. Conrad Egli, von Fluntern,
Ursula Kienast, Hs. Caspar.
☉ 8 Herr Präceptor Joh. Caspar Ammann,
Frau Anna Maria Näf, Hs. Jakob.
—— Meister Johannes Scheuchzer, der Schneider,
Frau Anna Barbara Sulzer, Anna Regula.
—— Rudolf Müller, von Fluntern,
Salomea Widler, Daniel.
♄ 14 Heinrich Binder, von Bisikon, der Pfarr Illnau,
Anna Pfister, Johannes.
☉ 15 Herr Operator Heinrich Burkhard,
Frau Ester Cramer, Cleophea.
—— Herr Joh. Jakob Pestaluz, beym Trauben, im Neunmarkt,
Frau Dorothea Römer, Margaretha.
—— Jakob Hagenbuch, von Niderweyl, der Pfarr Andelfingen,
wohnhaft an der Unterstraß,
Magdalena zur Linden, Anna Barbara.
♂ 17 Meister Hs. Caspar Schaufelberger, Wagner,
Frau Anna Cleophea Eberhard, Regula.
♃ 18 Herr Hauptm. Paulus Meyer, in der Apothek,
Frau Anna Regula Wiser, Salomon.
—— Heinrich Müller, von Dättlikon,
Barbara Freyhofer, Hs. Jakob.
☉ 22 Meister Jakob Morf Nagelschmied,
Frau Anna Catharina Riedtli, Wilhelm.
♄ 28 Jakob Peter, Glaser, von Fluntern,
Elisabetha Müller, Abraham.
—— Andreas Kraut, an der Obernstraß,
Anna Barbara Höng, Regula.

Auffer-

Ausserwerts getaufte Burgers-Kinder.

Wezikon, d. 15 Merz. Junker Johannes Schmied, Gerichtsherr zu Remten.
Frau Catharina Lochmann, Johanna.
Luchsingen. Herr Heinrich Zwingli, Pfarrer zu Luchsingen, im Canton Glarus,
Frau Anna Manz, Joh. Ludwig.

Verzeichniß der im Merz 1778. verkündigten Ehen.

den 1 St. Peter. Alt Sekelmeister Hs. Jakob Unholz,
Frau Anna Magdalena Nägeli, beyde aus Enge, cop. zu Albisrieden.
den 15 Gr. Mst. Herr Joh. Heinrich Schultheß,
Jungfer Anna Barbara Locher, cop. zu Wipkingen.
— 22 St. Peter. Herr Salomon Waser, aus der Riethmülle, der Pfarr Dynhardt.
Jungfer Susanna Toggenburger, von Marthalen,
— Predigern. Meister Hs. Heinrich Waser,
Jungfer Dorothea Gul, von Stekborn, cop. zu Embrach.
— 29 St. Peter. Geschworner Paulus Bleuler, Sternenwirth in der Enge.
Frau Anna Weidelin, von Herrliberg, cop. bey St. Peter.
— St. Peter. Meister Hs. Jakob Näf, Lehemann zu Cappel,
Jungfer Anna Barbara Gallmann, von Cappel, cop. bey St. Peter.
— Predigern. Herr Hs. Heinrich Nägeli,
Jungfer Anna Ester Wegmann, cop. zu Altstetten.

Verzeichniß der im Merz 1778. Verstorbenen.

☉ 1 Predigern. Dorothea Schweizer, Meister Heinrich Schweizer, des Schlossers, Töchterlein.
☾ 2 St. Anna. Hs Jakob Trüb, von Wiedikon.
♀ 4 Predigern. Meister Caspar Brunner, gewesener Pfleger E. E Handwerks der Küfferen.
— — Spithal. Nicolaus Grüneisen, von Nieder-Urdorf.
♃ 5 Gr. Mst. Regula Weber, Meister Diethelm Webers, des Mahlers, Töchterlein.
— — Kreuz. Elisabetha Müller, Heinrich Isler sel. von Wangen Witfrau, starb zu Hirslanden.
☉ 8 Gr. Mst. Frau Dorothea Zoller Herrn Johannes Scheuchzers sel. Med Doctoris und gewesenen Chorherrn allhiesiger Stift zum Grossenmünster, Frau Wittwe, ætat 81.
♂ 10 St. Leonh. Anna Magdalena Suter, David Suters, von Pfungen, Töchterlein.
— — Spithal. Margaretha Leu, Johannes Leuen sel. von Bänken, Tochter
♀ 14 St. Peter. Frau Dorothea Bueler, Hrn. Hauptm. und Rahtsprocurator, Hs. Conrad Groben, Hausfrau.
☉ 15 — — Herr Adjutant Beat Zureich.
— St. Leonh Barbara Ehrensperger, Heinrich Ehrenspergers sel. von Oberwinterthur, Tochter.
☾ 16 St. Peter. Herr Joh. Jakob Wolf, Med. Doct
♂ 17 Gr. Mst. Hs. Jacob Schultheß, Herrn Pfarrer Hs. Georg Schultheßen Söhnlein.
— St. Anna. Herr Heinrich Ziegler, Herrn Rittmeister Leonhard Ziegler, des Regiments, Herr Sohn.

♂ 17 Spithal. Anna Maria Feh, Caspar Fehen sel. von Fluntern, Tochter.
—— —— Lisabeth Biber, Johannes Bibers sel. von Horgen, Tochter.
☿ 18 —— Lisabeth Koffel, Jakob Dübendorfer, von Basserstorf, Hausfrau.
♄ 21 Gr. Mst. Meister Caspar Freudweiler, zu Stadelhofen,
—— —— Heinrich Schultheß, Herrn Pfarrer Georg Schultheſſen, Söhnlein.
—— Spithal. Heinrich Klaus, Landrichter Hans Klausen sel. von Pfeffikon Sohn.
☉ 22 St. Peter. Herr Hauptmann Hs. Heinrich Ulrich, alt Kirchenschreiber.
—— —— Frau Anna Catharina Stoll, Meister Salomon Wirzen sel. des Schuhmachers, Wittfrau.
—— St. Leonh. Anna Foster, Cornel Remis sel. an der Unternstraß, Wittfrau.
—— —— Heinrich Hagenbuch, Jakob Hagenbuchen Söhnlein, v. Andelfingen.
☾ 23 Predigern. Frau Anna Margaretha Ziegler, Herrn Landschreiber Hs. Heinrich Holzhalben sel. Frau Wittwe.
♂ 24 St. Anna. Sara Münch, Jakob Hubers sel. von Ober-Urdorf, Wittfrau starb bey der Sihlbruk.
♃ 26 Kreuz. Rudolf Hensler, Buchtruker, von Hirslanden.
—— St. Peter. Matthias Goßweiler, Herrn Hauptmann Hs. Heinrich Goßweiler, des Regiments, in Gassen, Söhnlein.
—— St. Anna. Frau Anna Elisabetha Bachmann, Meister Hs Heinrich Michel sel. des Karrenziehers, Wittfrau.
—— —— Barbara Bänninger, Heinrich Bänningers, Töchterlein, in der Enge.
☿ 27 Spithal. Rudolf Kunz, von Eßlingen.
—— —— Heinrich Müller, von Dorf.
☉ 29 Gr. Mst. Regula Ulrich, Herrn Lieut. Ulrich, Töchterlein.
—— St. Peter. Frau Anna Weber, Herrn Salomon von Cären, des Buchbinders, Hausfrau.
—— Krautg. Margaretha Schädler, Schulmeister Hs. Jakob Schädlers sel. Tochter, von Hirslanden, starb zu Fluntern
—— Spithal. Conrad Leimbacher, von Oberweil, der Pfarr Basserstorf.
—— —— Anna Catharina Sulzberger, Jakob Sulzbergers sel. von Frauenfeld, Tochter.
♂ 31 Gr. Mst. Meister Hs. Rudolf Burkhardt, der Schneider.

Ausserwerts verstorbenes Burgers-Kind.

♃ 26 Merz. Salomon Heinrich Hirzel, Herrn Salomon Hirzels Hauptm. in Königl. Französ. Diensten, unter Löbl. Schweizer-Regiment, Hrn. Generals von Muralt und Gerichtsherr zu Kemten, Greifenberg und Werdegg, Sohn, starb zu Kemten.

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

den 1 Herr Joh. Jakob Zimmermann, Chirurgus, starb zu Leuwarden, im Friesland.
— Frau Anna Barbara Diebold, Hrn. Hs. Rudolf Wasers, des Regiments, und gewesenen Obervogts der Herrschaft Hegi, Frau Ehliebste, starb zu Winterthur.
— 8 Herr Heinrich Ziegler, Hrn. Landschreiber Leonhard Zieglers sel. des Regiments Sohn, Schiff-Chirurgus in Diensten der Holländisch-Ostindischen Compagnie, starb zu Batavia.
— 22 Frau Magdalena Wild, Hrn. David Wolfen sel. gewesenen Zollers zu Eglisau, Wittfrau, starb zu Rohr im Bern-Gebiet.
— 29 Herr Joh. Heinrich Meyer, starb in Lübek.
—— Meister Caspar Näf, starb zu Kappel
—— Jungfer Ursula Maurer, Hrn. Lieut. Hs. Rudolf Maurers sel. Jung-

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Aprill 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

☿	1	Meister Johannes Zimmermann, Kernenfasser, Frau Elisabeth Irminger,	Anna Barbara.
——		Hs. Jakob Unholz, aus dem Riesbach, Regula Maurer,	Hs. Jakob.
♃	2	Herr Joh. Heinrich Weiß, V. D. M. und Vicarius, Frau Catharina Näf,	Leonhard.
♄	4	Jakob Huber, von Hirslanden, Margaretha Fenner,	Anna.
☉	5	Meister Hs. Jakob Rambli, Frau Dorothea Tobler,	Anna Maria.
—	12	Herr Amtmann, Martin Heß, Frau Anna Dolder,	Anna, Obiit.
——		Meister Christoph Pfenninger, Sekler, Frau Maria Freudweiler,	Elisabetha.
——		Jakob Schmied, von Wangen, Magdalena Schikli,	Dorothea.
—	19	Ludwig Tuggener, von Hottingen, Susanna Sprüngli,	Anna.
(	20	Caspar Suter, von Uslingen, im Thurgäu, seßhaft zu Hottingen. Elisabetha Altorfer,	Bartholomeus.
♄	25	Heinrich Weber, von Hirslanden, Magdalena Hottinger,	Hs. Jakob.

Bey St. Peter.

☿	8	Herr Salomon Werdmüller, in der Sage, Frau Anna Maag,	Cleophea.
--	15	Herr Hs. Jakob Usteri, im Thalhause, Frau Anna Barbara Scheuchzer,	Anna.
♃	16	Hs. Jakob Burkhardt, von Leimbach, Elisabetha Lupfer,	Regula.
☉	26	Schulmeister, Heinrich Knüßli, zu Leimbach, Margaretha Nägeli,	Elisabetha.
☿	29	Jakob Sprecher, von Hittnau, Bleikerknecht, Magdalena Stierli,	Elisabetha.

Beym Predigern.

♃	1	Hs. Jakob Schäppi, an der untern Straß, Anna Magdalena Huber,	Anna Elisabetha.
——		Caspar Schwarzenbach, an der obern Straß, Elisabetha Meyer,	Regula.
♄	4	Hs. Heinrich Kuhn, ab dem fallenden Brunn, Susanna Morf,	Hs. Jakob.
☉	5	Jakob Feh, von Fluntern, Regula Feh,	Jakob.
☿	8	Herr Johannes Hegi, Kupferstecher, Frau Johanna Eleonora Verdell,	Joh. Caspar.
☾	13	Herr Hs Conrad Pestaluz, Frau Anna Hirzel,	Heinrich.
♂	15	David Landolt, an der obern Straß, Anna Maria Unholz,	Anna Maria.
——		David Rinderknecht, an der obern Straß, Anna Ester Zweifel,	Verena.
☾	20	Johannes Fierz, von Herrliberg, Elisabetha Koller,	Joh. Heinrich.
♀	22	Meister Hs. Caspar Burkhardt, Schuhmacher, Frau Susanna Elisabetha Fisch,	Anna Barbara.
☉	26	Hs. Jakob Mohr, von Nöschikon, der Pfarr Niederhasli, Anna Forrer,	Hs. Heinrich.

Ausserwerts getauftes Burgers-Kind.

Buchs, Herr Adrian Ziegler, Pfarrer allda,
d. 5 Aprill. Frau Anna Elisabetha Ezweiler, Anna Regula, obiit.

Verzeichniß der im Aprill 1778. verkündigten Ehen.

den 20	St. Peter.	Herr Bernhard Hirzel, Jungfer Anna Barbara Müller, cop. zu Höngg.
— 26	Gr. Mstr.	Caspar Trüb, von Hirslanden, Cleophea Jäggli, von Küßnacht.
——	St. Peter.	Sekelmeister, Hs. Conrad Hausheer, von Wiedikon, Elisabetha Wölgemuth, von Nestenbach, cop. zu Kloten.

Verzeichniß der im Aprill 1778. Verstorbenen.

♃	1 Kreuz.	Ein Töchterlein, Buchtruker, Jakob Meyer, von Hottingen.
——	——	Ein Söhnlein, Jakob Neeser, von Altstetten, seßh. zu Hottingen.
——	St. Peter.	Herr Matthias Stumpf, Pfarrer der christlichen Gemeind bey St. Peter.

♃	2	St. Anna.	Jakob Grob, von Wiedikon.
——		St. Leonh.	Verena Klöti, Jakob Haberſathen, von Hirten, der Pfarr Frauenfeld, Hausfrau.
——		Spithal.	Anna Bikel, von Hedingen.
♀	3	Kreuz.	Ein Söhnlein, Heinrich Sprüngli, von Hottingen.
——		Spithal.	Johannes Iſler, von Zell.
——		——	Anna Santmeyer, Rudolf Santmeyers ſel. von Seengen, Tochter.
♃	4	Predigern.	Hs. Jakob Peſtaluz, Herrn Salomon Peſtaluzen, Söhnlein, beym Steinbok.
♂	7	Kreuz.	Magdalena Kienaſt, Geſchwornen, Rudolf Schwarzenbachen ſel. ab der obern Straß, Wittfrau, ſtarb im Riesbach.
☿	8	——	Ein Töchterlein, Jakob Roſenſtok, aus dem Riesbach.
——		St. Peter.	Eſter von Lär, Meiſter Hs. Conrad von Lären, des Träbers, Töchterlein.
——		Krautg.	Anna Maria Ziegler, Hs. Caſpar Sibers, Hausfrau. von Fluntern.
——		——	Eliſabetha Peter, Johannes Fehen, Hausfrau, von Fluntern.
——		Spithal.	Liſabeth Renner, von Meilen.
——		——	Liſabeth Aeſchmann, von Richtenſchweil.
♃	9	Kreuz.	Ein Söhnlein, Jakob Müller, von Hottingen.
☿	10	——	Ein Söhnlein, Jakob Meyer, Modelſtecher von Hirslanden.
♄	11	St. Peter.	Herr Joh. Anton Weriker
——		——	Anna Barbara Keller, Herrn Chirurgi Kellers Töchterlein.
——		Spithal.	Johannes Stäger, von Dänikon, der Pfarr Dällikon.
——		——	Jakob Büri, von Höngg.
☉	12	Krautg.	Eliſabetha Frey, Jakob Gattiker, Hausfrau, von Fluntern.
☾	13	St. Anna.	Ein Söhnlein, Beat Sallabachen, von Wiedikon.
——		Predigern.	Frau Anna Eliſabetha Eggmann, Meiſter Hs Caſpar Morſen, des Schneiders, Hausfrau.
——		Spithal.	Heinrich Fenner, Chriſtof Fenners ſel. von Dübendorf, Sohn.
♂	14	Kreuz.	Frau Maria Barbara Schmied, Herrn Johannes Harder, Statthalter und Sekelmeiſter Lobl. Stadt St.in, Frau Ehliebſte, ſtarb zu Hottingen.
——		St. Anna.	Anna Kündig, Heinrich Hägins ſel. von Roſſau, der Pfarr Metmenſtetten, Wittfrau, ſtarb in der Enge.
♃	16	Gr. Mſtr.	Anna Heß, Herrn Amtmann Martin Heſſen, Töchterlein
♄	18	St. Peter.	Herr Hs. Jakob Däniker, der Glaſer, Herrn Ehgrichtsweibel, Salomon Dönikers ſel Sohn, æt 82.
——		Spithal	Meiſter Heinrich Maag, der Pfiſter.
☉	19	Kreuz.	Anna Maria Zobriſt, Matthias Schädlers, des Schneiders, Hausfrau, von Hirslanden.
——		St. Anna.	Eliſabetha Bauman, Rudolf Leimbacher, von Oberweil, der Pfarr Baſſerſtorf, Hausfrau, ſtarb in der Enge.
♂	21	Spithal	Anna Maria Steinmaur, Johannes Zollingers, Hausfrau, von Bubikon.
☽	22	St. Leonh.	Heinrich Nözli, Salomon Nözlis Söhnlein, ab der untern Straß.

24	23	Predigern.	Frau Susanna Scheuchzer, Herrn Jakob Christof Meyers Hausfrau.
☿	24	Spithal	Salomon Wirz, von Hirslanden.
(•)	26	Kreuz.	Ein Töchterlein, Salomon Wirzen sel. von Hirslanden.
——		St. Anna.	Barbara Widmer, Cornell Temperlins sel. von Dübendorf, Wittfrau, starb in der Enge.
☾	27	Gr. Mstr.	Frau Ester Ott, Herrn Amtmann, Hs. Conrad Eschers, Frau Frau Ehliebste.
——		St. Peter.	Frau Anna Magdalena Sigrist, Meister Hs. Heinrich Peters sel des Schuhmachers, Wittfrau, ꝛc 78.
——		Predigern.	Frau Anna Maria Schinz, Meister Hs. Caspar Vogels sel. des Kleinbröters, Wittfrau.
——		——	Frau Anna Elisabetha Bidermann, Meister Hs. Jakob Dietschis sel. des Pastenbeks, Wittfrau.
♂	28	Gr. Mstr.	Ein Töchterlein Meister Ochsner, des Schneiders.
——		St. Anna.	Hs. Heinrich Bauman, Hs. Ulrich Bauman, des Wagners, von Bändlikon, Söhnlein.
24	30	Kreuz.	Anna Bikel, Heinrich Meyers, von Hottingen, Hausfrau.

Ausserwerts verstorbene Burgers-Kinder.

Altstetten, den 19. Aprill.	Elisabetha Keller, Herrn Chirurgi Kellers Töchterlein.
— 29. ——	Hs. Jakob Keller, gleichen Herrn Kellers, Söhnlein.

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

den 9	Frau Elisabetha Feer, Herrn Felix Schneiders, Pfarrers zu Alterschweilen, Hausfrau starb daselbst.
— —	Frau Anna Barbara Syfrig, Herrn Joh Jakob Werndlis sel. gewesenen Directors, Administrators und Medicus zu Berbice in Amerika, Wittfrau, starb daselbst.
— 16	Herr Mathias Eßlinger, Pfarrer zu Hedingen und Decan E. E. Freyamt Capituls, starb zu Hedingen.
— 23	Herr Joh. Georg Collin, Pfarrer zu Kurz Rikenbach und Egolschoffen und alt Decan E. E. Oberthurgäuer Capituls, starb zu Egolschoffen, ꝛc 91.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im May 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 9 Hs. Ulrich Ehrensperger, von Oberwinterth. seßhaft im Riesbach,
Anna Barbara Gimpert, — Hs. Rudolf.
— Jakob Trüb, von Hirslanden,
Verena Willi, — Hs. Heinrich.
☉ 10 Herr Johannes Hofmeister,
Frau Maria Magdalena Steinfels, — Johannes.
♀ 13 Heinrich Rosenstot, aus dem Riesbach,
Dorothea Weber, von Hirslanden, — Leonhard.
♄ 16 Jakob Wirz, von Hirslanden,
Anna Böller, von Wezikon, — Ester.
☉ 17 Herr Rathssubstitut Hs. Conrad Lavater,
Frau Susanna Usteri — Maria Barbara.
☾ 18 Herr Hauptm. Hs. Caspar Ott,
Frau Susanna Escher, — Maria Barbara.
— Conrad Freytag, aus dem Riesbach,
Regula Häßig, — Elisabetha und Anna.
♄ 23 Herr Hs. Rudolf Schinz, Pfarrer zu Uitikon,
Frau Elisabetha Finsler, — Dorothea Elisabetha.
— Herr Heinrich Rahn, M D
Frau Anna Barbara Orell, — Felix.
☉ 24 Herr Hs. Conrad Locher Sekler,
Frau Anna Catharina Schmiedli, — Maria Barbara.
♂ 26 Herr Wagmeister Joh. Heinrich Tobler,
Frau Anna Margaretha Ritt, — Julia Elisabetha.
♀ 27 Isak Kuhn, von Graffahl,
Regula Justiniani, — Regula.

Bey St. Peter.

♀ 6 Rudolf Boßhardt, von Ober-Leimbach,
Maria Frohhofer, — Anna.
— 13 Heinrich Vollenweider, von Stallikon, Lehenmann ausert St. Jakob,
Anna Barbara Knüsli, — Heinrich.
— Johannes Kleinert, in dem Hard,
Anna Catharina Spieß, — Anna Catharina.
— 27 Heinrich Beder, aus Enge,
Anna Appenzeller, — Regula.

Beym Predigern.

♄ 9 Herr Hauptm. Joh. Jakob Hofmeister, beym weissen Kreuz, in der grossen Brunngaß,
Frau Elisabetha Hirzel, — Anna Margaretha.
☉ 10 Heinrich Attinger, an der obern Straß,
Magdalena Flach, — Dorothea.
♄ 16 Herr Hauptm. Hs. Heinrich Müller, der Pfister,
Frau Susanna Klauser, — Anna Barbara.
— Herr Capitain Joh. Jakob Pfister,
Frau Jakobea Seebach, — Joh. Jakob.

♄ 16 Hs. Jakob Furrer, von Rußikon,
Anna Barbara Germann, Hs. Jakob.
♂ 19 Meister Martin Waser, Sekler,
Frau Anna Barbara Reinacher, Anna Barbara.
☿ 20 Meister Hs. Heinrich Staub, Schlosser,
Frau Anna Maria-Tanner, Elisabetha.
♄ 23 Herr Hauptm. Joh. Caspar Werdmüller, auf dem Wolfbach,
Frau Anna Barbara Landolt, Joh. Heinrich.
—— Caspar Meyer, von Buchs,
Susanna Müller, Anna Barbara.
☉ 24 Meister Johannes Näf, Schuhmacher,
Frau Anna Manz, Johannes.
♃ 28 Meister Johannes Reinacher, Schneider,
Frau Anna Morf, Hs Ulrich.
♄ 30 Herr Hauptm. Hs. Caspar Keller, der Küffer,
Frau Anna Barbara Näf, Hs. Jakob.
☉ 31 Herr Stubenmeister Joh Heinrich Hegi,
Frau Maria Salomea von Birch, Anna Magdalena.

Verzeichniß der im May 1778. verkündigten Ehen.

den 3 Gr. Mst. Heinrich Kienast,
Susanna Hartmann, beyde aus dem Riesbach.
—— St. Peter. Herr Hs. Jakob Meyer, Diacon im Turbenthal,
Jungfer Anna Catharina Weiß, von der Gloken.
—— —— Herr Johannes Meyer,
Jungfer Susanna Schaufelberger, beyde cop. zu Affoltern, bey Höngg.
—— Fr. Mst. Herr Hauptm. Hs. Martin Körner, der Pfister,
Jungfrau Elisabetha Goßweiler.
—— Predigern. Herr Hs Caspar Reinacher,
Jungfer Regula Schweizer, cop. zu Veltheim.
— 10 Gr. Mst. Herr alt Landvogt Hs. Heinrich Scheuchzer, des Regiments.
Jungfer Elisabetha Meyer, cop. zu Brütten.
—— —— Hs. Ludwig Melliker, von Hirslauden,
Anna Barbara Baumann, von Wollishofen, cop. zu Ehrlibach.
—— St. Peter. Herr Caspar Locher, Herrn alt-Obervogt Lochers Herr Sohn, in dem Windegg,
Jungfer Anna Cleophea Wolf, Herrn alt-Amtmann Wolfen Jungfer Tochter, bey dem rothen Leuen.
—— Fr. Mst. Junker Registrator Joh. Heinrich Grebel,
Jungfrau Susanna Locher.
—— Predig. Herr Johannes Steffan, V D M. und Provisor zu Arbon,
Jungfer Elisabetha Waser, aus dem Pfarrhaus Egnach, cop. zu Egnach,
—— —— Herr Joh. Caspar Weiß, Buchbinder,
Jungfer Anna Maria Weimann, von Winterthur, cop. zu Basserstorf.
— 17 Gr. Mst. Meister Joh. Rudolf Rordorf, Spengler,
Jungfer Anna Barbara Cronauer, von Winterthur, cop. zu Wallisellen.
— 24 —— Jakob Weber, von Hirslanden,
Anna Magdalena Bachmann, von Basel, cop. zu Basel.

Verzeichniß der im May 1778. Verstorbenen.

♄ 2 Freut. Hs. Ulrich Sing, von Hottingen.

♄ 2 St. Peter. Matthias Römer, Hrn. Major Melchior Römers Söhnlein.
☉ 3 St. Anna. Jakob Knüsli, von Leimbach.
— — Susanna Hüsermann, G'schwornen Jakob Meyers von Wiedikon, Hausfrau.
— Predigern. Meister Hs. Jakob Werndli, der Kernenfasser.
☾ 4 Gr. Mst. Herr Johann Stauder, der lezte dieses Geschlechts.
— Spith. Jakob Leisi, von Irgenhausen.
♂ 5 Gr. Mst. Weyland Seine Gnaden und Weisheit, Herr Burgermeister Hs. Conrad Heidegger.
— Kreuz. Jakob Bleuler, aus dem Riesbach.
— — Anna Maria Wizig, Joh. Heinrich Wizigen, von Feurthalen, Tochter, starb zu Hirslanden.
— St. Leonh. Hs. Conrad Diggelmann, Kirchenpfleger Hs. Conrad Diggelmanns Söhnlein, ab der Obernstraß.
— Spith. Barbara Meyer, von Buchs.
☿ 6 Kreuz. Frau Ursula Merk, Herrn Felix Ulingers sel. Wittfrau, starb zu Hirslanden.
— St. Anna. Johannes Meyer, von Wiedikon.
— Spith. Regula Häusli, Caspar Häuslis sel. Tochter, von Hirslanden.
♃ 7 Kreuz. Dorothea Meyer, Hs. Rudolf Wettsteinen Hausfrau, von Hottingen, starb zu Hirslanden.
— St. Anna. Anna Dorothea Hamberger, Hrn. Lieut. Hambergers Töchterlein, im Bleikerweg.
— Spith. Regula Nägeli, Rudolf Nägelis sel. Tochter, von Hottingen.
♀ 8 Pred. Herr Heinrich Hirzel, des Regiments, und alt-Zunftmeister, wie auch gewesner Landvogt der Herrschaft Eglisau und der untern Freyen Aemter.
☉ 10 St. Anna. Ein Töchterlein, Jakob Müllers, von Ohringen, der Pfarr Seuzach.
— Fr. Mst. Herr Hs Ulrich Heß Alt Amtmann und Churer-Bott.
— — Frau Anna Cleophea Sigfried, Meister Hs. Jakob Nabholzen, des Webers und Stubenverwalter, auf Lobl. Zunft zur Waag, Hausfrau.
— Predigern. Hs. Jakob von Schänis, Herrn David von Schänis, des Pfisters, Söhnlein.
— St. Leonh. Geschworner Heinrich Maaler, ab der Obernstraß.
☾ 11 Kreuz. Felix Hottinger, Alt-Gemeind-Sekelmeister, zu Hirslanden.
♂ 12 St. Anna. Sekelmstr. Hs. Conrad Müller, von Schlieren, Lehemann im Hard.
— Predigern. Hs. Jakob Pestaluz, Herrn Hs. Jakob Pestaluzen, Söhnlein, beym Brünneli.
☿ 13 — Frau Anna Magdalena Dürsteler, Herrn Hs. Heinrich Wegmanns sel. des Regiments, Frau Wittwe.
— Spithal. Barbara Seiler, von Neftenbach.
— St. Leonh. Hans Rudolf Hemmi, von Chur.
♀ 15 Kreuz. Ein Töchterlein, Junker Hauptm. Hartmann Friederich von Breiten-Landenberg, des Regiments.
— Predigern. Anna Dorothea Meyer, Herrn Spithalschreiber Joh. Conrad Meyers sel. Töchterlein.
— Spithal. Maria Meyer, Johannes Fenners, von Udorf, Hausfrau.
♄ 16 St. Peter. Frau Anna Maria Holzhalb, Herrn Hs. Rudolf Locher sel. gewesnen Pfarrer zu Hütlingen, Frau Wittwe.
— St. Anna. Anna Catharina Kleinert, Johannes Kleinerten, im Hard, Töchterl.
— Predigern. Frau Anna Barbara Hirzel, Herrn Joh. Heinrich Hirzel sel. des Regiments, gewesnen Obervogts der Herrschaft

Steinegg, wie auch Pfleger am Lobl. Spithal-Amt Frau Wittwe.

⊙ 17 Krautg. Dorothea Schmied, Jakob Schmieds, von Wangen, Töchterlein.
— Spithal. Anna Müller, Johannes Meyers sel. von Schlieren, Wittfrau.
♂ 19 St. Anna. Geschworner, Hs. Heinrich Köchli, aus Enge.
— Predigern. Frau Susanna von Muralt, Herrn Marschall Hs. Ulrich Lochmanns sel. des Regiments, und gewesnen Rathsbrn. von der freyen Wahl. Frau Wittwe.
— Spithal. Elsbeth Wüst, Caspar Kilchspergers, Hausfrau.
— — Dorothea Frymann, Heinrich Frymann sel. von Langnau, Tochter.
☿ 20 St. Peter. Joh. Jakob Meyer Herrn Jakob Christof Meyers Söhnlein, beym Regenbogen.
♃ 21 St. Anna. Jungfer Anna Barbara Wegmann, Herrn Joh. Caspar Wegmanns, des Färbers, Jungfer Tochter.
♀ 22 — Elisabetha Weimann, Hs. Jakob Nözlis sel. aus Enge, Wittfrau.
♄ 23 Spithal Daniel Refäber, von Schwabach.
— — Dorothea Pfister, von Wädenschweil.
☽ 24 St. Anna. Diethelm Welti, von Oberleimbach.
♂ 26 Kreuz. Ein Söhnlein Heinr. Stauber, von Ebmadingen, seßh. im Riesbach.
— Krautg. Margaretha Ott, Schulmeister Johannes Otten sel. von Nassenweil Tochter. Sie stuhnde 40 Jahr 3 Monat in Dienste, bey Frau Helfer Balberin und diente treu und redlich.
— Spithal. Meister Caspar Suter, der Strümpfweber.
— — Hs. Caspar Winkler, Jakob Winkler sel. von Schwerzenbach, Sohn.
☿ 27 St. Leonh. Jakob Meyer von Buchs, Johannes Meyers sel. Sohn.
♃ 28 Kreuz. Ein Söhnlein, Heinrich Widmer, Bannwarth von Hottingen.
— — Ein Söhnlein, Jakob Rosenstoken, aus dem Riesbach.
— Spithal. Johannes Biber, von Tallweil.
— — Johannes Brām, von Dellikon.
♀ 29 — Lisabeth Isler, Jakob Illis, von Bonstetten, Hausfrau.
♄ 30 Gr. Mst. Herr Expectant, Hs. Caspar Brunner, Herrn Schützenmstr. Hs. Jakob Brunner sel. des Müllers, Herr Sohn.
⊙ 31 — Emerentians Oeri, Herrn Hs. Jakob Oeri, des Tuchpressers, Töchterlein.
— St. Peter. Elisabetha Meyer, Herrn Jakob Christof Meyers, Töchterlein, beym Regenbogen.
— Krautg. Herr Hs. Caspar Billeter, von Stefa.
— Spithal. Cleophea Ott, von Hegnau

Ausserwerts verstorbenes Burgers-Kind.

Schloß Hegi. den 26 May. Catharina Hirzel, Herrn Landschreiber Hartmann Friedrich Hirzels, Töchterlein.

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

den 3 May. Herr Hauptm. Joh Rudolf Hauser, starb in Lindau.
— — Emerentiana Meili, Meister Johannes Meilis sel. des Mezgers, Tochter, starb zu St. Morizen an der Spannweid.
— 24 — Frau Dorothea Strauß, Herrn Heinrich Groben sel. gewesenen Pfarrers zu Dorf, Frau Wittwe, starb zu Winterthur.
— — Frau Elisabetha Däniker, Herrn Lieut. Hs. Rudolf Maurers sel. Wittfrau, starb zu Bülach
— — Jungfer Anna Esther Henrietta Wolf, Hrn. Joh. Luc Salomon Wolfen sel. gewesenen Pfarrers zu Rümlang, Jungfer Tochter, starb zu Rümlang.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Brachm. 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 6 Heinrich Gossauer, aus dem Riesbach,
Dorothea Gaßmann, — Hs. Jakob.

☉ 7 Meister Hs Conrad Kölliker, Schiffmeister,
Frau Maria Heidegger, — Regula.

— — Jakob Sennhauser, von Hirslanden,
Margaretha Furrer, von Bauma, — Heinrich.

♀ 10 Jakob Isler, von Hirslanden,
Elisabeth Vogler, — Jakob.

♃ 11 Meister Hs. Rudolf Morf, Schuhmacher,
Frau Anna Albrecht, — Rudolf.

♄ 13 Isaak Buchegger, aus dem Vogelsang, der Pfarr Dußnang, seßhaft zu Hottingen,
Anna Frauenfelder, von Adlikon, — Catharina.

♀ 17 Herr Stethrichter Johannes Bürkli,
Frau Ursula Schultheß, — Johannes.

♃ 18 Jakob Hoz, von Hottingen,
Maria Walder, — Hs. Jakob.

♄ 20 Jakob Müller, von Hottingen,
Barbara Wälti, — Hs. Heinrich.

♀ 24 Herr Spithalschreiber Wilhelm Hofmeister,
Frau Anna Maria Hirzel, — Anna Maria.

— — Conrad Unholz, aus dem Riesbach,
Elisabetha Unholz, — Hs. Heinrich.

♂ 30 Joh. Heinrich Wizig, von Feurthalen, seßhaft zu Hirslanden,
Elisabetha Boßhardt, — Hs. Conrad.

Bey St. Peter.

♄ 13 Herr Matthias Wondlich, an der Strehlgaß,
Frau Ovilia Scheuchzer, — Anna Elisabetha.

☉ 14 Hs. Rudolf Wydler, von Wiedikon,
Susanna Bär, — Hs. Rudolf.

— — Hs. Ulrich Krebser, von Geerlisperg, der Pfarr Kloten,
Anna Hausheer, — Anna Dorothea.

♀ 17 David Meyer, von Wiedikon,
Magdalena Hottinger. — Dorothea.

♄ 20 Herr Hauptmann Hs. Martin Simmler, Pfister,
Frau Anna Barbara Finsler, — Regula.

☉ 21 Heinrich Brám, von Düllikon, wohnhaft bey St. Anna,
Ostilia Meyer, Anna.
☿ 24 Herr Hs. Conrad von Muralt, im Felsenhof,
Frau Regula Landolt, Hs. Caspar.
— — Herr Hs. Jakob Müller bey der Muschel,
Frau Anna Margretha Orell, Hs. Caspar.
♄ 27 Herr Hs. Caspar Sprüngli, Büchsenschifter,
Frau Anna Dorothea Bachofen, Anna Barbara.
— — Hs. Georg Lochenhans, von Mazingen,
Anna Hartenstein, Dorothea.
☉ 28 Daniel Siber, aus Enge,
Elisabetha Wüterling, Susanna.
♂ 30 Herr Gerichtschreiber Hs. Jakob Irminger,
Frau Susanna Nägeli, Susanna.

Beym Predigern.

☿ 3 Hs. Caspar Müller, an der Unternstraß,
Dorothea Schwarzenbach, Maria Magdalena.
☉ 7 Bernhard Germann, an der Obernstraß,
Margaretha Lindinner, Anna Catharina.
— — Jakob Wild, Küfer, an der Obernstraß,
Margaretha Roz, Anna.
☿ 10 Meister Hs. Caspar Rordorf, wohnhaft zu Fluntern,
Frau Regula Nägeli Susanna.
☉ 14 Meister Hs. Wilhelm Obermann,
Frau Anna Regula Schaufelberger, Joh. Jakob.
♄ 20 Johannes Schenkel, von Fluntern, ab dem Zürichberg,
Elisabetha Meyer, Anna Catharina.
☉ 21 Meister Hs. Rudolf Fischer, Probmeister E. E. Handwerks der Schneider,
Frau Anna Catharina Brunner, Hs. Rudolf.
☿ 24 Hs. Georg Foland, von Tübingen, wohnhaft zu Fluntern,
Anna Barbara Attinger, Anna Dorothea.

Verzeichniß der im Brachmonat 1778. verkündigten Ehen.

Im May Wachtmeister Hs. Heinrich Staub, aus dem Riesbach,
den 17 Gr. Mstr. Regula Appenzeller, von Hottingen, cop. zu Ehrlibach.
den 14 Gr. Mstr. Herr Christoph Wirth, Goldschmied.
Jungfer Regula Schweizer, cop. zu Küßnacht.
— — Herr David Brettinger, Pfarrer im Fischenthal,
Frau Anna Geßner, cop. zu Rüti.
— St. Peter. Herr Hs. Conrad Roller,
Jungfer Anna Barbara Rollin, cop. zu Buchs.
— Predigern. Herr Hans von Muralt,
Jungfer Dorothea Escher, cop. zu Gebistorf.

dem

den 14 Pred. Meister Caspar Rambli,
Jungfer Anna Cleophea Näf, von Wiedikon, cop. zu St. Peter.
— 21 Gr. Mstr. Salomon König, von Hottingen,
Regula Unholz, cop. zu Bülach.
— 21 St. Peter. Herr Heinrich Steinbrüchel, neuerwählter Pfarrer auf Herbishofen,
Jungfer Anna Regula Pfenninger, cop. zu Pfyn.
—— Predigern. Meister Hs. Ulrich Hagenbuch,
Jungfer Anna Lavater, cop. zu Schlieren.
— 28 Gr. Mstr. Herr Joh Ulrich Huber, Gerwer,
Jungfer Anna Margaretha Keller, von Andelfingen, cop. zu Glattfelden.

Verzeichniß der im Brachmonat 1778. Verstorbenen.

☾ 1 Predigern. Joh Heinrich Werdmüller, Herrn Hauptmann Joh Caspar Werdmüllers, Söhnlein.
—— Spithal. Annli Kuhn, Heinrich Brungers, Hausfrau, von Winterberg.
♂ 2 Predigern. Meister Hs. Jakob Waser, der Stadtknecht.
☿ 3 Krautg. Joh. Ludwig Mosmann, Herrn Joh. Ludwig Mosmanns, Söhnlein, von Schaffhausen.
—— Spithal. Regula Volker, Heinrich Volkers, Tochter, von Niederhasli.
♃ 4 —— Johannes Hauser, von Windlach,
—— —— Ursula Meyer, Rudolf Widmers sel. von Opfikon, Wittfrau.
♀ 5 St. Peter. Meister Hs. Conrad Pfister, der Degenschmid.
—— Spithal. Verena Winkler, Johannes Winklers, Tochter, von Illnau.
♄ 6 Kreuz. Ein Söhnlein, Jakob Rosenstok, von Hirslanden.
☉ 7 —— Ein Töchterlein, Conrad Freytag, aus dem Riesbach.
—— —— Ein Söhnlein, Feurhauptmann Jakob Unholzen, im Riesbach.
—— St. Anna. Ein Töchterlein, Jakob Burkhardten, von Leimbach.
♂ 9 Spithal. Susanna Weber, Meister Emanuel Schweizer sel. des Schlossers, Wittfrau.
—— —— Lisabeth Frey, von Derlikon.
☽ 10 Predigern. Herr Johannes Schmuz, Pfarrer zu Wollishofen und Decan L. L. Capitul am Zürichsee und Hohen Sax.
—— Krautg. Cleophea Siber, Heinrich Sibers, Töchterlein, von Fluntern.
♀ 12 Spithal. Hs. Ulrich Bachmann von Oberwinterthur.
☉ 14 Predigern. Frau Anna Leonhard, Meister Jakob Christof Schweizer, des Webers, Hausfrau.
♂ 16 Gr. Mstr. Herr Hauptmann David Schultheß, des Regiments.
—— Kreuz. Ein Söhnlein, Joh. Heinrich Wizig, von Feurthalen, seßhaft zu Hirslanden.
☿ 17 —— Heinrich Isler, von Wilberg, seßhaft zu Hirslanden.
♃ 18 Predigern. Franz Heinrich Vogel, Herrn Heinrich Vogel, des Krämers, Söhnlein.

♄ 20 Gr. Mstr. Jungfer Dorothea Nözli, Freyhauptmann Caspar Nözli, des Küfers Jungfer Tochter.
—— St. Anna. Antoni Baag, aus Engi.
☉ 21 Predigern. Ohmann Christof Müller, der Schneider.
—— —— Joh. Heinrich Eberhard, Meister Franz Eberhardten, des Karrenziehers, Söhnlein.
—— Spithal. Hs. Jakob Heß, Heinrich Hessen Sohn, von Seen.
☾ 22 Gr. Mstr. Johannes Bürkli, Herrn Stethrichter Bürklis, Söhnlein.
♂ 23 Kreuz. Ein Söhnlein, Jakob Hoz, von Hottingen.
♀ 24 Gr. Mstr. Elisabetha Pfenninger, Meister Christof Pfenninger, des Seklers, Söhnlein.
♃ 25 St. Anna. Frau Anna Barbara Weiß, von Leewarden, Meister Näfen, des Strümpfwebers, Hausfrau.
☿ 26 Gr. Mstr. Herr Amtmann Hs. Conrad Escher, des Regiments.
—— St. Anna. Anna Müller, von Höngg.
♄ 27 St. Leonh. Barbara Binder, Johannes Rebmanns, von Meilen, Hausfrau.
—— Spithal. Magdalena Fehr, Ulrich Sommers von Elsau, Hausfrau.
☉ 28 —— Meister Andreas Wüst, der Tischmacher.
☾ 29 Gr. Mstr. Meister Hs. Conrad Burkhardt, der Schuldenbott.
—— Spithal. Susanna Köchli, Martin Köchlis sel. Tochter, von Wollishofen.
♂ 30 St Anna. Anna Knüßl, Heinrich Burkhardten sel. aus Engi, Wittfrau.
—— St. Leonh. Anna Matia Wild, Hs. Heinrich Wilden, ab der Obernstraß, Töchterlein.
—— Spithal. Anna Strasser, Heinrich Widmers, von Buchs, Hausfrau.

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

den 31 May. Frau Anna Magdalena Freudweiler, Herrn Hans Rieders, Pfarrers zu Dieboldsauw im obern Rheinthal, Hausfrau, starb daselbst.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Heum. 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 4 Heinrich Meyer, von Dietikon, seßhaft zu Hottingen,
Veronika Schmied, — Barbara.
— Jakob Meyer, von Hottingen,
Anna Maria Wettstein, — Hs. Caspar.
♂ 8 Herr Joh. Heinrich Müller,
Frau Anna Maria Orell, — Regula.
♄ 11 Herr Hs. Caspar Escher,
Frau Anna Keller, — Anna Elisabetha.
— Herr Johannes Steinfels,
Frau Juditha Eßlinger, — Melchior.
☉ 12 Conrad Freytag, aus dem Riesbach,
Barbara Huber, — Hs. Georg.
— Johannes Bleuler, von Hottingen,
Anna Maria Gujer, — Hs. Jakob.
♀ 15 Herr Hs. Conrad Escher,
Frau Susanna Cleophea Locher, — Anna Dorothea und Susanna.
♄ 18 Heinrich Weber, von Meilen, seßhaft zu Hirslanden,
Catharina Wirz, — Anna Dorothea.
— Meister Joh. Werdmüller, Perüquier,
Frau Anna Barbara Teucher, — Anna Barbara.
☉ 19 Herr Joh Jakob Wüst,
Frau Anna Ursula Dürr, — Hs. Ulrich.
— Caspar Huber, von Hirslanden,
Anna Summerauer, — Dorothea.
☿ 22 Herr Joh. Heinrich Meyer,
Frau Maria Elisabetha Hirzel, — Melchior und Susanna.
— Jakob Melliker, von Hirslanden,
Regula zur Linden, — Heinrich.
☉ 26 Herr Salomon Wehrli, Goldschmied,
Frau Maria Elisabetha Meyer, — Maria Magdalena.

Bey St. Peter.

♄ 4 Hs. Conrad Asper, Tischmacher, von Wollishofen,
Anna Catharina Rellstab, — Paulus.
☉ 5 Hs. Georg Hergartner, von Dettikofen, der Pfarr Scherzingen,
Verena Kargel, — Hs. Caspar.
♀ 8 Herr Hs. Caspar Orell, Hauptm. in Franz. Diensten unter dem Regiment von Muralt,
Frau Catharina Füßli, — Anna Catharina.

☿ 8 Heinrich Günthard, von Adlischweil, Lehenmann im Hard,
Magdalena Nägeli, Hs. Georg.
♀ 11 Herr Professor Heinrich Füßli, des Regiments,
Frau Maria Barbara Schultheß, Maria.
—— Herr Operator Conrad Meyer,
Frau Maria Magdalena Pfenninger, Maria Magdalena.
—— Heinrich Kofel, im Hard,
Elisabetha Baal, Hs. Jakob.
☉ 19 Hs. Jakob Beerli, aus Enge,
Barbara Pfister, Dorothea.
☿ 22 Heinrich Meyer, von Wiedikon,
Anna Schenkel, Elisabetha.
♀ 24 Herr Joh. Conrad Werliker,
Frau Ursula Werndli, Joh. Heinrich.

Beym Predigern.

☿ 1 Kirchenpfleger Hs. Conrad Diggelmann, an der Obernstraß,
Anna Dorothea Hohl, Hs. Caspar.
☉ 5 Meister Hs. Conrad Morf, Pfister,
Frau Adelheit Deggeler, Anna Cleophea.
♂ 7 Heinrich Krauer, an der Obernstraß,
Magalena Fürst, Anna Maria.
☿ 8 Caspar Ammann, an der Unternstraß,
Anna Unholz, Elisabetha.
♄ 18 Marx Kunz, von Oetweil,
Anna Schräpf, Anna Margaretha.
☿ 22 Hs. Conrad Fehr, an der Obernstraß,
Catharina Frey, Johannes.
♄ 25 Herr Jakob Waser,
Frau Anna Hottinger, Anna Dorothea.
—— Meister Andreas Morf, Schorsteinfeger,
Frau Maria Brand, Hs. Jakob.
♂ 28 Meister Hs. Jakob Schweizer, Weber,
Frau Anna Maria Schellenberg, Hs. Jakob.

Ausserwerts getauftes Land-Kind.

Müllhausen, d. 6. Brachm. Rudolf Hochstrasser, von Wiedikon,
Elisabetha Großmann, Anna Maria Barbara.

Verzeichniß der im Heumonat 1778. verkündigten Ehen.

den 5 Gr. Mstr. Caspar Winkler, von Hottingen,
Susanna Maria Wüterich, von Trub, Bernergebiets.
—— Fr. Mstr. Meister Hs. Jakob Weber, der Schuhmacher,
Jungfer Anna Dorothea Obermann, cop. zu Rüschlikon.
—— Pred. Meister Hartmann Waser,
Jungfer Verena Hablüzel, von Trüllikon, cop. zu Wipkingen.
— 12 Gr. Mstr. Johannes Widmer, von Hottingen,
Anna Barbara Müller, von Schlatt,

den

den 12 St. Peter. Herr Freyhauptm. Hs. Conrad Bluntschli, der Maurer, Jungfer Maria Beyel, Hrn Pfarrer zu Aawangen, Jgfr. Tochter.
—— —— Willhelm Trüb, von Wiedikon, Anna Cleophea Weber, von Rümlang.
— 19 Gr. Mstr. Johannes Meyer, von Hottingen, Anna Kerez, ab der Unterstraß.
—— St. Peter. Heinrich Widmer, von Wiedikon, Barbara Wydler.
— 26 Pred. Hs: Rudolf Nägeli, von Fluntern, Elisabetha Bleuler, von Küßnacht.

Verzeichniß der im Heumonat 1778. Verstorbenen.

♃ 1 Gr. Mst. Hs. Conrad Meister, Hrn. Hptm. Joh. Meisters, des Klein brödtlers, Söhnlein.
—— Fr. Mst. Frau Anna Weber, Hrn. Zunftschreiber Joh. Heinrich Köchlis sel. des Buchbinders, Frau Wittwe.
—— Pred. Meister Jakob Ferdinand Werdmüller, der Schuhmacher.
—— Spith. Heinrich Demuth, von Hüntwangen.
♃ 2 Gr. Mst. Herr Hs. Jakob Brunner, Hrn. Zunftschreiber Hs. Jakob Brunners sel. des Goldschmieds, Herr Sohn.
☿ 3 Spith. Jakob Stoker, aus dem Schönenberg.
♄ 4 St. Leonh. Ein Söhnlein Jakob Mooren, von Niederglatt.
—— Spith. Rudolf Ehrsam, von Affoltern.
☉ 5 St. Peter. Frau Dorothea Schweizer, Meister Hs. Caspar Steinbrüchel sel. des Mezgers, Wittfrau.
—— —— Frau Dorothea Eberhard, Hrn. Rudolf Eberhard sel. gewesener Pfarrer zu Lipperschweil Frau Tochter.
♂ 7 Kreuz. Ester Knechtli, Heinrich Knechtli, des Küffers, Tochter, von Hottingen.
—— —— Ein Söhnlein Jakob Sennhauser, von Hirslanden.
♃ 9 Spith. Magdalena Baumann, Hs. Bauren sel. von Sellenbüren, Wittfrau.
☿ 10 Kreuz. Regula Hausheer, Hs. Jakob Kleinert, von Metmenstetten, Hausfrau, starb im Riesbach.
—— —— Ein Söhnlein Hs. Ulrich Ehrensperger, von Oberwinterthur, seßhaft im Riesbach.
☉ 12 —— Agnes Schweizer, David Köngen, von Hottingen, Hausfrau.
—— —— Ein Töchterlein Heinrich Peyer, von Dietikon, seßhaft zu Hottingen.
—— St. Peter. David Brenwald, Meister Hs. Rudolf Brenwald, des Kupferschmieds, Sohn
—— Spith. Johannes Dietrich, Jakob Dietrich, von Volkentschweil Söhnlein.
☾ 13 Fr. Mst. Frau Barbara Heidegger Hrn. Hs. Caspar Wirzen sel. gewesenen Pfarrer zu Steinmaur Frau Wittwe
—— Pred. Hs Jakob Waser, Meister Hs. Rudolf Waser, des Schuhmachers, Söhnlein.

24	16 Krautg.	Hs. Ulrich Rinderknecht, von Fluntern.
——	Spith.	Johann Schuhler, von Volken, der Pfarr Flach.
♀	17 Kreuz.	Hs. Jakob Juker, von Hottingen.
——	Spith.	Conrad Wieland, von Trüllikon.
——	——	Susanna Tobler, Jakob Tobler sel. von Illnau, Tochter.
☉	19 Kreuz.	Ein Söhnlein Joh. Heinrich Wizig, von Feurthalen, seßhaft zu Hirslanden.
——	Spith.	Rudolf Nözli, von Höngg.
——	——	Cathri Peter, Jakob Baumann sel. von Bändlikon, Wittfrau.
——	——	Barbara Hablüzel, Hs. Ulrich Hablüzel, von Trüllikon, Tochter.
♂	21 ——	Hs. Conrad Boßhard, Hs. Jakob Boßharden, von Fehr-Altorf, Sohn.
☿	22 Kreuz.	Hs. Heinrich Wettstein, von Gossau, starb zu Hirslanden.
24	23 St Anna.	Jakob Behrli, aus Enge.
☉	26 Gr. Mst.	Felix Rahn, Hrn. Doct. Joh. Heinrich Rahnen, Söhnlein.
——	St. Anna.	Jungfer Küngold Werdmüller, Hrn. Joh. Heinr. Werdmüllers sel. des Regiments und Schanzenherrn Jungfer Tochter.
——	Spith.	Anna Bachofen, Hartmann Bachofen sel. von Pfeffikon, Tochter.
☿	29 Kreuz.	Catharina Bleuler, Jakob Groben sel. von Wattweil, aus dem Toggenburg, Wittfrau, starb zu Hirslanden.
——	Spith.	Lisabeth Köng, Caspar Könzen sel. Tochter, von Hottingen.
24	30 Gr Mst.	Meister Heinrich Nägeli, der Spengler.

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

den 5 Heum.	Jungfer Jakobea Schneeberger, Jkr. Hptm. Caspar Schneebergers sel. Jungfer Tochter, starb zu Eriswyl, im Bern-Gebiet.
— 19 ——	Frau Verena Dupont, Hrn. Joh. Rudolf Ammanns sel. gewesenen Pfarrers zu Leutmerken, Wittfrau, starb zu Hütweilen.
—— ——	Frau Susanna Hardmeyer, Meister Hs. Heinrich Brunners sel. des Mezgers und Studenverwalters Lobl. Zunft zum Widder, Wittfrau, starb zu Neuwind.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Augstm. 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♃ 5 Hs. Jakob Schreiber, aus dem Riesbach,
Regula Koller, Johannes.
—— Johannes Wunderli, von Meilen, seßhaft im Balgerist,
Dorothea Benz, Anna Catharina.
—— Hs. Ulrich Hottinger, von Hirslanden,
Dorothea Huber, Johannes.
☉ 9 Herr David Stadler, Zukerbek,
Frau Regula Vögeli, Anna Catharina.
☾ 10 Hs. Ulrich Leimbacher, von Basserstorf, seßhaft zu Hirslanden,
Regula Meyer, Hs. Heinrich.
♄ 15 Conrad Sprüngli, von Andelfingen, seßhaft zu Hottingen,
Ester Appenzeller, Hs. Rudolf.
☉ 16 Joh. Heinrich Schädler, von Hirslanden,
Maria Rordorf, Paulus.
☾ 17 Herr Hauptm. Matthias Landolt,
Frau Anna Barbara Vogel, Salomon.
♂ 22 Herr Salomon Schultheß,
Frau Anna Weiß, Joh. Jakob.
♄ 29 Herr Heinrich Zimmermann, Kupferschmied,
Frau Anna Barbara Baumann, Hs. Caspar.
☉ 30 Herr Lieut. Ulrich Rordorf,
Frau Anna Kienast, Joh. Georg.

Bey St. Peter.

☉ 2 Heinrich Tempelmann, aus Enge,
Maria Rüg, Joh. Caspar.
♂ 4 Meister Conrad Ulmer, Schneider,
Frau Elisabetha Gut, Joh. Caspar.
♄ 8 Herr Stetrichter Hs Georg Escher, des Regiments,
Frau Margaretha Lavater, Hs. Georg.
—— Meister Heinrich Morf,
Frau Barbara Mahler, Anna Cleophea.
☉ 9 Meister Hs. Conrad von Lähr, Dreher,
Frau Verena Koller, Hs. Conrad.
—— Johann Knüßli, aus Enge,
Anna Barbara Huber, Anna Magdalena.

♅ 12 Herr Rudolf Nüscheler,
Frau Anna Catharina Schaufelberger, Joh. Melchior.
— 26 Hs. Rudolf Siber, von Fluntern, Schreiber im Seidenhof,
Emerentiana Hausheer, Anna.

Beym Predigern.

♅ 5 Conrad Frey, von Buch, am Irchel,
Catharina Schmid, Anna Magdalena.
☉ 9 Caspar Beer, an der Obernstraß,
Anna Juker, Hs. Rudolf.
♅ 12 Herr Erhard Schweizer, Mezger,
Frau Dorothea Ott, Dorothea.
— Herr Joh. Caspar Breitinger, Rothgerwer,
Frau Anna Catharina Meyer, Anna Barbara.
♅ 19 Meister Joh. Rudolf Ziegler, Schneider,
Frau Anna Cleophea Truedel, Regula.
♃ 20 Meister Jakob Morf, Maurer,
Frau Ursula Vogel, Marx.
♄ 29 Rudolf Krebser, von Wallisellen,
Anna Fischer, Anna Barbara.
☉ 30 Caspar Noz, an der Unternstraß,
Anna Wild, Anna.

Verzeichniß der im Augstmonat 1778. verkündigten Ehen.

den 2 St. Peter. Herr Joh. Ulrich Nözli, V D.M Lehrer in der Kunstschul.
Jungfer Anna Cleophea Escher, cop. zu Basserstorf.
— — Hs. Rudolf Hoz, von Wiedikon,
Cleophea Mettler, von Maur.
— Pred. Herr David Fries,
Jungfer Anna Margaretha Nüscheler, cop. zu Berg am Irchel.
— 9 Gr. Mst. Herr Andreas Ammann,
Jungfer Elisabetha Wirz, cop. zu Altstetten.
— — Herr Jakob Weber, Goldschmied,
Jungfer Regula Seebach, cop. zu Altstetten.
— — Herr Hs. Jakob Morf, Nadler,
Jungfer Elisabetha Waser, cop. zu Wallisellen.
— — Rudolf Widmer, von Hottingen,
Anna Lyner, von Wülflingen.
— 16 Pred. Herr Joh. Ludwig Vögeli, V. D. M. und Catechist zu Leimbach,
Jungfer Anna Catharina Wüst, cop. zu Rafz.
— 23 — Herr Hs Jakob Geßner,
Jungfer Anna Margaretha Fäsi, cop. zu Dietlikon.
— — Herr Joh Christof Meyer,
Jungfer Anna Barbara Beyel, cop. zu Basserstorf.

Ver-

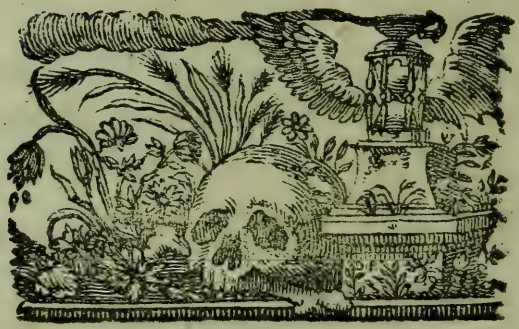
Verzeichniß der im Augstmonat 1778. Verstorbenen.

♄	1	Pred.	Herr Hs. Conrad Ulrich, des Regiments, und gewesener Sekelmeister E. E. Handwerks der Rothgerwern.
——		Spith.	Anna Näf, Rudolf Bühlers, von Brüttiselen, Hausfrau.
☾	3	Gr. Mst.	Frau Johanna Margaretha von Breiteulandenberg, Hrn. Salomon Bürklis sel. Frau Wittwe.
——		St. Leonh.	Conrad Lüberet, von Kilchberg, aus dem Toggenburg.
♂	4	Kreuz.	Gschworner Hs. Caspar Knechtli, von Hottingen.
——		Fr. Mst.	Ein Töchterlein Meister Ludwig Dietschi, Tischmacher, und Sigrist beym Frau-Münster.
☿	5	Gr. Mst.	Susanna Meyer, Hrn. Joh Heinrich Meyers Töchterlein.
——		St. Peter.	Frau Anna Catharina Ott, Meister Rudolf Brenwald, des Kupferschmieds, Hausfrau.
♃	6	Pred.	Frau Anna Elisabetha Horner, Hrn. Hs. Heinrich Balber, Obmanns E. E. Handwerks der Hutmachern, Hausfrau.
♄	8	St. Anna.	Ein Töchterlein Heinrich Kuüsli, aus Enge.
☉	9	Gr. Mst.	Herr Hs. Caspar Ulrich, Alt Zunftmeister Lobl. Zunft zur Gerwi, auch gewesener Bauherr und Pfleger zu St. Morizen an der Spannweid, æt 75.
♂	11	St. Anna.	Ein Söhnlein Heinrich Temmelmann, aus Enge.
——		Krautg.	Regula Weimann, Conrad Weimann Töchterlein, von Ober-Engstringen.
♃	13	Gr. Mst.	Melchior Meyer, Hrn Joh Heinrich Meyers Söhnlein.
♀	14	St. Leonh.	Hs Caspar Diggelmann, Kirchenpfleger Hs. Conrad Diggelmanns Söhnlein, ab der Obernstraß.
♄	15	Spith.	Jakob Schmidli, von Küßnacht.
♂	18	Pred.	Frau Cleophea Kölliker, Mstr. Hs. Caspar Steffans sel. des Schuhmachers, Wittfrau.
☿	19	Kreuz.	Barbara Rösli, Rudolf Rösli sel. von Basserstorf, Tochter, starb im Riesbach.
——		St. Leonh.	Heinrich Huber, Jacob Hubers sel. von Hausen, Sohn, starb an der Obernstraß.
♀	21	Spith.	Caspar Weber, von Zumikon.
☉	23	St. Peter.	Frau Anna Dorothea Körner, Hrn. Hs Caspar Simlers sel. gewesenen Pfarrer zu Degerweilen, Wittfrau.
——		Fr. Mst.	Herr Johannes Schneider, des Regiments und gewesener Obmann eines Lobl Handwerks der Zimmerleuten.
♂	25	Pred.	Marr Morf, Meister Jakob Morfen, des Maurers, Söhnlein.
——		Spith.	Jakob Arbenz, von Andelfingen.
☿	26	Kreuz.	Anna Vollenweider, Gemeindschreiber Heinrich Sprüngli, von Hottingen, Hausfrau.
♃	27	——	Ein Töchterlein Jakob Baumgartners, von Hirslanden.
♀	28	St. Anna.	Ein Töchterlein Hrn. Stetrichter Otten.

den 29 Gr. Mstr. Ein Töchterlein Hrn Jakob Christof Cramers.
—— Pred. Herr Hauptm. Hs Bernhard Stumpf, der Maurer.
—— Spith. Regula Weißling, Jakob Weißling sel. Tochter, von Melien.

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

den 2. Augstm. Hs. Caspar Widmer, von Hottingen, starb zu St. Jakob bey Basel.
— 23. —— Herr Joh. Conrad Geri Pfarrer zu Dällikon, Herrn Joh. Jakob Geris sel. gewesenen Pfarrers zu Dällikon, Herr Sohn, starb daselbst.
— — —— Heinrich Knechtli, in Diensten Seiner Königlichen Majestät in Sardinien, unter dem Löbl. Schweizer-Regiment Grison de Carignau, und Compagnie Herrn Hauptm. Schmids, Geschwornen und Schulpfleger Hs. Caspar Knechtlis sel. von Hottingen, Sohn, starb zu Cagliari, in Sardinien.
— — —— Frau Ester Cramer, Herrn Heinrich Rahnen, Pfarrers zu Sulgen im Thurgäu, Hausfrau starb daselbst.
— 30 —— Herr Johannes Schad, Compagnie Schreiber in Diensten, Ihro Hochmögenden der Herren General Staaten der vereinigten Niederlanden unter Löbl. Schweizer-Regiment, Ihro Exellenz, Junker General Eschers, starb in Namur.



Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Herbstm. 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

☿	2	Herr Johann Wüst, Pfarrer beym Creuz, Frau Susanna Manz,	Ester.
♄	5	Untervogt Hs. Jakob Kienast, aus dem Riesbach, Verena Pfister, von Dietlikon,	Hs. Georg.
—		Heinrich Gut, von Kyburg, seßhaft zu Hirslanden, Anna Magdalena Kesselring,	Ester.
—	12	Herr Hs. Jakob Ziegler, Messerschmied, Frau Maria Elisabetha Schmied,	Regula.
—		Hs. Jakob Schädler, Schulmeister zu Hirslanden, Verena Hottinger,	Hs. Jakob.
♃	17	Christof Gallmann, von Kappel, seßhaft im Riesbach, Magdalena Wepfer, von Ober-Stammheim,	Joh. Friedrich.
♄	19	Conrad Unholz, aus dem Riesbach, Anna Barbara Unholz,	Catharina.
☉	20	Johannes Muggler, aus dem Riesbach, Verena Noz,	Hs. Heinrich.
—		Hs. Jakob Kienast, aus dem Riesbach, Anna Duggener,	Anna Catharina.
♂	23	Rudolf Unholz, aus dem Riesbach, Susanna Hänsler,	Hs. Jakob.
☿	24	Hs. Jakob Wolf, von Hottingen, Susanna Müller,	Hs. Jakob.
☾	28	Jakob Keller, von Meilen, seßhaft zu Hottingen, Anna Boßhard, von Trüllikon,	Conrad.
♂	29	Herr Landschreiber Reuchli, Frau Elisabetha Ziegler,	Hs. Caspar.

Bey St. Peter.

♂	1	Josua Neeracher, von Würenlos, Dorothea Benz,	Anna Elisabetha.
☿	9	Heinrich Höhn, von Wiedikon, Anna Barbara Mönch,	Hs. Rudolf.
♄	12	Herr Operator Joh. Rudolf Burkhard, Frau Elisabetha Funk,	Joh. Friedrich.
☉	20	Sigmund Köchli, aus Enge, Anna Barbara Rellstab,	Anna.

☿ 23 Rudolf Forrer, von Bauma,
Dorothea Bosshard, Dorothea.
—— Jakob Baag, aus Enge,
Anna Degerfeld, Anna Magdalena.

Beym Frau-Münster.

♄ 5 Herr Stubenmeister Johannes Schneider, der Zimmermann,
Frau Dorothea Escher, Johannes.
☿ 30 Herr Caspar Geßner, Französischer Pfarrer,
Frau Ester Breitinger, Ester.
—— Meister Hs. Conrad Däniker, der Steinmez,
Frau Anna Maria Däniker, Heinrich.

Beym Predigern.

☿ 3 Herr Joh. Caspar Simmler, Rothgerwer,
Frau Susanna Brennwald, Anna Barbara.
—— Meister Joh. Rudolf Rheinacher, Schlosser,
Frau Anna Maria Steinbrüchel, Hs. Jakob.
—— Meister Hs Caspar Werndli, der Schneider,
Frau Anna Catharina Hegner, Anna Margaretha.
— 9 Jakob Frymann, von Fluntern,
Elisabetha Flad, Elisabetha.
♄ 19 Caspar Roz, von Fluntern,
Frau Maria Salomea Wellauer, Anna Margaretha.
☿ 30 Rudolf Rinderknecht, an der Obernstraß,
Emerentiana Lindinner, Johannes.

Ausserwerts getaufte Burgers-Kinder.

Biel, den 1. Weinm. 1775. Herr Abraham Bluntschli, Diacon,
Frau Elisabetha Vogel, Joh. Jakob Friedrich.
— d. 13. Merz, 1777. — — — — Anna Margaretha Elisabetha.
Greiffensee, den 10. Herbstm. 1778. Herr Hauptm. Joh. Ludwig Nüscheler,
in der Canzley Greiffensee,
Frau Anna Magdalena Orell, Maria Emerentiana.

Ausserwerts getauftes Land-Kind.

Bern, den 3. Herbstm. Hs. Rudolf Weber, von Hirslanden,
Magdalena Imhof, von Zimmerwald, Barbara Magdalena.

Verzeichniß der im Herbstmonat 1778. verkündigten Ehen.

den 13 Gr. Mstr. Herr Joh Heinrich Vögeli, Färber,
Jungfer Anna Aeschmann cop. zu Wollishofen.
—— —— Heinrich Briesemann, aus dem Riesbach,
Ursula Liechtin, von Winterthur.

den

den 13 Gr. Mstr. David Köng, von Hottingen,
Anna Meyer, von Kloten.
— St. Pet. Herr Johannes Rieder,
Jungfer Dorothea Tanner, von Herisau.

Verzeichniß der im Herbstmonat 1778. Verstorbenen.

♂ 1 Kreuz. Ein Söhnlein Johann Bleuler, von Hottingen.
— St. Pet. Ein Töchterlein Hrn. Gerichtschreiber Irmingers.
♀ 4 St. Anna. Ester Landolt, Adam Beron sel. Hausfrau, aus dem obern Thurgäu.
— Spith. Heinrich Wanner, von Wyla.
♄ 5 Kreuz. Frau Anna Elisabetha Freudweiler, Meister Caspar Rieders sel. des Karrenziehers, Wittfrau.
☉ 6 Gr. Mstr. Regula Müller, Hrn. Joh. Heinrich Müllers Töchterlein.
— St. Pet. Jungfer Anna Maria Locher, Hrn Obervogt Christof Lochers sel. Jungfer Tochter.
— St. Leonh. Johannes Fehr, Hs. Conrad Fehren Söhnlein, ab der Obernstraß.
— Spith. Johannes Wyßling, von Stäfa.
— — Johanna Hartenstein, Hs. Ulrich Hartensteins, von Kyburg, Tochter.
♂ 8 Kreuz. Ein Söhnlein Heinrich Schädler, Schneider von Hirslanden.
— Spith. Catharina Wüst, Johann Meyers von Hüntwangen Hausfrau.
♀ 9 Gr. Mst. Frau Anna Magdalena Landolt, weiland Sr. Gnaden Hrn Burgermeister Hs. Conrad Heidegger sel. Frau Gemahlin
— Krautg. Heinrich Burkhard, Heinrich Burkharden sel. Sohn, von Oberrieden.
♃ 10 St. Pet. Frau Anna Knechtli, Hrn. Hauptm. Johannes Irminger, des Pfisters, Hausfrau.
— Pred. Herr Lieut. Bernhard Füßli, der Barbierer.
♄ 12 Gr. Mstr. Frau Elisabetha Däniker, Hrn Obmann Hans Conrad Schmied sel. des Nadlers, Wittfrau, æt. 71.
— Pred. Meister Hs. Caspar Schweizer, der Kernenfasser.
☉ 13 Kreuz. Ein Söhnlein Wachtmeister Hs. Jakob Melliker, von Hirslanden.
— Krautg. Anna Strasser, Hs. Georg Strassers sel. Tochter.
♂ 15 Spith. Dorothea Bünzli, Heinrich Maagen sel. von Hottingen, Wittwe.
♀ 16 Kreuz. Elisabetha Schwein, Johannes Rüggen sel. von Wyla, Wittfrau, starb zu Hirslanden.
— St. Pet. Frau Veronika Hottinger, Meister Hs. Jakob Hirsgartner sel. des Salzknechts, Wittfrau.
♃ 17 St. Anna. Landrichter Johannes Wäber, von Dübendorf.
— Spith. Verena Koch, von Bändliken,
♄ 19 — Heinrich Küderli, von Dübendorf.
☉ 20 Kreuz. Conrad Brisemann, Conrad Brisemanns Sohn, im Riesbach.
♂ 22 St. Leonh. Ein Töchterlein Caspar Meyers von Buchs.
☿ 23 St. Anna. Ein Töchterlein Rudolf Brunner, von Küsnacht.
— Krautg. Rudolf Schmied, von Hofstetten, der Pfarr Oberglatt.
♃ 24 St. Anna. Jakob Burkhard, Jakob Burkharden sel. Sohn, von Affoltern, starb bey der Sihldruk.

⊙ 27 St. Pet. Meister Jakob Heidegger, der Pastetenbek.
—— —— Ein Söhnlein Meister Conrad Ulmer, des Schneiders.
—— Fr. Mst. Ein Töchterlein Meister Rudolf Nägeli.
♂ 29 Kreuz. Anna Breitinger, Rudolf Bären von Riserschweil Hausfrau, starb zu Hottingen.
—— Krautg. Anna Nägeli, Hs. Ulrich Nievergelts, von Maschwanden, Hausfr.
☿ 30 St. Anna. Jungfer Anna Keller, Hrn. Salomon Kellers sel. gewesenen Pfarrers zu Wangen, Jungfer Tochter.
—— Pred. Herr Joh. Heinrich Holzhalb, Obmann E. E. Handwerks der Rheinischen Weißgerwern.

Ausserwerts verstorbene Burgers-Kinder.

♂ 1 Johanna Schmied, Junker Johannes Schmieds, Gerichtsherrn zu Remten, Greifenberg und Werdegg, Töchterlein.
♃ 24 Hs. Caspar Escher, Junker Pfarrer Heinrich Eschers, zu Güttingen, Söhnlein.

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

den 6 Frau Anna Catharina Brunner, Hrn Felix Nüschelers sel gewesenen Pfarrers zu Wyßlingen und Decan E. E Ryburger-Capitels, Frau Wittwe, starb im Turbenthal.
— 27 Herr Joh. Jakob Zimmermann, Pfarrer zu Knonau, starb daselbst.
— — Herr Rudolf Wirz, Pfarrer zu Berlang, im Thurgäu, starb daselbst.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Weinm. 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

☉ 4	Herr Leonhard Burkhard, Knöpfmacher, Frau Anna Cleophea Zimmermann,	Diethelm.
♂ 13	Bernhard Briesemann, aus dem Riesbach, Küngold Bäthli, von Herrliberg,	Jakob.
☿ 14	Herr Diethelm Lavater, M D. des Regiments, Frau Regula Ustert,	Elisabetha Regula.
♄ 17	Herr Joh. Heinrich Waser, Goldschmied, Frau Dorothea Huber,	Judith.
☿ 21	Herr Joh. Ludwig Tommann, Frau Elisabetha Harder,	Johannes.
♄ 24	Herr Joh. Ludwig Meyer, M D. Frau Cleophea Escher,	Paulus.
——	Sigmund Sing, von Regenstorf, seßhaft zu Hirslanden, Regula Hafner,	Hs. Ludwig.
☉ 25	Herr Caspar Ammann, Frau Anna Elisabetha Eberhard,	Hs. Caspar.
♂ 27	Caspar Trüb, von Hirslanden, Cleophea Jäggli, von Küßnacht,	Anna Barbara.
♄ 31	Herr Joh. Rudolf Heß, Frau Dorothea Meyer,	Regula.

Bey St. Peter.

☉ 4	Meister Johannes Rambli, Spengler, Frau Elisabetha Benz,	Dorothea.
☿ 7	Conrad Brändli, Schuhmacher, aus Enge, Dorothea Beerli,	Hs. Conrad.
☉ 11	Heinrich Weerder, von Küßnacht, seßhaft in der Stadt, Anna Hardmeyer,	Anna Barbara.
♄ 17	Herr Hs. Martin Ustert, im Neuenhof, Frau Regula Escher,	Hs. Martin.
☉ 24	Herr Caspar Schmid, Perüquier, Frau Anna Grimm,	Rudolf.
☿ 28	Herr Hs. Rudolf Körner, Rothgerwer, Frau Anna Barbara Geiger,	Hs. Rudolf.

Beym Frau-Münster.

⊙ 11 Herr Hs. Caspar Keller, der Pfister,
Frau Elisabetha Pfister, Hs. Heinrich.

Beym Predigern.

⊙ 4 Hs. Ulrich Widmer, von Trüllikon, wohnhaft an der Unternstraß,
Anna Wüst, Johannes.
♃ 8 Heinrich Frey,
Anna Barbara Widler, Judith.
♀ 9 Seckelmeister Johannes Siber, von Fluntern,
Verena Pfister, Hs. Conrad.
☿ 14 Herr Joh. Heinrich Speißegger, von Schaffhausen,
Frau Regula Grob, Joh. Heinrich.
—— Feldschreiber Hs. Conrad Voller, an der Obernstraß,
Elisabetha Fehr, Anna Barbara.
⊙ 18 Jakob Mahler, ab der Obernstraß,
Regula Benz, Dorothea.
♂ 27 Heinrich Wild, ab der Obernstraß,
Regula Sing, Johannes.
☿ 28 Meister Hs. Rudolf Freudweiler, Sattler,
Frau Anna Barbara Koller, Anna Barbara.

Verzeichniß der im Weinmonat 1778. verkündigten Ehen.

den 4 Gr. Mstr. Herr Hs. Rudolf Hirth,
Jungfer Susanna Simmler, cop. zu Kloten.
—— —— Joh. Heinrich Roth, von Hirslanden,
Elisabetha Schmid, von Schlattingen, der Pfarr Stammheim.
—— Predig. Meister Jakob Christof Schweizer,
Frau Anna Barbara Heuberger cop. zu Wipkingen.
— 11 Gr. Mstr. Herr Heinrich Nüscheler, Zunftherr,
Jungfer Anna Barbara Weber, cop. zu Rüschlikon.
—— —— Johannes Brändli, aus dem Riesbach,
Anna Magdalena Kilchsperger, von hier.
— 18 —— Herr Joh. Jakob Lindiner, Degenschmied,
Jungfer Anna Barbara Hirzel, cop. zu Tallweil.
—— St. Pet. Herr Joh. Rudolf Holzhalb, beym Thor,
Jungfer Maria Margaretha Nüscheler, cop. zu Affoltern.
— 25 Gr. Mstr. Herr Jakob Christof Eßlinger,
Jungfer Maria Catharina Spindler, von Nürnberg, cop. zu Schwabach.

Verzeichniß der im Weinmonat 1778. Verstorbenen.

⊙ 4 Gr. Mstr. Frau Anna Heß, Hrn. Quartierhauptm. Ludwig Hirzels sel. Frau Wittwe.

⊙ 4 St. Anna. Barbara Imhof, Hs. Georg Imhofs sel. des Schreiners, von Holzenstein, der Pfarr Salmsach, Tochter.
—— Pred. Jungfer Anna Barbara Weiß, Meister Hs. Caspar Weissen, des Büchsenschmieds, Tochter.
♀ 9 Kreuz. Ein Söhnlein Schulmeister Schädler, von Hirslanden.
♄ 10 —— Barbara Wenne, Heinrich Singen sel. aus dem Riesbach, Wittfrau.
⊙ 11 —— Anna Schädler, Hs. Georg Wäbers sel. des Steinmez, von Hirslanden, Wittfrau.
—— St. Anna. Jakob Meyer, von Wiedikon.
—— Krautg. Anna Venner, Conrad Gujers Hausfrau, von Fluntern.
—— Spith. Bernhard Post, Rohtgerwer-Gesell, Peter Posten sel. von Esternacht, Sohn.
—— —— Hartmann Frez, Hartmann Frezen Söhnlein, ab der Obernstraß.
☾ 12 St. Pet. Junker Hs. Jakob Schwerzenbach, Statthalter, Zunftmeister Lobl. Zunft zum Rameel, auch gewesener Obmann gemeiner der Stadt Zürich Klöster.
—— Krautg. Anna Margaretha Noz, Hs. Caspar Nozen Töchterlein, von Fluntern.
☿ 14 Gr. Mst. Anna Catharina Stadler, Hrn David Stadler, des Zukerbeks, Töchterlein.
♃ 15 Kreuz. Barbara Himmler, Feldschreiber Heinrich Sträuli sel. Wittwe, aus dem Riesbach.
—— Krautg. Hs. Conrad Siber, Sekelmeister Johannes Sibers, Söhnlein, von Fluntern.
⊙ 18 St. Anna. Ein Töchterlein Heinrich Baur, des Brunnenknechts.
☾ 19 Pred. Frau Ursula Heß, Hrn. Hs. Conrad Goßweilers sel. Frau Wittwe.
♂ 20 Gr. Mstr. Frau Anna Margaretha Wolf Mstr. Hs. Rudolf Schweighausers, des Schneiders, Hausfrau.
—— St. Anna. Ein Töchterlein Rudolf Wydler, von Wiedikon.
☿ 21 Gr. Mstr. Elisabetha Regula Lavater, Hrn Diethelm Lavaters, M. D des Regiments, Töchterlein.
—— St. Pet. Frau Anna Barbara Wüst Hrn. Hs. Rudolf Ammann sel. des Barbierers, Wittfrau.
♃ 22 Kreuz. Ein Söhnlein Hs. Jakob Schädler, Schmid, zu Hirslanden.
♀ 23 Spith. Heinrich Kunz, von Bachs.
☽ 25 St. Pet. Frau Anna Elisabetha Fehr, Hrn Hauptm. Hs. Rudolf Albrechten, des Wäbers, Hausfrau.
—— —— Ein Söhnlein Hrn. Amtmann Rahnen.
—— St. Anna. Barbara Arter, Heinrich Beders sel. des Schuhmachers, Wittfrau, aus der Enge.
☾ 26 St. Anna. Maria Pommer, Peter Pommer, von Stettfort, Tochter.
♂ 27 Gr. Mstr. Frau Anna Barbara Schmied, Hrn David Wäbers, Pfarrers zu Felwen, im Thurgäu Hausfrau.
♃ 29 St. Pet. Junker Marx Escher.
♄ 31 —— Ein Söhnlein Meister von Lähren, des Drehers.

Unter

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

den 4 Frau Anna Elisabetha Heidegger, Hrn. Hs. Jakob Körners, Pfarrers zu Bänken und Camerarii E. E. Steiner-Capituls, Hausfrau, starb zu Bänken.

— 18 Herr Joh. Abraham Bodmer, Hauptmann in Diensten Ihro hochmögenden der Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden, und Major bey dem Fort Liefkenshoek in Flandern, starb zu Lills.

— 25 Herr Joh. Felix Wüst, Pfarrer zu Männedorf, starb daselbst.

— Herr David Wolf, Land-Ammann des obern und untern Thurgäus, auch gewesener Landvogt der Italiänischen Vogtey Maynthal, starb in Frauenfeld.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Winterm. 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♀ 4 Herr Landschreiber Hs. Jacob Nägeli.
Frau Maria Ulrich. — Anna Barbara.
♃ 5 Herr Johannes Nägeli, Müller,
Frau Margaretha Schweizer, — Catharina.
♄ 7 Herr Hs. Ludwig Horner, der Pfister,
Frau Ester Orell, — Susanna.
—— Caspar Gilg, von Salenstein, der Pfarr Ermatingen seßhaft zu Hirslanden,
Anna Maria Ribi, — Anna Elisabetha.
♀ 11 Herr Peter Paul Rengloi, von München,
Frau Dorothea Neuenthal, von Stettefels, — Maria Catharina.
♃ 12 Hs. Rudolf Hottinger, von Hirslanden,
Ester Kienast, — Cleophea.
♄ 14 Junker Hs. Ulrich Escher,
Frau Catharina Escher, — Hartmann.
—— Meister Martin Michel,
Frau Küngold Weiß, — Ester.
—— Hs. Georg Sallenbach, von Hirslanden,
Anna Meyer, von Rümlang, — Anna.
☉ 15 Meister Wilhelm Weber, Hafner,
Frau Susanna Daller, — Anna.
☉ 22 Johannes Meyer, von Hottingen,
Anna Kerez, — Anna Barbara.
♀ 25 Herr Hs Conrad Hirt,
Frau Elisabetha Schultheß, — Catharina.
♄ 28 Herr Hauptmann, Jacob Hottinger,
Frau Elisabetha Wohndlich, — Caspar.
—— Jacob Dolder, von Meilen, seßhaft zu Hirslanden,
Verena Schmied, von Altikon, — Susanna.
—— Ludwig Juker, von Bauma, seßhaft im Riesbach,
Margaretha Schenk, von Langwiesen, — Anna.

Bey St. Peter.

♀ 4 Herr Joh. Caspar Lavater, Helfer bey St. Peter,
Frau Anna Schinz, — Louisa Magdalena.

—— Herr Hauptmann Paulus Usteri,
Frau Barbara Weiß, Maria Magdalena.
—— Meister Hs Rudolf Sprüngli,
Frau Anna Magdalena Steinfels, Hs. Rudolf.
—— Conrad Burkhardt, Schriftgiesser, aus Enge,
Anna Barbara Erb, Catharina.
☉ 8 Herr Jacob Gugolz, Zukerbek,
Frau Elisabetha Simmler, Daniel.
♄ 14 Herr Heinrich Steinbrüchel, Metzger,
Frau Anna Catharina Fries, Elisabetha.
—— Conrad Brunner, aus dem Hard,
Barbara Rosenberger, Anna Maria.
☉ 15 Meister Caspar Eberhardt, Schneider,
Frau Anna Bucher, Joh. Heinrich.
♄ 21 Herr Hs. Jacob Heiz,
Frau Anna Sprüngli, Susanna.
☾ 22 Meister Andreas Freudweiler,
Frau Catharina Nichel, Anna Barbara.
♃ 25 Herr Heinrich Fries, V D M.
Frau Susanna Orell, Joh. Rudolf.
—— Hs. Georg Bosshard, aus dem Sternenberg,
Anna Trüb. Hs. Heinrich.

Beym Frau-Münster.

☿ 11 Herr Johannes Meyer, der Zimmerman,
Frau Susanna Büeler, Johannes.
♄ 28 Meister Hs. Rudolf Bluntschli, der Maurer,
Frau Elisabetha Herrliberger, Hs. Jacob.

Beym Predigern.

☉ 1 Conrad Fehr, von Fluntern,
Barbara Hürlimann, Anna Magdalena.
♂ 7 Hs. Ulrich Zimmermann, von Weislingen, wohnhaft an der Unternstraß,
Veronica Gaßwamm, Matthias.
—— Hs. Jacob Peter, von Wiesendangen,
Regula Studer, Anna Margaretha.
☉ 8 Meister Felix Brämy, Kupferschmied,
Frau Anna Elisabetha Erhard, Anna Dorothea.
☉ 15 Adrian Kägi, von Bauma,
Anna Morff, Susanna.
♃ 25 Felix Ritter, von Marthalen,
Anna Trachsler, Hs. Caspar.

♄ 28 Herr Heinrich Huber Metzger,
Frau Anna Kübler, Anna.
☉ 29 Herr Hauptmann Joh. Peter Huber, der Rothgerwer,
Frau Anna Elisavetha Vogel, Joh. Peter.

Verzeichniß der im Wintermonat 1778. verkündigten Ehen.

den 1 Predig. Meister Heinrich Keller,
Jungfer Anna Brunner, cop. zu Basserstorff.
— — Meister Johannes Frieß,
Jungfer Anna Barbara Wolf, cop. zu Rümmlang.
— — Meister Johannes Werdmüller,
Jungfer Ursula Brunner, cop. zu Basserstorf.
den 8 Gr. Mstr. Herr Heinrich Lavater,
Jungfer Anna Catharina Füchli, von Brugg.
— — Junker Caspar Escher, Pfarrer zu Bonstetten,
Jungfer Anna Margaretha Sulzer, von Winterthur, cop. zu Seuzach.
— 15 — Herr Friederich Salomon Ulrich, Pfarrer zu Dällikon.
Jungfer Anna Maria Ceri, Herrn Pfarrer zu Wyl auf dem Kafzer Feld, Jungfer Tochter, cop. zu Dällikon.
— — Predig. Herr Salomon Schmuz,
Jungfer Anna Maria Irminger, cop. zu Mammern.
— 22 Fr. Mstr. Herr Hs. Georg Reutlinger,
Jungfer Regula Huber, von Hottingen, cop. zu Otelfingen.
— — Predig. Salomon Siber, von Fluntern,
Regula Guggenbühl, von Küßnacht.

Verzeichniß der im Wintermonat 1778. Verstorbenen.

☉ 1 Spith. Ein Söhnlein, Heinrich Wünsch, von Rußikon.
♀ 4 Gr. Mstr. Meister David Eberhard, der Salzknecht.
— Kreuz. Dorothea Brändli, Jacob Brändlis sel. aus dem Riesbach, Tochter.
♃ 5 St. Anna. Frau Anna Barbara Geiger, Meister Hs. Rudolf Körners, des Rothgerwers Hausfrau.
♄ 7 Gr. Mstr. Hs. Caspar Ammann, Herrn Hs. Caspar Ammanns, Sohnlein, in der Neustadt.
☉ 8 Kreuz. Ein Söhnlein, Jacob Summerauer, von Hirslanden.
♀ 11 Spith. Johannes Bligenstorfer, ab Augst.
♄ 12 Gr. Mstr. Ein Töchterlein Kernenfasser Finslers.
— — Predig. Hs. Jacob Ammann, Herrn Præceptor Joh. Caspar Ammanns Söhnlein.
♄ 14 St. Pet. Frau Anna Dorothea Michel, Obmann Hs. Peter Koller, des Zeugwarts, Hausfrau.
☉ 15 St. Anna. Verena Albrecht, Heinrich Boßhardten sel. von Wiedikon, Wittfr.

⊙ 15 Predig. Frau Anna Catharina Feer, Hauptmann Hs. Jacob Weerlis, Hausfrau.
☾ 16 —— Hs. Jacob Reinacher, Meister Joh. Rudolf Reinacher, des Schlossers, Söhnlein.
♂ 17 St. Anna. Catharina Knöpfli, Caspar Tempelmanns, aus Engi, Hausfrau.
—— — Predig. Herr Hs. Caspar Cramer, der Färber.
♄ 21 Spithal. Jacob Zehender, von Birmenstorf.
—— —— Veronica Weislig, von Stäfa.
⊙ 22 St. Anna. Johannes Glaser, Buchdruker-Gesell, Ehgaumer Rudolf Glasers, von Wiedikon, Sohn.
♂ 24 Kreuz. Susanna Widmer, Rudolf Bruppachers, von Hottingen, Hausfr.
—— — St. Pet. Joh. Rudolf Fries, Herrn Heinrich Friesen, V. D. M. Söhnlein, hinter dem Hof.
☿ 25 Kraut Hs Jacob Hubschmied, von Birmenstorf.
♄ 28 Kreuz. Ein Söhnlein, Caspar Gilg, von Ermatingen, seßhaft zu Hirslanden.
—— — Spith. Anna Reif, Heinrich Erningen sel. von Egg Wittfrau.
⊙ 29 Predig. Frau Elisabetha Vogel, Meister Hs. Ulrich Syfrig, des Schleiffers, Hausfrau.

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

den 15 Herr Jacob Meyer, Pfarrer zu Rifferschweil, und Cammerarius L. L. Freyamts-Capitel starb zu Rifferschweil.
—— Herr Joh. Heinrich von Wolf, gewesener Hauptmann eines Sächsischen Garde Regiments starb zu Radenberg, in Sachsen.
—— Frau Regula Locher, Herrn Hauptmann Johannes Coblers sel. Wittfrau, starb zu Rafz.
— 22 Herr Joh. Jacob Obermann, Pfarrer zu Maschwanden, starb daselbst.
—— Frau Ester Groß, Hrn. Johannes Groben sel. gewesenen Pfarrers zu Tägerfelden und Camerarii L. L. Eglisauer-Capituls, Wittfrau, starb zu Zurzach.
— 29 Frau Regula Locher, Hrn. Joh. Balthasar Bullingers sel. des Raths auch gewesenen Amtmanns zu Embrach, und Küti, Frau Wittwe, starb zu Rheinegg.

Corrigenda.

Im Weinmonat Seite 38. Lin. 8. liese, Heinrich Erni, für, Heinrich Frey.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Christm. 1778. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♂	1	Herr Heinrich Klauser, Küffer, Frau Elisabetha Peter,	Salomon.
♄	5	Felix Frölich, von Dörflingen, seßhaft zu Hottingen, Anna Wüst,	Margaretha.
♃	10	Herr Hauptmann Hs Jacob Escher, beym Grundstein, Frau Anna Margaretha Hirzel	Dorothea.
♄	12	Herr Hauptmann Heidegger, des Regiments, Frau Regula Usteri	Heinrich.
—	—	Meister Hs. Jacob Scheuchzer, Mezger, Frau Anna Elisabetha Näf,	Hs. Heinrich.
—	—	Heinrich Unholz, aus dem Riesbach, Anna Trüb, von Stallikon,	Anna.
—	—	Hs. Jacob Isler von Wilberg, seßhaft zu Hirslanden, Verena Spies, von Uhwiesen,	Hs. Jacob.
☿	16	Herr Joh Ludwig Locher im Bauelenhof, Frau Anna Barbara Hottinger,	Hs. Caspar.
♄	19	Jacob Baumgartner, von Hirslanden, Ursula Rümmeli,	Ursula.
☿	23	Herr Jacob Ammann, Frau Anna Barbara Rinnggli.	Anna Barbara.
—	—	Hs. Ulrich Huber aus dem Riesbach, Elisabetha Kienast.	Leonhard.
☿	30	Herr Johann Denzler, Bürstenbinder, Frau Regula Wolfensperger,	Salomon.
♃	31	Ludwig Spöri, von Hottingen, Regula Strübi, von Altstetten,	Anna.

Bey St. Peter.

♂	1	Heinrich Bär, aus dem Friesenberg, Anna Boßhard,	Anna Dorothea.
☿	9	Herr David Feer, Kleinbrötler, Frau Anna Barbara Kronauer,	Küngold.
—	—	Herr Salomon Obermann, Glaser, Frau Anna Margaretha Zimmermann,	Susanna.

☉ 13 Herr Zunftmeister David Ott,
Frau Cleophea Hirzel, Heinrich.
— — Meister Jacob Elsinger, von Wiedikon,
Frau Elisabetha Trüb, Anna Maria.
— — Jacob Günthard, aus Engi,
Margaretha Meister, Jacob.
☉ 20 Herr Landschreiber Hs. Conrad Escher, in Gassen,
Frau Judith Keller, Johanna Elisabeth.
— — David Fenner, ab der Stihlbrukk,
Regula Landolt, Anna Ester.
☉ 27 Rudolf Bokhorn, von Wiedikon,
Anna Barbara Vogel, Rudolf.
♀ 30 Herr Joh. Heinrich Simmler,
Frau Anna Margaretha Kitt, Anna Magdalena.

Im Wintermonat vergessen.

♀ 25 Wachtmeister Joh. Spöhrli, von Bändlikon,
Regula Forrer, von Winterthur, Regula.

Beym Frau-Münster.

☉ 27 Herr Freyhauptmann David Zimmermann, Goldschmied,
Frau Elisabetha Grimm, Catharina.

Beym Predigern.

♂ 1 Hs. Jakob Hofmann, von Fluntern,
Francisca Müller, Hs. Conrad.
♄ 5 Herr Joh. Heinrich Zeller, der Färber, im Bierhaus,
Frau Anna Barbara Meyer, Anna Catharina.
— — Hs. Caspar Bruppacher, an der Obernstraß,
Anna Magdalena Weber, Gerold.
— — Jakob Juker, von Fluntern,
Elisabetha Frymann, Veter a.
♂ 8 Meister Johannes Schweizer, Sattler,
Frau Regula Brämy, Anthonius.
♀ 9 Heinrich Stahel, aus dem Turbenthal, wohnhaft zu Fluntern,
Catharina Weimann, Hs. Caspar.
— — Christoph Dolder, von Dürnten,
Magdalena Venner, Ludwig.
♄ 12 Herr Stubenmeister Hs. Martin Haug, der Pfister,
Frau Emerentiana Finsler, Anna Margaretha.
☉ 13 Rudolf Roz, an der Unternstraß,
Elisabetha Roz, Elisabetha
♂ 15 Johannes Grob, von Rossau, der Pfarr Metmenstetten,
wohnhaft an der Unternstraß,
Elisabetha Gimpert, Hs. Rudolf.

♄ 19 Herr Hs. Ludwig Meyer, Meyer,
Frau Anna Maria Wiser, Hs. Caspar.
☿ 23 Lieutenant Hartmann Wirz, der Todtengräber,
Frau Regula Michel, Hs. Jacob.
♃ 24 Herr Salomon Pestaluz, beym Steinbok, im Rindermarkt.
Frau Dorothea Schinz, Hs. Jacob.
— — Heinrich Ochsner, von Kloten, wohnhaft an der Obernstraß,
Susanna Weber, Anna Barbara.
♀ 25 Herr David Jundel, der Müller,
Frau Anna Magdalena Balber, Dorothea.

Ausserwerts getauftes Land-Kind.

Otelfingen, Jakob Tempelmann, aus Enge,
den 12 Christm. Anna Elisabetha Hauser, Dorothea, obiit.

Verzeichniß der im Christmonat 1778. verkündigten Ehen

den 6 Gr. Mstr. Herr Felix Schneider, Pfarrer zu Alterschweilen,
Jungfer Dorothea Manz, cop. zu Elg.
— — St. Pet. Johannes Bachmann, von Wiedikon,
Cleophea Hoffmann.
— 27 Predig. Herr Johannes Brunner,
Frau Regula Lochmann, cop. zu Höng.

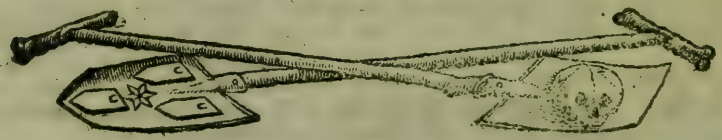
Verzeichniß der im Christmonat 1778. Verstorbenen.

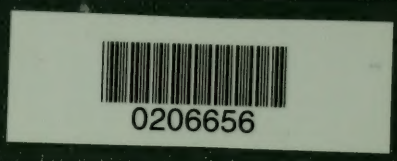
☿ 2 Gr. Mstr. Herr Abraham Emanuel Vögeli der Sammetweber.
—— Predig. Frau Augusta Catharina Haasin, Meister Joh. Bodmers sel. des Buchbinders, Wittfrau.
♃ 3 Gr. Mstr. Catharina Hirth, Herrn Hs. Conrad Hirthen, Töchterlein.
☾ 7 St. Anna. Catharina Freytag, Heinrich Freytagen sel. Tochter aus dem Hard.
♂ 8 —— Ein Töchterlein, Heinrich Knüßli von Leimbach.
—— Fr. Mstr. Ein Söhnlein Hrn. Huber, Goldschmied im Kraz.
☿ 9 Gr. Mstr. Meister Mauriz Breitinger, der Feilenhauer, Meister Hs. Heinrich Breitingers sel. des Feilenhauers, Sohn.
—— Fr. Mstr. Regu[illegible] Tobler, Conrad Brütschis sel. Wittfrau von Dorf.
—— Predig. Herr Leonhard Keller, Chirurgus und Stubenverwalter Lobl. Gesellschaft zum schwarzen Garten.
♃ 10 Kreuz. Ein Söhnlein, Herrn Johannes Beyel, seßhaft im Riesbach.
♀ 11 St. Pet. Frau Künzold Steiner, Herrn Leonhard Nüschelers sel. des Regiments und gewesenen Zunftpflegers, Fr. Wittwe.
☉ 13 Gr. Mstr. Herr Wachtschreiber Joh. Ludwig Meyer.
—— Kreuz. Hs. Gwaltert Höng, von Hottingen.

☾ 14 St. Anna — Herr Joh. Ludwig Locher, beym Bären.
—— Spithal. — Ludwig Holder, Christoph Holder von Dürnten, Söhnlein.
♀ 16 Predig. — Frau Anna Dorothea Wiser, Hrn. Waagmeister Hs. Conrad Vögelis, des Pantendeks, Hausfrau.
♃ 17 Spithal. — Anna Hofmann, Johannes Reichmanns sel. von Richtenschweil, Wittfrau.
☉ 20 Gr. Mstr. — Jungfer Elisabetha Cramer, Meister Hs. Caspar Cramer, sel. des Schuhmachers, Tochter.
—— St. Pet. — Frau Elisabetha Gering, Meister Jacob Näfen, des Schuhmachers, Hausfrau.
—— Predig. — Frau Magdalena Wegmann, Meister Joh. Schaufelbergers, Hausfrau.
☾ 21 Gr. Mstr. — Frau Anna Magdalena Usteri, Hrn. Antonius Kellers sel. des Regiments und gewesenen Camerer E. E. Stift zum Grossen-Münster, Wittfrau.
♃ 24 Kreuz. — Ein Töchterlein Felix Frölich, von Dörflingen, seßh. zu Hottingen.
☉ 27 St. Pet. — Ein Töchterlein Herrn Heizen, beym M. ven.
—— St. Anna. — Magdalena Meyer, Heinrich Hofmanns, Hausfr. von Wiedikon.
—— —— — Ein Söhnlein, Hs. Ulrich Morf, starb im Hard.
☾ 28 Kreuz. — Ein Söhnlein, Jakob Isler von Wilberg, seßhaft zu Hirlanden.
☽ 29 St. Pet. — Herr Hauptmann Ludwig Holzhalb, der Goldschmied.
—— St. Anna. — Herr Christoph Eßlinger, Herrn Jacob Christoph Eßlingers sel. gewesenen Pfarrers zu Metmenstetten, Hr. Sohn.
—— Spithal. — Regula Ambül, von Stäfa.
♃ 31 St. Anna. — Jakob Bucher, von Leimbach.

Unter den Verstorbenen Verkündete aber anderstwo Bestattete.

den 6 Frau Dorothea Waser, Herrn Joh Jacob Vögelis sel. gewesenen Pfarrers zu Berg am Irchel, Frau Wittwe, starb zu Regenstorf.
— 20 Herr Joh. Heinrich Werdmüller, Gerichtsherr zu Turbenthal und Wyla, starb auf Breiten-Landenberg.




0206656